Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 3. Dezember 1903. —5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 285

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

Marquette, Mich., 3. Dez. Die Lokomotiven-Fabrik der Lake-Shore-Bahn hat die Löhne ihrer Arbeiter in allen Abtheilungen um 10 Prozent herabgesetzt.

In den Werkstätten der South Shore-Bahn wurde die Arbeitszeit auf 9 Stunden täglich vermindert, mit entsprechender Lohn-Herabsetzung.

Marquette, Mich., 3. Dez. An den Straßenbahn-Linien dahier wird der Betrieb mit Nicht-Gewerkschaftlern wieder aufgenommen. Man erwartet, daß derselbe im Laufe des heutigen Tages ein vollständig normaler werden wird. Unordnungen sind bis jetzt keine vorgekommen.

Charlotte, N. K., 3. Dez. Die Straßenbahn-Gesellschaft dahier ließ ihre Waggons nicht heizen, und darauf stellten sämmtliche Motorleute und Kondukteure die Arbeit ein.

Meyersdale, Pa., 3. Dez. An mehreren Gruben der „Somerset"-, „Continental"- und „Merchants"-Grubengesellschaften in dieser Gegend ist durch Anschlag eine zehnprozentige Lohnherabsetzung angekündigt worden, welche am 16. Dezember in Kraft tritt.

Was die Grubenarbeiter-Organisation in der Sache thun wird, ist noch nicht bekannt.

Trinidad, Kol., 3. Dez. John Mitchell, der Präsident der nationalen Grubenarbeiter-Gewerkschaft, ist hier eingetroffen, um die Kontrolle über die Kohlenstreik-Situation im nördlichen Kolorado zu übernehmen. (Nicht zu verwechseln mit dem Streik der Bergbauer u. s. w. unter Leitung der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation.) Er erhielt einen so enthusiastische Begrüßung, wie sie noch wenigen Personen in Kolorado zutheil geworden ist. Man glaubt, daß er den Kohlenstreik zu einem befriedigenden Abschluß bringen werde.

Schlimmer Zug-Zusammenstoß.

Portsmouth, 3. Dez. Ein Personenzug der Norfolk- und Western-Bahn stieß heute früh mit einem Vortszug zusammen, welcher etwa 100 Personen zur Arbeit beförderte. Mehrere Passagiere sind tödtlich verletzt und noch viele andere sollen schwer verletzt sein.

(Später:) Huntington, W. Va., 3. Dez. Der erwähnte Unglücksfall auf der Norfolk & Western-Bahn zu Portsmouth bestand nur im Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem Güterzug. Zwei Bremser wurden aber so schwer verletzt, daß ihr Aufkommen fraglich ist.

Lancaster, O., 3. Dez. Zu North Bend stieß ein Räumungszug auf der Cincinnati & Muskingun Valley-Bahn mit einem Güterzug zusammen. Der Kondukteur E. B. Poling wurde getödtet, und der Lokomotivführer Martin Dittmar (vom Räumungszug) wurde tödtlich verletzt. Leichter verletzt wurden der Signalmann Charles Atwood und der Heizer Morgan.

† Bekannter Arzt †

New York, 3. Dez. Dr. Cyrus Edson, früherer Gesundheits-Kommissär, Sohn des früheren Bürgermeisters Franklin Edson und einer der hervorragendsten Pathologen der Stadt, ist im Roosevelt-Hospital dahier an Lungen-Entzündung gestorben. (Er wurde am 8. September 1853 in Albany geboren. Zweimal war er verheirathet, und seine zweite Gattin überlebt ihn. Dr. Edson war der Erfinder vieler nützlichen chirurgischen Instrumente und auch einer besonderen Methode zur Behandlung von Krankheiten, welche von Keim-Ansteckung kommen.)

Deutsche Kirche brennt ab.

Fort Wayne, Ind., 3. Dez. Die deutsche lutherische St. Pauls-Kirche, eines der schönsten Gotteshäuser in unserer Stadt, brannte heute vollständig aus. Nur die geschwärzten Mauern sind stehen geblieben. Verlust ungefähr $75,000, Versicherung nur $12,000.

Verursacht wurde der Brand durch den Heiz-Ofen im Erdgeschoß, und die Flammen waren schon außer Kontrolle, als man sie entdeckte.

Die Kirche war vor 15 Jahren gebaut und soeben erst von der Gemeinde vollständig abbezahlt worden. Sie wird sofort neu gebaut werden.

Schuner gestrandet.

Ocean City, Md., 3. Dez. Der dreimastige schwedische Schuner „Dharwar," von Hongkong nach New York bestimmt, ist 7 Meilen südlich von hier gestrandet und sitzt schlimm auf.

Fünf Mitglieder der Bemannung gelangten in einem Boot an's Gestade. Die anderen elf jedoch, nebst einer Frau und zwei Kindern, sind noch immer auf dem Schiff.

† Bischof Leonard †

Salt Lake City, Utah, 3. Dez. Bischof Abiel Leonard, Oberhaupt der Episkopal-Kirche in Utah und Nevada, ist im St. Marks-Hospital dahier am Typhus gestorben, im Alter von etwas über 55 Jahren. Er war aus Missouri gebürtig und dort sowie in Kansas besonders gut bekannt.

Doppelmord-Geheimniß.

Buffalo, N. Y., 3. Dez. Unter einem Schuppen im Hinterhof ihres Hauses, No. 339 Jefferson Str., fand man die, schon verwesten Leichen von Franz Frehr und seiner Gattin, einem betagten Ehepaar, welches seit dem 20. November vermißt wurde. Die Schädel waren eingeschlagen, und nicht weit davon lag ein Hammer, an welchem noch Haare hingen.

Charley Bonier, welcher in das Haus der Genannten am Tag ihres Verschwindens gezogen war, wurde zu Erie, Pa., als verdächtig festgenommen, und seine Haushälterin, Louise Lindholm, ist hier in Haft. Bonier ist 65 Jahre alt.

Bei der Haushälterin fand man Goldstücke im Werthe von $70. Es wurde vermuthet, daß die Frehrs eine große Quantität Gold im Hause hatten. Die Frau sagt, Bonier habe ihr das Geld gegeben.

Kate Kahm, eine Verwandte der Lindholm, wurde ebenfalls nach der Polizeiwache gebracht, da man in ihrer Wohnung einige Sachen vorfand, welche den Frehrs gehört hatten.

Im letzten Frühjahr kam ein Mann, welcher Bonier gewesen sein soll, zu den Frehrs und wollte ihr Haus kaufen. Er soll ihnen $2000 geboten haben, welches Angebot aber abgewiesen wurde. Am 20. November zog dann der Mann in das Frehr'sche Haus, und am selben Tage verschwand das alte Paar.

Am Danksagungstag kam eine Verwandte der Frehrs in das Haus und fragte nach diesen; es wurde ihr gesagt, das Paar sei weggezogen. Sie setzte die Polizei in Kenntniß, und diese veranstaltete eine Untersuchung, welche schließlich zur Auffindung der Leichen führte.

Viele Zwischendeckler nach Europa.

New York, 3. Dez. Mit dem Dampfer „Cedric", der, wie gemeldet, gestern nach Liverpool abfuhr, sind 1500 Zwischendecks-Passagiere abgegangen. Dies ist die größte Anzahl Zwischendecks-Passagiere, welche jemals von einem Hafen der Ver. Staaten abgegangen ist. Der französische Dampfer „La Touraine", welcher heute abfuhr, nahm 1000 Zwischendeckler mit, und eine Anzahl anderer konnte keinen Platz mehr auf diesem Dampfer finden.

Besuch deutscher Kreuzer.

Mobile, Ala., 3. Dez. Der deutsche Konsul dahier kündigt an, daß Ende Januar zwei Kreuzerboote vom deutschen west-atlantischen Geschwader nach Mobile kommen werden. Es gehören vier Fahrzeuge zu diesem Geschwader. Alle diese werden am 25. Januar nach New Orleans fahren und dort fünf Tage bleiben; dann fahren zwei derselben nach Galveston, Tex., und zwei hierher.

Springer hat die Lungenentzündung.

Washington, D. K., 3. Dez. Der bekannte Illinoiser Ex-Kongreßmann Wm. M. Springer liegt hier an Lungen-Entzündung schwerkrank darnieder. Er hatte sich vor einer Woche in Chicago eine Erkältung zugezogen. Letzten Samstag kehrte er hierher zurück, und bald entwickelten sich bei ihm alle Symptome von Lungen-Entzündung.

Torpedoboot in Noth.

Cape Henry, Va., 3. Dez. Das unterseeische Torpedoboot „Moccasin" ist unfern Little Island in Noth. Es gelang dem Schleppboot „Peoria", eine Leine bis nach dem Torpedoboot zu schleudern; aber weitere Fortschritte machte es noch nicht.

Das Torpedoboot „Adder" ist unfern der genannten Insel ebenfalls in Sicht gekommen.

Wegen Fuchsprellens suspendirt.

New York, 3. Dez. Die Fakultät des „Rutgers College" zu New Brunswick, N. J., hat 22 Mitglieder der älteren Klasse wegen Fuchsprellens („Hazing") suspendirt. Das betreffende Opfer war so schlimm zugerichtet worden, daß ärztliche Behandlung nothwendig war.

Am Galgen.

Pittsburg, 3. Dez. Joseph Canovisky, welcher am 7. Januar d. J. in Minersville, Ia., seine Gattin in ihrem Heim todtschlug, wurde heute im Gefängnißhof dahier gehängt. Der Tod trat binnen 12 Minuten durch Erdrosselung ein.

Ausland.

Angebliche Ursache des Todes von Bischof v. Anzer.

Berlin, 3. Dez. Einer Meldung aus Rom zufolge soll der plötzliche Tod des, am 24. November in der ewigen Stadt dahingeschiedenen Bischofs v. Anzer durch Aufregungen verursacht worden sein. Man will wissen, daß er wegen seiner Deutschfreundlichkeit im Vatikan wenig beliebt gewesen sei, und daß der neue Kardinal-Staatssekretär Merry del Val ihn sehr kühl aufgenommen und erklärt habe, der Bischof werde auf seinen Posten in China nicht zurückkehren. Dies soll für Anzer zuviel gewesen sein und ihn auf's Krankenlager geworfen haben, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen.
Portland, Me., Cambroman von Liverpool.
San Franzisko: China von Hongkong; City of Para von Panama.

Der neue Reichstag.

Heute wurde er vom Reichskanzler eröffnet. —Die kaiserliche Botschaft.

Berlin, 3. Dez. Reichskanzler v. Bülow eröffnete heute als Vertreter des Kaisers Wilhelm (der bekanntlich wegen des Zustandes seines Kehlkopfes noch nicht laut sprechen darf) den neuwählten Reichstag im Weißen Saal des Königlichen Schlosses.

Die anwesenden Reichstags-Abgeordneten im Abend-Gesellschaftsanzug, Hofkostümen, Militäruniformen, oder im geistlichen Gewand standen eng beisammen vor dem leeren Throne und nahmen in dem großen Marmorsaal nur wenig Raum ein.

Diese formelle Reichstags-Eröffnung im Schloß ist stets im Wesentlichen nur eine Hof-Funktion. Die Betheiligung seitens der Abgeordneten war diesmal noch geringer, als das letzte Mal, da 25 Regierungstreue bei den Wahlen durch Sozialisten verdrängt worden waren, und die Sozialisten niemals dieser Eröffnung beiwohnen. Alle Anwesenden trugen einen königlichen Orden.

Sowohl die protestantischen, wie die katholischen Mitglieder kamen spät, da Beide durch Gottesdienst in ihren betreffenden Kirchen zurückgehalten worden waren. Auch der Reichskanzler ließ die Gesellschaft lange warten. Endlich erschien er, mit den Kabinetsministern — je zwei neben einander schreitend — hinter sich. Der Kanzler stellte sich, während sich alle Anwesenden verbeugten, zur Linken des Thrones und verlas dann die kaiserliche Botschaft. Er begann:

„Se. Majestät, der Kaiser hat mich angewiesen, Allen, welche ihre Theilnahme bei seinem Leiden gezeigt haben, Dank auszusprechen, und ihnen zu versichern, daß ihre Sympathie und ihre Hoffnungen auf seine Genesung ihn sehr erfreut haben."

Sodann verbreitete sich die Botschaft über die wirthschaftliche Lage des Landes, welches noch immer unter dem, über die ganze Welt verbreiteten Druck, der auch die Reichsfinanzen ungünstig beeinflußt habe, einigermaßen leide.

Es wurde das stets wachsende Bedürfniß nach Regelung der finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten hervorgehoben, und bemerkt, daß, obwohl eine gründliche Erledigung dieser Frage jetzt nicht thunlich sei, die Regierung eine Vorlage einbringen werde, welche die Einführung der wichtigsten diesbezüglichen Reformen verfüge.

Hunderte ertrunken!

Die verhängnißvollen jüngsten Nordsee-Stürme.

Hamburg, 3. Dez. Die Verheerungen, welche die letzten Stürme namentlich auf der Nordsee angerichtet haben, sind noch weit größer, als bisher allgemein angenommen worden war. Der Gesammt-Umfang des gewaltigen Schadens läßt sich freilich auch heute noch nicht ganz übersehen. Viele Schiffe sind mit Mann und Maus untergegangen. Der Verlust an Menschenleben, der nach einer früheren Meldung auf etwa 100 beziffert wurde, wird jetzt auf mehrere Hundert geschätzt, und man befürchtet, daß die Liste der Opfer noch mehr anschwellen wird!

Die Küsten aller, in der Nordsee gelegenen Inseln sind mit Schiffstrümmern bedeckt, die sich stellenweise haushoch aufgethürmt haben. Sämmtliche, in der Elbe und in der Weser eintreffenden Schiffe melden, daß sie zahllosen Frachtstücken und vielen Leichen begegnet sind. Alle Seeleute stimmen darin überein, daß in den letzten Jahren kein Sturm in der Nordsee tobte, der sich mit dem jüngsten an Heftigkeit und elementarer Wucht messen konnte. Vielen armen Familien hat die Katastrophe bittere Noth gebracht, und die offizielle und private Wohlthätigkeit findet da ein ergiebiges Feld zu segensreicher Thätigkeit.

Des Papstes Theilnahme.

Rom, 3. Dez. Papst Pius war besonders betrübt über die Kunde, daß die römisch-katholische Universität zu Ottawa, Kanada, niedergebrannt ist. Er erkundigte sich sehr angelegentlich nach den verletzten Priestern und Studenten, und sandte dem apostolischen Delegaten für Kanada, Msgr. Sbaretti, Weisung, einen ausführlichen Bericht über das Brand-Unglück zu liefern, damit der Papst auch bald über die geeignetsten Maßnahmen entscheiden kann, den Schaden wieder gutzumachen.

Im „Canadian College" dahier verursachte die Kunde von der obigen Feuersbrunst gleichfalls große Aufregung.

Straßenbahnwagen verbrennen.

Muscatine, Ia., 3. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte heute die Wagen-Remise der Citizens Railway & Light Co., und 27 Straßenbahn-Wagen verbrannten mit. Verlust $50,000, vollständig durch Versicherung gedeckt.

— Bescheidener Wunsch. — Gymnasiast (zu seinem Backfisch): „Nicht wahr, Kitty, eines versprichst Du mir vor unserer heimlichen Verlobung?" — Kitty: „Gewiß, mein Schatz, was Du willst." — Gymnasiast: „So frage mich, bitte, nie mehr, ob ich meine Aufgaben für den nächsten Tag schon gemacht habe!"

Sieht faul aus!

Prophet Dowies Gläubige haben nichts mehr.

Steuern nur $1000 bei.

Fremde aus der Stadt Zion ausgewiesen. — Bereits macht sich die Noth geltend. — Eine Sonderversammlung der Gläubiger. — Hypotheken und Vertrauen.

„Niemand kann nach Zion kommen, dem nicht Zion am Herzen liegt," diesen Befehl gab John Alexander Dowie gestern Abend, ehe er sich zur Ruhe legte, Polizeichef Stern und Leutnant Jaap. „In Zukunft", fuhr der Oberbefehlshaber der Stadt Zion fort, „verhaften Sie Jeden oder bringen Sie Jeden zur Stadtgrenze, der nicht unseres Glaubens ist oder ein Beamter der Ver. Staaten. Nur der Regierung beugen wir uns." Polizeichef Stern verdoppelte daher im Laufe der Nacht die Zahl der Wächter, von denen viele die Stadtgrenzen abritten. Kein Fremder durfte die Stadt betreten, und den Berichterstattern wurde die Arbeit erschwert.

Um fünf Uhr heute früh begann in Zion das Leben wieder, und um sechs Uhr brach im Generalladen ein Andrang los, welcher mit den Vorräthen völlig aufzuräumen drohte. Für solche Bewohner, welche ihr Geld dem Propheten geopfert hatten, war es nun eine mißliche Sache, daß im Laden nicht geborgt wurde, und in gar manchem Haushalt ist Schmalhans Küchenmeister geworden.

Im Bundesgericht erhielt heute die Duck Brand Co., welche eine Forderung von $500 gegen Dowie hat, und andere Gläubiger mit Forderungen im Gesammtbetrage von $15,000 vertritt, die Erlaubniß, als Mitkläger in dem Bankerottverfahren gegen Dowie aufzutreten.

Durch Maueranschlag hatte Dowie auf gestern Abend seine Getreuen nach dem Tabernakel zu einer Sonderversammlung einberufen, der ersten, welche dort bislang abgehalten wurde, und von den 10,000 Bewohnern Zion Citys hatten sich etwa 3000 eingefunden. Nichtgläubige und vor Allem die Zeitungsberichterstatter waren ausgeschlossen. Mehrere derselben, welche nach der Versammlung vor dem Tabernakel erwischt wurden, wurden von den Zionswächtern aus der Stadt gejagt und von Gläubigern mit Handgreiflichkeiten bedroht. Einer erhielt sogar ein Nachtquartier in der Wache!

Die Versammlung dauerte zwei Stunden, und während dieser Zeit erging sich Dowie in seinen üblichen Tiraden über die Schlechtigkeit der Welt. Recht diplomatisch behandelte er hingegen seine Nothlage. „Geliebte", sagte er, „ich möchte Euch in's Vertrauen ziehen. Vor einigen Minuten erhielt ich eine Mittheilung, welche die dunklen Wolken zertheilen wird, und bald wird wieder die Sonne über Zion scheinen. Zion wird in einem Monat von seinen Bedrückern befreit sein, die Machenschaften des Bösen werden zu Schanden werden. Er mag eine Zeitlang triumphiren, aber seine Stärke ist seine Schwäche, und sein Anschlag auf Zion wird mißlingen. Die Industrieen Zions stehen auf fester Grundlage. Unsere Bank ist zwar noch in den Händen der Nichtbekehrten, wird aber in zwei Tagen wieder im Betrieb sein. Seid guter Hoffnung. Zion bedarf Eurer. Legt Eure Groschen auf den Altar!" Und so bat, so forderte und so drohte er, aber es gingen nur etwa $1000 ein. Die Berichterstatter nannte er Höllenhunde! Einem derselben sandte er für schriftliche Arbeiten aber statt der schuldigen fünf Dollars seine Traktätlein und eine Bibel.

Die Schulden, welche Dowie bezahlen muß, um eine Aufhebung der Gerichtsverwaltung zu bewirken und sich die Herrschaft über Zion zu erhalten, gehen in die Hunderttausende. Denn beständig mehren sich die Gesuche von Gläubigern im Bundesgericht um Aufnahme in die Zahl der Kläger. Dabei stellt sich heraus, daß Dowies Schwager Stevenson, der einstige Leiter der Spitzenfabrik in Zion, auch noch nicht die Abfindungssumme ganz erhalten, sondern noch $100,000 zu fordern hat. Er hat sich ebenfalls als Kläger gemeldet. Wie die Massenverwalter angeben, sind die Schulden für Waarenlieferungen allein $500,000. Verdreifacht dürften aber die Forderungen werden, wenn die Gläubigen Zions auch zu Gläubigern werden sollten.

Durch sein „Glaubensbekenntniß" hat sich der „Prophet" übrigens in eine üble Lage gebracht. Es wäre möglich, daß er durch Aufnahme von Hypotheken auf die Industrieen von Zion sich Erleichterung verschaffen könnte, aber er hat stets gepredigt, daß Borgen eine Sünde, Hypotheken eine Pest seien! Sobald er also zu dieser „Pest" greift, verliert er das Vertrauen seiner Anhänger vollständig, und dann ist es um ihn geschehen, denn die Gläubigen werden von ihm fortlaufen, und der sowieso augenscheinlich bevorstehende Krach ist unvermeidlich. Dowie hat auch dem Massenverwalter Currier gesagt, daß er keine Hypothek aufnehmen werde.

Seine Hoffnung auf weitere Beiträge von den Gläubigen ist auch nur eine geringe, denn was die hatten, haben sie schon bei früheren Gelegenheiten geopfert.

Wenn Dowie also am 11. Dezember Richter Kohlsaat nicht den Nachweis erbringen kann, daß er seine sämmtlichen Schulden bezahlt hat, so ist es mit seiner Verwaltung zu Ende, die Massenverwalter werden dann versuchen, zu retten, was zu retten ist, und sie hoffen, wenigstens vorläufig noch, daß alle Gläubiger befriedigt werden können. Den Arbeitern in den Fabriken ist mitgetheilt worden, daß ihre Anweisungen auf Waaren, welche sie statt Lohn erhielten, in der Bank mit Geld eingelöst werden und daß sie in Zukunft baar bezahlt werden würden.

In gräßlicher Lage.

Der Fuhrmann Fred Deammier schwer verletzt.

Infolge eines Zusammenstoßes wurden mehrere Straßenbahnpassagiere schwer verletzt.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr stieß an State und Washington Str. ein von Fred Deammier gelenktes Lastfuhrwerk mit einem südlich fahrenden Kabelbahnzug zusammen. Deammier versuchte sich durch einen kühnen Sprung zu retten, fiel aber auf das Pflaster. Ehe er wieder aufgesprungen war, fiel der Lastwagen auf ihn. Das Opfer und der Wagen wurden dann von dem Kabelbahnzug eine Strecke weit geschleift. Polizist Larkin befreite den Unglücklichen aus seiner Nothlage. Der Verunglückte, der einen komplizirten Bruch des rechten Beines erlitten hat und außerdem innerlich verletzt wurde, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 147 N. Green Str., in ärztlicher Behandlung. Der Greifwagenführer behauptet, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen der South Chicago City Railway Co. stieß gestern Abend auf der 79. Str.-Kreuzung der Wabash-Bahngeleise mit einem Milchzuge der Baltimore- & Ohio-Bahn zusammen. Der vordere Theil der Car wurde zertrümmert und etwa zwei Dutzend Passagiere mehr oder minder schwer verletzt.

Schwerer verletzt wurden:

Irving Quance, Motorführer, Nr. 9732 Ewing Ave.; Schnittwunden am Gesicht und an den Händen und Verrenkung des rechten Arms.

Frederick Van, Schaffner, Nr. 9732 Ewing Ave.; Schnittwunden am Kopf und Gesicht.

John Kelly, Nr. 168 92. Str.; Wunden an der rechten Schläfe.

Edward Norton, Nr. 8932 Superior Ave.; Verrenkung des rechten Knöchels.

Anna Hamilton, Nr. 8827 Houston Ave.; Schnittwunden an den Händen.

Der Zusammenstoß wurde angeblich dadurch herbeigeführt, daß die Bremsen den Dienst versagten.

Frau James Walsh hörte gestern Abend Wagengerassel vor ihrer Wohnung, Nr. 413 W. 51. Str. Als sie vor die Thür trat, um ihren von ihr erwarteten Gatten zu begrüßen, fand sie sein Fuhrwerk, die Pferde schweißgebadet, vor. Der Sitz war leer. Eine Stunde später wurde sie von der Polizei in Kenntniß gesetzt, daß ihr Mann entseelt an 46. Str. und Shields Ave. aufgefunden worden sei. Er hatte sich durch einen Sturz von dem Wagen das Rückgrat gebrochen. Der Verstorbene stand als Fuhrmann in Diensten der John J. Dunn Coal Company.

Gasprozesse.

Die Verhandlung der 75 Cents-Ordinanz vor Richter Großcup.

Der New Yorker Anwalt W. D. Guthrie wird morgen als Vertreter von Darius O. Mills von Kalifornien vor Richter Großcup die Verfassungsmäßigkeit der Ordinanz bestreiten, laut welcher die Gasgesellschaften nicht über 75 Cents per 1000 Kubikfuß rechnen dürfen. Die Verhandlung wurde von heute auf morgen verschoben, da der Anwalt nicht rechtzeitig eintraf. Granville W. Browning wird die Stadt vertreten.

Gleichzeitig findet vor demselben Richter die Verhandlung der Klage von Frank S. Jones von Memphis gegen Wm. E. Golden u. A. statt, in welcher es sich um die von der Northwestern Gas Light and Coke Co. in Austin berechneten Gaspreise handelt. Beiden Fällen liegt dasselbe Prinzip zu Grunde. W. W. Gurley vertritt Jones, und Clarence Goodwin die Verklagten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend und wahrscheinlich auch am Freitag; kein entschiedener Wechsel in der Luftwärme. Minimumtemperatur heute Abend 25—30 Grad über Null. Lebhafter bis starker Südwind, der heute Abend nach Westen umschlägt.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme des nördlichen Theiles, wo wahrscheinlich drohendes Wetter herrschen wird. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend und wahrscheinlich auch am Freitag. Lebhafter bis starker Südwind, der morgen nach Westen umschlägt.

Wiskonsin: Schneegestöber heute Abend und möglicher Weise auch Freitag. Lebhafter bis starker Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Die Gelder der Wittwe.

Ihr Rechtsbeistand begaunerte sie in der herzlosesten Weise.

Einer von Chicagos „Feinsten".

Ex-Polizeitelegraphist James Cannon ein Raub- und Mordgeselle während seiner Amtszeit. — Angeblich schon lange von seinen Vorgesetzten in Schutz genommen.

Eine schändliche Erpressung, begangen von einem Winkeladvokaten an einer Polizistenwittwe, wurde heute vom Untersuchungsausschuß des Stadtraths bloßgelegt. Der Polizist John Howard war von einer Bande jugendlicher Verbrecher, die ihm schon lange aufgelauert hatten, in einer Gasse auf der Westseite niedergeschlagen worden.

In bewußtlosem Zustande hatte der Mann dort sechs Stunden gelegen, bevor er aufgefunden und nach seiner Wohnung geschafft wurde. Dort erlag er schließlich den erlittenen schweren Verletzungen. Seine Wittwe und fünf Kinder, von denen das älteste dreizehn, das jüngste vier Jahre alt war, ließ er in bedrängten Verhältnissen zurück. In ihrer Trübsal wurde Frau Howard, welche ohne Verwandte und aufrichtige Freundinnen in Chicago dastand, durch die Wittwe des Polizisten Frank Walsh geiröstet, die in einer ähnlichen Lage gewesen war. Sie müsse sich über das Schlimmste während der nächsten drei Monate durch das Aufnehmen von Darlehen hinaushelfen, die sie ja nachher, wenn ihr die ihr zustehende Pension von der betreffenden Behörde bewilligt und ausgezahlt werde, wieder zurückzahlen könnte, rieth ihr die erfahrene Freundin an, doch, fügte sie hinzu, „dazu benöthigen Sie die Hilfe eines Anwalts und dem betreffenden Vertreter des Stadtschreibers, welcher den Pensionsfonds verwaltet, werden Sie auch eine Geldzahlung für seine Mühewaltung machen müssen."

Die Aermste fiel in die Hände des Winkeladvokaten John Lee, der unlängst wegen anderer krummer Geschäftsabwickelungen belangt und nach der Bridewell gesandt wurde. Ihrer Aussage vor dem Untersuchungsausschuß nach, wurde Frau Howard im Januar vorigen Jahres von Lee die wenig tröstliche Mittheilung zutheil, daß die Kosten, welche die Vermittelung ihrer Pension verursachte, weit über $500 betragen würden und daß er diese Summe von der Zahlung der rückständigen Pension, die ihr vom Tage des Ablebens ihres Mannes an bis zum Tage der Gewährung der Pension ausbezahlt würde, sofort in Abzug bringen müsse, weil er John J. Brown, in dessen Händen die Verwaltung des Pensionsfonds liege, für dessen Dienste zu bezahlen habe.

Thatsächlich hätte Lee denn auch im April dieses Jahres in ihrer Gegenwart die rückständige Summe, $300, von Brown erhalten und mit dem letzteren außerhalb seiner Amtsstube eine längere Unterredung geführt, die angeblich mit den Worten beendigt wurde: „Sie braucht nothwendig Geld, ich werde sie mit $20 abfinden." Das war Alles, was ihr von der ihr zustehenden Summe, annähernd $300, von ihrem „Rechtsbeistand" eingehändigt wurde. Wie Frau Howard durch von Lee ausgestellte Quittungen heute nachweisen konnte, wurde sie von dem gewissenlosen Menschen noch um weitere $256 geschröpft, die er ihr von den anderen, ihr monatlich zukommenden und von ihm für seine Klientin erhobenen Pensionszahlungen in Abzug brachte. Der gingen schließlich die Augen auf und sie verzichtete auf die weiteren Dienste dieses erbärmlichen Wichtes, der die Nothlage der Frau und ihrer Kinder zum Zwecke seiner eigenen Bereicherung ausgenutzt hatte. Seine Drohungen, er werde dafür sorgen, daß sie die Pension verliere, hatten sie so lange eingeschüchtert und von der Bekanntgebung dieser Erpressungen abgehalten, bis Lee, eines anderen Vergehens halber, ins städtische Arbeitshaus gesteckt wurde. Erst dann hatte sie dem Untersuchungsausschuß Mittheilungen gemacht, die sie heute in öffentlicher Sitzung wiederholte. Ob Brown mit Lee die von Letzterem ergatterten Gelder der armen Wittwe getheilt hat, vermochte dieselbe nicht anzugeben; ihre Aussagen waren nur für Lee belastend.

Edward Fitzgerald, früher ein Mitglied der Chicagoer Polizei, während der letzten Jahre jedoch Tagedieb, Einbrecher, Raubgesell, kurz Verbrecher der schlimmsten Sorte, war der nächste Zeuge, der vernommen wurde. Er kam direkt aus dem städtischen Arbeitshause, wo er acht Monate von der ihm aufgebrummten zehnmonatlichen Haftzeit zugebracht. Er erzählte in aller Gemüthsruhe, wie er mit seinen Kumpanen in Wirthschaften und auf der Straße Angetrunkene überfallen und ausgeraubt hatte. Der hartgesottene Sünder war am 2. Januar bei einem derartigen Ueberfall und Raubversuch an der 26. und Fisk Straße von Polizisten überrascht, angeschossen und festgenommen worden.

Daß er viel auf dem Kerbholz hatte, war der Polizei bekannt; doch wurde er von derselben merkwürdig milde behandelt. Heute gab Fitzgerald vor dem Untersuchungs-Ausschuß die Gründe für diese Nachsicht bekannt. Mitglied der Räuberbande, zu der er, angeblich nur „so ganz nebenbei," gehörte, war auch James Cannon, Telegraphist in der Bezirkswache an Lake Straße. Dieser wackere Polizeibeamte pflegte Wache zu stehen bei Raubüberfällen, die Fitzgerald, Nagl, Powell, Lanegan und die anderen Mitglieder der Bande ausführten, welche noch nicht eingefangen wurden.

In Colders Wirthschaft, an 26. und Johnson Straße, und auch in anderen Lokalen jener Gegend trieben sie ihr lichtscheues Wesen. Hatte ein Gast sich vorher als im Besitz von Geldern oder Werthsachen gezeigt und ein wenig schwer geladen, dann folgte ihm heimlich die Bande auf die Straße nach und „nahmen ihn hoch", wie Fitzgerald erklärte. Ein Raubmordversuch, begangen an einem gewissen Bartholomew an der Ecke von 18. und Rockwell Str., sollte einigen Mitgliedern der Bande zum Verhängniß werden. Powell, Nagl, Lanegan und auch Cannon wurden verhaftet.

Wie aus Fitzgeralds Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß hervorging, wurde der Telegraphist der Lake Str.-Bezirkswache damals aber nicht strafrechtlich verfolgt. Die Sache wurde vertuscht, soweit er in Betracht kam. Erst später wurde er wegen eines anderen Raubes prozessirt und nach der Jolieter Zwingburg gesandt.

Heute Nachmittag wurden die Beamten der betreffenden Bezirkswache und Angestellte des Staatsanwaltes Deneen vernommen. Der Untersuchungsausschuß versuchte durch deren Verhör zu ermitteln, ob die verbrecherische Nebenbeschäftigung, die Cannon trieb, als er noch im Amte war, wirklich etlichen seiner dort Mitangestellten bekannt war. Daß seine Vorgesetzten von dem nächtlichen Verbrecherleben des Mannes nicht die leiseste Ahnung hatten, ist kaum zu bezweifeln.

Dunkle Gerüchte.

Die Anwälte der Mordbuben planen angeblich, den Prozeß nach einem anderen County verlegen zu lassen.

Schaaren Neugieriger strömten auch heute wieder nach dem Countygefängniß, um Van Dyne und Konsorten in Augenschein zu nehmen, fanden aber keine Gelegenheit, ihre krankhafte Neugier zu befriedigen. Gefängnißdirektor Whitman ließ sie ausnahmslos abblitzen. In Zukunft wird nur der Polizei, den Anwälten und Verwandten der Angeklagten der Zutritt zu diesen gestattet werden.

In Uebereinstimmung mit den von Herrn Whitman getroffenen Vorsichtsmaßregeln wurden den Häftlingen heute wieder andere Zellen angewiesen. Van Dyne erhob sich heute früh und beschwerte sich dann über die Gefängnißkost. Herr Whitman erklärte ihm, daß er sich wohl oder übel mit der gewöhnlichen Kost werde begnügen müssen.

Betreffs seiner Geliebten Mamie Dunne äußerte sich Van Dyne dahingehend, daß er sie unter keinen Umständen eher heirathen werde, ehe er nicht aus allem Schlamassel heraus sei. Dabei lächelte er. Er bemerkte dann noch, daß er dagegen gewesen sei, daß sie sich in einem Museum zur Schau stelle. Im Uebrigen sei sie entschlossen gewesen, ihr Engagement zu lösen, ehe noch Mayor Harrison sich in's Mittel gelegt habe.

Hilfsstaatsanwalt Harry Olson beschloß heute endgiltig, Marx nicht während des gegenwärtigen Gerichtstermines, der am Samstag abläuft, zu prozessiren. Zu diesem Entschlusse gelangte er nach einer Unterredung mit dem Anwalt Popham, dem Vertheidiger des Angeklagten. Näheres über die Unterredung anzugeben, weigerte sich Herr Olson, deutete aber an, daß Marx im nächsten, am Montag beginnenden, Gerichtstermin prozessirt werden würde. Daraus schließt man, daß Marx seine Schuldigerklärung widerrufen wird.

Gerüchtweise verlautet, daß die Vertheidiger der Mordbuben ernsthaft erwägen, den Prozeß ihrer Klienten nach einem anderen County verlegen zu lassen.

Durch die zuletzt eingelaufenen Liebesgaben ist der Hilfsfonds für die Hinterlassenen der Detektives Quinn und Driscoll auf $870.50 gestiegen.

Die Großgeschworenen.

Detektive Behn, als Vertreter der Chicago Telephone Co., erhob heute vor den Großgeschworenen Anklage gegen Wm. Miller, No. 2814 Wallace Straße, einen früheren Angestellten der Crane Co. Er bezichtigt den Mann, der von ihm verhaftet wurde, systematisch Einwurfsfernsprecher geplündert und insgesammt mehrere Hundert Dollar erbeutet zu haben. Unter anderen soll der Angeklagte die Einwurfsbehälter von Fernsprechern in folgenden Lokalen geplündert haben: Fred Griesbach, No. 5014 Cottage Grove Ave.; John Smith, 35. und State Straße; F. Forbach, No. 629 31. Straße; N. E. Baker, No. 3301 State Straße; Morgan Rule, No. 5010 Cottage Grove Ave., F. F. Curtis, No. 3501 State Straße, Harry Newman, Wabash-Ave. und 31. Straße; A. Cangash, Cottage Grove Ave. und 31. Straße.

Blasen- und Harn-Leiden prompt kurirt durch Swamp-Root

Denn Swamp-Root ist das zarteste Heilmittel und natürlichste Hilfsmittel für die Nieren und Blase, welches je entdeckt wurde.

Ganz gleich, wie viele Aerzte Ihr versucht haben möget, ganz gleich, wie viel Geld Ihr für andere Medizinen verausgabt habt, Ihr seid es Euch selbst und Eurer Familie schuldig, Swamp-Root wenigstens zu versuchen. Seine besten Freunde heute sind die, welche alle Hoffnung, je wieder gesund zu werden, aufgegeben hatten.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet“, beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all' den andern Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Es liegt Beruhigung darin, zu wissen, wie so oft gesagt, daß Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-Heilmittel jeder Anforderung für die Heilung von Kreuzschmerzen, Nieren-, Leber-, Blasenleiden und jeden Theil der Harnorgane entspricht. Es heilt Unfähigkeit den Urin zu halten, und brennende Schmerzen beim Uriniren, und beseitigt die unangenehme Nothwendigkeit, oft während der Nacht aufzustehen, um zu uriniren.

Wenn Eur Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung braucht.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in der ganzen Welt von Apothekern verkauft in zwei Größen Flaschen und zu zwei Preisen—fünfzig Cts. und einem Dollar. Begeht keinen Irrthum, beachtet den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N.Y., auf jeder Flasche.

Herr Hiram Richardson, wohnhaft 508 9. Str., Three Rivers, Mich., sagt: „Vor ungefähr drei Jahren hatte ich so viel an meinen Nieren und Blase zu leiden, daß ich sehr beunruhigt wurde und mich bei Leuten erkundigte, von denen ich wußte, daß sie Dr. Kilmers Swamp Root gebraucht hatten und sie alle riethen mir es zu versuchen, was ich auch that. Den Nutzen, den ich durch Swamp Root erzielte, war wirklich wunderbar. Ich kann mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen.

Ihr aufrichtiger

Hiram Richardson,

Three Rivers, Mich.

Um zu zeigen was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Editorielle Notiz. — Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer u. Co., Binghamton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele der tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gelesen habt.

Die Innerste.

Von **Wilhelm Raabe.**

(9. Fortsetzung.)

Es waren oben im Harze in den letzten Tagen starke Gewitter niedergegangen, und in Folge davon war der kleine Fluß nach seiner Gewohnheit wieder einmal eine gute Strecke in den Busch und das Röhricht übergetreten. Und inmitten des Busches, mit dem linken Arm sich um einen knorrigen Weidenstumpen klammernd, der vorgesetzte rechte Fuß vom Wasser überspült, stand ein junges Weib, vorgebeugt durch das Gezweig nach der Mühle lugend. Nicht häßlich, aber seltsam verwildert war die Erscheinung anzusehen. Rothes, brennend rothes Haar, hastig geflochten, war um eine fast männlich breite Stirn gewunden, und eine der Flechten hatte sich gar gelöst und hing über die vorgeneigte Wange. Schlank, fast hager und gebräunt von Sonne, Wind und Wetter, in einem grauen Rock und grünem Jäckchen stand das Weib oder Mädchen da, und wunderlich, wunderlich ließ der Fuß im Wasser! Wie sie so da stand, hätte sie daraus hervorgestiegen sein können; es paßte Alles zu einander in Gestalt und in Farbe: die Weiden und das Kleid der Lauscherin, das rothe Haar und das gelbrothe, trübe Wasser der Innerste, und vor allen Dingen zu Allem die hellen, großen, grünblauen, kühlen Augen. Wer die Nixe der Innerste hätte malen wollen, der hätte diese Kreatur in sein Bild setzen müssen!

Und sie regte sich nicht, diese Erscheinung! Der Wind rührte leise an die Weidenzweige über ihr, an die hohen Schilfkolben und die Blätter des Erlengebüsches um sie; aber nur ein einzig Mal auf einen kürzesten Moment wehte er ihr die gelöste Flechte ganz über das Gesicht.

Zu ihren Füßen — um ihren Fuß! — regte sich und glitt leise die Fluth der Mühle zu, und die Blasen — die Luftblasen vom Athem der Wassergeister stiegen auch wieder empor zur Oberfläche und zerplatzten im Lichte. Manche sagen, die Wassergeister sitzen drunten in der Tiefe gleich riesengroßen Fröschen mit glühenden Augen und athmen still und warten „auf Seelen“: wir wissen das nicht und können nicht darüber nachsagen, und es ist nicht die Zeit, die rothhaarige Lauscherin im Geröhricht darnach zu fragen; aber die Frösche haben nicht solche Augen wie diejenigen, mit welchen sie in den Mühlgraben sah und nun in die Laube am Zaun des Gartens hinübersieht.

„Du Schelm!“ flüsterte der Meister Albrecht, und jetzt rührte sich das Weib im Uferbebüsch doch. Die Zweige, die Dolden und die Blätter um sie her erzitterten, der Fuß versank tiefer im Wasser und weichen Schlammboden, und — das war Alles um den letzten muthwilligen Schrei, mit dem sich die Müllerin unter den Rosen gegen den Kuß des Müllers wehrte.

Die weißen Tauben, die sich auf dem Hausdache gesonnt hatten, erhoben sich flatternd, und ihr Federspiel blitzte, als sie sich in der Morgensonne und in der blauen Luft um den Schornstein schwangen.

„Du wilder Albrecht — wenn — Du nun begraben lägest mit den tausend und tausend Anderen — in einer Grube auf dem fremden Felde, wie der arme Barthold Dörries?!“ flüsterte die junge Frau, und in demselbigen Augenblick lachte es laut im Weidengebüsch, und mit dem Lachen drang zugleich ein anderer Ton in die Laube herüber. Ein Rufen war es nicht; auch ein Schreien nicht; es war ein Lachen und Kreischen zu gleicher Zeit, und Niemand konnte sagen, ob der Ton aus der Luft, aus dem Busch oder aus dem Wasser komme! — — — — — — —

Die junge Frau wurde todtenbleich in den Armen ihres Mannes: Dieser fuhr zusammen und ließ sein Weib los, und Beide standen und horchten, und wieder erwarteten sie mit stockendem Athem und gefrierendem Blut, daß sich das zum zweiten Mal vernehmen lasse. Vergeblich schien die Sonne morgendlich-schön und sommerlich-warm in den eiskalten Schrecken hinein. Von Hause her schlug der Spitzhund an und bellte heftig und zornig gegen die Innerste hin; aber ringsum blieb es still, und wiederum ließ sich die Stimme nicht zum zweiten Mal hören.

Die Innerste schrie nicht wieder; diesmal aber hatte sie wirklich und wahrhaftig geschrieen; — es war keine Sinnestäuschung gewesen!

„Um Gott und Jesu willen, was war das?“ rief die junge Frau. „Hast Du es denn auch gehört? Ist es Das, was Dein Vater damals am Abend hörte? Albrecht, Albrecht, — Mann, Mann, es ist doch wahr! Das Wasser hat gerufen wie ein böser Mensch in Angst und Zorn, und ich sterbe, wenn ich die Stimme noch einmal höre!“

Der jetzige Herr der Mühle war gleichfalls bleich geworden; er preßte die Zähne zusammen und lachte heiser:

„Sei still! es ist doch eine Dummheit! Sitze einen einzigen Augenblick still; — diesmal fange ich den Halunken, der uns da in die gute Stunde hineingemeckert hat! Er wird uns nicht wieder hohnnecken; — ich werde ihm doch noch einmal den tollen Bodenhagen zeigen.“

„Nein, nein! Du gehst nicht von mir, Mann!“

Er war aber schon gegangen. Er hatte dem Hunde gepfiffen und sprang aus dem Garten der Mühle zu. Sein Lieschen sah ihn über den Mühlensteg laufen und in dem Busche jenseits der Innerste verschwinden. Aengstlich rief sie ihn noch einmal; aber sie hörte ihn drüben nur: „Such, such, Laudon!“ rufen und den Spitz bellen. Mit zitternden Knieen saß sie auf der Bank in der Laube und versuchte es, ein Vaterunser zu beten, kam aber vor Angst und Beben nicht weit damit. Sie saß halb bewußtlos in der Sonne; Alles — Bäume und Büsche und Blumen, die Wiesen und das Haus wirrte sich in einander; — sie wollte nach der alten Frau im Hause rufen und vermochte es nicht. Eine Ewigkeit verging dem armen Weibchen, bis der Mann zurück von seiner Suche kam, und es waren doch kaum zehn Minuten, die er ausblieb!

Als sie ihn langsamen Schrittes über den Mühlensteg zurückschreiten sah mit dem Hunde hinter ihm, athmete sie tief auf; sie sah noch immer durch einen blendenden, flimmernden Nebel, aber die Gegenstände ringsum nahmen doch wieder ihre gewohnten Plätze ein und hielten sich ruhig. Ihr Müller aber versuchte lustig auszusehen, als er durch den engen Gartenweg kam und sich mit dem Kopfe auf der Schulter und untergeschlagenen Armen vor sie hinstellte.

„Ein Jägersmann, dem man Glück zur Jagd gewünscht hat, kommt mit leerer Tasche zurück, Liese!“ sagte er. „Es ist eine Dummheit und es bleibt eine Dummheit. Mein Trost ist nur, daß es nicht meine Sache ist, einen Menschenverstand in den Weiberschnickschnack und die Spinnstubenhistorien hineinzubringen.“

„Du hast nicht gefunden — gesehen, was da lachte! O Herr Jesus!“

Meister Albrecht schüttelte den Kopf. „Weit und breit nichts zu sehen als der Busch und die Wiesen, und nichts zu hören als der Wind im Busch! Der Satan finde aber auch mal Einen, der es darauf ablegt, sich in dem Röhricht zu verstecken. Und der Laudon ist zu gar nichts nutze, der Korporal Jochen hat Recht, Sackville sollte er heißen, und wir wollen uns einen Köter mit einer feineren Nase anschaffen zu Deiner Beruhigung, Lieschen. Wahrhaftig, da läuft ihr noch eine Thräne über die Backe. Jetzt thu' mir den einzigen Gefallen, und wieder auf. Morgen lege ich Fußangeln das ganze Weidicht durch und ich gebe Dir mein Wort, das nächste Mal fangen wir das Geschrei. Nach Sarstedt vors Gericht soll mir der Spuk, so wahr ich das Leben habe!“

„O Albrecht,“ rief die junge Frau Liese mit gefalteten Händen, „thue das nicht! denk' an Deinen seligen Vater! Du kannst die Innerste nicht mit Fußangeln fangen; sie will ein Lebendiges —“

„Und den Hunger soll sie sich diesmal vergehen lassen, bei allen Teufeln! Mohrenelement, es sitzt ein neuer Mann auf dieser Mühle — was vorher war, ist abgethan, und die alten Narrheiten kümmern den neuen Müller nicht mehr. Dazu bin ich nicht gegen den Franzos im Felde gewesen, um mir von solch' einem nichtsnutzigen Wasser ein Solches bieten zu lassen. Meine Hühner ess' ich selber! So lange mein Vater lebte, habe ich mich freilich genug ducken müssen; aber als ein Tropf vom Wirbel bis zur Zeh bin ich doch nicht nach Hause gekommen.“

„Aber Dein Vater —“

„Der ruht endlich in Frieden, und ich bin Herr und Meister allhier an der Innerste. Komm in's Haus, mein Herz, mein Schatz, da kocht Dein Topf über — da haben wir ja schon das ganze Malheur und brauchen auf kein anderes zu warten. Wenn Du mir aber noch einen Gefallen erweisen willst, Lieschen, so schwatz gegen keinen Dritten von dem Unsinn und vor Allem nicht gegen die Alte. Die Alte wäre im Stande, unseren ganzen Hühnerhof den Bach hinunterschwimmen zu lassen, und wenn das nicht reicht, mit dem Kuh- und Schweinefleisch obendrein dem Dinge den Mund zu stopfen. Es ist wahrlich so in der Welt: man braucht nur laut zu brüllen, um seinen Willen zu kriegen, und die Innerste versteht das meisterlich.“

„Ich wollte, ich kriegte nur dieses allereinzigste Mal meinen Willen,“ sagte weinerlich die junge Frau.

„Die besten Stücke von dem allerschwärzesten Huhn sollst Du am Sonntag haben,“ sagte der Meister Albrecht, und sie traten durch die Küche in die Stube, wo die alte Frau in ihrem Lehnstuhl am Fenster saß.

Sie traten fest herein, doch auf den Zehen gingen sie näher an den Lehnstuhl heran; Lieschen hatte den Finger auf den Mund gelegt und geflüstert:

„O sieh, die Mutter ist eingeschlafen! Sie hat nichts von dem Schrei und Schrecken gemerkt! Guck nur, wie sanft sie schläft!“

Es war freilich ein friedliches Bild, und die Süßigkeit des Schlummers lag wahrlich auf dem leicht zurückgelehnten alten guten Gesichte der Greisin. Das große Gesangbuch lag noch offen in ihrem Schooße, und die Hornbrille lag darauf, und die Mutter hatte die Hände darüber in einander gelegt. Die Sonne drang freundlich durch die grünen Blätter vor dem Fenster und umspielte diese alten, harten, so lang' so fleißigen Hände; die beiden jungen Leute traten noch einen Schritt näher an den Sorgenstuhl —

„Meinethalb mag sie zu jeder Zeit, wenn es ihr Pläsir macht, den ganzen Viehstand zur Nordsee schwimmen lassen,“ flüsterte der junge Herr und Meister in der Mühle.

„Du bist doch ein guter Junge, Albrecht,“ sagte leise die junge Müllerin zu ihrem Mann, und dann fügte sie noch leiser hinzu: „Wenn ihr das Buch von der Schürze rutscht, erschrickt sie auch und wacht auf;— ich nehme es ihr unter den Händen sanft weg.“

Sie beugte sich zärtlich herab, aber in demselbigen Moment fiel sie nieder auf die Kniee und faßte die Hände der Greisin mit einem lauten Schrei:

„Albrecht! Albrecht!—Albrecht!“

Die Alte, die Mutter schlief; aber sie wachte von keinem Geräusch und Lärm in der Welt mehr auf. Kein Lärmen — Weinen und Lachen rundum weckte sie mehr! Ob ihr Gesangbuch zu Boden fiel, ob die Innerste schrie, ob Friedrich, Daun und Laudon im Schlachtendonner sich trafen — einerlei! Die alte Frau schlief — schlief ruhig weiter.

(Fortsetzung folgt.)

1,000 Behauptungen

Wiegen nicht eine Thatsache auf. Chicagos Empfehlung macht diese Behauptung zu einer Thatsache.

Empfehlungen von Dutzenden von Chicagoer Bürgern, die bereitwilligst ihre Erfahrung veröffentlichen, ist der Beweis, den wir für unsere Behauptung haben, daß Doan's Kidney-Pillen jede Art von Nierenleiden heilen, von den gewöhnlichen Kreuzschmerzen bis zu den gefährlichen urinären Beschwerden. Hier ist ein hiesiges Beispiel. Wir haben viele ähnliche:

William Tinsler, Wagenbauer, Nr. 798 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung stellte sich in meinem Kreuz ein und als Folge davon Schmerzen. Ich hatte sie Tag und Nacht zwei Monate, und ihre Hartnäckigkeit peinigte mich. Als ich eines Abends die Zeitung las, sah ich eine Anzeige von Doan's Kidney Pills, und wurde dadurch veranlaßt, nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Straße, zu gehen und mir eine Schachtel zu holen. Sie müssen die Schmerzen weggenommen haben, denn ich nahm nichts anderes, und die Pein verschwand. Was noch wichtiger für mich ist, es ist jetzt auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie wiederkehrt.“

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt keine anderen.

Die Pest.

Die Pest bildete den Gegenstand eines Vortrages, den der Direktor des Kölner Bakteriologischen Instituts, Dr. Czaplewski, im Verein zur Förderung des Naturhistorischen Museums in Köln gehalten hat. Nach einer kurzen Erläuterung des Wortbegriffs schilderte der Redner in großen Zügen das Krankheitsbild der mörderischen Seuche, die, bald als Drüsen-, bald als Lungenpest auftretend, meist nur wenige Tage anhält und in der großen Mehrzahl der Fälle zum Tode führt. Die Geschichte der Pest, die wiederholt zu großen Epidemien, ja zu Pandemien Veranlassung gegeben hat, reicht bis in das dritte Jahrhundert v. Chr. hinein; eine klassische Schilderung verdanken wir Dioscorides in Alexandrien aus dem Beginne der christlichen Zeitrechnung, während es anderseits fraglich ist, ob andere bekannte Epidemien, z. B. die von Thukydides geschilderte Seuche in Athen zur Zeit des Peloponnesischen Krieges, unter die echte Beulenpest zu rechnen sind. Der bösartigste Ausbruch, den wir kennen, ist der „schwarze Tod“ im 14. Jahrhundert, dem allein in Europa 24 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts verschwindet die Pest aus Europa, um sich in der Türkei festzusetzen und nur von Zeit zu Zeit wieder aufzuleben. In das Jahr 1894 fällt dann der Beginn einer neuen Periode in der Geschichte der Pest. Kitasato und Yersin studirten die Krankheit in Hongkong und entdeckten ihren Erreger in einem zwei- bis dreitausendstel Millimeter großen, leicht zu färbenden und zu züchtenden Stäbchen, von dem das Blut der Kranken geradezu überschwemmt ist. Weitere Forschungen, an denen namentlich auch Koch betheiligt ist, führten zu der Gewißheit, daß es in Asien und Afrika einzelne Gegenden gibt, in denen die Seuche dauernd heimisch ist. Verbreitet wird sie von dort besonders durch leichte Fälle, die die Befallenen nicht sonderlich beachten; zur weiteren Verschleppung in ferne Gegenden führen dann Karawanen- und Pilgerzüge, in erster Linie aber der moderne Schiffsverkehr.

Wenn es trotzdem und obwohl einzelne Pestfälle in einer ganzen Reihe von europäischen und amerikanischen Häfen vorgekommen sind, in den Kulturländern in neuester Zeit bisher niemals zu größerer Ausbreitung der Infektion gekommen ist, so darf dies auf die genauere Kenntniß zurückgeführt werden, die wir heutzutage von dem Erreger der Krankheit haben und die uns die Mittel an die Hand gibt, die ersten Fälle mit Sicherheit zu erkennen und durch Absperrung für die Allgemeinheit unschädlich zu machen. Die von den Behörden ergriffenen Maßregeln, die hauptsächlich in der Isolirung Erkrankter, der Desinfektion verdächtiger oder sicher durchseuchter Stoffe, einer zehntägigen Quarantäne infizirter Schiffe und einer Reihe von andern gesetzlich vorgeschriebenen Vorrichtungen bestehen, haben sich als durchaus praktisch erwiesen. Die Vernichtung der Ratten, die für die Pest ganz besonders empfänglich sind und sie daher leicht weiter übertragen, hat man auf den Schiffen die größte Aufmerksamkeit zugewandt; als das sicherste Mittel zu diesem Zweck muß augenblicklich die Einleitung von Kohlenoxydgas in die Schiffsräume angesehen werden. Die Behandlung der Pest hat vorläufig noch ihre großen Schwierigkeiten; ein von Roux und Yersin nach der Analogie des Diphtherieserums gewonnenes Pestserum, von dem man sich anfänglich viel versprach, hat die darauf gesetzten Erwartungen nicht ganz erfüllt, wenn auch in einer Anzahl von leichtern Fällen ein gewisser Erfolg zu verzeichnen ist. Somit besteht die Hauptaufgabe der Kulturstaaten in einer sorgfältigen Prophylaxe. Die beklagenswerthen Fälle von Laboratoriumspest, die in den letzten Jahren mehrere verdienstvolle Forscher jäh aus dem Leben gerissen haben, sind die Veranlassung zu peinlichen Vorschriften über das Studium der Pest an lebenden Bazillenkulturen geworden und haben zu der Einrichtung besonderer privilegirter Pestlaboratorien geführt, so daß auch in dieser Beziehung zum Schutze der Bevölkerung alles geschehen ist, ohne daß damit der wissenschaftlichen Forschung ein Hemmschuh angelegt wäre. Dr. Czalewskis Vortrag, der durch Lichtbilder in passender Weise ergänzt war, wurde von den zahlreich erschienenen Hörern mit großem Beifall aufgenommen.

Aus der Polarwelt.

Während sich in der nördlichen Eisregion die lange Polarnacht auszubreiten beginnt, treten in den antarktischen Gebieten die ersten Frühlingsboten auf, die Pinguine, die schaarenweise ihre alten Brutstätten aufsuchen und ihre steinigen Nester zu bauen beginnen. Auch in den Herzen der Menschen, die hier überwinterten, werden mit dem Wiedererscheinen der Sonne neue Hoffnungen einziehen. Die englische und die schwedische Südpolexpedition harren des Entsatzes, und die schottische Expedition des Naturforschers Bruce wird gleichfalls im beginnenden antarktischen Sommer aus der Eiswüste zu kommen suchen. Bald erfährt indessen die südliche Region neuen Zuwachs, namentlich treffen die beiden englischen zum Ersatz der Scottschen Expedition ausgerüsteten Schiffe Anstalten, frühzeitig aufzubrechen. Die „Morning“ befindet sich bereits südlich von Australien und ging vor 3 Wochen von Neuseeland nach Tasmanien, um dort die unterwegs befindliche „Terra Nova“ zu erwarten und dann gemeinsam mit dieser zum Viktorialand zu fahren. Hier liegt am südlichen Ende die „Discovery“ seit dem Sommer 1902 eingefroren. Große Aussicht, aus dem Eisgürtel zu kommen, ist für das Schiff kaum vorhanden, und es würde in diesem Falle verlassen werden müssen. Die schwedische und die argentinische Hilfsexpedition, sowie die Charcot'sche Südpolarexpedition treffen im November beim Feuerland zusammen, um dann zur Ueberwinterungsstelle der vermißten Nordenskjöldschen Expedition zu segeln.

Ein Pariser Blatt bringt die Nachricht, drei Begleiter des Dr. Charcot, Gerlache, Bonnie und Perez, hätten in Pernambuco die Expedition verlassen. Von dem Leiter der russischen Expedition, die nach den Neusibirischen Inseln ging, liegt noch immer keine Nachricht vor. Kürzlich kehrte Leutnant Mathiesen, der zur Lenamündung gesandt worden war, wo die „Sarja“ eingeforen liegt, nach Petersburg zurück, aber er hat offenbar keine Fühlung mit den drei Hilfsexpeditionen gehabt, die auf Veranstaltung der Petersburger Akademie der Wissenschaften an verschiedenen Stellen der Neusibirischen Inseln stationirt wurden. Er spricht die Vermuthung aus, daß Toll auf Bennetland überwintert. In Wirklichkeit weiß man jedoch nur, daß Baron Toll im vorigen Sommer von der Insel Kotelny aus die Reise zum Bennetland antrat, nicht aber, ob er diese nördlich von der Neusibirischen Gruppe liegende Insel auch erreicht hat. In der Begleitung Tolls befanden sich der Astronom Seberg und zwei Jakuten. Aus Neufundland wird gemeldet, daß man dort Besorgnisse wegen einer Expedition hegt, die das Innere von Labrador aufsuchte. Wahrscheinlich, heißt es in der Meldung, werde man eine Hilfsexpedition aussenden.

In Kanada scheint die Expedition, die der französisch-kanadische Kapitän Bernier schon seit der Nansenschen Expedition plant, endlich festere Gestalt anzunehmen. Dem kanadischen Parlament ist eine Vorlage über Bewilligung von 120,000 Doll. für die Expedition zugegangen, und da man sich in Kanada dem merkwürdigen Wahn hingibt, wenn auch nicht den Nordpol, so doch reiche eisenhaltige Gebiete zu entdecken, wird wohl schließlich etwas aus dem Unternehmen werden. Damit bekommt Peary, der ebenfalls wieder zum Nordpol will, einen gefährlichen Nebenbuhler.

Die Bohnen der Todten.

„Le fave dei morti“, das heißt auf Deutsch: Die Bohnen der Todten, und zwar müßte man dabei an die dicken, schwarzen Bohnen denken, welche die alten Römer an ihrem Allerseelentage, dem Feste der „dii manes“, den Hingeschiedenen darzubringen pflegten, wahrscheinlich, weil sie sich vorstellten, daß sie ihnen, den dunkeln Schatten, mit den dunkelfarbigen Früchten eine zu ihnen selbst und zu ihrer düstern Umgebung passende Gabe reichten. Wie in so vielen andern Fällen, gelang es auch in diesem der christlichen Kirche nicht, den heidnischen Brauch auszurotten. Sie suchte ihn daher, nach der Methode, die sie in solchem Falle immer anwendete, dadurch unschädlich zu machen, daß sie ihn ummodelte, ihm ein christliches Mäntelchen umhängte. Und das war ja hier gar nicht schwer, denn auch die christliche Auffassung ließ es zu, die schwarzen Bohnen als Sinnbild des Todes oder besser der Trauer um den Verlust geliebter Wesen zu betrachten; eine andere Erklärung, die in der Dauerhaftigkeit der Bohnenfrucht einen Hinweis auf das ewige Leben nach dem Tode erblicken will, dürfte kaum Eingang gefunden haben. Der Brauch hielt sich in dieser Umwandlung in Italien das ganze Mittelalter hindurch und wurde, wie es scheint, besonders von den Franziskanern gepflegt. Nach der Voce della Verita hatten diese Mönche noch zu Anfang des vorigen (19.) Jahrhunderts am Allerseelentage die Sitte, den Armen und wen sonst danach gelüstete, eine Suppe von solchen Bohnen zu verabreichen, wofür ein jeder nach Vermögen sein Scherflein in den Opferstock warf. Heute aber ist von den Bohnen nur noch der Name geblieben; heute verabreicht die „Bohnen der Todten“ auch nicht mehr der Mönch, sondern — der Zuckerbäcker. Für ihn ist der Tag der Trauer daher ein Tag der Freude, denn er füllt ihm den Säckel mit klingendem Gelde, mehr als ehedem den frommen Mönchen den Opferstock. Seine in Marzipan oder geringerem Backwerk verkörperten Künste finden ihre Kunden bei groß und klein, bei reich und arm. Jeder will seinen Lieben, seinen Freunden und sich selbst an diesem Tage der Trauer das Leben nach Kräften versüßen. Wie man sieht, hat sich der heidnische Brauch im Laufe der Jahrhunderte in das gerade Gegentheil verwandelt: aus dem Symbol der Trauer ist ein Erreger der Freude geworden.

Dr. Edward Koch ist hier

In seiner Chicago Office, 146 State Str.

Er wird hier kurze Zeit verweilen, um seine neuen Einathmungsapparate, zum Einathmen öliger Dämpfe in die Lungen, vereint mit dem Koch'schen Tuberkuline, dem großen Mittel, welches die Keime tödtet und welches das einzige Mittel ist, das je Schwindsucht kurirte, vorzuführen.

Das neue Tuberkuline für Asthma ist ebenfalls ausgestellt in Dr. Koch's Chicago Office, 146 State Straße.

Der Doktor ist immer gern bereit, mit den Leidenden zu sprechen und berechnet nichts für Konsultation und Untersuchung.

Sein Ruf ist zu wohlbekannt, um noch mehr erwähnt zu werden. Viele Chicagoer Leute können sagen, was diese wunderbare Behandlung für sie gethan hat, und hunderte von Zeugnissen liegen auf, nicht nur in Dr. Koch's Chicago Office, sondern auch in seinen anderen Offices, welche sich in New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Pittsburg, Buffalo, Rochester, Cincinnati, Washington, Altoona und Erie, Pa., befinden.

Diese Behandlung hat die Probe bestanden. In dem nationalen Schwindsuchts-Kongreß, welcher vor zwei Jahren in London tagte, war Prof. Rob. Koch's „Tuberkuline“ die einzige Behandlung, welche gutgeheißen wurde. Neue Behandlungen tauchen fortwährend auf, aber die Koch'sche Einathmungs-Behandlung ist die einzige, welche einen Ruf erlangt und sich diesen erhalten hat.

Dr. Edward Koch hat in diesem Lande, unter seiner direkten Aufsicht, siebzehn Aerzte, welche in den verschiedenen amerikanischen Instituten vorstehen. Die Koch Lung Cure ist die größte inkorporirte medizinische Gesellschaft der Welt.

Eine persönliche Unterredung mit diesem großen Arzt mag Euer Leben retten. Er ist gerne bereit, mit Euch zu sprechen, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht. Seine Gebühren stehen im Bereiche Aller und werden Euren Umständen angepaßt. Wartet nicht, bis es zu spät ist, denn die besten Resultate lassen sich in den ersten Stadien der Krankheit erzielen. Dr. Koch's einzige Chicago Office befindet sich in 146 State Straße.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 15ok,bo*

Chrysanthemen in Paris.

Wie alljährlich zur Herbstzeit, so war auch dieses Jahr in Paris in den beiden großen Glashäusern an dem Courts-la-Reine eine gewaltige Armee buntfarbiger Chrysanthemen versammelt und der Präsident hat die Revue abgenommen. Vor den Glashallen halten zu gewissen Stunden lange Reihen eleganter Equipagen, denn „man“ muß diese Ausstellung gesehen haben. Das Chrysanthemum — über das Geschlecht der Blume besteht in Frankreich Uneinigkeit, die Akademie schreibt den männlichen Artikel vor, der Straßenverkäufer gebraucht nur den weiblichen — ist noch immer die Modeblume der Saison, und die französischen Gärtner haben es in ihrer Zucht zu einer Vollkommenheit gebracht, daß selbst ein Gärtner des Mikados zugestehen mußte, die kaiserlichen Gärten von Nippon könnten an Pracht nicht mit der Pariser Ausstellung wetteifern. Da müßte die Republik eigentlich auch den japanischen Chrysanthemum-Orden einführen. Die Mannigfaltigkeit der Farben ist staunenswerth, von weiß, hellgrün, leuchtendem Kanarienvogelgelb und lichtem Lila bis zu dunkelm Blutroth und Violett; auf manchen Stöcken sprießen mehrere, gänzlich verschiedene Arten. Auch die Formen sind verschieden, große, wirrlockige Exemplare, die wie Köpfe von Pudeln aussehen, bis zu kleinen, sternartigen Gebilden mit zugespitzten, steifen Blüthenblättern. Im ganzen sind über 2000 Arten ausgestellt, von denen 200 gänzlich neu sind.

Viele können der Mode wenig Geschmack abgewinnen. Das Chrysanthemum ist eine seelenlose Blume, die Form ist, von einigen Ausnahmen abgesehen, ziemlich charakterlos und erinnert an die knäueligen Papierblumen, welche hier und da kunstgewerbefleißige Hausfrauen als Ruhesitz für Fliegen unter den Kronleuchter hängen; auch die Farben, obwohl oft zart und aristokratisch matt, haben meist etwas von der glanzlosen Trockenheit gefärbten Papiers und entbehren den Hauch der Frische und das tiefe Glühen etwa der Rosenarten. Das aufgepäppelte Kulturgeschöpf gemahnt an Treibhaus und Salonvasen und nicht an die Natur, die dem bescheidensten Wiesenblumensträußchen seinen Reiz gibt. Viel anziehender als die der Chrysanthemen ist eine kleine Ausstellung von Orchideen, die theilweise, sorgfältig gehütet, unter Glasgehäusen stehen. Mit der Blumenausstellung ist eine Ausstellung von Früchten und Gemüsen verbunden, namentlich ziehen riesige Kürbisarten, die in Frankreich besonders zu Suppen sehr viel verwendet werden, die Aufmerksamkeit auf sich. Für Augen und Gaumen gleich lockend ist das Obst, bekanntlich ist es eine Stärke von Paris, und vor manchen bildschönen Trauben und Birnen kann man sich mit Schadenfreude die Gefühle eines Unkundigen ausmalen, der in einem vornehmen Restaurant zum Nachtisch ahnungslos eine solche Frucht verschmaust hat und nach Durchsicht der Rechnung einen stark gesalzenen Nachgeschmack empfindet.

„Er spricht Französisch wie die Kuh Spanisch.“

Dieser Vergleich war auch schon im 18. Jahrhundert in Oesterreich bekannt. Er kommt in dem beifolgenden Brief vor, den einer der früheren Kommandanten der Burg Hohenzollern 1776 an den damaligen Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern, Fr. W. v. Steuben, schrieb und der in mehr als einer Beziehung von großer Originalität ist. Rittmeister Loison, höchstwahrscheinlich ein Südösterreicher, schrieb:

„Vien den 7te Januari 1776. Mon tre Cher ami. Dero ongeneme on mich erlosene Schriben an Frances (Frank, damals Kanzler zu Hechingen, Urgroßvater des späteren Regierungspräsidenten v. Frank in Hohenzollern, gest. 1893) unter den 29. Novembre zu recht erholten habe und tras (daraus) ersegen, dos Ihro Turchlaut der First und die Firstin Wie auch Eier Hoch geborener wolauf befinden, das scharmirt mich und freimich fon Herzen. Ich tong (danke) v. Herzen eier Hoch geborner for dero guter gesinnung, dos ich sol die Lindenanz Gasi (Leutnants-Gage) solicitiren sole. Den forigen Suntog ols den 31 Decembris die Genad gehobt beim Ihro Majestät der Kaiser audienz zu hoben und meinen Socken (Sache) mindlich und schriftig for gebroct hobe. Wos der Liber Gotes bescheren wirt, die Zeit wirt erweisen und wirt fileicht nicht mer Long ausbleiben. Basta nus Veron! Unser oller Libster Joseph (der Kaiser ist gemeint) wo auch ollergitigter und gonedig ist hot doch liber di Gasi un Pension zu diminuiren als fergreseren. Jo, ter (der) tog for meine audienz und zuor bei der audienz hot Ihro Kayf. Maestet mit ein einziger Wort mich fon der festung (Hohenzollern) alles gefrogt Italienis — e qualche cosa ancor da fare de quella fortezza? (Ist noch etwas mit dieser Festung zu machen?) Riposta siwe (oder) meine ontwort: Sicuramente basta che Vostra Maesta vogli e Comandi. (Sicher, nur müsse Euer Majestät wollen und befehlen.) Das sein di evangelischen Worten. In ten anticamer fon Ihro Maestet der Keyser ich hob die ere gehobt den President fon Freiburg Baron Uulm zu segen (sehen), welcher der erster zu der audienz gegongen und ich der triter. Mein Liber Baron Steiben, o che tremarola, gezlter, gezlter. Mit Vil Neis (Neues) kon nich betienen. Mon sog for quis (gewiß) dos Ihro Maestet di Kaiserin in frue Ihor auf eine Zeit nocher Gerz (Görz) in Friaul obgehen wirt und ols tort die konze (ganze) Keyserliche Familie zu somen komen werden au (aus) genummen La Regina di Francia. Den 27. Decembris ist der Prinz Albert nebst die Erzherzoki seine Gmolin nach Meilont obgogangen und fort weiter in Welislont (Welschland). Jetz es kor (gar — aus). Mein Zuei Medel befinten si wohl, die Susel ist olles im Haus und redt Franchis wie ein Kue Spanis. Die Francil ober si redt, schrib und lest Italienis. Ihr Maestro is ein italenischer — — wie mogs ihr ergehen. A Die a Die Mon Cher Steiben, Votre tres humble et tres obiisan Serviteur Loison Comimondant de Hohenzoller. P. S. Pite mit gelegenheit die frau liubnant Mayer mein Compliment zu mochen und sogen, dos ich betaure den Totfoll fon Ihre Mon und auc (auch) dos sie ein Witfrau gebliben.“

Ein weißer Rabe.

Der neue Generalgouverneur Tsen von Kuangtung und Kuangsi scheint ein so weißer Rabe unter den Mandarinen zu sein, wie man ihn nur ganz selten findet. Er versucht das unrechtmäßige Geldeinheimsen der Beamten zu verhindern, wo er nur kann. Hierdurch hat er sich natürlich schon eine Menge bitterer Feinde gemacht, was ihn bislang jedoch nicht im geringsten abgehalten hat, ganz unbekümmert auf demselben Wege fortzuschreiten, selbst wenn ein dabei in Betracht kommender Mandarin ihm beinahe an Rang gleichsteht. Sogar der Gouverneur Li in Kanton mußte das erfahren. Dieser glaubte, die Empörung sowie das allgemeine Elend in der Provinz Kuangsi wären eine gute Gelegenheit, die in Australien, auf den Sundainseln und in Malakka wohnenden, vielfach recht wohlhabenden Chinesen etwas zu schröpfen. Der Umstand, daß sie fast alle aus Süd-China kommen und sich einem solchen Verlangen deshalb um so weniger entziehen können, war noch ein besonderer Antrieb. Vorher wollte sich der Gouverneur aber gern die Zustimmung seines Vorgesetzten, des Generalgouverneurs Tsen, sichern. Zu seiner unangenehmen Ueberraschung erhielt er indessen von diesem ein Telegramm, worin es u. a. heißt: „Ich lehne es ab, daß unsere Landsleute im Auslande in meinem Namen um Geldbeiträge angegangen werden sollen, weil unser Kaiser bisher nichts zum Schutze oder zum Wohle seiner Unterthanen in jenen Gegenden gethan hat. Wir können deshalb nicht wohl Geld von ihnen verlangen. Ich hatte allerdings die Absicht, selbst einen Abgesandten dahin zu schicken, aber nur zu dem Zwecke, festzustellen, ob die dort lebenden Chinesen gut behandelt werden und ob ihr Kaiser und dessen Minister vielleicht etwas für sie thun können. An die Taschen dieser Leute wollte ich mich in keinem Fall wenden. Aber das braucht für die Pläne Ew. Exzellenz kein Hinderniß zu sein. Nur möchte ich, daß mein Name nicht hineingezogen wird.“

Der Wink war deutlich genug, weshalb sich der Gouverneur Li zu seinem Bedauern genöthigt sah, den schönen Plan aufzugeben. Noch mehr wird der bereits von Li ernannte Mandarin, der überall umherreisen und das Geld einsammeln sollte, betrübt sein, daß nun nichts daraus wird. Tsen wird wohl kaum viel dagegen haben, wenn reiche Chinesen im Auslande Geld zum Besten einer unglücklichen Provinz hergeben. Der wahre Grund, weshalb ihm sein Name viel zu gut für eine solche Sache ist, liegt darin, daß in derartigen Fällen Niemand wissen kann, wie viel der einsammelnde Mandarin in seine eigene Tasche steckt, und welche Summen in die seiner Helfershelfer fließen. Was dann schließlich für den eigentlichen Zweck übrig bleibt, ist nicht der Rede werth, wenn man es mit dem vergleicht, was beiseite geschafft ist.

— Er kennt ihn: A.: „Heute glaube ich Euren Bureauchef in der Straßenbahn gesehen zu haben.“ — B.: „Was machte er?“ — A.: „Er schlief.“ — B.: „Dann war er's!“

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4208.

ACKNOWLEDGED ABSOLUTELY - THE BEST -

Huyler's COCOA

OUR ONLY STYLE CAN.

QUALITY and PRICE REMAIN THE SAME.

SOLD BY GROCERS EVERYWHERE.

3dez,28jan,24mär

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Erdbeben in Illinois und Kanada.

Effingham, Ill., 3. Dez. Gestern Nachmittag wurde hier ein Erdbeben deutlich wahrgenommen. Dasselbe dauerte mehrere Sekunden.

Louisburg, Cape Breton, 3. Dez. Ein leichtes Erdbeben war gestern hier zu verspüren, und die Gebäude wackelten; doch entstand kein nennenswerther Schaden.

Ausland.

Die Wirren in Deutsch-Afrika.

Bondelzwarts ziehen sich auf britisches Gebiet zurück.

Berlin, 3. Dez. Die aufständischen Bondelzwarts in Deutsch = Südwest-Afrika, haben sich nach der Niederlage, welche sie am 21. November durch die deutsche Expeditionskolonne erlitten, auf britisches Gebiet zurückgezogen und halten mehrere Inseln im Orangefluß besetzt.

Die obige Schlacht, welche zu Sandfontein stattfand, begann am 20. November. Zwei Tage lang wurde das Feuer fast beständig fortgesetzt, und die beiderseitigen Streitkräfte beobachteten eine vorsichtige Taktik. Offiziellen Nachrichten zufolge erlitten die Eingeborenen schwere Verluste, während die Verluste der Deutschen gering waren. Zahlenmäßige Angaben wurden bis jetzt noch nicht gemacht.

Seitens der Behörden der Kapkolonie war eine britische Kolonne ausgesandt, um zu verhindern, daß die Bondelzwarts auf britisches Gebiet übergingen. Diese Kolonne hatte jedoch keine Fühlung mit der deutschen Expedition und erreichte offenbar ihren Zweck bis jetzt nicht. Man nimmt aber an, daß, wenn die Briten den Aufenthalt der aufständischen Eingeborenen ermitteln, die Letzteren wieder aus dem britischen Gebiet hinaus und den Deutschen in die Hände getrieben werden. Ohne eine energische Mitwirkung der englischen Behörden mag sich der Aufstand noch lange hinziehen; denn unterworfen haben sich die Bondelzwarts keineswegs. Diese Mitwirkung kann auch in der Verhinderung der Waffenzufuhr für die Bondelzwarts an der Grenze und in sonstigen geeigneten Schritten bestehen.

Billiges Radium.

Berlin, 3. Dez. Professor Himstedt in Freiburg hat, wie er versichert, entdeckt, daß das Radium in allen Wasser- und Petroleum-Produkten vorkomme und sich in großen Mengen aus ihnen gewinnen lasse. Dies eröffnet die Aussicht, es weit billiger zu erhalten, als bisher.

Auch Badens Landtag eröffnet.

Das allgemeine gleiche Wahlrecht angekündigt.

Karlsruhe, 3. Dez. Der, im Oktober d. J. neugewählte badische Landtag wurde mit der Thronrede des Großherzogs eröffnet. Dieselbe kündigte die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes in Baden an.

„Zapfenstreich“ unter'm Bann.

Magdeburg, 3. Dez. Ein, vom Militär-Kommando ausgegangener Garnisons = Befehl verbietet sämmtlichen Militärpersonen, die Aufführungen von Beyerleins neuem Schauspiel „Zapfenstreich“ zu besuchen. Dieses Verbot hat beträchtliches Aufsehen erregt, da der Erst-Aufführung des Dramas, welche im Berliner „Lessing-Theater“ unter demonstrativen Beifalls-Bezeugungen stattfand, sogar der Kronprinz Wilhelm beiwohnte. Beyerlein ist bekanntlich auch der Verfasser von „Jena oder Sedan“, welches, wie man annimmt, den Ex-Leutnant Bilse später zu seiner Erzählung „Eine kleine Garnison“ anregte (wofür er inzwischen verurtheilt worden ist).

Kompromiß verhandelt.

Mögliches Ende der Reichsraths-Geschäftssperre in Ungarn.

Budapest, 3. Dez. Es wird mitgetheilt, daß ein Kompromiß zwischen der ungarischen Regierungspartei und den Kossuthianern betreffs Einstellung der Geschäftssperre im Reichsraths-Abgeordnetenhaus in der Schwebe ist. Wenn diese Verhandlungen zu dem gewünschten Resultat führen, so werden 20 Mitglieder aus der Kossuth-Partei austreten. Dies würde das Ende der Obstruktion bedeuten, da diese Radikalen und die übrigen Geschäftsversperrer zusammen höchstens noch 40 Mann aufbringen könnten.

Hoher Schnee in Spanien.

Madrid, 2. Dez. Vielfach in den spanischen Provinzen Oviedo und Leon, sowie in Galicien hat Schnee die Eisenbahnverbindung gesperrt.

Zu Bilbao und San Sebastian liegt er nahezu 40 Zoll hoch.

— Von der Rennbahn. — Na, dem kleinen Leutnant von Wechselreich wünsch ich alles Gute; wenn er gewinnt, ist er fein raus, wenn er aber verliert, dann adieu Regiment . . . — Ach so, drum steht auch auf dem Rennprogramm: Abschieds-Meeting.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Martha Schlottmann in Glenwood, Nebr., kam beim Brande ihres Wohnhauses um.

— Der neue britische Botschafter Mortimer Durand wurde vom Präsidenten Roosevelt empfangen.

— In Philadelphia wurden in einer Miethskaserne 75 Italiener unter der Anklage verhaftet, zur „Mafia“ zu gehören und Erpressungs-Drohbriefe an Geschäftsleute geschrieben zu haben.

— In Peoria, Ill., wurde John Binegar, angeklagt der Ermordung von Jacob Bieneman, von den Geschworenen des Todtschlags schuldig gesprochen.

— Vor der Nationalbank in Des Moines, Ja., fand man eine Dynamitpatrone mit einer elektrischen Explosions-Vorrichtung. Man vermuthet, daß verscheuchte Spindensprenger dieselbe zurückgelassen haben.

— Sam Parks, der „spazierende Delegat“, der wegen Erpressung verurtheilt wurde, leidet, wie man aus Sing Sing, N. Y., meldet, an der Schwindsucht und wurde in's Zuchthaus-Hospital gesandt.

— Ein junger Schwindler, der sich für den ältesten Sohn des Präsidenten Roosevelt ausgab, verübte im Waldorf-Astoria-Hotel in New York eine Zechprellerei und wird jetzt von Geheimpolizisten gesucht.

— Die Verwalter des Nachlasses von J. Edgar Thompson, dem ehemaligen Präsidenten der Pennsylvania-Bahn, beschlossen, unweit Philadelphia ein Asyl für die Töchter derjenigen Männer zu erbauen, welche im Dienst der Bahn ihren Tod fanden.

— Noch 6 Aldermen und Ex-Beamte in Grand Rapids, Mich., welche durch das Geständniß des früheren Stadt-Anwalts Salsbury der Annahme von Bestechungs-Geldern bezichtigt sind, sollen sich zu einem Schuld-Bekenntniß entschlossen haben.

Ausland.

— Papst Pius empfing gestern den amerikanischen Botschafter am Wiener Hof, Bellamy Storer, nebst Gemahlin.

— Ein Röntgen = Kongreß soll in Berlin während der Osterwoche des Jahres 1905 abgehalten werden, nebst einer Röntgen = Ausstellung.

— Der „Vorwärts“ in Berlin kündigt an, daß die Sozialdemokraten beschlossen haben, Herrn Singer für das Amt des ersten Vicepräsidenten des Reichstages in Vorschlag zu bringen.

— Die Standard Oil Co. hat beschlossen, die Oelfelder in Rumänien auszubeuten. Ihre Vertreter haben bei dem Gericht in Bukarest eine Aktiengesellschaft registriren lassen.

— Wieder wird ein sogenannter Blutregen aus dem südlichen Italien gemeldet. Man führt denselben auf Sand aus der Wüste Sahara zurück, der sich unterwegs mit Regen vermischt habe.

— Nicht von Rußland, sondern von England sind die beiden Schlachtschiffe „Libertad“ und „Constitution“ gekauft worden, die in England ursprünglich auf Rechnung der chinesischen Regierung gebaut wurden.

— Eugen Richter wird in dem, heute eröffneten deutschen Reichstage den Kanzler über die jüngsten Soldatenlißhandlungen interpelliren. Es sind dabei auch lebhafte Angriffe seitens der Sozialisten zu erwarten.

— Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, werden Oesterreich und Frankreich ein Ultimatum an die Pforte richten, falls diese den macedonischen Reformplan nicht bedingungslos annimmt.

— Depeschen aus Söul zufolge setzte der Kaiser von Korea den japanischen Gesandten in Kenntniß, daß Yongampho binnen wenigen Tagen dem auswärtigen Handel geöffnet werden wird. Der russische Gesandte erhält seinen Protest hiergegen aufrecht.

— Die neue Dreyfus-Kommission trat im französischen Justizministerium zusammen. Der Vorsitzende derselben — General Mercier — erklärte, er werde sich sofort an die Prüfung der, vom Justizminister übersandten Schriftstücke machen, aber schwerlich vor Ablauf von 10 Tagen darüber berichten können. In den Nationalistenkreisen hat die Sache bereits wieder eine höchst gehässige Stimmung hervorgerufen!

— Es fiel auf, daß bei der Messe, die in Rom zur Feier des Jahrestages der Krönung des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zelebrirt wurde, der päpstliche Staatssekretär Kardinal Merry del Val durch Abwesenheit glänzte. Einige Blätter erklären den Umstand damit, daß Oesterreich sich seiner Zeit der Ernennung des Kardinals zum Nuntius in Wien widersetzte.

„Hausreinigung“

Ein Wechsel in der Nahrung reinigt der Seele Haus.

Wenn der Körper durch den Genuß unzuträglicher Speise verstopft ist und Krankheit sich einstellt, dann gibt es nichts besseres, als eine Hausreinigung und die richtige Weise, diese vorzunehmen, ist durch einen Wechsel in der Nahrung, denn obgleich das Einnehmen von Medizin zeitweilige Erleichterungen bringen mag, so ist doch ein Wechsel in der Nahrung der sicherste und beste Weg. Die höchste medizinische Autorität der Welt, „The Lancet“ in London, sagt von Grape-Nuts: „Unsere Analyse zeigt, daß es im höchsten Grade nahrhaft ist, denn es enthält die Stoffe vollständiger Nahrung in sehr zufriedenstellendem und richtigem Verhältniß und in einem leichtverdaulichen Zustand.“ „Vor ungefähr zwei Jahren,“ erzählt ein Bewohner von Springfield, Ind., litt ich an schrecklichen Magen-Beschwerden, und obgleich ich ich Medizinen aller Art versuchte, fand ich doch keine Heilung. Ich war so herunter, daß ich nicht zu essen vermochte, sehr wenig schlief und immer schwindlich im Kopf und elend war. Ungefähr um die Zeit sagte mir ein Freund, das einzige Mittel um mein Leiden zu heben, liege in einem Wechsel meiner Nahrung und er empfahl mir Grape-Nuts.

Gleich nach der ersten Grape-Nuts-Mahlzeit besserte sich mein Magen und eine allgemeine Besserung trat ein, welche einem gesunden Magen an Stelle eines kranken folgt. Und dies ist noch nicht alles, mein Gehirn besserte sich auch bedeutend. Die Schwindelanfälle sind verschwunden und mein Gehirn ist jetzt klar und thätig. Ich esse jetzt alles, was mir schmeckt, schlafe gut und bin überhaupt ein neuer Mensch, geistig und körperlich.

Als ich mit dieser Speise begann, war ich nur noch ein Skelett, wog nur 130 Pfund. Jetzt habe ich mein normales Gewicht, nahezu 200 Pfund, wieder.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt“.

Lokalbericht.

Der Abwasserkanal-Prozeß.

Der Hauptanwalt der Abwasserbehörde, Ex-Kongreßabg. Springer, schwer erkrankt.

Das frühere Kongreßmitglied Wm. M. Springer, Hauptanwalt der Abwasserbehörde im Abwasserkanal-Prozeß vor dem Bundesobergericht, liegt in seiner Wohnung in Washington, D. C., in kritischem Zustande darnieder, und seine Freunde hegen die ernstesten Besorgnisse. Herr Springer hat seit drei Monaten sich mit dem Zeugenverhör in dem Prozeß vor Bundesgerichts-Kommissär Bright in St. Louis und in letzterer Zeit in Chicago beschäftigt. Am Sonntag voriger Woche erkrankte er hier, und am Mittwoch hatte sich sein Zustand dermaßen verschlimmert, daß er auf den dringenden Rath seiner Aerzte nach Washington zurückgekehrt ist, von wo heute wenig erfreuliche Nachrichten über seinen Zustand eingelaufen sind. Herr Springer leidet an schwerer Erkältung und Fieber.

Prof. E. C. Jordan, ein sachverständiger Chemiker und Bakteriologe der Chicagoer Universität, war auch heute, wie schon seit sechs Tagen, auf dem Zeugenstand. Der genannte Herr, einer der Zeugen der Abwasserbehörde, erhielt heute während der Verhandlung telegraphisch von den Behörden in Butler, Pa., die Aufforderung, nach dort zu kommen, um die Ursache einer in Butler herrschenden Typhusfieber-Epidemie zu ermitteln. Infolge Einwands des Anwalts Todd von der Abwasserbehörde lehnte der Zeuge die Aufforderung ab. Prof. Jordan's Aussagen, dahingehend, daß durch den Abwasserkanal das Trinkwasser von St. Louis nicht verseucht worden sei, sind von großer Bedeutung für den Ausgang des Prozesses.

Gesundheitswehr im Munde?

Wie allbekannt, erfreuen sich antiseptische Zahnpulver und Stoffe zum Mund = Ausspülen bei uns eines großen Ansehens. In neuester Zeit jedoch erhebt sich Widerspruch gegen sie, wenigstens gegen ihre zu häufige Anwendung, und auch eine pharmaceutische Zeitschrift („Merck's Archives“) leiht diesem Widerspruch Raum.

Es wird nämlich geltend gemacht, daß sich in der Mundhöhle und den einzelnen Theilen desselben unter normalen Verhältnissen, d. h. im Gesundheits = Normalzustande, gewisse Bakterien befinden, die nicht blos nichts schaden, sondern geradezu eine Schutzgarde bilden! Und durch zu viele Anwendung jener Stoffe — so wird weiter erklärt — wird statt schädlicher Eindringlinge diese Schutzgarde getödtet.

In welchem Maße diese Behauptungen zutreffen, das ist eine Frage, welche in Fachkreisen weiter verfolgt werden muß. Daß aber die Mundhöhle überhaupt eine Art Selbstreinigungs-Einrichtung besitzt, in Gestalt microscopischer Lebewesen, kann nach den Experimenten von Dr. W. S. Miller kaum noch bezweifelt werden.

Einer der betreffenden Versuche war folgender: Der Mund wurde mit einer Züchtung des „Bacillus Prodigiosus“ (der zu den Pflanzenfäulniß = Bakterien gehört und das sogenannte blutende Brot hervorbringt) ausgespühlt, was, beiläufig bemerkt, keine angenehme Procedur ist. Sogleich darauf wurde eine Speichelprobe untersucht, und man stellte fest, daß dieselbe 97,600 solcher Bacillen enthielt. Nach einer Stunde zeigten sich in einer Speichelprobe nur noch 1120 derselben, nach zwei Stunden 127, nach drei Stunden 17, und nach sechs Stunden gar keine mehr. Die „normale Flora des Mundes“ hatte also diese Bacillen im Kampfe um's Dasein zerstört. Könnte nicht vielleicht dieselbe miscropische Schutzgarde auch Typhus-, Cholera- oder Tuberculose-Bacillen zerstören? Und sollte man da nicht mit zu radikalen künstlichen Mundreinigungs = Stoffen vorsichtig sein?

Der Golfstrom im hohen Norden.

Aeußerst wichtiges Material zur näheren Feststellung der Natur des Golfstroms im nördlichen Eismeer haben die im Laufe der letzten Jahre veranstalteten russischen Expeditionen aus dem Barents-, Murman- und Weißen Meere heimgebracht. Vor der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft in Petersburg hat darüber unlängst der russische Forscher Knipowitsch folgende interessante Mittheilungen gemacht: Beim Nordende Europas spaltet sich der Golfstrom. Der nördliche Ast — der warme Spitzbergenstrom — setzt seinen Weg nach Norden fort, während der östliche — Nordkapstrom — zwischen den nördlichen Ausläufern der Skandinavischen Halbinsel und dem die Bäreninsel umgebenden seichten Gebiet ins Barentsmeer eintritt. Dank dem Relief des Meeresbodens erfährt der Nordkapstrom bald eine neue Theilung in einen südlichen Arm — warme Murmanströmung —, und in die Hauptmasse, die sich aus demselben Grunde in drei Zweige theilt. Im Meridian der Kolabucht liegt der südliche Zweig des Nordkapstromes zwischen 71 Grad und 72 Grad nördlicher Breite; der zweite etwa unter 72 Grad 30 Sekunden; der dritte annähernd zwischen 73 Grad und 74½ Grad; der vierte endlich nördlich von 75½ Grad. Der südliche Zweig — die Murmanströmung — läuft parallel zur Murmanküste und sendet unter 70½ Grad nördlicher Breite und 38 Grad östlicher Länge einen als Kaninströmung bezeichneten Zweig nach Südosten, geht dann nach Nordosten und westlich von der Mollerbucht auf Nowaja Semlja zu. Unter 73—74 Grad n. Br. wird er von Schichten kalten, schwachsalzigen arktischen Wassers verdeckt. Die übrigen drei Zweige des Nordkapstromes versinken bald in die Tiefe, setzen sich aber in Gestalt von Zwischen- und Grundschichten fort. Diese hat Knipowitsch nach Norden bis unter 80 Grad n. Br. und nach Nordosten bis zu den Grenzen des von Nansen zuerst erforschten nördlichen Polarbeckens verfolgen können.

Im Gegensatz zu den bisherigen Anschauungen constatirte der Forscher, daß die Lage der oben gekennzeichneten Zweige im Laufe mehrere Jahre keine Veränderung erlitten hätte, und daß beträchtliche Aenderungen hierin nur infolge tiefgreifender Umgestaltungen geologischen Charakters, durch welche das Relief des Meeresbodens eine Modifikation erleiden würde, eintreten. Besonders die kalte Strömung an den Küsten Nowaja Semljas bietet viel des Interessanten. Sie zeichnet sich durch überaus niedrige Temperaturen und durch sehr hohen Salzgehalt in der Tiefe aus. Knipowitsch hat den Gang der Temperatur = Veränderungen in verschiedenen Tiefen im Laufe des Jahres eingehend studirt. Die maximale Erwärmung der tieferen Schichten verzögert sich überall im Vergleich zu den oberen, und zwar um eine lange Zeitspanne; so an der Murmanküste in einer Tiefe von 600—800 Fuß um fast drei Monate. Starke jährliche Schwankungen in den tiefen Schichten machen sich in den, dem Ufer am nächsten liegenden Meerestheilen geltend, während sie im Bereich des Murmanstromes in einer Tiefe von 600 bis 800 Fuß sehr gering sind. Sehr unvollkommen ist die Wärmeübertragung nach der Tiefe in den Meerestheilen, die vom benachbarten Ozean durch Bodenerhebungen getrennt sind.

Santa Claus und Brandversicherung.

Die poetische Gestalt des Weihnachtsmannes kann auch mit allerhand nüchternen Alltagsdingen in nahe Berührung kommen, so auch mit dem Feuerversicherungswesen. Schon jeder gelegentliche Brand eines Weihnachtsbaumes weist auf eine solche Möglichkeit hin. Doch nicht davon soll in diesen Zeilen die Rede sein, sondern von der stets zunehmenden Verwendung von Elektricität bei prunkvollen Feiertags = Schaustellungen großer Läden u. s. w.

Hierdurch nämlich, in Verbindung mit dem entzündlichen Charakter vieler Weihnachts = Artikel selbst, hat sich das Feuer = Risico an allen betreffenden Plätzen in neuerer Zeit sehr gesteigert, was vielen Brandversicherungs-Gesellschaften Kopfzerbrechen macht, zumal sie bei der Berechnung ihrer Versicherungs = Prämien solche Gefahr-Vergrößerungen noch nie mit in Betracht gezogen haben. Diese Gesellschaften sehen sich daher veranlaßt, heuer schon zeitig Warnungen an die Geschäftswelt und das Publikum im Allgemeinen und Weisungen an ihre Agenten ergehen zu lassen, damit gleichzeitig mit der Gefahr auch die Vorsicht vergrößert werde, wenn man Feuerversicherung zu den alten Bedingungen erwarte. Besonders wird verlangt, daß die Pläne besagte Feiertags = Ausstellungen Elektricitäts-Sachverständigen der betr. Gesellschaft unterbreitet werden. Na, schaden kann's nicht.

— Geographie schwach. — Tiete: „Du, der neue Reserveoffizier mit der Brille soll 'n Professor in spe sein.“ — Jochen: „So, aber ins Preußische kann die Ortschaft nicht liegen.“

TONSILINE

ist ein perfektes Hausmittel für Halskrankheiten — Wunde Kehle, wunder Mund und Bräune weichen schnell seiner Wirkung. Es ist nicht langsam und ermüdend bei der

Heilung

sondern gibt fast sofortige Linderung. Tonsiline ist vollständig harmlos. Es steht allein als ein wunderbares modernes Mittel für

Halsschmerzen

und alle ähnlichen Leiden.

25 und 50c bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.

MANDEL BROTHERS

Großer Verkauf von Männer-Winter-Kleidern

Das Resultat eines riesigen Einkaufs

Sparsamkeits-Basement

Wir zögern nicht, zu behaupten, daß dies der wichtigste Kleiderverkauf ist, der je in unserem Basement-Kleider-Verkaufsraum stattgefunden hat. Die Werthe sind ganz besonders stark — die Auswahl vollständig, die Arbeit ist gut und die Gewebe sind ganzwollen, sogar in den $5 Anzügen u. Ueberziehern.

Alles ist das Resultat eines glücklichen Einkaufes. Ein Kleider-Fabrikant — und zwar einer, dessen Ruf als Erzeuger der besten Sorte fertiger Kleider wohlbegründet ist — war überladen.

Da er wußte, daß wir unbegrenzte Quantitäten abzusetzen vermögen, wo die Qualität den Anforderungen entspricht, offerirte er uns sein ganzes Lager zu thatsächlich unserem eigenen Preis. Nach sorgfältiger Untersuchung nahmen wir sie alle, und in Folge dessen können wir Euch diese unerwarteten Ersparnisse zu Beginn des Winters offeriren, wenn die kalte Jahreszeit erst kommt.

$15 und 16.50 Anzüge und Ueberzieher für Männer, $10

$12 und 13.50 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 7.50

$8 und 10.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, $5

Vier Spezialitäten für die Knaben

$4 Novelty Anzüge, **2.50**. $6 fancy Ueberzieher, **3.95**.

$4.50 Jack Tar Reefers, **2.95**. $5 3-Piece Kniehosen-Anzüge, **3.25**.

2.50 Damen-Schuhe herabgesetzt auf 1.48

Sparsamkeits-Basement

Sie sind in jeder Beziehung ebenbürtig den 2.50 Schuhen — im Passen, im Tragen und im Aussehen. Gemacht in einer sorgfältigen Weise und innen wie außen gleich gut ausgestattet. Es sind Patent-Leder, Box Calf und Vici Kid, entweder mit Extension- oder dünnen Sohlen. Drei Facons in Absätzen — Military, Common Sense und Cuban — alle Größen. Früherer Preis 2.50 — jetzt **1.48**. **1.48**

Verkauf von $1.50 Schuhen zu 89c

Räumungs = Verkauf von Damen-, Mädchen- und Kinderschuhen, in Vici Kid u. Box Calf — in Knöpf- und Schnür-Facons, und Extension oder mittlere Sohlen — alle Größen. Gute, dauerhafte, schwere Schuhe, die $1.25 u. $1.50 kosteten, für $1 und **89c**

Pelz-besetzte Filz-Slippers für Damen, 50c, 89c und 98c.

Filz = Slippers für Mädchen und Kinder, zu 45c und 50c.

Für diesen speziellen Verkauf haben wir reguläre Partien aus unserer Haupt-Schuh-Abtheilung genommen — alle Größen und Breiten — in Patentleder, Vici Kid und Box Calf — nach den neuesten Leisten und sehr gut gemacht, Schuhe, die $3 kosteten, für **1.98**

75c Hosenträger für 25c

Wir haben genau 75 Dutzend davon, und sie werden nicht lange vorhalten zu diesem Preise. Fancy Farben, hübsche Effekte, in hellem und dunklem Grund. Kid Leder Enden, bestes Gewebe, zu **25c**

Cardigan Jackets für Männer, ganzwollen, in Sealbraun und schwarz, garantirt echtfarbig; alle Farben und alle Größen, statt 2.25 kosten sie **1.45**

50c Strumpfwaaren, 25c

Dieser Strumpfwaaren-Verkauf umfaßt einige ungewöhnliche Werthe, zum Beispiel: Full-fashioned Cashmere Strümpfe für Damen, extra Qualität Wolle, mit einfachen oder gerippten Obertheilen — ferner importirte fließgefütterte Strümpfe — 35c und 50c Qualität — **25c**

Halbstrümpfe für Männer, in fancy Lisle oder Baumwolle, gestickt oder einfach, sowie Wolle und Kameelhaar, **15c**

Blanket-Spezialitäten

Graue und Fawn Plaid baumwollene Blankets — 11-4 Größe, mit fancy Borders — herabgesetzt von 1.50 das Paar auf **1.10**

Sanitary wollene Blankets — braune Farbe mit hübschen Borders — 11-4 Größe **3.50** das Paar; 10-4 Größe **2.75**

Spielbuch für Kinder

Wir haben ein riesiges Assortiment von neuen Büchern zu viele zur Beaufsichtigung. Sie sind alle in tadellosem Zustande, nehmen aber zu viel Platz ein. Wir haben sie in 3 Partien abgetheilt, zu zu **25c**, **10c** und **5c**

2.50 Regenschirme, 1.50

Herren- und Damen-Regenschirme, ausgezeichnete Qualität Union Taffeta Seide, gesäumter oder Tape Rand, Griffe aus Cape Horn — geschnitzt, eingelegt oder einfach; Perlmutter und Silber; Perlmutter und Gold; einfaches oder fancy trimmed Naturholz; $2 und 2.50 Regenschirme; Spezieller Preis **1.50**

Kinder = Regenschirme, 18 bis 24 Zoll, gute Qualität Union Taffeta Seide, in schwarz oder blau; große Auswahl in einfachen und fancy Griffen; vollständig mit Futteral und Tassel; reg. Preis 1.50, **$1**

Männer-Halstrachten 25c

Einige einzelne Partien von Männer-Halstrachten, die wir während des letzten Monats zu 50c und 75c verkauften; sowie 100 Dutzend durchaus neue Ties, gerade so gut — alles neue Facons, in hellen und dunklen Farben, das Stück zu **25c**

Schillernde seidene Mufflers für Männer, in roth, blau und grau, wendbar; sie sind $1 werth — für **59c**

Rugs unter'm Preise

Große Preis-Herabsetzungen an Rugs in der Basement-Abtheilung — Werthe, die bisher noch nie übertroffen worden sind.

30x60zöll. „Utopia Axminster Rugs, speziell zu **3.75**.

27x54zöll. „Beauvais“ Axminster Rugs, großer Werth — zu **2.50**.

21x45zöll. Bromley Smyrna Rugs, gute Auswahl, **$1**.

6x9 Fuß berühmte Kashmir Rugs, im Verkauf für nur **5.50**.

Um sein Schicksal besorgt.

Frau Joseph Schmitt befürchtet, daß ihr Mann Selbstmord begangen hat.

Am 3. November entfernte sich der Kartoffelhändler Joseph Schmitt aus seiner Wohnung, Nr. 946 Girard Str., und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Die polizeilichen Nachforschungen nach seinem Verbleib verliefen fruchtlos. Da er kurz zuvor geschäftliche Verluste erlitten hatte und demzufolge sich in verzweifelter Stimmung befand, befürchtet seine Frau, daß er sich das Leben genommen hat. Die arme Frau, welche ein Kind hat, sichert demjenigen, der ihr Auskunft über den Verbleib ihres Mannes geben kann, $25 Belohnung zu.

Der Vermißte ist 45 Jahre alt, etwa 5 Fuß 6 oder 7 Zoll groß, 165 Pfund schwer, hat graue Augen, große Glatze, blondes Haar, Schnurrbart von gleicher Farbe und ein Grübchen im Kinn. Er war, als er seine Wohnung verließ, mit einem blau und weiß gestreiften Kalikohemde, grauen Beinkleidern, einem Rock von etwas hellerer Farbe, einem Hut mit dem Unionabzeichen wie es die Fuhrleute gelegentlich der Arbeiterparade trugen, und Schuhen mit Gummizug bekleidet.

Einbeiniger Räuber gesucht.

Die Polizei fahndet auf einen Räuber mit einem hölzernen Bein. Der Bursche beraubte gestern den Landwirth John Jach von Barnes, Penn., an einer einsamen Stelle am Seeufer in South Chicago um $12 und bewerkstelligte seine Flucht. Zwei der That verdächtige Krüppel wurden verhaftet, mußten aber entlassen werden, da sie ihr Alibi nachzuweisen im Stande waren.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

— Die Hauptsache. — „Ich höre, Du willst Dich von Deiner Frau scheiden lassen?“ — „Ganz richtig, mir fehlt nur noch ihr Jawort.“

— Kindliche Auffassung. — Der Herr Schullehrer in Zipfelhausen führte ein strenges Regiment. Das war auch nöthig, denn die Zipfelhausener Kinder waren nicht mit Glacehandschuhen anzufassen. Der eigentlich verpönte Stock wurde noch ausgiebig gebraucht, und klein Lenchen, noch nicht zur Schule gehend, hatte öfters aus dem Schulzimmer heraus Klagelaute der Bestraften vernommen. Mit stiller Wehmuth dachte das Kind daran, daß es nun bald zur Schule müsse, und ihm dann Prügel wohl auch sicher seien. Schulbesuch und Prügel gehörten eben nach seiner Meinung unbedingt zusammen. In den großen Ferien war Vetter Georg, ein wohlbestallter Sekundaner eines Gymnasiums in der Residenz, zum Besuch dagewesen. Gestern war er abgereist, um die Pflichten der Schule wieder auf sich zu nehmen. Klein Lenchen saß beim Kaffee. Treuherzig kam es über die Lippen: „Mutting, nu hat Georg schon Schacht (Prügel) kregen.“

Leset die „Sonntagpost“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Abgeschlossen.

Im Solde der amerikanischen Regierung stehen die Ehrenmänner vielleicht nicht, welche sich selbst an die Spitze der „Republik des Isthmus" gestellt haben. Sie könnten aber unmöglich mehr auf den Nutzen der Ver. Staaten von Amerika bedacht sein, wenn sie deren bestbezahlte und ergebenste Diener wären. Allerdings wird auch ihr Patriotismus — gegen ein fremdes Land mit $10,000,000 belohnt werden, denn daß die „Junta" das Kaufgeld, das sie für die Abtretung aller Souveränitätsrechte auf einen zehn Meilen breiten Streifen zu beiden Seiten des Panamakanals erhalten soll, in die noch gar nicht vorhandene Staatskasse abführen will, ist selbstverständlich ausgeschlossen. Da jedoch in Südamerika des Geschickes Hand noch öfter als sonstwo zwischen Lipp' und Kelches Rand waltet, so haben es die Patrioten in Panama sehr eilig, den Judaslohn in Empfang zu nehmen. Sie haben die Kommission, welche den in Washington abgeschlossenen „Vertrag" mit sich führte, schon in Kolon abgefaßt und im Triumphe nach Panama geführt, wo das Schriftstück ohne den geringsten Zeitverlust und ohne jegliche Erörterung von der „provisorischen Regierung" unterzeichnet wurde. Damit hat letztere ihren Zweck erfüllt, und sobald sie ihr Geld in der Tasche hat, wird sie vermuthlich vom Schauplatz verschwinden. Ihre mehr oder weniger rechtmäßigen Nachfolger werden ja auch nicht zu kurz kommen, sondern alljährlich $250,000 aus der Kasse der Ver. Staaten beziehen, wenn auch erst nach Ablauf von fünf Jahren. Unter diesen Umständen können die „Gründer" der neuen Republik das Kaufgeld recht wohl für sich allein beanspruchen — nach dem Vorbilde der amerikanischen Finanzgenies, welche die großen Trusts zustande gebracht haben.

Der Zufall, der ja in dem ganzen Handel eine so hervorragende Rolle gespielt hat, ließ auch den Admiral Walker gerade in Kolon sein, als die Kommission dort anlangte. Walker, der schon vier Tage nach dem Ausbruche der „Revolution" nach der Landenge geschickt worden war, „um Bericht zu erstatten", begleitete die Kommission nach der Hauptstadt und wohnte als Ehrengast oder Beobachtungsposten der Unterzeichnung des Vertrages bei. Es scheint somit, daß unsere Regierung der „Junta" nicht über den Weg traute und sich gegen alle Ueberraschungen schützen wollte. An die Ehrlichkeit der Spitzbuben gegen einander mag sie offenbar nicht glauben.

Der Schlußakt der großen Posse wird vollends alle Welt in der Ansicht bestärken, daß die Regierung der Ver. Staaten mindestens im Voraus um die „Revolution" in Panama gewußt, wenn sie die Rebellen nicht geradezu ermuntert hat. Auch wird das selbst von den Administrationsfreunden nicht mehr ernsthaft bestritten. Zur Entschuldigung des Präsidenten aber wird angeführt, daß sich die größte aller Republiken unmöglich von dem Lumpenpack in Bogota den Revolver auf die Brust setzen lassen konnte. Besagtes Lumpenpack hätte nicht nur an den Ver. Staaten, sondern auch an der französischen Panamakanal-Gesellschaft Erpressung üben wollen, und es wäre ihm deshalb nur recht geschehen. Diese Vertheidigung ist aber thatsächlich eine schwere Anklage. Denn sie läuft auf das Zugeständniß hinaus, daß die Ver. Staaten von Amerika eine Regierung, die einen ihr vorgelegten Vertrag nicht unverändert annehmen wollte, nur deshalb als Lumpengesindel verdächtigte, damit sie mit ganz unzweifelhaften Schuften ein Bündniß eingehen und sie als Werkzeuge benützen könnte. Weil die Machthaber Kolombias angeblich Räuber waren, soll ein gesittetes Staatswesen berechtigt gewesen sein, durch andere Räuber ein Stück kolombischen Gebietes stehlen zu lassen und diesen Dieben ihren Raub abzukaufen. Das ist der sittliche Standpunkt eines Schinderhannes oder Rinaldo Rinaldini, welche bekanntlich auch stets behaupteten, daß sie nur die „Bedrücker der Armen" anfielen und somit die soziale Gerechtigkeit anstrebten. Will man diese Entschuldigung gelten lassen, so darf man keinen Wegelagerer bestrafen, der beispielsweise einen Wucherer ausgeplündert hat, denn dem Halsabschneider wäre ja auch nur „recht geschehen".

Wer bürgt übrigens dafür, daß ein Vertrag, der lediglich von einer „Junta" unterzeichnet worden ist, von einer später eingesetzten ordentlichen Gewalt in Panama als rechtskräftig anerkannt werden wird? Vielleicht wird auch in Panama ein „Lumpenpack" an's Ruder kommen, das die thatsächliche Abtretung eines Landstriches an die Ver. Staaten anfechten wird, weil sie nicht von einer rechtmäßig erwählten Regierung vollzogen worden ist. Wenn die „Junta", die nur aus drei Mitgliedern besteht und zum Theil schon in New York ist, mit dem ihr gezahlten Kaufpreise durchbrennt, was sehr wahrscheinlich ist, so mögen die um ihren Antheil geprellten Panamiten den ganzen Handel rückgängig zu machen versuchen, sich nach Bundesgenossen umsehen und die Ver. Staaten in einen Krieg verwickeln. In diesem keineswegs undenkbaren Falle würde der großen Republik auch nur „recht geschehen".

Nicht abgeschreckt.

Wer da gehofft hatte, daß die Festnahme jener vier jugendlichen Raubmörder und die Gewißheit, daß sie am Galgen enden werden, einen abschreckenden Einfluß auf Andere ihres Schlages ausüben würden, der sieht sich bitter enttäuscht. Statt seltener, sind in den letzten Tagen die Raubanfälle häufiger geworden. — Im Laufe des gestrigen Tages wurden allein neun verschiedene Raubüberfälle und Straßenräubereien gemeldet und auch der mörderische Revolver trat wieder in Thätigkeit, ohne daß die Verbrecher durch den Selbsterhaltungstrieb zum Schießen gezwungen worden wären. Einer der Ueberfallenen wurde niedergestreckt, als er zu fliehen suchte.

In allen Fällen werden die Räuber als „Jungen" oder junge Burschen geschildert und man darf wohl nicht mehr daran zweifeln, daß die ausführliche Berichterstattung über des „Automatic Trio" Werdegang, „Glück" und Fall und die gewaltige Sensation, die dieser „Fall" erregte, die Phantasie der disziplinlosen Jugend im schlimmsten Sinne beeinflußte. In einem Falle wenigstens ist das erwiesen. Das theatralische Gebahren und Reden jenes jungen Burschen, der gegen Ende letzter Woche in ein Haus eindrang und die Hausfrau mit vorgehaltenem Revolver zwang, ihm ihr Baargeld auszuhändigen, läßt gar keinen anderen Schluß zu, als den, daß ihm durch die Lektüre des „Falles Van Dine, Niedermeier & Co." der schwache Kopfe „verdreht" wurde.

Die Berichterstattung über diese „erstklassige Sensation" war aber auch danach. So ausführlich und anschaulich und bei aller Schärfe des Urtheils bewundernd. Und das Wort wurde auf's Erfolgreichste unterstützt durch das Bild. Der jugendliche Leser konnte sich nicht nur an dem Anblicke der Helden und ihrer Mordwaffen begeistern, und bei der Betrachtung der bildlichen Wiedergabe ihres letzten Kampfes mit den Polizisten und ihrer „Uebergabe" diese Vorgänge im Geiste mit ihnen durchleben, er konnte auch aus der bildlichen Darstellung ganz genau ersehen, wie sie alle ihre erfolgreichen Ueberfälle und Raubmorde ausgeführt hatten. Die Polizei hatte die Burschen veranlaßt, ihr zu zeigen, wie sie's gemacht hatten und ein Blatt wenigstens brachte Bilder, welche Reproduktionen der photographischen Aufnahmen dieser nachträglichen „Proben" waren oder doch für solche ausgegeben wurden. Charaktergenossen der jungen „Desperados" — wie heldenhaft das Wort dem zuchtlosen jungen Menschen klingen muß! — konnten daraus erkennen, wie's gemacht wird, und aus der ausführlichen Geschichte vom Falle des „Automatic Trio" werden sie ihrer Ansicht nach wohl haben lernen können, wie man's nicht machen muß. Es wird ihnen nicht schwer werden, die Fehler zu entdecken, die ihre Helden machten, und festzustellen, was sie hätten thun sollen, der Entdeckung und Verhaftung zu entgehen. Die Berichterstattung that wirklich ihr Möglichstes, die jugendliche Phantasie zu erhitzen bis zur „Verdrehung" der Köpfe, und wer noch etwas Besonderes wünschte, der brauchte nur in das Dime-Museum zu gehen und sich dort an dem Anblick der berühmten „Erdhöhle" und der famosen Banditenbraut zu begeistern. Diese Brautausstellung war über alle Maßen ekelhaft und traurig.

Mayor Harrison hat ihr ein Ende gemacht und auch Gelegenheit genommen, die hyper-sensationelle illustrirte Berichterstattung zu tadeln. Damit hat er jedenfalls dem besten Theile der Bürgerschaft aus dem Herzen gesprochen, aber nützen wird das nichts. Im vorliegenden Falle ist's doch nur ein Zudecken des Brunnens, nachdem das Kind hineinfiel, und für spätere Fälle wird der Tadel völlig wirkungslos sein. Es ist ganz sicher, daß man bei der ersten besten Gelegenheit wieder genau so „berichterstatten" wird, denn man ist stets bestrebt, dem Publikum — der Masse, von der allein man große Abonnentenzahlen erwarten kann — zu geben, was es wünscht, und das Publikum? Der bessere Theil empört sich vielleicht darüber; aber erst nachdem man mit wollüstigem Schauer die aufregende Beschreibung las und die interessanten Bilder beschaute. — — —

Geschonte Mitschuldige.

Dem Hilfsgeneralpostmeister Bristow wird mit Recht Lob und Preis gezollt ob der Furchtlosigkeit und Schonungslosigkeit, womit er die „organisirte Korruption" in den verschiedenen Postverwaltungszweigen bloßgelegt hat. Er hat, so weit sich erkennen läßt, keinen der schuldigen Beamten geschont, gleichviel, wie hoch dessen Stellung und wie groß sein politischer Einfluß sein mochte; und hat desgleichen die „angesehenen Bürger" und „respektablen Geschäftsleute" an den Pranger gestellt, die durch Bestechung oder sonstige Mittel die Unehrlichkeit der Beamten sich zu Nutze gemacht haben. In einem Punkte jedoch, hat er sich trotz alledem einer merkwürdigen und zweifellos geflissentlichen Zurückhaltung befleißigt: eine Klasse von Mitschuldigen hat er geschont.

Neben den betrügerischen Lieferungskontrakten und sonstigen Durchstechereien, wodurch die Regierung bei allen möglichen, doppelt und dreifach bezahlten und oft völlig überflüssigen Waarenanschaffungen über's Ohr gehauen wurde, erwähnt er der mannigfachen andern Arten Fälle sträflicher Geldvergeudungen. Man hat in zahlreichen Fällen begünstigten Postämtern die Geldbewilligungen zur Anstellung und Besoldung von Clerks und sonstigem Hilfspersonal erhöht, ohne daß dafür irgend welche dienstliche Nothwendigkeit vorlag. Beförderungen mit entsprechender Gehaltserhöhung wurden vollzogen ohne Rücksicht auf die Fähigkeiten und Verdienste der Beförderten. Miethen für Postamtsgebäude wurden bezahlt weit über den Werth der Gebäude; und wurden erhöht, selbst wo die Regierung noch langfristige Pachtverträge hatte. Günstige Verträge wurden aufgegeben, um andere, für die Regierung ungünstigere abschließen zu können. Und ähnliche Machenschaften mehr.

Es wird nicht behauptet, daß Beavers, der als Vorsteher der Abtheilungen für Anschaffungen und Bewilligungen solche Vergünstigungen gewährte, oder sein Kollege Machen vom Freiablieferungs-Dienste, welcher Briefträger anstellte, wo keine gebraucht wurden oder mehr anstellte, als gebraucht wurden — auch an diesen krummen Geschichten Geld verdient hätten. Es wird vielmehr zugestanden, daß dies nicht der Fall war. Wenn aber die sonst so habgierigen Beamten, die hinter jedem Dollar, der gemacht werden konnte, her waren wie der Teufel hinter der armen Seele — die nicht bloß die Hunderte und Tausende einsackten, die bei kostspieligen Anschaffungen heraussprangen, sondern selbst die $1^1/_4$ Cents Rabatt auf jedes Money Order-Buch nicht verschmähten — wenn diese Halunken die hier in Rede stehenden Gaunereien begünstigten nicht um eigener Bereicherung willen — warum haben sie sie begünstigt?

Herr Bristow deutet die Antwort an, indem er an einer Stelle erwähnt, daß die Vergünstigungen auf Verlangen oder Empfehlung von einflußreichen Politikern, von „hervorragenden politischen Führern" erfolgten. Aber er nennt die Namen der Betreffenden nicht. Er verschweigt insbesondere, daß zumeist Mitglieder des Kongresses, Senatoren und Repräsentanten diese Mitschuldigen sind.

Daß dem so ist, ist über allen Zweifel hin festgestellt worden. So hat, um nur einen Fall zu erwähnen, vor ein paar Jahren ein Hausmitglied um eine erhöhte Bewilligung „for clerk hire" für das Postamt zu Conyers, Ga., ersucht. Die Bewilligung hatte bis dahin $40 das Jahr betragen. Gesetzlich war, nach Maßgabe der Geschäfte des Postamtes, eine Ausgabe von $160 zulässig. Weil jedoch der Kongreßabgeordnete persönlich bei Beavers vorsprach, machte letzterer eine Bewilligung von $820, worauf alsdann der von dem Abgeordneten empfohlene Clerk die mit solchem Betrage besoldete Stelle erhielt. Als nach Verlauf einiger Zeit der betreffende Clerk nach einem anderen Postamte versetzt worden war, wurde die Bewilligung für Conyers auf $100 ermäßigt. Ein handgreiflicher Beweis, daß die größere Bewilligung nicht aus dienstlichen Gründen erfolgt war, sondern um dem Abgeordneten eine Gefälligkeit zu erweisen. Es ist dies ein Beispiel aus hundert und mehr, die auf Grund der angestellten Untersuchungen sich nachweisen lassen; nicht zu reden von der zweifellos viel größeren Anzahl gleichartiger Fälle, wo sich der Zusammenhang errathen, nicht beweisen läßt.

Die Kongreßmitglieder benutzten ihren Einfluß auf die korrupten Beamten, um auf Regierungskosten ihre politischen Schulden zu bezahlen oder ihre Anverwandten und Günstlinge zu versorgen. Die Beamten ihrerseits ergriffen die Gelegenheit, sich die politischen Machthaber zu Freunden zu machen. So gut ist ihnen dies gelungen, daß sie es nicht nur leicht fanden, von Jahr zu Jahr die immer höher geschraubten Forderungen für ihre Verwaltungszweige bewilligt zu erhalten, die sie nöthig hatten zu ihren anderweitigen Geschäften; sondern daß sogar der Kongreß noch besonders und ausdrücklich ihr eigenes Gehalt erhöhte.

Es mag sein, daß Herrn Bristows Zurückhaltung hierüber durch einen Wink von oben veranlaßt worden ist; oder daß er näheres Eingehen darauf für zwecklos gehalten, weil in diesen Beziehungen ein Vergehen gegen die Strafgesetze nur sehr schwer, wenn überhaupt, sich würde nachweisen lassen. Thatsache ist es auf jeden Fall, daß die Herren Volksvertreter, die auf solche Weise bei der Ausplünderung der öffentlichen Kasse geholfen, wenigstens moralisch Mitschuldige der Angeklagten sind; und bedauern muß man, daß sie nicht mit auf die Anklagebank kommen. Auch unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die bloßgelegten Betrügereien und Diebstähle nie so riesigen Umfang angenommen hätten, wenn die diebischen Beamten nicht ermuthigt worden wären durch die einflußreiche Theilhaberschaft, falls sie nicht gar erst durch den Ansporn von jener Seite auf die Bahn des Verbrechens getrieben worden sind. Nur natürlich ist es, daß der Beamte, der sich verleiten läßt, im Interesse „hervorragender Führer" durch Anstellung unnöthiger Leute oder durch unnöthige Bewilligungen die öffentliche Kasse zu bestehlen, schließlich damit endet, für sich selber zu stehlen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
INFLUENZA (Grippe), Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 25. April 1899. Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und denselben als ein unschätzbares Heilmittel in fast allen Fällen in denen ein Liniment erforderlich ist, gefunden, besonders gegen Influenza, Erkältungen u. s. w. J. Goldstein M.D. 196 Rivington St. Pract. Arzt.

25c. u. 50c. bei allen Drogisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Deutsche in Salonik.

Der „Deutsche Kegelklub", das einzige deutsche Heim in Salonik, soll nun wieder aus seinen Trümmern erstehen. Als am 29. April von den bulgarischen Dynamithelden das Gebäude der Ottomanbank in die Luft gesprengt wurde, ward auch das kleine Vereinshaus der deutschen Kolonie von dem Schutt der einstürzenden Mauern begraben; ein Mitglied fand den Tod in den Trümmern, vier andere trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Dem Verein war ein Schaden von über 5000 Mark erwachsen, um deren Ersatz die türkische Regierung angegangen wurde. Inzwischen sind volle sechs Monate in's Land gegangen, ehe man sich ernstlich zu dem Wiederaufbau des Vereinshauses entschließen konnte. In den Hauptversammlungen, die am 17. und 31. Oktober stattgefunden haben, wurde auch diese Frage endgiltig entschieden. Die bei der Regierung unternommenen Schritte haben Aussicht auf Erfolg, doch erfordert der Neubau einschließlich Grunderwerb und Einrichtung einen Aufwand von nicht weniger als 18,000 Mk., welchem nur ein geringes Vereinsvermögen gegenübersteht. Das nöthige Geld wurde durch Schuldscheine von den 23 Mitgliedern gezeichnet, die Vereinssatzungen erfuhren eine durchgreifende Umgestaltung und der Verein soll nunmehr dem deutschen Schutze unterstellt werden, wozu eine Eingabe an die Reichsbehörden erfolgt. Ein geeignetes Grundstück, das im sogenannten Fränkischen Viertel liegt, soll schon in den nächsten Tagen käuflich erworben und der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden. Wie einst, so soll auch künftighin der Deutsche Kegelklub eine Versammlungsstätte aller in Salonik ansässigen Deutschen, Oesterreicher, Schweizer und ihrer Familienangehörigen sein, ein offenes Heim für alle in Salonik durchreisenden Deutschen.

Musset im Absinthrausche.

In der eben erschienenen letzten Sammlung seiner „Erindringer" erzählt der dänische Schriftsteller John Paulsen eine wenig bekannte Mussetanekdote. Der französische Dichter hat sich bekanntlich nach seinem Bruche mit Georges Sand arg dem Trunk ergeben, und sicher waren die Wirkungen des übermäßigen Absinthgenusses mit schuld, daß er so früh ins Grab sank. Der Ort, wo Musset seiner Leidenschaft besonders ausdauernd fröhnte, war das Café de la Régence. Hier saß er Abend um Abend und schlürfte ein Glas des Teufelstrankes nach dem andern. In seinem Rausche war er dann nicht zu bewegen, nach Hause zurückzukehren; er bestand darauf, den Anbruch des Morgens im Kaffeehaus abwarten zu wollen. Wirth und Kellner verzweifelten, denn sie konnten doch unmöglich den berühmten Poeten wie einen gewöhnlichen Zechbruder vor die Thür setzen. Schließlich aber fand einer der Kellner ein Mittel, Musset zum freiwilligen Verlassen des Hauses zu bestimmen. Er füllte ein besonders großes Glas mit dem grün-gelben, milchigen Safte, stellte sich damit vor den Dichter, schaute ihm scharf in die Augen und ging dann rückwärts der Thür zu. Wie von einem Magneten angezogen, erhob sich Musset, folgte dem Glase mit der lockenden Süße, und sobald er die Schwelle überschritten hatte, sprang der Kellner zurück und schloß ihm die Thür vor der Nase zu. Diese tragikomische Szene wiederholte sich jede Nacht! Die Antialkoholiker sollten diese Geschichte in ihre Werbeblätter mit aufnehmen; sie illustrirt vortrefflich den dämonischen Reiz und die gedächtnißtödtende Wirkung des Alkoholgiftes.

Ein Mord im Nachtwandel.

Aus Pest wird gemeldet: Im hiesigen zehnten Gemeindebezirke schnitt der Schlossermeister Jakob Kuffner im somnambulen Zustande seiner Gattin mit einem scharf geschliffenen Messer den Hals fast bis auf die Wirbelsäule durch, so daß sie tödtliche Verletzungen erlitt. Auf das Hülfegeschrei der Frau eilten die Nachbarn herbei, die den Mann schlafend im Hofe auf der Erde liegend fanden. Von dort wurde er auf die Stadthauptmannschaft getragen, wo er erst nach einigen Stunden erwachte. Beim Verhöre beklagte er sich, er habe heute schlecht geschlafen und es hätten ihn böse Träume geplagt. Er fragte verwundert, wie er auf die Polizei gekommen sei. Nach Aussage der Nachbarn war er schon seit längerer Zeit krank und wandelte oft im Schlafe die ganze Nacht durch das Wohnhaus. Von dem Morde wollte sich Kuffner nicht überzeugen lassen. Die Frau liegt im Sterben.

* Professor J. E. George sah sich durch seinen in Folge von Ueberarbeitung geschwächten Gesundheitszustand veranlaßt, gestern seine Stellung als Sekretär des Verwaltungsrathes der Northwestern University niederzulegen. Professor H. S. White wurde sein Nachfolger.

— Das kleinere Uebel. — „Sieh Du, dort am Horizont steigt eine kleine Wolke auf." — „Da heißt es jetzt, gut acht geben....Gott sei Dank, es ist ein Gewitter; ich dachte schon, es wäre ein Automobil!"

— Entschuldbar. — Richter: „Acht Glas Bier haben Sie getrunken, Angeklagter, und konnten nicht eins bezahlen!" — Zechpreller: „Ja, immer, als ich ausgetrunken hatte und gehen wollte, stand gerade der Kellner unter der Thür."

Marshall Field & Co.

Außergewöhnliche Herabsetzungen in Winter-Coats, geschneiderten Suits und Skirts für Damen.

Basement Mittelraum.

Infolge der riesigen Verkäufe während der letzten paar Wochen sammelte sich eine außerordentlich große Anzahl von einzelnen Assortiments von jeder Sorte an. Daher kommen die ungemein niedrigen Preise—bei Weitem die niedrigsten, die jemals für solche Qualitäten berechnet wurden. Bei einigen der Kleidungsstücke beträgt der Preis genau die Hälfte, bei anderen weniger als die Hälfte.

Coats, herabgesetzt auf $3.95. Box Coats, ausgezeichnete Qualität, in schwarzen Cheviots, gefüttert mit Satin und am Kragen mit schwerem Steppstich verziert — ein außergewöhnlicher Bargain.

Drei-Viertel Coats, herabgesetzt, $10. Zwei Facons in fancy Mischungen, einige mit Triple Capes, andere mit Military Capes, piped mit roth und grün.

Herbst Suits, herabgesetzt auf $10. Coat Suits aus Venetian Cloth, mit einer extra Qualität Futter; Kragen, Gürtel und Manschetten aus Sammet; plaited Rock; schwarz, blau u. braun.

Coat und Blousen Suits, herabges., $7.50 Zwei Facons in Cheviots, Zibelines und fancy Mischungen, gefüttert mit Satin, full Flare Röcke; einige plaited, in schwarz, blau und fancy.

Blousen Suits, herabgesetzt auf $5.00. Zwei Facons aus ausgezeichn. Qualität Cheviot, lange Röcke, einige mit Schulter Capes, mit Taffeta gefüttert; in schwarz, blau, braun.

Röcke, herabgesetzt auf $5.00. 100 Promenaden- und Kleiderröcke, aus Meltons, Cheviots und Mischungen, einige mit Self Material besetzt, einige mit Bändern von Taffeta.

Großer Spezial-Verkauf von Kleidern für Knaben und Jünglinge.

Die riesige Zahl von noch nie dagewesenen Bargains, welche jetzt in nahezu jeder Abtheilung dieser Sektionen zum Verkauf gelangen, werden ohne Zweifel diesen Monat zu einem der geschäftigsten der ganzen Saison gestalten. Ende-der-Saison Partien von Fabrikanten wurden in riesigen Mengen angekauft und zu den niedrigsten Preisen markirt. Jedes Kleidungsstück ist wünschenswerth, einige davon dieselben, wie wir sie früher in der Saison zu höheren Preisen verkauften.

Basement nördlicher Raum.

Feine Sweaters für Knaben, ein Einkauf von einem der besten Fabrikanten, zu weniger als dem wirklichen Wholesale-Preis markirt, 50c bis $2.00.
Kniehosen für Knaben, in Navy blau und dunkelgemischten Cheviots, Größen 3 bis 15, spez., 25c.
Norfolk und doppelbrüstige Anzüge für Knaben, aus schweren ganzwollenen gemischten Cheviots, Größen 7 bis 16, speziell, $2.50.
Russian Knaben-Ueberzieher, in Größen 3 bis 8, aus schweren Cheviots, in Navy, braun, Cadet und Royal blau, einige mit Halb-Gürtel, andere mit Aermel-Verzierung, speziell, $2.95.
Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 12, aus feinem dunkelblauem Serge, Kragen mit acht Reihen von rothem, weißem oder schwarzem Soutache Braid besetzt, verzierte Shields, und Hosen durchaus gefüttert, eleganter Werth zu $3.50.
Hausröcke für Knaben, Größen 6 bis 16, einfach farbige und fancy Plaid-Effekte, ein zeitgemäßes und passendes Geschenk, speziell, $3.00.
Etwa 50 Jünglings-Anzüge, Größen 15 bis 19, in einfachen blauen dunkelgemischten und Plaid-Effekten, ganzwollene, speziell, $5.00.
Jünglings Schul-Anzüge, in schweren ganzwoll. dunkelgemischten Cheviots und Cassimeres, eine sehr dauerhafte Qual., sehr weit herabgesetzt, $7.50.
Lange Ueberzieher für Jünglinge, Größen 15 bis 19, aus schwerem Frieze, in einfach schwarzem und dunklem Oxford, mit Worsted gefüttert, Aermel mit Haartuch gefüttert, speziell, $10.00.

Feiertags-Taschentücher — Großartige Auswahl für Männer, Damen und Kinder.

Basement südlicher Raum.

Die Assortiments, welche gegenwärtig in dieser Abtheilung zum Verkauf gelangen, sind kaum zu vergleichen mit jenen früherer Saisons, sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit wie auch in Bezug auf die außergewöhnlichen Werthe. Die riesigen Einkäufe sicherten uns Preis-Vortheile, welche es uns daher ermöglichen, Qualitäten zu offeriren, die zu diesen Preisen anderswo unmöglich zu finden sind.. Für den Verkauf dieser Waaren wurde der Verkaufsraum dieser Abtheilung um das Vierfache vergrößert. Hübsche Schachteln sind erhältlich zu billigen Preisen.

Weiße und farbige hohlgesäumte Männer-Taschentücher, Stück 10c, 12½c und 18c.
Initial Männer-Taschentücher, in fancy Boxes, enthaltend ein halbes Dutzend, $1.00 und $1.38.
Halstücher für Männer, in Square und Oxford Facons, 35c, 50c, 75c und $1.00.
Damen-Taschentücher, bestickt, scalloped und spitzenkantirt, 10c, 12½c, 18c und 25c.
Initial Damen-Taschentücher, in fancy Schachteln, enthaltend sechs, $1.00 und $1.50.
Initial Kinder-Taschentücher, in fancy Schachteln, enthaltend drei, 20c und 25c.

Wichtige Räumung von Restern von Flanellen, Eiderdowns und Flanellettes.

Basement südlicher Raum.

Dieser große Räumungs-Verkauf von allen kurzen Enden, welche sich während den letzten paar Wochen angesammelt haben, ist ein willkommener—gerade zu einer Zeit, wenn solche Stücke in starker Nachfrage stehen zur Anfertigung von Dressing Sacques, Haus-Kleidern, Nachtkleidern, Kimonos, Waists u. s. w. Jeder Rest wurde zur Hälfte des regulären Preises markirt.

Ganzwollene farbige Kleiderstoffe, 50c die Yard.

100 Stücke in hübschen Mischungen und eine reichhaltige Auswahl von beliebten einfachen Farben in vielen populären Geweben der Saison, speziell angekauft für Geschenke, und in vielen Fällen zur Hälfte markirt und in vielen Fällen zu weniger als der Hälfte des Werthes; 50 und 56 Zoll breit, Yard 50c. Basement südlicher Raum.

Schwere Winter-Schuhe—Einige der bemerkenswerthesten Bargains der Saison.

Die beständige Offerte von unvergleichlichen Schuh-Bargains in dieser Abtheilung, und zwar unter den regulären Preisen, ist unsere Methode, mit welcher wir das Publikum bekannt machen mit der Vorzüglichkeit der regulären Partien. Ganz besonders lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf verschiedene wirklich vorzügliche Werthe, die zum Verkauf gelangen:

Basement nördlicher Raum.

Baby-Schuhe, aus Kid oder Patentleder, Filz-Sohlen, fancy farbige Tops, 45c.
Kid-Schuhe für Kinder, schwere Sohlen, Cloth Tops, Schnür- und Knöpfschuhe, Paar $1.35 und $1.55.
Schuhe für Damen, angebrochene Partien, zwecks Räumung herabgesetzt, Paar $2.00.
Welt Sohle Box Calf und Enamel Schuhe für Männer, korrekte Waare für den Winter, $2.45.

* Dr. Albert G. Beebe, Mitglied des George H. Thomas-Veteranenpostens und mehr als drei Jahrzehnte hindurch Lehrer der Wundheilkunde am Chicago Homeopathic Medical College, erlag gestern in seiner Wohnung, Nr. 582 W. Adams Str., einem Herzleiden. Die Erste Presbyterianer Kirche verliert mit ihm ein sehr eifriges Mitglied.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Zwei Schnellzüge täglich via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Der luxuriös ausgestattete Overland Limited, durchweg elektrisch beleuchtet, verläßt täglich um 8 Uhr Abends. Ein zweiter California-Schnellzug verläßt um 11:35 Abends, Oregon und Washington um 10:30 Abends. Ticket Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Bahnhof. dez3,5,7,9,11,14,16,18,21,23,25,28,30

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna B. Nachtwah

selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 69 Jahren und 2 Monaten, am Dienstag Morgen um halb fünf Uhr, nach einem kurzen, schweren Leiden. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Dezember, um ein Uhr Nachm., vom Trauerhause ihrer Tochter, 1151 Douglas Boulevard, Ecke Spaulding Ave., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert A. Nachtwah, Sohn.
Minna Moser, Hattie Tegtmeyer, Töchter.
Wm. F. Moser, C. W. Tegtmeyer, Schwiegersöhne.
Julia Nachtwah, Schwiegertochter.
Gertrud Nachtwah, Mildred und Henriette Tegtmeyer, Enkelkinder. bmd

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

George Wilhelm

im Alter von 33 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag Morgen um halb 10 Uhr, von der Wohnung seiner Mutter, 232 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Wilhelm, Gattin.
Hattie, Peter, George, Nicholaus, Elizabeth und Anna, Kinder.
Anna Catharine Wilhelm, Mutter.
Anna Werner, Schwiegermutter, nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henrietta Kemnitz

am Dienstag, den 1. Dez., im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, 4. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1223 Armitage Ave., nach Rosehill.

Henriette Miller, Louise Bold, Alma Brcklow, Alvin Kemnitz, Minnie Käseberg, Otto Kemnitz, Annie Moran, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Maria Neuses,

geliebte Gattin des verstorbenen Peter Neuses, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Dezember, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 74 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

William A., Peter E., Michael Neuses, Erna Hillinger, Susie und Katie Neuses. midofr

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Peters Kirche.

Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Katharina Woller

am Dienstag gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 4. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 252 W. Huron Str., nach der Kirche, von dort nach Waldheim.
Katharine Zoehla, Präsidentin.
Lina Lahs, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau

Catharine Lenz geb. Jung

nach langem Leiden am 2. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1030 51. Place, am Freitag, um halb 11 Uhr, nach der St. Augustus Kirche, von da mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Lenz, Gatte.
Anna, Andrew, Sadie, Marie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte u. Vater

Conrad Pirrung

im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 422 Oak Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Pirrung, Gattin.
Conrad F. Pirrung, Sohn.

Bitte keine Blumen.

Gestorben: Frau Bertha Rosenthal geb. Eisendrath, am 2. Dezember, 79 Jahre alt, geliebte Mutter von Frau H. L. Regensburg, Frau J. Fellheimer, Frau M. Haehnlein, Sigm. M. und Oscar Rosenthal, Frau David Jacobs, Frau Sam. Greenebaum. Begräbniß am Freitag, den 4. Dezember, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 432 LaSalle Ave., mit Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Katharina Woller, geb. Stark, Wittwe des kürzlich verstorbenen Fritz Woller und Mutter von Adelina Woller, am 1. Dezember, im Alter von 53 Jahren. Begräbniß Freitag, den 4. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 252 W. Huron Str., nach der St. Peters-Kirche, Chicago Ave. und Noble Str., von da nach Waldheim.—Marie Schmidt, Gertrude Sebastian, Anton Stark, Baelzer Stark, Geschwister. mido

Gestorben: Ludwig Mohn, plötzlich, in Nevada, geliebter Sohn von Louis und Minna Mohn, 5433 Lake Avenue, im Alter von 29 Jahren.—Beerdigungs-Anzeige später. mdo

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. bofadblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in **Powers**
Direktion............Leon Wachsner
Sonntag, den 6. Dezember 1903
Schauspiel in 4 Akten von Eugene Brieux.
Zum ersten Male!
Der sensationelle Erfolg!
Die rothe Robe!
12. Abonnements-Vorstellung.
Sitze jetzt zu haben. bofafo

Hepner-Theater.
Vorwärts-Turnhalle
12. Str., nahe der Western Ave.
Sonntag Abend, den 6. Dezember:
Arbeit macht das Leben süß!

ROOSEVELT FRAUEN-VEREIN
Zweiter großer Herbst-Ball, in Mansteins Halle, Ecke Division Str. und California Ave., am Samstag, den 5. Dezember 1903. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. nov28-dz3

Indiana Harbor! Das ist Alles!
Sprecht vor oder schreibt wegen voller Einzelheiten und Büchlein.
EAST CHICAGO COMPANY,
77 Ost Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister. 8dez*

Leichte Abzahlungen.
Uhren und Diamanten. — Deutsche Firma.

Nur $1.00 wöchentlich kauft eine feine Elgin oder Waltham Uhr in goldgefülltem Dueber-Gehäuse, garantirt 20 Jahre. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt. Wählt Eure Weihnachts-Uhr oder Diamanten jetzt aus. Wir machen es Euch leicht. Waaren werden abgeliefert nach der ersten Anzahlung—keine Sicherheit erforderlich. — Unsere Baar-Diamant Offerte: Wir erstatten alles Geld mit Abzug von 5% an allen Diamanten, die von uns gekauft werden, zurück. Ihr könnt nichts verlieren wenn Ihr bei uns kauft. Auf einen $50 Diamant geben wir $47.50 in Baar zurück, wenn Ihr ihn zu retourniren wünscht, daher kostet es Euch nur $2.50 um einen $50 Diamanten ein ganzes Jahr zu tragen. Diese Offerte hat nicht seines Gleichen. Diamanten steigen im Werthe. Kauft direkt und spart Geld. Diese Offerte wird in 30 Tagen zurückgezogen. Sprecht vor und besichtigt unser Lager. Katalog frei. Wenn Ihr wünscht spricht unser Vertreter in Eurer Wohnung mit Mustern vor. Referenzen: Jede Bank in Chicago.
Offen jeden Abend bis Weihnachten.
MARQUARDT & SCOTT CO.
126 State Str., Ecke Madison Str.,
Champlain Bldg.—Nehmt Elevator. 1—31dzXtod

Direkt vom Produzenten
an Ort und Stelle ausgewählt,
absolute Reinheit garantirt.
Mosel- und Saar-Weine
H. JAEGER & CO.
Weinstube
93 Dearborn Str.
17nov, bidofajon, 4m

Federweißer!
bei HENRY JANSEN,
165 Washington Str.
Sonntags offen bis Mittag. mdofrsafo

KOHLEN!
Spezielle Preise.

Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne	$4.50
Indiana Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Egg, per Tonne	$3.75
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne	$3.50
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne	$3.25

Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
305 Schiller Bldg. ... 109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,bdf,1mt

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11j1i

LIFEBUOY

Die Seife die spart

Die Doktoren wissen's

„Ihre Lifebuoy-Seife ist eine der beachtenswerthesten Seifen, die ich je gebraucht habe. Für Toilette und Bad ist sie unübertrefflich, hinterläßt ein Gefühl von Reinheit und Frische, wie keine andere Seife.

Ich bemerke, daß sie disinfizirt und keimtödtend wirkt.

Wunden, Schnitte und alle Hautausschläge, die mit Lifebuoy-Seife gewaschen werden, heilen schnell.

Für allgemeinen Hausgebrauch, besonders im Krankenzimmer, ist sie sehr werthvoll. Lifebuoy-Seife sollte in jedem Heim sei n."

Ergebenst Ihr

[signature]

... Merrimack St., Lowell, Mass.

Ueberall zu haben — Nur 5 Cents.

Lokalbericht.

Schreckensherrschaft.

James A. Fullenwider von Banditen niedergeknallt.

Verbrechen nehmen überhand.

Das Raubgelichter spottet der Ohnmacht der Polizei. — Ein rauhbeiniger Unionmann von einem Schaffner, der zu keiner Gewerkschaft gehört, verwundet.

Seit es bekannt wurde, daß Van Dyne und Konsorten hier monatelang, von der Polizei nicht belästigt, ein wahres Schreckensregiment führen konnten, scheint die Achtung der hiesigen Verbrecherzunft vor der hohen Obrigkeit auf den Gefrierpunkt gesunken zu sein, und die Folge ist, daß Raubmordversuche, Ueberfälle, Einbrüche und ähnliche Schandthaten zu den Alltäglichkeiten gehören. Daß die schlechte Meinung, welche die Verbrecher vor der hiesigen Polizei haben, gerechtfertigt ist, geht daraus hervor, daß selten einer der Banditen auf frischer That abgefaßt wird, und überhaupt verhältnißmäßig sehr wenige der Missethäter der Polizei in die Hände fallen. In vielen Bezirken ist Abends oder Nachts überhaupt kein Polizist zu sehen. Haben die Schergen aber 'mal das Pech, einen Banditen auf frischer That zu ertappen, so verhaften sie, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, gewöhnlich das Opfer, lassen den Räuber aber laufen, wie das z. B. erst vorgestern wieder vorkam.

Während gestern Polizeichef O'Neill durch die Tagespresse der Welt verkündete, welche umsichtigen Pläne zur Unterdrückung des Räuberunwesens er getroffen habe, arbeitete das Verbrechergesindel mit Hochdruck. Die Thätigkeit der Verbrecher gipfelte darin, daß Abends gegen 8 Uhr der bekannte hiesige Anwalt James A. Fullenwider, Nr. 472 52. Straße, von einem von zwei Wegelagerern, die ihn überfallen hatten, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet wurde.

Außer diesem Raubmordversuch gelangten gestern, neben den gestern schon berichteten, folgende Raubüberfälle und Einbrüche zur Kenntniß der Presse:

J. Hanke, Schneider, Melrose Park, und J. Friedman, ein Kunde, von zwei Räubern überfallen und um $21 beraubt.

Frl. Ada Kuhns Wohnung, Nr. 1862 Sherman Str., Evanston, von ungebetenen Gästen heimgesucht. Die Diebe erbeuteten $15 und Nippsachen.

Thomas Regans Wirthschaft, Nr. 4458 Ashland Ave. Ueberfall verübt von zwei jugendlichen Banditen, die $40 in Baar und Checks in der Höhe von $60 erbeuteten.

Rose Bollenger, Nr. 435 43. Str., an Cottage Grove Ave., nahe 43. Str., überfallen und um $10 beraubt.

Hong Sing, chinesischer Waschonkel, Nr. 5645 Cottage Grove Ave., von drei halbwüchsigen Burschen und einem Manne überfallen und um $19 beraubt.

Sam Wah, Nr. 628 Ost 75. Str., Waschanstaltsbesitzer, von Banditen überfallen und um $30 beraubt.

Herr Fullenwider hatte, auf dem Heimwege begriffen, die 42. Str. und Wabash Ave. erreicht, als Jemand hinter ihm ihm zurief: „Hände hoch und stillgestanden!" Herr Fullenwider streckte die Hände gen Himmel, beschleunigte aber gleichzeitig seine Schritte. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß und er brach, von der Kugel in die Hüfte getroffen, zusammen, sah aber noch, wie seine Angreifer, zwei Männer, das Weite suchten und in der Dunkelheit verschwanden. Sie hatten sich damit begnügt, ihn niederzuknallen. Seine Plünderung hielten sie wohl nicht für gerathen.

Um nicht auf der Straße zu verbluten, raffte sich Herr Fullenwider mit fast übermenschlicher Anstrengung auf und machte den Versuch, sich nach seiner Wohnung zu schleppen, brach aber bald wieder zusammen. Zum Glück kam Dr. Norton Jips, wohnhaft 4305 Wabash Ave., des Weges, hörte sein Wimmern und fand ihn gänzlich erschöpft vor. Er schleppte den fast Bewußtlosen nach dem nächsten Hause und veranlaßte dann seine Ueberführung nach dem Mercy-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß sein Zustand bedenklich sei. Man benachrichtigte seine Frau, die bald, schmerzgebeugt, an seinem Lager weilte. Dr. J. B. Murphy nahm sofort eine Operation vor, erklärte aber, daß fast keine Hoffnung vorhanden sei, da die großkalibrige Kugel fast den ganzen Leib durchbohrt und eine gräßliche Wunde verursacht hatte.

Vor der Operation machte der Patient folgende Angaben:

„Ich war eben aus einem mir gehörenden Gebäude getreten und hatte eine kurze Strecke zurückgelegt, als ich zwei Männern begegnete, die zur Seite traten und mich passiren ließen. Einen Augenblick später ertönte aber ihr Befehl: „Hände hoch!" Ich that, wie sie geheißen, suchte aber mein Heil in der Flucht. Ich hatte eine Strecke von etwa 20 Fuß zurückgelegt, als ich niedergeknallt wurde. Es fiel nur ein Schuß. Die Räuber liefen dann davon."

Herr Fullenwider hatte sich am Abend nach 43. und State Str. begeben, um eine Anzahl an ihm gehörenden Miethshäusern beschäftigte Arbeiter auszulöhnen. Auf dem Heimwege begriffen, wurde er überfallen. Die Räuber wußten wahrscheinlich, daß er Lohnzahlungen zu machen beabsichtigte und glaubten, daß er noch das Geld in seinem Besitze habe.

Herr Fullenwider ist 47 Jahre alt, verheirathet und hat eine Tochter. Er ist ein Trustee der 41. Str. Presbyterianer-Kirchengemeinde und ein bekannter Klubmann.

In der Nähe des Thatortes wurden schon viele Raubüberfälle verübt. Zwei dort kürzlich von Räubern niedergeknallte Opfer liegen zur Zeit im Englewood Union-Hospital darnieder.

Zwei etwa 19jährige Burschen, die rothe Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend gegen halb sieben Uhr die Wirthschaft von Thomas Regan, Nr. 4458 Ashland Ave., in der sich der Wirth mit seinem Neffen Thomas Clifford unterhielt. „Rühren Sie sich nicht von der Stelle und verhalten Sie sich ja geräuschlos, sonst jage ich Ihnen die größte Kugel in den Schädel, die sie jemals gesehen haben," sagte einer der Banditen, indem er Regan einen mächtigen Revolver unter die Nase schob. „Dreht Eure Taschen um!"

Die Angeredeten gehorchten. Die Raubgesellen fluchten gräßlich, als sie sahen, daß die Taschen leer waren. Einer der Banditen plünderte nun in aller Hast den Kassenapparat um den aus $40 in Baar und Checks von $60 bestehenden Inhalt. In diesem Augenblick betrat Frau Margaret Clifford durch eine Hinterthür das Lokal, um ihren Neffen zu rufen. Sie erfaßte die Situation mit einem Blick, wurde aber auch gleichzeitig von einem der Räuber gesehen. Sie zog sich kaltblütig zurück, schloß die Thür, eilte auf die Straße und rief um Hilfe. Als die Polizei eintraf, hatten die Räuber sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Rose Bollenger, Nr. 435 43. Str., wurde gestern Abend an Cottage Grove Ave., nahe 43. Str., von einem Räuber überfallen, der sie um ihre $10 enthaltende Börse erleichterte, Fersengeld gab und unbehelligt entkam.

Der Schneider J. Hanke und ein Kunde, Namens J. Friedman, wurden gestern in Hankes Werkstätte in Melrose Park von zwei Banditen überfallen und mittels vorgehaltener Revolver um $21 erleichtert. Die Schnapphähne bewerkstelligten ihre Flucht.

In einer Wirthschaft an 43. Straße und Ashland Ave. wurden gestern der 19jährige Patrick O'Donnelly, der 21jährige Thomas Conley und der gleichaltrige Wm. Ryan verhaftet und in der New City-Bezirkswache eingekäfigt. In ihrem Besitze wurden sechs Revolver vorgefunden. Die Häftlinge werden bezichtigt, folgende Verbrechen verübt zu haben:

Am Donnerstag den Schankwirth Frank Mitchell in seinem Lokal, Nr. 6450 Laflin Str., überfallen und um $25 beraubt zu haben.

Am Donnerstag John Wall, 4737 Cork Str., an 47. und Loomis Str. überfallen und ihm eine Kugel in die linke Kinnbacke gejagt zu haben. Wall liegt zur Zeit im Englewood Union-Hospital darnieder.

Am Freitag Abend überfielen sie angeblich Dennis Driscoll in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5359 Laflin Straße, und beraubten ihn um $5.

Am selben Abend sollen sie Michael Burke, Nr. 4851 Justine Str., an 51. und Loomis Str. überfallen und um $20 erleichtert haben.

Am Freitag früh sollen sie in die Wohnung von George Kaufmann, Nr. 4839 Justine Str., eingebrochen sein, Kaufmann chloroformirt und einen Ueberzieher, ein Paar Beinkleider und $30 baares Geld gestohlen haben.

Mamie Morris, die junge Frau eines Handlungsreisenden, wohnhaft Nr. 3816 Forest Ave., wurde gestern in einem Allerweltsladen an State Str. unter der Anklage verhaftet, einen Muff gestohlen zu haben. Sie wurde in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt, wo sie in Ohnmacht fiel.

Nachdem er von einer 41. Str.-Car abgesetzt worden war, weil er sich weigerte, dem zu keiner Gewerkschaft gehörenden Schaffner Robert Rogers den Fahrpreis zu entrichten, verfolgte gestern Abend Omer R. Burke, Nr. 559 W. 43. Straße, Sekretär der Dampfleitungseinrichter-Union, etwa fünf Straßengevierte weit die Car, holte sie ein, sprang wieder auf, griff den Schaffner thätlich an und wurde von diesem niedergeschossen. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospitale, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Rogers wurde verhaftet. Er gibt zu, Burke niedergeschossen zu haben, behauptet aber, daß er in Nothwehr handelte.

Der Streit, der einen so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte, begann kurz vor sieben Uhr an 41. und Wright Straße. Burke stand auf der überfüllten Plattform der Car, als Rogers von ihm den Fahrpreis verlangte. „Sie können von mir kein Fahrgeld einziehen," antwortete Burke. „Ich zahle einem Nichtgewerkschaftler keinen Cent."

Unionleute, die neben Burke standen, riefen ihm Bravo zu. Burke schmähte nun den Schaffner, für und gegen den die übrigen Passagiere Partei nahmen. Der Motorführer Benjamin Ellis hielt die Car und Burke wurde, der drohenden Haltung der Unionleute ungeachtet, von Rogers und Ellis unsanft abgesetzt. Die Car fuhr davon.

Burke raffte sich auf, bestieg die nächste Car und klagte dem Schaffner, einem Unionmann, sein Leid. Der Motorführer drehte vollen Strom an und holte an Halsted Str. die Car ein. Burke sprang ab, hatte die von Rogers bediente Car bald eingeholt und sie erklommen. Eine Anzahl Anhänger folgten ihm, um sich, wie sie sagten, den Rummel anzusehen.

Burke weigerte sich wiederum, den Fahrpreis zu zahlen. Rogers packte ihn, zerrte ihn am Rockkragen durch die Car und schob ihn auf die Plattform. „Machen Sie jetzt, daß Sie absteigen," rief er ihm zu. Burke machte aber plötzlich Kehrt und versetzte dem Schaffner einen mächtigen Fausthieb. Als Rogers ihn packen wollte, schlug Burke ihn nochmals. Rogers taumelte. Als Burke sich nun auf ihn stürzen wollte, zog er einen Revolver und feuerte einen Schuß ab. Von der Kugel unterhalb des Herzens in die linke Seite getroffen, fiel Burke von der Car. Der Passagiere bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung. Alles drängte dem Ausgange zu und mehrere Frauen fielen im Gedränge in Ohnmacht. Burkes Anhänger hatten Fersengeld gegeben. Als die Ambulanz eintraf, half Rogers sein Opfer aufladen, dann überlieferte er sich der Polizei.

Burke ist 48 Jahre alt und verheirathet. Rogers ist 27 Jahre alt und wohnt Nr. 4221 Wabash Ave. Er hatte während des Straßenbahnstreiks eine Wentworth Ave.-Car bedient.

John A. Wheelis, Nr. 182 Van Buren Straße, wurde gestern von einer Koroners-Jury von jeglicher Verantwortung für den Tod des 17jährigen George Reynolds freigesprochen. Wheelis feuerte auf Einbrecher, die im Begriffe waren, in seinen Zigarrenladen zu dringen. Eine Kugel prallte vom Bürgersteig ab und traf Reynolds in den Rücken.

Auf Veranlassung von M. J. Ryan von Centerville, Ia., wurde gestern der Barbier Wm. Meyers, Nr. 18 Polk Straße, unter der Anklage der Bauernfängerei verhaftet. Meyers soll dem Kläger für Haarschneiden und Rasiren drei Dollars berechnet haben.

Grace Todd, die seit Sonntag vermißt und polizeilich gesucht wurde, kehrte gestern nach ihrem Logis, No. 5703 Cottage Grove Ave. zurück und erklärte, daß sie demnächst Edwin Hayden, Nr. 474 Fullerton Ave., heirathen werde. Wo sie sich seit Sonntag aufgehalten hat, weigert sie sich anzugeben, zeigte dagegen stolz einen Verlobungsring, der ihre Hand schmückte.

Georg Dolle, der am 31. Oktober in St. Louis verhaftet und am 3. November unter dem Verdacht, sich an dem Raubanfall in der Clybourn-Junction Station der Northwesternbahn betheiligt zu haben, nach Chicago gebracht, hier auch von dem Stationsagenten Lathrop mit Bestimmtheit als einer der Thäter indentifizirt, aber von Van Dyne und Konsorten entlastet wurde, ist gestern Abend per Schub nach Cincinnati gebracht worden. Er wird sich dort unter der Anklage zu verantworten haben, Schmucksachen im Werthe von $2800 gestohlen zu haben. Auf Antrag von Inspektor Campbell schlugen die Großgeschworenen eine von der hiesigen Polizei gegen ihn anhängig gemachte Klage nieder, damit er Cincinnatier Detektives ausgeliefert werden konnte.

Um dem Verbrecherunwesen zu steuern, wurde gestern Leutnant John F. Sullivan von der Central Detail-Bezirkswache nach der Bezirkswache an 50. Straße und Leutnant Backus von der 50. Straße-Station nach der Central-Detail-Station versetzt.

Toller Hochzeitsspaß.

Keine zarte, poesievolle, feinsinnige Ehrung war es, die gestern dem Bräutigam Joseph Scheubert und seiner Braut Frl. Hagemann auf der Fahrt bereitet wurde, die sie erst zum Traualtar, in der St. Francis Kirche, und dann von dort zum Hochzeitsschmaus nach einem bekannten Restaurant im Geschäftstheil der Stadt unternahmen. Die Kutsche, in welcher das Brautpaar saß, war in Trauerflor gehüllt. Auf dem Federwerk über den Hinterrädern war ein Kleinkinderwagen aufgeschnallt. Nachdem die Hochzeitsgesellschaft die Kirche verlassen, wurden die Neuvermählten in ihrer Kutsche von den geladenen Gästen mit alten Schuhen bombardirt. Selbstverständlich gingen dabei die Fenster des Wagens in Scherben. Herr Scheubert ist Eigenthümer der Wirthschaft im Gebäude Nr. 551 S. Halsted Str., seine junge Frau ist die Schwester des städtischen Geheimpolizisten Hagemann.

Deutsches Volkstheater.

In der Vorwärts-Turnhalle, an der 12. Straße, nahe Western Ave., gibt Robert Hepners deutsche Theatergesellschaft am nächsten Sonntag Abend eine Vorstellung, die sich für alle Besucher als überaus genußreich erweisen dürfte. Zur Aufführung gelangt die überall mit großem Beifall aufgenommene Gesangsposse „Arbeit macht das Leben mies" oder „Goldener Boden", von Karl Wetzel und Leo Fly. Da die Rollen dieses belustigenden Bühnenwerkes sehr gut besetzt sind und auf die Einstudirung große Sorgfalt verwendet wurde, dürfen die Besucher einem unterhaltenden Theaterabend mit aller Bestimmtheit entgegensehen. Karten für die reservirten Sitze sind im Vorverkauf beim Verwalter der Halle, Hrn. Gustav Schatz, zu haben.

Bienenzüchter in Sitzung.

Im Revere House sind Delegaten von allen Bienenzüchter-Vereinen, die zur Northwestern Beekeeper's Association gehören, zur Jahres-Versammlung dieses Verbandes eingetroffen. Die neuesten Methoden zur Honiggewinnung sollen gezeigt und besprochen werden. Ueber Schmarotzerbienen-Niederlassungen werden ausführliche Berichte von einem Spezialkomite unterbreitet werden. Es wird vom Verband beabsichtigt, den verschiedenen Staatslegislaturen einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der die Ernennung von staatlichen Inspektoren zur Folge haben soll, die solche Reiche fauler Bienen auskundschaften und zerstören.

Wieder eine Zunahme.

In der Geldversandtabtheilung des hiesigen Postamtes wurden im Monat November 736,625 Uebertragungen vorgenommen, welche in der Gesammtsumme $12,646,911 repräsentirten. Diese Summe war um $1,778,235 höher, als im nämlichen Monat des letzten Jahres. Kassirer Bean im Verwaltungsdepartement hatte $842,561 Einnahmen gegen $778,932 im November 1902 zu verzeichnen.

Vergiftete sich.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch eine langwierige Krankheit, machte gestern der 29jährige Cornelius Shay, Nr. 197 Grand Ave., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

— Dann erst. — „Du, der ist doch ein ganz hübscher Kerl, Dein Schlächter-Emil!" — „Na, den sollst Du erst mal Sonntags in Zivil sehen."

SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN & CONGRESS

Laßt die Kinder das Vergnügen eines Besuchs im Spielwaaren-Reich des Großen Laden, 3. Floor, genießen

Spielsachen in Kompagnien, Regimentern, Brigaden. Spielsachen in ungezählten Tausenden. Ein großes Stockwerk mit Spielsachen jeder Art angefüllt. Spielsachen, die lebendig scheinen, so wunderbar sind sie. Spielsachen stark genug, um die rauhe Behandlung im unachtsamen Spiel auszuhalten. Spielsachen, dann Puppen. Hier sind Puppen für jedes kleine Fräulein, das den Ehrgeiz hat, die Mama einer hübschen Puppe zu sein. Puppen mit Flachshaaren, Puppen mit glänzenden braunen und schwarzen Locken. Puppen mit Augen jeder Farbe. Puppen, die sitzen, stehen und gehen. Ja, es sind Puppen vorhanden, die sprechen können. Die meisten Puppen schlafen, wenn ihre kleinen Mamas es befehlen. Die wunderbarsten Puppen, die Ihr je gesehen habt.

Die mechanischen Spielsachen sind wunderbare Dinge. Wir haben versucht, Euch davon zu erzählen, aber wirklich, Ihr müßt herkommen und sie ansehen. Die Angestellten werden gern erklären, wie sie gehen. Das Ganze ist, wie gesagt, auf dem dritten Floor, aber jeder Floor ist mit Feiertags-Waaren angefüllt. Vermöchten es nicht zu beschreiben, und wenn wir die ganze Zeitung in Anspruch nehmen würden. Leset die Winke, die wir geben. Ihr werdet diese Anzeige von Siegel, Cooper & Co. als einen guten Führer beim Einkauf von Weihnachts-Sachen finden.

Legt den alten Ueberzieher bei Seite und kauft einen 11.00 Qualität Ueberzieher zu 6.50

Männer, welche bis jetzt noch an ihrem letztjährigen Ueberzieher festhielten, werden anderer Meinung werden, wenn sie diese Kleider-Neuigkeiten zu lesen bekommen. Sie theilen Euch mit, wie man zu geringen Kosten einen neuen Ueberzieher in den populärsten Stoffen und Facons erlangen kann.

Nichts wurde außer Acht gelassen beim Anfertigen dieser Coats. Das Tuch ist durchweg gut; die Arbeit erstklassig in jeder Weise. Kein Coat kann für **6.50** von gleicher Güte hergestellt werden. Es bestand die Absicht, dieselben für 11.00 zu verkaufen, aber wir erhielten einen Bargain, als wir kauften. Leset:

Diese Coats, in den jetzt viel getragenen und beliebten Oxford grauen Effekten, haben den Schnitt neuester Mode, 44 Zoll lang und gefüttert mit Triple Warp italienischem Futter. Alle Größen, 34 bis 44. Reguläre 11.00 Werthe, markirt für Freitag zu **6.50**.	$11-Ueberzieher für Männer, **6.50**

Männer-Ueberzieher zu **10.00**: In jeder Hinsicht ganz besonders beliebte Kleidungsstücke. Sie sind nach den neuesten Facons geschnitten, durchweg sorgfältig gemacht und besetzt. Ueberzieher, welche Ihr anderswo zu 15.00 markirt finden werdet.

Männer-Ueberzieher zu **15.00**: In allen modischen Längen. Gemacht aus feinen importirten und hiesigen Ueberzieherstoffen, sowohl in glatten oder eleganten rauhen Effekten. Außerordentlich gut geschneidert und in Bezug auf Passen und Facon gerade so gut wie auf Bestellung gemachte Ueberzieher.

3.50, 4.00 und 5.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **2.00**. — Eine große Bargain-Freitag-Aufräumung aller kleinen Partien und angebrochenen Nummern, welche sich während der riesigen Verkäufe der letzten drei Monate angesammelt haben. Die Partie umfaßt alle Größen von 3 bis 15. Hunderte von Anzügen zur Auswahl. Viele davon wurden für bis zu 5.00 verkauft.	Knaben-Anzüge **2.00**

Jedes Jahr um diese Zeit verkaufen wir unsere Putzwaaren für die Hälfte ihres vollen Preises

Am Freitag beginnt der Verkauf. Nicht ein Hut, garnirt oder ungarnirt, nicht ein Stück Garnitur oder Ornament, nicht eine Feder oder Plume wird hierin ausgenommen—alle kommen zum Verkauf und Ihr habt genau die Hälfte des gewöhnlichen Kostenpreises dafür zu entrichten. Die Ersparnisse sind leicht ersichtlich.

Winter-Facons im wahren Sinne des Wortes. Ihr könnt gehen wohin Ihr wollt, Ihr werdet nirgends etwas finden, das so vollkommen befriedigt. Es ist uns ganz einerlei, was der Hut kostet oder wie beliebt er ist; er geht zur Hälfte des Preises. Zum Beispiel:

Ungarnirte Hüte für **50c**: Einerlei, welchen Hut Ihr von unserm Lager ungarnirter französischer Felts, Moleskins und Beavers wählt, jeder Hut ein 3.00 Werth, oder unsere 1.25 Scratch Filz-Hüte.

Ungarnirte Hüte für **10c**: Zwei Tischen sind den einzelnen Facons in ungarnirten Hüten gewidmet. Unser Lager-Herabsetzungs-Preis auf 10c ist nur ein Bruchtheil ihres wirklichen Werthes.

Straußen-Feder zu **5.00**: Schwarze, weiße und schattirte Straußen-Federn. Dies sind speziell feine Federn. Wir erlauben uns zu behaupten, daß Ihr deren Gleichen in Chicago nicht unter 10.00 und 12.00 bekommen könnt, die Preise, welche wir dafür verlangt haben.

Schottische Tams für Kinder, zu **50c**: Dies sind echte schottische Tams und reguläre 1.00 u. 1.25 Qualitäten.

Eine außergewöhnlich schöne Sammlung von garnirten Hüten gelangt zum Verkauf zu **$5**. Darunter befinden sich Toques, Continental Designs und große hübsche Brim Designs. Auch finden sich darunter Hüte, die anderswo nicht unter 10.00 und 15.00 gekauft werden könnten.	$10.00-Hüte, modern garnirt **$5**

Eine Anzahl kleine Partien Schuhe zu 1.69

Wir räumen auf mit einer Menge von kleinen Partien kostspieliger Schuhe. Es sind sämmtlich neue Facons—die neuesten Styles dieser Saison. Werden jetzt, da sie länger gelegen, als die anderen, darunter leiden.

Alle Nummern in einigen Facons, bei andern Facons sind die Größen angebrochen. Sämmt. hochfeine Schuhe. Leset die Beschreibung:

Schuhe sind in Lackleder und Glace, mit schweren Sohlen, wie auch m. franz. Heel Turns. Alle Größen in einigen Facons. Schuhe, welche 3.00, 4.00 und 5.00 werth sind.	Schuhe für Damen, **1.69**

Schuhe für Knaben u. Kinder, **98c**: Schuhe für für Knaben, Mädchen u. Kinder, m. doppelten Sohlen, in den neuesten Facons, passen korrekt und sehen hübsch aus. Garantirt. Sie sind 2.00 werth.

Juliets u. Slippers, **69c** u. **39c**: Filz Slippers, mit Leder- und Filz-Sohlen. Einige mit Pelz besetzt. Es sind zwei Partien, 1.00 das Paar werth.

Pelzwaaren, die im Bereich Eurer Börse liegen

Hier ist eine kurze Erzählung, welche den Irrthum der allgemeinen Annahme klarlegt, man müsse reich sein, um wirklich gute Pelze zu besitzen.

Gemischte Squirrel Cravats	Gemischte Mink Cravats
10.00	**9.75**

2.98 französische Marder Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen, zu **1.98**.

5.00 Sable Marder Cluster Scarf, mit sechs Schwänzen, zu **3.48**.

8.75 und 10.00 Scarfs, sehr modisch, zu **5.00**.

Wenn Ihr Groceries kauft, bedenkt, daß eine Mahlzeit frischer Fische sehr gut schmeckt

Diese Items zeigen Euch die ganz bedeutenden Ersparnisse, die wir Euch zu bieten beabsichtigten in dem Pure Food Market.

Unsere Telephon-Nummer ist Private Exchange 5.

Frische Butter, **28c**: 1-Pfd.-Print Hazel extra Qualität Jersey Creamery; 5-Pfund Gewicht in versieg. Steintopf, **1.40**.

California Pfirsiche, **20c**: 2½-Pfd.-Büchse Milford gelbe Crawford oder Lemon Clings; Dutzend oder sortirt, **2.25**.

Granulirter Zucker, Pfd., **4⅓c**: Havemeyer und Elder's bester raffinirter granulirter Zucker, 21 Pfund für **1.00**.

Grätenlose Sardinen, **18c**: Quarter-Size Büchse Iserleon feinster importirter Fisch; Dutzend, **2.10**.

Heinz Pickles, **9c**: Chow Chow, Sweet Mixed oder Gherkins; 3 Flaschen, irgend ein Assortiment, **25c**.

Alphabet Nudeln, **10c**: Pfund-Packet Marjorie's, feinstes Produkt in Frankreich; regulärer Preis, 12c.

Pretzelettes, Pfd., **6c**: ferner Pretzel Nüsse und Fingers; 5 Pfd., **28c**.

Egg-O-See, **8c**: Großes grünes Packet, beinahe überall zu 10c verkauft.

Mocha- und Java-Kaffee, **33c**: Hochfeiner Blend vom besten importirten Kaffee; 3½-Pfund, **1.00**.

Neuer Thee, per Pfd., **45c**: Grüner, schwarzer oder besonders blended Varitäten, einschl. India Ceylon, 2½-Pfd., **1.00**.

Laundry Seife, 10 Stücke, **45c**: Fairbank's Chicago Family; 22 Stück, **98c**.

Rother Alaska-Salmon, Pfdbüchse, **16c**: Milford feinster blutrother Fisch; 3 B. **45c**.

Samen und Knollen für Wintergewächse und frühe Frühjahrsblüthen. Vollständiges Sortiment zu 30 Proz. weniger als die Preise regulärer Samenhändler.

Diese Fische und Austern sind durchaus frisch

Solide Meat-Austern: Extra Selects, Qt. **40c**; Baltimore Standards, Quart, **30c**.

Häring, Perch oder Haddock, Pfd., **8c**.

Frischer Weißfisch, per Pfund, **12c**.

Feinste Halibut Steaks, Pfund, **14c**.

Blue Points, Dutzend, **12c**: Beste ausgesuchte und strikt frisch; 100 zu **95c**.

Frische Salmon-Steaks, per Pfd., **15c**.

Frischer Trout oder Red Snapper, **12c**.

Lake Superior Weißfisch, Pfund, **15c**.

THE CO OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE.

Bargain-Freitag im großen Co-Op.

wird immer mehr populär, der Andrang zu den verlockenden Bargains immer größer, darum verfehlt nicht, Euch einige dieser für morgen angezeigten zu sichern.

Freitag-Bargains in Flanell und Domestics.

- 3c für ungebleichten Canton Flanell, 6c werth.
- 3½c für ungebleichten Shaker Flanell, 6c werth.
- 3¾c für Arnolds Kleider-Kalikoe, 6c werth.
- 4½c für Touristen-Flanelle, in Karrirungen und Streifen, 7c werth.
- 5c für Yard breiten gebleichten Muslin, 8c werth.
- 6c für besten Tennis-Flanell, weich und schwer, 10c werth.
- 7c für Lonsdale Cambric, 10c werth, in Längen von 2 bis 6 Yds.
- 8c für Amoskeag Flannelettes, bestes Fabrikat, 12½c werth.
- 8½c für 32 Zoll breiten extra schweren Cream farbigen Shaker Flanell, 12½c werth.
- 15c für Eiderdown Flanelle, in roth, braun, grau und weiß, 25c werth.

4 Unterzeug Bargains.

Wollene Hemden und Unterhosen für Männer, regulärer $1.00-Werth, speziell ... 60c

Fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, spezieller Bargain zu 50c, so lange der Vorrath reicht — Auswahl für ... 35c

Pants und Leibchen für Kinder, fließgefüttert, — in silbergrau und grau gemischt, Größe 16, speziell für ... 5c

2c Zuschlag auf jede größere Sorte, Leibchen und Pants für Kinder, fließgefüttert, sortirte Größen, 25c Werth, speziell 12½c

2 Strumpfwaaren-Bargains.

Fließgefütterte Kinderstrümpfe, nur in schwarz, Größen 5 bis 9½, die 15c Sorte, speziell, das Paar ... 7c

Reine Cashmere-Strümpfe für Männer, in schwarz und natürl. Grau, die 25c Sorte, das Paar ... 15c

Kurzwaaren.

Extra speziell.

Bügel-Wachs, mit Holzgriff, 2 für ... 1c

5c Flasche mit Maschinen-Oel, für nur ... 2c

Beste englische Stecknadeln, 400 auf dem Papier, für ... 2c

Finishing Braid, 6 Yd. Stück, nur ... 3c

Beste Nähnadeln, alle Größen, das Papier ... 2½c

Fancy frilled Gummi-Strumpfband, per Länge ... 5c

200 Yd. Spulen Nähfaden, in schwarz und weiß, per Spule ... 1c

Strumpfbänder für Damen, Mädchen u. Kinder, ¾ Zoll breit, das Paar für ... 9c

Canvas Kragen-Foundation, das Stück ... 5c

Dressing Sacks, 33c.

Die 75c-Sorte von Dressing Sacques für Damen—gefertigt von feiner Flannelette, in schwarz und Farben, volle Weite und alle Größen, speziell, solange sie vorhalten, jedes ... 33c

Damen-Unterröcke, 72c.

Die $1.25-Sorte von Damen-Unterröcken—gefertigt von Sateen, mit Graduated Accordion Plaited Ruffle, besetzt mit extra Staubruffle, spez. je.. 72c

Andere Bargains.

Satin-Taffetabänder, alle Farben, 2 bis 2½ Zoll breit— ein Bargain zu 10c die Yard—speziell ... 5c

Das allerbeste Tafel-Oeltuch—alles hübsche Muster—gute 25c-Sorte—speziell, per Yard ... 15c

Droguen Spezialitäten.

Witch Hazel Seife, 5 Stück für ... 10c

Swift's Specific, die $1-Größe ... 63c

Extra feine Filz Chest Protectors, guter 35c-Werth, zu ... 19c

Hensel's Velvetine, das einzig sichere Heilmittel für gerissene Hände — speziell, per Flasche ... 17c

Knaben-Ueberzieher zu $2.

Die $3 und $3.50-Sorte, Größen 3 bis 9 Jahre, in Gürtel-Muster, bestickter Arm-Shield, eingesetzter Sammetkragen; Größen 8 bis 15 Jahre, in voller Länge Box-Rücken-Muster, mit Sammetkragen und schwerem Farmer Satinfutter, gefertigt von schweren Oxford-Meltons; ferner Chinchilla und Melton Reefers, in allen Größen, mit hohem Sturmkragen, schottischem Plaidfutter — Auswahl von irgend einem dieser drei Muster, morgen zu ... $2.00

Knaben-Schuhe zu $1.19.

Die $1.75-Sorte von Schnürschuhen für Knaben, in Velour-Calf, Vorstehsohlen, weiten Zehen, ganz solide Leder-Kappen, jedes Paar garantirt, daß es perfekt befriedigt oder durch ein neues Paar ersetzt—speziell morgen $1.19

Beste Groceries.

Bestes Patentmehl, 4 Pfund ... 11c

Feinste Burbank-Kartoffeln, das Peck zu ... 18c

Auserlesene holländische Häringe per Fäßchen, 55c; per Dutzend.. 15c

Granulirter Zucker, 5 Pfund ... 22c

Neu verpackte Solid Meat Tomaten, per Büchse ... 7½c

Schöner Peaberry Kaffee, per Pfd. 12½c

Gold Dust Waschpulver, per Packet 14c

Fancy geräucherter Red Salmon per Pfund ... 22c

Speziell von 10 bis 11 Vorm. — Beste Ginger Snaps, nur für diese Stunde, per Pfund ... 2c

Die englischen Häfen.

So sehr im Allgemeinen die englischen Häfen für den Weltverkehr durch ihre Lage zum offenen Ocean und zum Hinterlande begünstigt werden, so haben sie doch alle unter einem Uebelstande zu leiden, der sich in den concurrirenden Festlandhäfen nicht in gleichem Umfange geltend macht, nämlich an einer starken Gezeitenbewegung, die das Ein- und Ausladen der Schiffe an den Kais oder im offenen Hafenbecken auf's Aeußerste erschwert. Infolgedessen ist bei ihnen im Laufe des vorigen Jahrhunderts, bei einzelnen, wie Liverpool, noch früher, die Anlage großer, geschlossener Hafenbassins nöthig geworden, sogenannte Docks, die nur zur Fluthzeit geöffnet sind und in denen fast der gesammte Umschlag der Waaren vom Schiff auf den Kai vor sich geht. Neuerdings ist aber noch ein zweiter Uebelstand hinzugekommen: infolge der ungeheuren Steigerung im Raumgehalt der modernen Kauffahrteischiffe hat sich zugleich ihr Tiefgang derartig vergrößert, daß sich fast überall die Zufahrtstraßen zu den Häfen mehr und mehr als unzulänglich erwiesen haben.

So sehen sich denn nahezu sämmtliche englischen Häfen, die im modernen Weltverkehr eine große Rolle spielen und diese aufrecht erhalten wollen, nach und nach genöthigt, ihre Anlagen den Bedürfnissen des modernen Verkehrs anzupassen. Die Folge sind eine Reihe umfangreicher Hafenbauten, die die Verhältnisse in Liverpool, Glasgow, Newcastle und London in den nächsten Jahren erheblich umgestalten werden, nur in Hull und Southampton scheinen die Anlagen noch auf längere Zeit zu genügen.

Verhältnißmäßig am günstigsten unter den genannten Häfen ist Liverpool gestellt, das die größten natürlichen Vortheile aufweist. Unmittelbar an der Stadt hat der Mersey eine Tiefe von 60 Fuß unter Niedrigwasser und auf seinen beiden Ufern dehnen sich in langer Reihe die Dockanlagen aus.

Der gesammte, den Schiffen zur Verfügung stehende Raum beläuft sich auf 222,6 Hektar Wasserfläche und 40 Meilen Kais. Liverpool gilt gegenwärtig als der beste Hafen Englands für den überseeischen Verkehr; thatsächlich nehmen denn fast auch alle nordatlantischen und die meisten Linien nach Südamerika und Westafrika, sowie viele nach Ostasien und Australien von hier aus ihren Ausgang. Es wird in nächster Zeit eine weitere Vertiefung der über die Barre führenden Rinne geplant.

Anders als in Liverpool liegt die Sache in Glasgow, wo allerdings die natürliche Beschaffenheit des Fahrwassers bedeutend größere Schwierigkeiten bereitet. Im Allgemeinen genügen zwar die Tiefenverhältnisse des Clyde-Bettes, welches von Greenock an die Zufahrtstraße bildet, da die meisten der im Hafen beheimatheten oder dort anlaufenden Linien keine oder nur wenige Schiffe haben, welche die Tiefendimensionen des Clydebettes überschreiten. Allein der Clyde ist, wie bekannt, zugleich der größte Schiffsbau-Mittelpunkt der Welt, und gerade die großen Schiffsbaufirmen haben neuerdings energisch eine Vertiefung des Fahrwassers gefordert. In der That ist denn auch die Hafenbehörde dieser Forderung nähergetreten und sie beabsichtigt, innerhalb zweier Jahre eine für alle Schiffe genügend tiefe Fahrrinne zu schaffen. Weitere Verbesserungen sollen auch an den Dockanlagen vorgenommen werden.

In ähnlicher Weise wie Glasgow bereitet sich auch Newcastle on Tyne vor, seine Hafenverhältnisse den veränderten Verkehrsbedingungen anzupassen. Weitaus die stärksten und bedeutendsten Umgestaltungen aber stehen im Londoner Hafen bevor, der in Bezug auf Größe des Waarenumschlags und Vielseitigkeit der Verbindungen noch immer die erste Stelle unter den europäischen Welthäfen einnimmt. Allerdings sind aber auch hier die Verhältnisse in den letzten Jahren unleidlich geworden, zum Theil durch die Unzulänglichkeit der Dock-Einrichtungen, besonders aber durch jahrelange Vernachlässigung des Strombettes. Nun aber bedarf gerade der Themselauf einer sehr sorgfältigen Ueberwachung und Regulirung, da er der Schifffahrt recht bedeutende Schwierigkeiten bietet. Gleich hinter der Mündung, da, wo sich das Flußbett plötzlich stark nach dem Meere zu erweitert, legt sich quer über den Stromlauf eine etwa 4 bis 5 Meilen lange Sandbank, die sogenannte Leigh Middle Shoals, durch welche nur einzelne Kanäle führen, die nicht mehr als 28 Fuß Tiefe bei Niedrigwasser zeigen. Gleich hinter den Shoals erreicht das Fahrwasser wieder eine Tiefe von 30 Fuß und mehr unter Niedrigwasser, die es dann bis Gravesend beibehält. Dann aber beginnt der Fluß rasch seichter zu werden, und bis zum Eingang des Surrey Commercial-Docks sinkt die Tiefe noch weiter, und zwar unter steter Veränderung der Fahrtrinne bis auf 12 Fuß unter Niedrigwasser, wobei es dann bis zur Londoner Brücke bleibt. Daraus ergibt sich, daß die Schiffahrt auf der Themse für die meisten Schiffe überhaupt nur noch zur Fluthzeit möglich ist, einigermaßen größere Fahrzeuge brauchen bei der Länge des Weges sogar zwei Fluthzeiten. Was das für Zeitverlust im Gefolge hat, läßt sich denken, und je größer und kostspieliger die Schiffe werden, um so größer ist auch der sich ergebende pekuniäre Schaden. Daher ist seit Jahren in allen am Londoner Hafenverkehr interessirten Kreisen der Ruf nach einer durchgreifenden Regulirung des Stromes erhoben worden, da diese allein wirksame Abhilfe der Schwierigkeiten zu schaffen vermag.

Lokalbericht.

Aufgeschoben.

Die öffentliche Verhandlung über die Freibriefe der City Ry. Co.

Nur die F. of L. betheiligt.

Polizisten vor Gericht.—Pensionsgelder zusammengetanzt. — Enteignungsverfahren für drei kleine Parks.—Gouverneurskandidat Warners Erklärung.

Auf zehn Uhr heute Morgen war vom Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen nach dem Sitzungssaal des Stadtrathes eine öffentliche Verhandlung über die Freibriefvorlage der Chicago City Railway Co. anberaumt worden, um der Federation of Labor Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten über die Gewährung eines neuen Freibriefes und den Betrieb der Straßenbahnen durch die Stadt kund zu geben. Die Einberufung der Verhandlung war aber so spät erfolgt, daß die Federation of Labor für letztere keine Vorkehrungen treffen konnte. Auf Ersuchen mehrerer Vertreter derselben verschob der Ausschuß heute dann die Verhandlung bis zum Montag Morgen um zehn Uhr; zu derselben werden angeblich die 450 Gewerkschaften, welche der Federation angehören, je drei Vertreter und auch mehrere Redner entbieten. Eine Liste der letzteren wird vorher dem Ausschuß zugestellt werden. Außer den Wortführern der Federation of Labor, den Mitgliedern des Verkehrsausschusses und den Berichterstattern war zu der heutigen Zusammenkunft Niemand gekommen.

* * *

Polizist Thos. C. Wolfe war während des Straßenbahner-Ausstandes dem vielgenannten Streikbrecher Frank G. Curry, während dieser als Motorführer arbeitete, beigegeben und soll ihn auf einer der Fahrten beleidigt haben. Der Vorgang wurde von Curry gestern Nachmittag vor der Polizei-Disziplinar-Behörde geschildert und zum Theil von Hilfs-Superintendent Jones von der Straßenbahngesellschaft bestätigt.

„Curry sagt die Wahrheit," erklärte Inspektor Wheeler seinen beiden Kollegen Errant und Meier. „Glauben Sie, daß ein Mann, der so viel Tapferkeit während des Ausstandes gezeigt hat, wie Curry, hierher kommen und lügen würde? Curry hat gerade so viel zur Aufrechterhaltung des Betriebes beigetragen wie die Polizei." Aber Errant und Meier waren anderer Ansicht, und Wolfe, welcher seit Erhebung der Anklagen suspendirt war, ging straffrei aus. Seinen Anwalt soll die Gewerkschaft der Straßenbahner gestellt haben.

Ohne Weiteres aus dem Amt entlassen wurden die Polizisten F. W. Miller von South Chicago, weil er in einer Wirthschaft an der 92. Straße einen Gast geschlagen hatte, und John F. Walsh und Thos. Gallagher, weil sie die Preiskämpfer Ryan und Sullivan entkommen ließen, welche sich an einer Rauferei auf einem Kabelbahnzuge betheiligt hatten, bei der der Greifwagenführer Wm. Savage gestochen worden war.

Polizist John D. Mulvihill, welcher sich in Mont Tennes' Wirthschaft, 135 Center Str., am 18. Oktober in aller Frühe eines Beamten unwürdig benommen haben soll, erwirkte einen Aufschub, auch der Prozeß der Polizisten Fitzmaurice und Bullis wurde abermals verschoben, weil die Belastungszeugen merkwürdiger Weise ausgeblieben waren. Mulvihill war sehr erregt und behauptete, daß einige seiner Kameraden ihm nicht grün seien, aber er werde auch über sie allerlei erzählen können. Er behauptete dann, daß Polizist John Bialk von der Wache an der Nord Halsted Straße, während dieser am Eingang zum Indianerdorf im Lincoln Park als Wächter postirt war, $40 durch Erhebung von Eintrittsgeld „gemacht" habe, obwohl der Eintritt frei gewesen sei. Bialk wird jetzt dieses Privatgeschäft vor dem Grabsch-Ausschuß erklären dürfen.

* * *

Chas. H. Hermann, 36 Rice Str., hat angeblich Louis Kern, 392 Nord Winchester Ave., die Besorgung einer Stelle im städtischen Dienst versprochen und Kern will ihm dafür annähernd $175 bezahlt haben. Hermann konnte aber sein Versprechen nicht halten, und Kern ließ ihn gestern Abend einstecken. Als der Gefangene dann seinen Nachbar Albert Kusch ersuchen ließ, Bürgschaft zu leisten, erfuhr die Polizei angeblich, daß auch Kusch mit Hermann ähnliche Erfahrungen gemacht habe, wie Kern.

Bewegliche Bilder aus dem Leben der Löschmannschaften unterhielten im Coliseum gestern Abend zwei Stunden lang die 10,000 Besucher des vierten jährlichen Balles zum Besten des Feuerwehr-Pensionsfonds, dann begann der Tanz. Insgesammt wurden 40,000 Eintrittskarten abgesetzt, und der Reinertrag der Festlichkeit stellt sich auf $40,000. Durch diesen Ball und durch regelmäßige Beiträge aus ihrem Gehalt tragen die Feuerwehrleute selbst über die Hälfte der sich jetzt auf $95,000 das Jahr belaufenden Pensionszahlungen an 300 Wittwen von und an 100 pensionirte Kameraden. Der Fonds beträgt $175,000.

Die Südparkbehörde geht langsam voran. Jetzt erst sind drei Enteignungsverfahren zur Anlage von kleinen Parks in den Gerichten eingereicht worden; das dafür bestimmte Gelände wird begrenzt von der 29., 30., Halsted Str. und Poplar Ave.; 47., 48., Atlantic Str. und Hermitage Ave. Ferner ein Areal in South Chicago.

Das neue Backsteinpflaster, welches in der Zeit vom 11. September bis zum 25. November von der Citizens' Construction Co. an der Pierce, Beach, Evergreen und Potomac Ave., Le Moyne, Hirsch, Crystal und Division Str., zwischen Homan und Kedzie Ave., sowie an zwei Verbindungsstraßen gelegt wurde, ist von dem Rath für örtliche Verbesserungen übernommen worden. Die Kosten der Pflasterung stellen sich auf $134,275.

„Ich bin jetzt ein Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination, und unterbreite meine Bewerbung der Erwägung unserer Partei," also erklärte gestern Abend im Great Northern Hotel der Nationalabgeordnete Vespasian Warner, nachdem er im Laufe des Tages Wm. D. Fairbanks, Vorsitzer der republikanischen Konvention von Platt County, mit Bezug auf die Aufforderung jener Konvention geantwortet hatte, daß er als Bewerber auftreten wolle. „Ich bin ein selbständiger Bewerber, und nicht der „sonst Jemandes", meine Bewerbung bezweckt nicht, einem anderen Mitbewerber zu helfen oder wehe zu thun. Ich werde meinen Feldzug in anständiger Weise führen." Herr Warner ist 61 Jahre alt und hat den Bürgerkrieg mitgemacht. Nach dem Kriege studirte er an der Universität Harvard die Rechte und praktizirte dann in Chirton als Rechtsanwalt, bis er vor zehn Jahren in den Kongreß gewählt wurde, dem er seither angehört.

Gefahren einer Erkältung.

Die Thatsache, daß zwei Drittel aller Krankheiten auf Erkältungen zurückzuführen sind, zeigt, wie wichtig es ist, daß man eine Erkältung möglichst schnell beseitigt. Eine Erkältung, welche heut gering geachtet wird, mag schon morgen in einen schlimmen Husten und Bronchitis oder Lungenentzündung übergehen oder später sich Schwindsucht daraus entwickeln. Es ist darum gefährlich, eine Erkältung zu vernachlässigen, und doch geschieht dieses nur zu oft. Eie Erkältung, selbst die leichteste, hat immer einen nachtheiligen Einfluß auf das System. Es ist dieselbe der Anfang von Katarrh-, Husten-, Hals-, Lungen-, Magen- und anderen Leiden. Es ist das erste Kapitel in der Geschichte eines jeden Schwindsuchtsfalles. Eine Erkältung zu vernachlässigen führt oft zum Tode. Mag das auch nicht gleich das erste Mal der Fall sein, so kann es leider nur zu bald und ehe man es sich versieht, geschehen.

Cold-Push ist ein Spezial-Mittel, eine sichere und schnelle Kur für alle Erkältungen und die davon herrührenden Beschwerden, und sollte darum in jedem Falle gebraucht werden. Kostet 25c in Apotheken oder per Post von Dr. Pushek, 1619 Diversey Blvd., Chicago. anz

Vermißt.

Frau Mary Fine, Nr. 113 Kenilworth Str., Philadelphia, ersuchte die hiesige Polizei, auf ihren Mann zu fahnden, der vor drei Jahren sie und vier Kinder böswillig verlassen hat. Sie glaubt, daß der Ausreißer zur Zeit in Chicago weilt.

* Infolge des Ablebens der Mutter des Korporationsanwalts Tolman wurden von Richter Großcup heute die Plaidoyers über das Gesuch der Massenverwalter der Union Traction Co. um Erlaubniß zur Ausdehnung des elektrischen Betriebes auf der Nord- und auf der Westseite verschoben. Dieselben werden wahrscheinlich am nächsten Dienstag stattfinden.

Erster Bargain-Freitag der Feiertags-Saison

Alte Kunden der Fair, die die Vortheile, welche unsere Freitag-Offerten bieten, kennen, werden schnell zugreifen, um sich die Ersparnisse zu sichern, die unsere morgigen Verkäufe ermöglichen. Das Geschäft vergrößert sich schnell. Die Ziffern vom letzten Jahr in jedem Departement zu übertreffen ist selbstverständlich. Aber die Vorräthe lassen sich nur bis zu einem gewissen Grade anhäufen, aber nicht weiter. Die vier Mauern unseres Gebäudes sind unelastisch. Wir kennen unsere Grenzen, und um das Lager in richtiger Verfassung zu halten, bieten wir großartige Verlockungen für Bargain-Freitag — keine alten abgelegenen Waaren, sondern reine, frische, gute Sachen, viel davon ganz besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke. Nur noch 18 Einkaufstage bis Weihnachten. Frühzeitige Käufer entgehen dem Gedränge.

The Fair

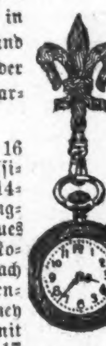
STATE, ADAMS UND DEARBORN STRASSE

Prächtige Schmucksachen und Neuheiten, Taschen- und Standuhren

Wir sicherten uns von den Märkten der Welt die allerbesten Neuheiten und die kunstvollsten Ideen in Schmucksachen für unser Feiertags-Lager. Wir trachten darnach, niedrigere Preise zu berechnen als anderswo, jedoch ohne Beeinträchtigung der Qualität.

Massiv silberne Hunting Gehäuse Taschenuhr für Knaben, fancy gravirtes Gehäuse, mit gutem Stem Wind und Set Werk; Extra-Werth f. den Preis, $5.

Uhren für Mädchen, harte emaillirte Chatelaine, in Turquoise, grün, roth und Navy, mit dazu passender Pin, außerordentlicher Bargain, 3.75.



Damen-Uhr, 0 Größe, 14kat. Gold Hunting Gehäuse, in neuem Entwurf Gravirungen, mit neuem Modell Elgin- od. Waltham-Werk, $19.

Männer 16 Größe, massives Gold, 14-kat. Hunting-Gehäuse, neues dünnes Modell, einfach Engine turned oder fancy gravirt, mit feinem, 17 Jewel verstellbarem Elgin-Werk, ungewöhnl. Werth, 36.75.

Damen-Uhr, 0 Größe, dünnes Modell, für 20 Jahre garantirt, Gold gefülltes Gehäuse, mit 15-Jewel Nickel Werk, garantirter Zeitmesser, $10.

Feiner weißer Diamant für Damen, perfekt eing. in 14kt. Tiffany, Belcher Ring, — speziell, $15.

Männer-Taschenuhren, staubdicht, offenes Zifferblatt, garant. 15 Jahre Gold gefülltes Gehäuse, schlicht polirt, Engin turned oder fancy gravirt, mit gutem Stem Wind u. Set, 7 jeweled Werk, speziell 3.95.

Männer-Taschenuhren, 18 Größe, Gold gefüllt, 20 Jahre, fancy gravirt. Royal Hunting Gehäuse, mit 7 Jewel Nickel Elgin oder Waltham-Werk, 12.50.

Männer-Ringe, massives Gold, flache Belcher, m. Rubinen, Emerald, Garnet od. Amethyst eingefaßt, 4.50.

Princeß-Ring, massives Gold, m. Rubinen, Emerald und Perlen eingefaßt, speziell, $5.

Damen-Ringe, massives Gold, mit zwei Rubinen, Emeralds oder Amethyst u. zwei Perlen eingefaßt, guter Werth, 2.50.

Ringe, massive Gold Initial, für Knaben, Extra-Werth, $1.50.

Kinder-Ringe, massives Gold, mit Garnet, Turquoise od. Perlen eingefaßt, spez. f. morgen, 50c.

Mädchen-Ringe, in hübsch chased Band, volle 10 Karat, in neuen Entwürfen,— 1.25.

Halstrachten, 50c

Englische Folded Squares, 2¼-zöll. French Fold Four-in-Hands, gemacht aus schöner Seide in import. Mustern-morgen zu jede Scarf nett eingepackt, — 50c

Englische Squares, gem. für 2 Facons, Viz.: The Ascot oder die beliebte London Four-in-Hand, sehr beliebt für Wing-Shape Kragen, und jede Scarf entschieden schön aussehend, als Weihnachtsgeschenk eingepackt, zu $1.

5000 Dtzd. Seide- u. Satin Four-in-Hands, große Auswahl von Mustern und Farben, positiv größte Halstrachten-Offerte der Saison zu 25c.

Mufflers, Reefers

Unser Muffler- und Reefer-Lager ist unübertroffen in Bezug auf Reichhaltigkeit und Güte, speziell in Hinsicht auf die mäßigen Preise. Hier ist ein eleganter französischer Reefer Muffler, zum Beispiel, gem. aus schön gestreiften Effekten, auch aus weißer fancy Seide. Beliebte Facon, ein Preis-„Leader" zu $1

Partie 1: Oxford Mufflers, gem. aus kurzen Enden von feiner Seide, beste Muster, speziell, 48c.

Regenschirme zu $1

Es gibt viele 1.00 Regenschirme in der Welt, aber wenn wir einen Artikel zu einem speziellen Preis verkaufen, muß es auch etwas Außergewöhnliches sein, u. diese Regenschirme sind viel besser als der gewöhnliche 1.00 Regenschirm.

Die für Damen sind 26- und 28-zöllig, mit Griffen aus Horn, Pearl und Naturholz. Die für Männer sind 26- und 28-zöllig, mit Naturholzgriffen. Kinderschirme sind 18-, 20-, 22- und 24-zöllig, mit einem großen Assortment von Griffen in Horn, Pearl und Naturholz, mit Gold und Silber verziert, $1

Wir verkaufen mehr Spielsachen und Puppen als irgend ein anderer Laden in Amerika,

weil wir dieselben zu richtigen Preisen quotiren. Waaren für spätere Ablieferung zurückbehalten.

Der Weihnachtsmann und sein schöner vergoldeter Schlitten, die populärste Feiertags-Anziehungskraft der Saison. Viertes Stockwerk, nahe den Zenter-Fahrstühlen.

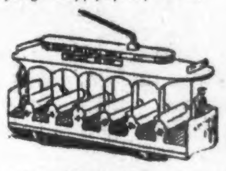
Der Knaben Freude, Haken- und Leiterwagen, mit 5-Fuß Mittelleitern und 2-Fuß Seitenleitern, schön gestrichen, 1.10.

Mechanische Stahl Trolleycar, 15-zöll., hat starke Stahlspring und läufte lange Strecke auf Fußböden, 1.35.

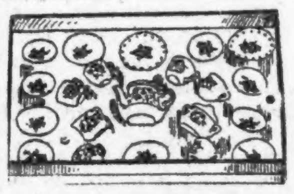
Dolly Varden Rag Doll, Nr. 1222, hübsch gekleidet, Körper ausgestopft mit Cotton, Schuhe und Strümpfe, Haar-Bangs, 17 Zoll groß, 1.25.

Nr. 112 vollständig gelenkige Handwerck Puppe, 20-zöll., Bisque-Kopf, bewegliche Augen, genähte Perücke, Locken, lebens-ähnliches Gesicht, 1.25.

Blechernes Geschirr-Service, bestehend aus Pfannen Kesseln und andern Küchengeräthschaften, 25c.

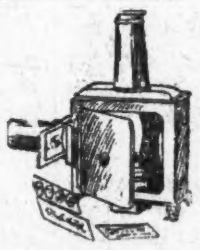


Hübsche Cloth Body Puppe, 10-zöll., Bisque-Kopf, bemaltes Haar, Papiermache-Füße und Arme, 25c.



Porzellan Thee-Set, 21 Stück, schön verziert, große Size, 50c; andere aufwärts bis $12.

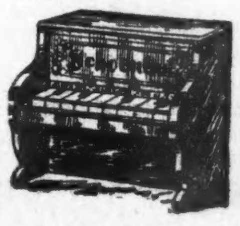
Nr. 141 feine vollständig gelenkige Kestner Papiermachepuppe, 19 Zoll hoch, Bisque-Gesicht und Kopf, bewegliche Augen, genähte Perücke mit langen Locken. Besonders niedr. Preis, 1.25.



Magische Laterne, 5x5 Zoll, vollständig mit einem Dutzend Slides u. kräftigen Linsen, 85c

Pool-Tisch, 41x23 Zoll, 10 Zoll hoch, 15 Zelluloid-Ballen, numerirt, ein Cue-Ball, zwei Cues, ein Triangle, 7.95. Andere bis $75.

Wilhelm Tell Eisen-Bank, 6½x10 Zoll, der Mann schießt den Apfel vom Kopf des Kindes und deponirt das Geld im Schlosse, 85c.



Spiel-Piano, 8x9 Zoll, hat 8 Tasten u. ist Finished in Mahagoifarbe, m. Transfer an der Front, 39c; andere bis zu $75.

Rothe Kinderstühle, 10x10-zöll. Sitz, schön und stark gemacht, 25c.

Nr. 863 vollst. gelenkige Papiermache-Puppe, 12-zöll. Bisquegesicht, bewegl. Augen, kurze Locken, hübsches Babygesicht, 75c

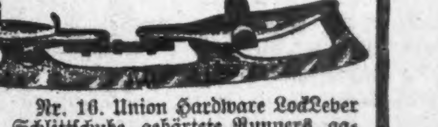
Nr. 1500-44. Vollst. gelenkige Puppe, 16½-zöll., Bisquekopf, bewegliche Augen, lange Locken, hübsches lebens-ähnliches Gesicht, 85c.

Nr. 500. Viola Gelenk-Puppe, 19-zöll. Papiermache-Körper, Bisquekopf, bewegliche Augen, genähte Perücke, hübsches Gesicht, $1.25.

Spezieller Schlittschuh-Verkauf

Wir offeriren das größte Assortiment in hochfeinen, hochmodernen Facons und Mustern in „Lock Lever Club"-Schlittschuhen für Männer, Knaben und Damen in der Stadt, einschließlich aller Facons von Hockey und Racing Schlittschuhen. Jedes Paar garantirt.

Nr. 52. Union Hardware Strap Schlittschuhe für Damen, kalt gerollte Gußstahl Läufer, Metall-Ueberzug, 90c.



Nr. 56. Club-Schlittschuhe für Damen und Kinder, jedes Paar garantirt, 1.35.

Nr. 17. Union Hardware, neue Muster, Zehen- und Fersen-Platte blau und lackirt, gehärtete Runners, 1.10.

Nr. 17½. Ränder und Platten extra fein polirt, voll nickelplattirt, 1.45

Donohue's Racing Schlittschuhe. Dieses ist der echte Artikel, braucht keine Empfehlung, alles was Ihr zu bezahlen habt ist $4.25.

Hockey Schlittschuhe. Der beliebteste Schlittschuh für Hockey-Spieler und schnelle Schlittschuhfahrer, nach den besten Grundsätzen für schnelles Laufen hergestellt. Strikt modernes 1903 Muster; ganz mit Klammern, kann gebraucht werden ohne große Schuhe ruinirende Schrauben. In allen Größen gemacht, voll nickelplattirt, welded und gehärtete Stahl-Runners, in jeder Hinsicht garantirt, $3.95.

Nr. 16. Union Hardware Lock Lever Schlittschuhe, gehärtete Runners, garantirt, 50c.

Nr. 16½. Derselbe Schlittschuh wie der obige, fein nickelplattirt, 90c.

Nr. 57½. Union Club Schlittschuhe für Damen und Kinder, nickelplattirt, polirte Ränder, bestes Oak Tan Russet Leder, $2.10.

Extension Schlittschuhe für Kinder. Speziell für den Gebrauch von Kindern zur Erlernung des Schlittschuhlaufens gebraucht. Können dem Fuß jeden kleinen Kindes angepaßt werden. Die doppelten Runners machen es beinahe unmöglich, zu fallen, 35c.

Droguen, Parfüme, Toilettewaaren

Munyon's Paw Paw, $1 Größe.......... 59c
Pinkham's Vegetable Compound, $1 Größe....63c
Seidlitz Pulver, 25c Größe..............10c
Pintflasche Witch Hazel......................15c
100 2-Grain Quinine Pillen....................19c
Männer- oder Damen-Brustschützer, $3 Wth., 1.19
Lanos Zahnpulver..............................12c
Cuticura Seife, per Stück......................16c
Grands Honey and Almon Cream, 50c Gr......29c
Guerlain's Jicky Parfüm, per Unze...........49c
1¼ Unzen Flasche Roger & Gallets Parfüms.....83c
Witch Hazel Cream, 25c Größe..............10c
6-Unzen Stück import. Castile Seife...........5c

Echte Bon Ton Korsets

Echte Bon Ton Korsets, gerade Front, full gored Hüfte und Büste, extra lange Waist m. langer u. mittlerer Hüfte, in fancy brokadirt. u. einfachem Sateen, spitzen- u. bandbesetzt, beliebte Modelle, wie 819, 812, 818 u. 564—einige bis zu $4.50 wth.—spez. morgen........... **1.89**

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Bargains in Leder-Taschen

Automobile und Kutschen Bags, Walrus u. Saffianleder, große Silber- oder Messing-Initialen, gewöhnlich zu $2 verkauft, für Bargainfreitag.......... **95c**
Carriage Bags, aus Saffian-Leder, seidengefüttert, braided Griff, völlig $2.50 wth.....1.25
Musik-Rollen, aus echtem Grainleder, ledergefüttert, leicht 95c werth, morgen............50c

Bargains in Suit Cases

24zöll. Kuhhautleder Suit Case, auf Stahlgestell gemacht, Spring Schloß und Side Catches, Ledergriff u. Ecken, Leinenfutter und Shirt Fold............ **3.50**
Handgenähte Kuhhautleder Suit Case, 24-zöllige Größe, 7 Zoll tief, Messing Spring Schloß, Irish Leinenfutter, Shirt Fold. **5.95**
24-zöll. Kuhhautleder Suit Case, extra stark, Leder-Griff, Messing Spring Schloß und Catches, verstärkte Ecken............... **$5**
Imitation Buffalo Suit Case, auf Stahlgestell, Messing Spring Schloß u. Side Catches, 24-zöll. Größe, Bargainfreitag....... **1.95**

Ein Bargain-Laden von oben bis unten

Bargains in neuen Glace-Handschuhen für Weihnachts-Einkäufer

$1.00 Glace Damenhandschuhe, feine Qual. Kid, 2-Clasp-Muster, bestickt, alle Farben und Größen, zu.................... **59c**
Kayser's Seide Plated Golfhandschuhe, 2-Clasp-Muster, schwarz, weiß und grau, 75c-Werth, zu...... **50c**
Sample Golf, Cashmere-Handschuhe und Mittens, für Damen, Knaben und Kinder—Fancy wollene Golfhandschuhe, Mercerized Seidehandschuhe und Mittens, schwarze und farbige Cashmere und Self-Fleeced Handschuhe und Mittens, morgen zu 35c, 25c und..........10c
Fließgefütt. Kid- und Mochahandschuhe u. Mittens, für Damen, Knaben und Kinder, einfach oder mit Pelz-Obertheil, zum halben Preis—49c und..........25c

Bargains in Taschentüchern
Ein Verkauf den Ihr nicht versäumen solltet

Das Proben-Lager eines New Yorker Importeurs schließt ein alle Sorten von Taschentüchern für Männer, Damen und Kinder, von feinem Linnen und Belfast Cambric, einfach hohlgesäumt, mit Initiale, Swiß und gezackt, bestickt, Spitzen- und Tuck-Besatz, variirend im Werthe aufwärts bis zu 50c, in 4 große Partien getheilt, 15c, 9c, 5c und........................ **$2\frac{1}{2}$c**
Feine seidene Taschentücher für Männer, große Size, mit sehr hübschen bestickten seidenen und leinenen Initialen (aber nicht alle Buchstaben), werth aufwärts bis zu $1.00, zu.......25c
Box Taschentücher für Kinder, ½ Dutzend hübsche, feine weiße Taschentücher, per Box, für morgen, Eure Auswahl von der sehr schönen Partie zu..............................15c

Bargains in hübscher Nadelarbeit und Pyrography

Vollständige Holzbrandmalerei-Ausstattung, leicht $2.00 werth, zu............ **1.39**
Stamped 3-fache Rahmen, verkauft so hoch wie 25c, zu.........12c
Novelty Nadelkissen, solche wie Velour-Tomaten etc...............10c
Burnt Leder-Novitäten, solche wie Börsen, Ink-Wipers etc.....25c
Fancy Spitzen-besetzte Shams und Dresser-Scarfs, werth 50c...25c
Fancy Kragen- u. Manschetten-, Handschuh- und Taschentücher-, Tie- u. Arbeits-Boxes, variirend von $10 herab bis auf..25c
Fancy Irish Point Shams und Scarfs, gew. $2, zu......98c
Fertige Sofa-Kissen, überzogen mit hübscher Tapestry oder Lithographs, feine Inside Kissen, Extra-Werth, zu..........$1

Ein riesiger Mäntel-Einkauf
$115,000.00 Lager zu einem alarmirenden Spottpreise

Wir kauften das ganze Lager von

Griswold, Browning & Co., 173 Adams Str., Chicago

Ein noch nie dagewesener Verkauf von modernen Kleidern ermöglicht es uns Euch Coat-Werthe zu offeriren, welche die ganze Einwohnerschaft der Stadt in Staunen versetzen werden.

So großartig und reichhaltig ist das Lager, daß für Käuferinnen von Coats nichts zu wünschen übrig bleibt. Eine größere Menge von Besuchern in unserem Cloak-Departement gerade jetzt, als je zuvor in irgend einem Cloak-Departement anwesend waren. Ganz besondere Vorbereitungen wurden getroffen, welche die Aufmerksamkeit der größten Anzahl von Besuchern, die jemals einem Verkaufe dieser Art hier od. anderswo beigewohnt haben, auf sich lenken wird. Jede Dame in Chicago und Umgegend, die einen Coat zu tragen pflegt, ist ersucht, herzukommen und sich dieses prachtvolle Lager anzusehen, und wir haben uns vorgenommen, Alle die herkommen, prompt zu bedienen.

$15 Coats, aus feinem Kersey, halbpassender Rücken, mit Satin gefüttert, schwarz und farbig, 27, 42 und 58 Zoll lang, Griswold, Browning & Co.'s Preis $15, für **$4**

Zibeline Coats, 36-zöll., halb-passender Rücken, Schulter Capes, G., B. & Companys Preis $12.00 — Unser Preis am Freitag.................. **8.50**

Dreifache Cape Coats, in allen Farben, von Kersey und Zibeline, vollständig Plaited Rücken, mit Gürtel, G., B. & Companys Preis $20.00 — unser Preis am Freitag nur.......... **12.50**

Damen-Suits, Partie von 100, viele Muster und Stoffe, Flare Skirt, G., B. & Co.'s Preis $10.00 — Unser Preis nur............ **2.98**

Kinder-Coats von voller Länge, mit doppeltem Ober-Cape, voller loser Rücken, in allen Farben von Melton, G., B. & Company's Preis $5.00 — Unser Preis morgen............ **2.98**

Box Coats, Haircloth und Kersey, kragenlos, voller Rücken; mit Seide gefüttert, Military Braid besetzt, G., B. & Co.'s Preis $10, hier für nur **5.98**

Militär-Coats, feines Zibeline, Hüften-Nähte, Cape-Schultern, Griswold, Browning & Company's Preis $13.00 — Unser Preis.............. **9.75**

Kersey Coats, loser Box- oder Blusen-Effekt, Cape-Schultern, G., B. & Company's Preis $15.00 — Unser Preis.................. **10.75**

500 $20 Damen-Suits, gefertigt in schönem fancy langem Skirted Muster, Griswold, Browning & Company's Wholesale-Preis $20.00 — Unser Preis am Freitag.............. **$10**

Monte Carlo Coats für Mädchen, durchweg gefüttert, elegant schneidergesteppt ringsum den Edge, morgen für.................. **3.98**

Coats, aus Kersey und Beaver, gefüttert mit feinstem, dauerhaftestem Futter, Sturm- oder Coat-Kragen, 19, 28 und 42 Zoll, Griswold, Browning & Co.'s Preis $10, zu **$2**

Montagnac Coats, Skirted Blusen-Effekt, besetzt mit Kersey Strapped Nähten, gefüttert mit feiner Satin, Griswold, Browning & Co.'s Preis $30.00 — Unser Preis am morgigen Tage ist.................. **11.95**

Newmarkets, gepaßte Rücken, Satin gefüttert bis zur Waist, Griswold, Browning & Company's Wholesale-Preis war $12.00 — Unser Preis am morgigen Tage ist.................. **6.98**

Feinste Boucle Capes, 500 von denselben, gefertigt von extra Qualität Boucle, mit Bärenpelz-Edging, G., B. & Company's Preis $10.00 — Unser Verkaufs-Preis Freitag.......... **4.98**

Box Coats für Misses, in allen Farben, gefüttert durchweg mit schwerer Mercerized Seide, G., B. & Co.'s Preis $12.00 — der unsrige.......... **6.98**

Isabella, Sable und chinesische Mink doppelte Scarfs und blauer Fuchs, mit Seiden-Braid verziert, Metall Clasps und Schwänze, $18-Werth, Bargain-Freitag für.......................... **12.50**

Electric Seal Sturm-Kragen, mit Schwänzen besetzt, mit Atlas gefüttert, $2 Werth.............. **98c**

Isabella und Sable Fox Scarfs, große buschige Schwänze, sehr fein, $10 Werthe........... **5.98**

Collarette. Wolle und Nearseal, mit Schwänzen besetzt, $5 werth................... **1.98**

Electric Seal und franz. Coney doppelte Scarfs, 1000 in dieser Partie, $6 Werthe, für nur.............................. **3.98**

Pelz-Coats, Kombination Nutria Beaver u. Electric Seal, mit Atlas gefüttert, reguläre $20-Partien, für................................ **12.50**

1,000 schwarze Coney Cluster Scarfs, mit Schwänzen verziert, $1 Werth................ **59c**

Feine schwarze Coney Muffs, mit Atlas gefüttert, $1.50 Sorte, Freitag für................ **75c**

Einfache Electric Seal Coats, 22 Zoll lang, garantirtes Atlas-Futter, neu geformte Aermel, Kragen u. Rever, $25 Werth.............. **$15**

Einfache Nearseal Coats, garantirtes Atlas, alle Größen, $35 Werth, Eure Auswahl morgen von 50 zu **$25**

Pelz-Garnituren für Kinder, Kombination weißes Lamm u. Angora, flacher Muff und Kragen, $2 Werth, Freitag für........................ **98c**

Lamm-Boas für Kinder, weiß und grau, 500 in dieser $1 Partie, für................... **50c**

Bargains in Toilettekästen die sich sehr zu Geschenken eignen

Es gibt nichts Besseres einer Dame zu schenken, wie einen dieser nothwendigen Toilette-Artikel. Main Floor.

Manicure Toilet-Sets, aufrecht stehende Celluloid Etuies, mit Atlas gefüttert, volles Set von Manicure Artikel und Bürste, Kamm und Spiegel-Set, $10-Werthe, für............................ **4.98**

Dreifache Spiegel, fancy geschnitzte Holz-Rahmen, $3 Werthe, für 1.98
Celluloid Bürste u. Kamm, in dazu passendem Tray, reguläre $3 Werthe, für..........................1.98
3 Stück Toilet Sets, Bürste, Kamm u. Spiegel, gefüttertes Celluloid-Etui, $1.25 Werthe, für..............69c
5 Flaschen Triple Parfüm, in fancy dekorirter Schachtel....................25c
2 große Flaschen, Glas Stopfer, bemalte Schachtel, $1 Werthe......49c
3 Stück Toilet Sets, Dresden Back, in Etui, für......1.89
3 Stück Atomizer Sets, gefüttert. Etui, $2 Wth., f. 1.25

Bargains in Winter-Kappen

100 Dutzend 50c Winter-Kappen für Männer und Knaben, ein seltener Werth für Chicago.................. **17c**
Reinwollene Baby Toques, schlicht und fancy Farben,.......15c
$1 Angora Tams für Mädchen, runde oder eckige Facon..48c
50 Dutzend $1 Winter-Kappen für Männer und Knaben....50c
Baltic Seal Pelz Kappen für Männer, leicht $3 werth......$2

Bargains für Raucher

Meerschaum-Zigarrenhalter, Hand geschnitzt, mit Bernstein-Mundstück, aufw. bis $7................ **60c**
Zigarren-Jar, Metalldeckel, 50c
Raucher-Sets für Zigarrenasche u. Streichhölzer, $12 b. 48c
Block Meerschaum-Pfeife, Bernstein-Mundstück 3.48
Deutsche Pfeifen........25c
Flemisch Eichen Zigarren Anfeuchter, Muster..1.75
Leatherette Raucher Sets, speziell für..........88c
Echte Block Meerschaum-Pfeife, London-Facon, für.... 2.75

Bargains in Männer-Trachten

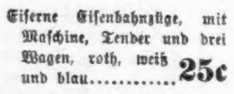
Ein $4.50 import. Persian Blanket Lounging Robe, macht ein ausgezeichnetes Weihnachtsgeschenk, **3.25**
Ein $4 Rauch-Jacket f. 2.98, von doppelseitigem Golf Cloth gemacht, seidene Frog-Fasteners, elegant geschneidert, f. 2.98
Hübsche Halstrachten für Männer, von prachtvoller Seide gemacht, in all den modernen Facons, große Auswahl von Mustern, alle in hübscher Schachtel—andere aufwärts bis 2.50—für..........25c
Hübsche Hosenträger für Männer, prachtvolle Schnallen, hübsche Muster, jedes Paar in hübscher Schachtel, $5 her. auf 25c
Fließgefüttertes Männer-Unterzeug 45c

Bargains in Flanellen und Kattunen

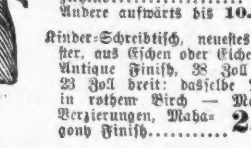
Rester von Canton Flanell, 7c werth, morgen............... **$2\frac{3}{4}$c**
Rester von Touristen-Flanell, Karrirungen.................. **$4\frac{3}{4}$c**
Rester von Oxford Waistings, für........................ **$6\frac{1}{2}$c**
Fancy Teazledown Flanell, für......................... **$6\frac{1}{2}$c**
Rester von Eclipse Waistings, für.......................... **7c**
Rester von mercerized Waistings, für...................... **$12\frac{1}{2}$c**
Kleider-Kattune, Novelty-Muster.......................... **$2\frac{1}{2}$c**
Watte, nicht mehr wie 6 Yds. an einen Kunden............. **$3\frac{1}{2}$c**
Comfortable Kattune, 6c die Yd. werth,.................. **$4\frac{1}{2}$c**
Schürzen-Gingham, braun und blau, gut 7c werth, morgen..... **$4\frac{1}{2}$c**
4-4 Muslin, Fruit of Loom für.......................... **$6\frac{3}{4}$c**
Beste Rock-Futterstoffe, alle Farben, nur 6 Yds. an einen Kunden, Yd. **2c**

Bargains im Spielsachen-Wunderland

Der liebe alte Weihnachtsmann tritt ein in den Bargain-Freitag-Verkauf mit wunderbarer Herrlichkeit. Jedes kleine Kind, das ihm einen Besuch abstattet, erhält ein Geschenk.



Clark's Hügel hinanfahrende Spielsachen, $1 und............ **50c**
Eiserne Eisenbahnzüge, mit Maschine, Tender und drei Wagen, roth, weiß und blau............ **25c**
Andere aufw. bis 19.00.



Dampfspritze, mit drei Pferden und Treiber — sehr lebenswahr und anziehend.................. **25c**
Andere aufwärts bis 10.00.
Kinder-Schreibtisch, neuestes Muster, aus Eichen oder Eichenholz, Antique Finish, 38 Zoll hoch, 23 Zoll breit: dasselbe Muster in rothem Birch — Messing-Verzierungen, Mahagony Finish........... **2.98**

Ring Toß, das beliebte Feiertags-Spiel, 50c und........ **25c**
Französische Glieder-Puppen, mit fancy Kleid, bewegliche Augen — ein großes Assortiment................................ **95c**
Kid Body-Puppen, $25 bis... **25c**
Santa Glieder-Puppen, $19 b **25c**
Bisque-Puppen, alle Farben...... **59c**
Florodora-Puppen, alle Farb.. **1.59**
Jack in Box, verschiedene neue Muster, 50c bis......... **10c**
The Paris Cutter, 30 Zoll long, 11 Zoll breit, durchaus gestützt und verstärkt, Stahlschuhe...... **39c**
Andere aufw. bis $10.

Bargains in guten Möbeln

Morris-Stuhl, in Golden Oak und Mahagoni-Finish, verstellbare Rücklehne, wendbare Polster zu, **8.98**
Couches, schwerer verzierter Rahmen, tiefes Tufting, bestes Substiture Leder, zu.................11.88
Kinder-Schaukelstuhl, Golden Oak-Finish, zu.................89c
Combination Bücherschrank und Schreibpult, fancy Top, in Golden-Oak, zu.................10.98

Bargains in Schmucksachen und Silber-Novitäten passend für Geschenke

Importirt Miniatur Kuckucks-Uhren 50c
F'cy Kragenknöpfe, Boxes zu 50c
Sterling Silber Hut Bürsten, zu 95c
Sterling Silber Haar Bürsten, zu 1.25
8-Tage Ansonia Uhren, fancy Eisen, grob. mit Gold verziert zu...........................5.50
Sterling Nagel-Feilen, in Futteral........25c
Silber Metall-Match Boxes — hübsche Muster, zu 50c
Pelz Clasp und Muff Kette, oxidirtes Gun-Metall und Silber zu 1.25
Vierfach plattirte Rasir-Tasse und Pinsel, zu 1.25
Rogers' Thee-Löffel, Set von sechs, in Lederette Gehäuse 90c
Ormolu Gold Cupid Uhren, großes Assortiment, zu.......................1.95
Knaben-Uhren, flaches Modell, amerikanisches Werk, zu..................1.25
Rogers' 24 Stück Tafel Sets — in Case 4.50
Vierfach plattirtes Crumb Tray und Scraper zu..........1.50
Silber plattirtes 3 Stück Toilet Set, in Case............1.95
Sterling Silber Manicure Sets, neue Entwürfe............25c
Sterling Silber Kinder Näh Sets, 1.25, 95c und...........75c
Sterling Silber oder Gold plattirte Kinder Bracelets zu.........50c
Gun Metall Hut Nadeln, Jewel Setting 35c
Ingersoll Fountain Pens, 14-karätige Gold-Spitze...........85c
Massive Gold Cuff Pins, fancy und einfache Facons....... 65c
Silber plattirte Ring oder Hand-Spiegel, zu..............1.10
Sterling Silber 3 Stück Manicure Sets zu..................1.00

Kleider-Längen für Weihnachts-Geschenke

Praktische Geschenke werden immer beliebter—sehr wünschenswerthe Stoffe in passenden Kleiderlängen, in einer hübschen Schachtel, fertig zum Schenken.

Schwarze Stoffe.

Reinwollene Granite, per Stück..2.73
Reinwoll. Cheviot, Länge.......2.95
Reinwoll. Melrose Cloth.........3.43
Reinwoll. Cheviot Serge.........3.85
Reinwoll. Serge..................4.25
Reinwoll. Henrietta, Länge......3.15
Reinwoll. Cashmere Twill.......3.48
Reinwoll. Albatroß, Länge......2.66
Reinwoll. Voile..................4.83
Reinwoll. Etamine, Länge.......4.13
Reinwoll. Broadcloth, Länge....3.90

Alle Farben

Reinwoll. Albatroß, Länge.......2.66
Reinwoll. Henrietta, per Stück..3.49
Reinwoll. engl. Tweed, Länge....3.36
Reinwoll. Cheviot, Länge........3.15
Reinwoll. Broadcloth, Länge....4.50
Reinw. Armure Granite, Länge 4.15

Vom Freiweide-Kriegsschauplatz.

Verschiedene Oregoner Zeitungen bringen schreckliche Berichte über Dynamit-Attentate von Hornviehzüchtern oder ihren Angestellten und Handlangern auf Schafheerden und die gewaltige Verheerung, welche dabei unter letzteren angerichtet wird. Mitunter werden ganze große Heerden durch eine Dynamit-Explosion vernichtet — und manchmal auch die Schafhirten mit ihnen!

Die betreffenden Angreifer schleudern die verhängnißvollen Sprengstoffe entweder von irgend einer Höhe herab oder auch von ihren Pferden aus, während sie mitten in die erschreckten Heerden hineinreiten.

Und das ist nur eine von allerhand grauenhaften Methoden, welche in dem unseligen Krieg zwischen Hornvieh-Züchtern und Schäfern auf den noch vorhandenen, arg beschränkten Freiweide-Gebieten unseres Westens angewendet werden! Wie sich denken läßt, verrichtet auch die Flinte bei allen Gelegenheiten ihr Werk. Man weiß auch von Fällen, in denen ganze Schafheerden in enge Schluchten zusammengetrieben und dort todtgeknüppelt worden sind. Wiederum in anderen Fällen wurden die Heerden über schroffe Abhänge in die Tiefe gejagt und so vernichtet.

Ein Kenner westlicher Weideverhältnisse beziffert die Zahl der Schafe, welche in den letzten zehn Jahren von „Rindslümmeln" vorsätzlich getödtet worden sind, auf volle 600,000! Bei der kolossalen Gesammtmenge — auf den Freiweide-Gebieten und anderwärts — will dies allerdings nicht so viel heißen, wie es auf den ersten Blick scheinen mag; aber es ist gewiß eine schreckliche Ziffer. Vielleicht ist es Uebertreibung, wenn von derselben Seite die Zahl der Schafhirten, welche bei diesen Tragödien mit umkommen, auf 500 jährlich geschätzt wird, was also beinahe anderthalb jeden Tag wären! Doch ist höchstwahrscheinlich die Zahl der geopferten Menschenleben bedeutend größer, als sich den gelegentlichen bloßen Neuigkeitsmeldungen entnehmen läßt: denn noch lange nicht alle Tragödien der Freiweide werden überhaupt bekannt. Nach vielen Opfern kräht kein Hahn, oder vielleicht erfährt man lange darnach so ganz beiläufig davon, wenn einmal ausnahmsweise auf eine besonders sensationelle Mordgeschichte ein Prozeß folgt.

Viele einzelne grausige Geschichten lassen sich von diesem Gebiete des Kampfes um's Dasein erzählen. Im verflossenen Juli z. B. tödtete eine Bande maskirter Berittener im mittleren Wyoming die Hirten einer riesigen Schafheerde und sodann mehrere Tausende der Schafe selbst. Außerdem wurden etwa 65,000 Schafe, welche sich in der Nähe befanden, ohne Hirten zurückgelassen und liefen nach allen Richtungen der Windrose auseinander, was einen weiteren großen finanziellen Verlust verursachte. Häufig scheuen sich die Angreifer, Menschenleben mitzuopfern, verjagen aber einfach die Hirten, umzingeln dann die Heerden und schießen sämmtliche Schafe zusammen, ähnlich wie es schon bei großen Jagd-Hetzereien auf Kaninchen oder sonstiges unangenehm gewordenes Wild geschehen ist. Mitunter erstreckt sich der Vernichtungskrieg auch auf Ziegen, obwohl diese nicht als so gründliche Zerstörer des Freiweidefutters betrachtet werden, wie die Schafe, und im August dieses Jahres wurde im westlichen Colorado eine Heerde von nicht weniger als 5000 Angora-Ziegen vernichtet. Einer der schneidigsten Schafzüchter führte einen mehrjährigen Krieg gegen die „Cowboys", gab jedoch endlich das Freiweide-Kampffeld auf, nachdem er 14,000 Schafe verloren hatte.

Von den Ursachen dieses entsetzlichen Krieges zwischen Hornviehzucht- und Schafzucht-Interessen, der Unmöglichkeit, die beiden auf demselben engeren Gebiete zu vereinigen, von der häufigen Blutsfeindschaft zwischen den beiderseitigen Hirten u. s. w. ist schon oft die Rede gewesen. Anfänglich bekämpften übrigens die Rinderzüchter mehr die Heimstätten-Ansiedler der Nachbarschaft, als die Schafzüchter; jetzt aber treten die Ansiedler meistens als Verbündete der Ersteren auf. Und der Kampf hat neuerdings eine weitere Verschärfung erfahren durch eine Regierungs-Ordre, wonach die freiweidenden Schafe auch aus den Regierungs-Forstländereien ferngehalten werden müssen, — denn diese waren die letzte Zuflucht vieler der Schafheerden! Wahrscheinlich wird der Krieg so lange fortdauern, bis es überhaupt kein Freiweideland mehr gibt, sondern Alles belegt ist, und die Besitz-Interessen streng getrennt sind.

— Scherzfrage. — Was ist Mitgift im pharmazeutischen Sinne? — Geschmackszusatz zur Ehepille.

Der Aufstand im Warmbadgebiet.

Der Ausbruch von Unruhen in Deutsch-Südwestafrika hat englischen Blättern Gelegenheit gegeben, sehr aufregende Meldungen zu verbreiten, bei denen sich wieder einmal eine recht deutschfeindliche Auffassung kundthat. Das sind wir gewöhnt, und irgend welcher Grund, es tragisch zu nehmen, liegt nicht vor. Anders steht es mit Beschuldigungen gegen die deutschen Behörden, welche die Londoner Morning Post erhebt:

Es ist keinerlei Grund zu der Annahme vorhanden—schreibt die Morning Post — daß der Hottentottenaufstand für England ernstliche Folgen nach sich ziehen sollte. Wie es den Deutschen in der südwestafrikanischen Kolonie ergehen wird, ist eine andere Frage. Es ist durchaus möglich, daß das Deutsche Reich, nachdem es einmal die Politik überseeischen Entwicklung begonnen hat, die Entdeckung machen wird, daß man sich durch diese Politik in eine Reihe von kleinen Kriegen verwickelt, wie wir sie selbst durchgemacht haben. Ganz Europa wird gespannt sein zu erfahren, wie das Deutsche Reich sich im Kriege gegen Wilde herausbeißen wird. Hätten die Behörden an der Küste während des Burenkrieges geziemende Neutralität beobachtet, so wäre das jetzige Mißgeschick nicht eingetreten. Wie Herr R. J. Tottenham in einem Artikel nachweist, war die Mischung von Stämmen, die man gewöhnlich als Hottentotten bezeichnet, friedlich genug, bis die Buren in ihr Gebiet einfielen und — wie wir hinzufügen dürfen — bis Ladungen Munition und Waffen für die Buren an der deutschen Küste ausgeschifft wurden. Diese Transporte gelangten in den ersten zwei Kriegsjahren regelmäßig nach Transvaal. Später versuchten die deutschen Truppen sie aufzuhalten. Zum Theil wurde der geschmuggelte Inhalt der Wagen im Busch verborgen, und es verlautet gerüchtweise, daß in mehr als einem Falle die Fuhrleute der Buren dieses Schicksal theilten. Die Hottenstämme sind keineswegs britenfeindlich. Dagegen hassen sie die Buren, und Herr Tottenham zeigt, daß sie keine sonderliche Veranlassung haben, die Deutschen zu lieben. Wenn die Abtheilung, die, wie es heißt, im Anzuge nach dem Oranjefluß ist, ihren Bestimmungsort erreicht, kann die Kapschutztruppe leicht ihrem Vorbringen Einhalt thun, da sie durch Freiwillige und befreundete Eingeborene verstärkt wird. Die befreundeten Eingeborenen im nordwestlichen Theil der Kapkolonie wurden während des Einfalles der Buren schwer betroffen. Sie werden uns aber nicht im Stiche lassen, falls Sir George Sprigg ein mäßig starkes Kontingent Schutztruppen zur Hilfe sendet.

Wir müssen diese Behauptung der Morning Post, daß mit Wissen und Willen der deutschen Behörden unter Verletzung der Neutralitätspflichten Kriegsbedarf zugeführt worden ist, als eine gelinde gesagt, Erfindung bezeichnen. Deutschland hat die strikteste Neutralität beobachtet, und deutsche Behörden sind nicht geneigt, Befehle von oben unerfüllt zu lassen.

Das Gefrierenlassen lebender Fische.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß man in Tacoma angefangen hat, Fische künstlich einfrieren zu lassen, sie in diesem Zustande nach ostamerikanischen Märkten zu bringen und dort durch langsames Aufthauen wieder in's Leben zurückzurufen. J. Parker Whitney hebt in einem amtlichen im Auftrage der Regierung des Staates Oregon gelieferten Bericht hervor, daß es ihm gelungen sei, Fische steif gefrieren zu lassen und einer Kälte bis zu —12 Grad auszusetzen, ohne daß sie zugrunde gegangen wären. Er betont aber ausdrücklich, daß Sonnenschein für den gefrorenen Fisch tödtlich wirke. Zu diesen Mittheilungen macht W. Riegler in der ersten Nummer der neu gegründeten Oesterreichischen Fischerei-Zeitung, dem Organ des Oesterreichischen Fischerei-Vereins, folgende bestätigende Angaben aus der eigenen Erfahrung. Es sind mir, schreibt er, in meiner Knabenzeit so häufig Goldfische in Bottichen und andern Behältern eingefroren, daß ich eine ganze Reihe unfreiwilliger Versuchsreihen zu machen Gelegenheit hatte. In manchen Fällen waren die Fische, auch wenn sie nur eine Nacht im Kerneis eingefroren waren, nicht in's Leben zurückzurufen. Oft aber habe ich darüber gestaunt, daß sie wochenlang festgefroren im Eisblock staken und bei langsamem Aufthauen wieder zu Leben kamen. Auffallend dabei war es, daß viele der „Geretteten", ich glaube die meisten, dauernde Rückgratverkrümmungen davontrugen. Alle Fische, die ich durch rasches Aufthauen oder gewaltsame, wenn auch noch so vorsichtige Zertrümmerung des Eises retten zu können meinte, erwachten nicht wieder oder gingen zugrunde, selbst wenn sie Zeichen von Leben gezeigt hatten. Durch diese Thatsache angeregt, habe ich später so manche Ellritze mit Schnee umballt und in dieser Packung bei Winterkälte liegen lassen. Ich habe darüber staunen müssen, daß diese zarten Fischchen die Schneeeinpackung oft mehrere Tage ohne allen Schaden an ihrer Gesundheit vertrugen, und in's Wasser gebracht, zuweilen so davonschwammen, als ob sie es auch nicht eine Minute entbehrt hätten. Die Schneeumhüllung, die reichlich Luft durchläßt, scheint dem Fische bedeutend weniger gefährlich zu sein, als das starre Eis, das sich, ihn hermetisch einschließend, um seinen Körper legt. Sollten darum zeitgemäße Versuche über das Gefrierenlassen lebender Fische zum Zwecke ihres Lebendversandt gemacht werden, so wäre es mein Wunsch, daß der Schnee als Einbettungsmittel beim Gefrierenlassen und Umhüllungsmittel beim Transport ganz besonders erprobt werde. Die Sache ist nicht ohne praktische Bedeutung, sie könnte möglicherweise eine neue und zweckmäßige Methode des Lebendtransports der Fische schaffen. Was ein solcher für die Leichtigkeit des Versandts für den Fischverbrauch bedeuten würde, braucht nicht erst gesagt zu werden. Heute, wo sich schon überall Eisfabriken befinden, die Schnee gerade so gut wie Blockeis erzeugen können, ist diese Frage eines ernstern Studiums werth.

Lokalbericht.

Riesenstreik.

Die Bauschmiede verhängten einen solchen gegen die Fuller Construction Company.

In Chicago wurden nur sechs Leute in Mitleidenschaft gezogen.—Mahon wieder hier.

Der Vollziehungs-Ausschuß der Bridge- und Structural Iron Workers' International Association verhängte gestern einen allgemeinen Streik gegen die George A. Fuller Structural Co. In Chicago wurden von dem Streikbefehl nur sechs Leute betroffen, die zur Zeit am Baue des McNeill-Gebäudes am Jackson Boulevard beschäftigt sind. Die Fuller Company führt hier zwar mehrere andere Bauten auf, doch sind an denselben keine Bauschmiede mehr beschäftigt. Ob die übrigen Bauhandwerker an einen Sympathie-Streik befohlen werden sollen, wird morgen in einer Versammlung der Vereinigten Bauhandwerker erörtert werden.

Der Hauptkampf gegen die Fuller Co. wird in New York ausgefochten werden, wo die Firma angeblich der Gründung einer rivalisirenden Union Vorschub geleistet hat. Die Fuller Co. hat die Ausführung von Bauten im Betrage von angeblich $20,000,000 in folgenden Städten übernommen: New York, Kansas City, Baltimore, Boston, Washington und Pittsburg.

Durch den verhängten Streik werden angeblich 10,000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen. Sollten Sympathie-Streiks verhängt werden, so dürfte die Zahl der Streiker über 70,000 betragen. Die Bauschmiede bemühen sich um die thatkräftige Unterstützung der Hebekrahnmaschinisten und die der Internationalen Union of Bridgemen.

Die Kistenmacher und die and er Säge beschäftigten Arbeiter haben, um eine Lohnerhöhung von täglich 25 Cents nachgesucht. Vertreter der Unionen und der Arbeitgeber werden heute eine Konferenz abhalten.

W. D. Mahon, der Präsident des Internationalen Straßenbahner-Verbandes ist gestern hier wieder eingetroffen, um die Interessen der Angestellten der Chicago City RailwayCo. wahrzunehmen. Er berief die Führer der hiesigen Unionen zu einer Sitzung ein, in der ihm erklärt wurde, daß der General-Manager McCulloch seinen eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkomme. Die Gesellschaft hätte sich geweigert, 80 Streiker wieder anzustellen.

Herr Mahon besuchte später Herrn E. R. Bliß, den Anwalt der Gesellschaft, und beschwerte sich bei diesem über die Machenschaften der Gesellschaft. Herr Bliß versicherte ihm, daß nur 20 Leute nicht wieder angestellt seien, und daß gegen 15 weitere Haftbefehle wegen angeblich während des Streiks verübter Gewaltthaten erwirkt worden seien. Er werde übrigens die Angelegenheit heute gründlich untersuchen und ihm dann Bescheid zukommen lassen.

Vertreter der National Steel Founders Defense-Association traten gestern im Auditorium-Hotel mit den Beamten der Metallpolirer Union in Unterhandlung, betreffs der Forderung der Unionen, ihren 5000 Mitgliedern neunstündige Arbeitszeit zu gewähren.

Gegen zwei Streikerposten der Damenkleidermacher-Unionen wurden gestern Haftbefehle erwirkt. Sie wurden des unordentlichen Betragens bezichtigt. Die Leute sollen einen Streikbrecher Namens Michael Sokel, nach langer Hetzjagd verhaftet haben. Sokel erwirkte durch Vermittlung eines Arztes seine Freilassung.

Aus Vereinskreisen.

Wenn es auch das dreizehnte ist, das am nächsten Montag Abend in Schönhofen's Halle stattfindende Stiftungsfest des Krankenunterstützungs-Vereins von Chicago wird nicht minder erfolgreich verlaufen, als seine Vorgänger. Die Mitglieder des Arrangementskomite geben sich alle nur erdenkliche Mühe, schon durch ihre Vorbereitungen dem Feste einen schönen, allbefriedigenden Verlauf zu sichern und dadurch das alte Ammenmärchen von der Unglückszahl dreizehn zu Schanden zu bringen. Für Unterhaltung bester Art und die Gelegenheit, sich im flotten Reigen z.. drehen, wurde reichlich gesorgt.

Die vierte jährliche Versammlung des Chicagoer Skat-Verbandes wird am nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr, in Jungs Halle, 106 Ost Randolph Str., stattfinden. Die Wahl von Beamten und Direktoren wird vorgenommen werden, der Sekretär und der Schatzmeister werden ihre Berichte einreichen, und sonstige Dinge von großer Tragweite für die Zukunft des Verbandes und die Abhaltung von Skat-Turnieren werden zur Verhandlung kommen. Am wichtigsten jedoch ist die Feststellung eines Programms zur Theilnahme am interationalen Skat-Kongreß, welcher im Mai oder Juni 1904 in St. Louis während der Welt-Ausstellung abgehalten werden wird. Die Veranstalter versichern, daß der Kongreß und die Turniere (welche auf dem Ausstellungs-Platze anberaumt sind), großartigen Erfolg versprechen. Die Beamten und Direktoren des hiesigen Verbandes möchten gerne einen der Haupt-Preise stiften und glauben genug Begeisterung unter Chicagos Skatspielern erwecken zu können, um die Delegation aus der Gartenstadt zur größten zu machen. Die Eisenbahnen werden außergewöhnliche Begünstigungen gewähren in Form von niedrigen Raten und genügend Zeit, um die Ausstellung voll zu genießen.

— Eherath. — Wer es will, daß früh und spat, Seine Gattin ihm vertraut, Zeige, daß er sie versteht, Nimmer, daß er sie durchschaut.

Seltene Jagdbeute.

In der Nähe von Jefferson Park wurde ein starker Wolf erlegt.

Gestern wurde in der Nähe von Jefferson Park auf der noch zu Chicago gehörigen Gemarkung ein kräftiger Wolf erlegt. Schon Ende letzter Woche hatten Farmer aus der Umgegend das Raubthier bemerkt, und der als Nimrod bekannte Charles Milner von Jefferson Park machte sich sofort auf die Suche. Sonntag und Montag wurde auf das Thier geschossen. Am Montag Nachmittag machte sich Milner mit einem kleinen Aufgebot von Jefferson aus auf, um den Wolf zu umzingeln. Das Thier wurde auch aufgestöbert, aber die Treiber sollen den Muth verloren haben, als das Biest ihnen die Zähne wies, und der Wolf ging durch die Lappen. Gestern, kurz nach Tagesanbruch, machte sich Milner in Begleitung von T. A. Burkel von Jefferson wieder auf die Suche, und Nachmittags hatte Burkel das Glück, die Bestie zu erlegen. Das Thier war etwa drei Jahre alt und man nimmt an, daß er von Wiskonsin nach hier gestreift ist.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, 109 Randolph Straße, wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Angermann, Paul, geboren am 1. Oktober 1864 zu Berlin. Bis Ende August d. J. in Dunning gewesen.

Benz, August Johann Heinrich, geb. 6. Dezember 1867 zu Woedtke, Kr. Greifenberg; im März 1893 nach Wiskonsin eingewandert und zuletzt angeblich in Milwaukee wohnhaft gewesen.

Boeje, Ernst Gottfried, aus Mühlhausen in Thüringen, angeblich in Washington, Kansas; Grand Island, Nebraska und Cheyenne, Wyoming, wohnhaft gewesen.

Dittmann, R., geb. 21. Februar 1868 zu Friedrichsdorf, Kreis Ruppin, angeblich soll dessen frühere Adresse gelautet haben: Grant Hotel, Leavenworth Street 630, Cherokee, Kansas; soll zuletzt in Mandan, N.-Dakota, wohnhaft gewesen sein.

Döbel, Max Oskar, aus Obermuschütz bei Meißen (Sachsen), früher in Chicago, Ill., 7933 Woodlawn Ave., jetzt angeblich auf einer Farm im Staate Illinois.

Häussermann, Ernst, aus Tiefenbronn, Baden, zuletzt in 1203 Belmont Ave., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Hedrich, Richard, soll angeblich in Crystall Falls und später Nr. 414 State Str. in Milwaukee, Wis., gewohnt haben.

Kamenz, Friedrich August, Feuermann, angeblich in Pembina, North Dakota.

Koelling, F. A., Kaufmann, aus Halle a. S., vor ungefähr zwei Jahren ausgewandert, soll angeblich in Chicago, Ill., wohnen.

Lopatka, Michael, aus Murzynowo, zuletzt in 55 Erie Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Mankopf, Erwin Oskar, aus Bromberg, angeblich in Chicago, Ill.

Marciniak, Johann, aus Fabianow, Posen, 38 Jahre alt, angeblich zuletzt in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Mendel, Edwin, angeblich Arzt, soll in Milwaukee, Wis., wohnhaft sein. (Vormundschaftssache.)

Obrecht, Karl, aus Elberfeld, im Jahre 1880 in Amerika eingewandert; eine letzte Nachricht von ihm, im Jahre 1882, kam aus Chicago, Ill. (Erbschaft.)

Pepel, Marianna, geb. Jaskulska, Arbeiterfrau, 1068 — 7. Ave., in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Rhode, Watkan, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Brief.)

Sabath, Wilhelm, Uhrgehäusefabrikant, geb. 9. Januar 1847 zu Klein-Märzdorf, angeblich noch im Frühjahr 1903 in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Szymanski, Franziska, geb. Jaskulska, Arbeiterfrau, 1068 — 7. Ave., in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Straube, Bernhard, soll angeblich früher Besitzer eines Fleischergeschäftes in Chicago, Ill., gewesen sein und daselbst gewohnt haben.

Wendt, Wilhelm, 26 Jahre alt, geb. auf der Insel Fehmarn, Schleswig-Holstein, soll sich angeblich in West und North Liberty, aufgehalten, und im Jahre 1897 in West Liberty gewohnt haben. (Nachricht von seiner Mutter.)

Winkel, Rich. Hermann Rud., von Berlin, angeblich in Chicago, Ill.

Wolfsohn, Saul, Lippmann und Leopold, sollen früher in New York gewohnt haben und nun nach Chicago, Ill., oder San Franzisko, Kal., verzogen sein. (Nachricht von ihrer Schwester.)

Grundeigenthumsbörse.

Die Grundeigenthumsbörse hat für ihre, am 16. Dezember stattfindende, jährliche Beamtenwahl das nachgenannte Ticket aufgestellt:

Präsident: Robert E. Ismond.
Vize-Präsident: Walter Mill.
Sekretär: J. Fred McGuire.
Schatzmeister: Frank M. Elliott.
Direktoren: Charles O. Coß, zwei Jahre; Calistus S. Ennis, Frank G. Hoyne.

Abschätzungs-Ausschuß: John B. Knight, George Birkhoff jr., Edgar M. Snow, Henry S. Dietrich, B. R. De Young.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David Crockett, Mattie Watkins, 27, 22.
Joseph Scheubert, Katherine Hagerman, 42, 32.
Harry Von Plessen, Louise Strelinski, 32, 21.
Michael J. Byrnes, Annie S. Bush, 35, 25.
John P. Jurrema, Dora Brandis, 32, 23.
Charles Vinal Eckels, Verna Jane Tennant, 22, 21.
John W. Eckberg, Annie Heß, 25, 25.
Peter Stritoff, Anna Dianovic, 24, 20.
Hugh Pagenstecher, Irene Clark, 22, 22.
Harry Heuck, Carrie Hinkel, 30, 21.
George Rollie White, Victoria Louise Bingham, 28, 26.
Ole Nelson, Agnes Nelson, 36, 23.
Glenn E. Middleten, Alice M. Kimball, 29, 22.
Christian Behrens, Josephine Samuelson, 21, 18.
Charles J. Fey, Margaret A. Schneider, 28, 26.
Frank Charles, Mary Gianto, 22, 17.
Jacob Gundling, Dina Einsheimer, 21, 18.
Arthur L. Timms, Minnie M. Reum, 31, 21.
Max Back, Pauline Simon, 23, 22.
Edward Perkins, Lydia Griscoll, 37, 32.
Frank O. Swanson, Nannie C. Carlson, 36, 26.
Joseph B. Kestol, Lydia Hanson, 43, 28.
Wendel Zeman, Anna Prebyl, 23, 21.
Ralph Engelsman, Minnie Roman, 26, 19.
Thaddeus J. Layton, Augusta Gundlach, 21, 21.
Ambrose Ryan, Harriet Meyer, 21, 18.
George Cowen, Doris Schmenn, 22, 23.
Frank Kumroy, Mabel Brumbaugh, 22, 21.
Charles Rau, Cora M. Heeg, 21, 18.
Albert Phelps, Mrs. Edna L. Phelps, 33, 31.
A. Albert Funk, Elise J. Rahmanop, 25, 22.
Nicholas H. Wells, Mary Finegan, 21, 18.
Otto H. Jordan, Bertha Schefler, 21, 19.
George Zatarlan, Louise Graffner, 30, 30.
Jacob Montgomery, Emma Smith, 26, 23.
Isadore Buxbaum, Mattie Solomon, 21, 18.
Louis Frost, Nellie Duggan, 22, 22.
Paul Schneider, Emily Reindorf, 32, 27.
Israel Teller, Polly Bromfeld, 25, 23.
Henry M. Bankhead, Alice B. Stickney, 26, 22.
Albert H. Tropke, Martha Reinke, 45, 35.
John F. Maher, Minerva Jacobs, 44, 30.
Emil E. Kuh, Ida Baer, 30, 23.
Edward A. Seybold, Hattie Whitfield, 36, 33.
Antonino Renta, Antonina Mateß, 25, 18.
August Hanson, Sopie Rossing, 30, 19.
W. Forrest Callender, Helen Edith Wright, 24, 23.
Peter Olson, Florence Salt, 29, 21.
Harry Friedman, Goldie Greenberg, 22, 18.
George E. Moore, Cody Shrimpton, 37, 26.
Albert J. Brooks, Hattie Maxwell, 28, 21.
John F. Wilson, George E. Griffith, 45, 43.
John E. Miller, Ella Anforge, 25, 20.
Lewis M. Hayes, Clara B. Richardson, 30, 22.
Theodore A. Ody, Martha H. Higgins, 22, 24.
Alfred Procter, Jennie Wells, 22, 25.
Frank Lindsay, Ella M. White, 26, 27.
Charles W. Whalen, Hattie E. Mitchell, 28, 22.
George Chalifoux, Blanche Offergelt, 23, 22.
Herman O. Schmidt, Lillian E. Smith, 36, 27.
Harvey Lear, Edna Dessert, 45, 41.
Philip Lipski, Augusta Drozdawitz, 30, 20.
Albert Michaelis, Polly Homan, 23, 23.
Henry Burman, Clara Koribeck, 22, 18.
Charles Plening, Lillian Kieckenberg, 31, 23.
Anton A. Lind, Hulda B. Eastman, 30, 21.
Lawrence Knowles, Frances Kutenburg, 25, 24.
Harry H. Kneevers, Sylvia Pierron, 22, 20.
Conrad Carlson, Ragna Lindvig, 27, 24.
Nehemiah H. Emmans, Jennie Mable, 48, 33.
Fred Groff, Bertha Nergenthaler, 26, 21.
Otto A. Greenburg, Leola Clark, 21, 21.
John J. Quigley, Anna J. Balwell, 27, 23.
John Benson, Helma Johnson, 21, 20.
Eddie Bradford, Lizzie Berry, 22, 20.
Fred M. Jenkin, Jane E. Colner, 30, 24.
Charles W. Search, Amelia Mank, 29, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Dezember 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—86c; Nr. 3, roth, 83—85c; Nr. 2, hart, 77—82c; Nr. 3, hart, 68—78c.
Sommerweizen, Nr. 1, 84—85c; Nr. 2, 80—84c; Nr. 3, 75—82c.
Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 2, gelb, 43½—46c; Nr. 3, 42¾—42½c; Nr. 3, gelb, 45½c.
Hafer, Nr. 2, 35c; Nr. 2, weiß, 39—39½c; Nr. 3, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 34½—37c; Nr. 4, 33—35c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 81c; Mai, 80½c; Juli, 75¾c.
Mais, Dezember, 42½—42¼c; Mai, 42¾c; Juli, 42½c.
Hafer, Dezember, 35c; Mai, 35¾—36c; Juli, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.47½; Januar, $6.42½; Mai, $6.47½.
Rippchen, Januar, $5.87½; Mai, $6.02½—$6.05.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $10.97½; Mai, $11.27½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $5.05—$5.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.70—$3.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.40—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.30—$4.50; leichte gemischte Waare, $4.25—$4.45; leichte ausgesuchte, $4.30—$4.45.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $3.70—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.50; „Native Lamb," gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.23 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.26
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Gänse, per Dutzend	7.00 —8.50
Truthühner, das Pfund	0.10
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.16
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Kale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	1.85 —2.25
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California, Valencias, per Kiste	4.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	1.00
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.17 —0.19
Kronsbeeren, per Faß	8.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	5.00 —7.00
Rothe Rüben New Orleans, per Faß	3.00
Kraut, Holland, per Tonne	23.00—25.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß	2.65
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.45
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.75 —0.90
Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten	1.00 —1.25
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.65 —0.75
Gurken, per Dutzend	0.90 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	2.50 —2.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.95 —2.00
„Medium"	1.90 —1.95
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.60 —0.63
do., minderwerthige, per Bushel	0.52 —0.56
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.25 —2.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, George, 39 J., 423 West Superior Str.
Engelmann, Joseph, 74 J., 561 N. Western Ave.
Fick, Lizzie, 25 J., 615 N. Wood Str.
Faschke, Julia A., 75 J., Church Road und Western Ave.
Gehring, Arthur, 8 J., 1005 West 51. Str.
Hoppe, Ida A., 14 J., 619 N. Washtenaw Ave.
Haarman, Gertrude, 41 J., 10705 Wabash Ave.
Lett, Charles, 40 J., 13311 Superior Ave.
Peterman, Rosa M., 18 J., 2965 Lyman Str.
Roggenbach, Theodore, 33 J., 416 E. North Ave.
Rhode, Anna, 78 J., 317 Rush Str.
Sties, John E., 48 J., 7854 Chamreg Ave.
Solbert, Rose, 39 J., 763 Dickson Str.
Volker, Katharina, 53 J., 252 W. Huron Str.
Wolfson, Fannie, 66 J., 139 W. 12. Str.
Werß, Nathan, 37 J., 209 Kramer Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Frank gegen Daisey Fenning, Verlassen; Edmund gegen Emma Robinson, Ehebruch; Resa gegen Wm. E. Smith, Trunksucht; Kate gegen Edward Klemossen, grausame Behandlung; Septima gegen Robert H. Buchanan, Verlassen; Lillian gegen Charles L. Daily, Ehebruch; Albie gegen William H. Truax, grausame Behandlung; George A. gegen Nellie Robertson, Verlassen; Maude gegen Ernest F. Wood, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Devon Ave., 522 F. westl. von Lake Michigan, Südfront, 75 bei 253½, E. Heath an E. De P. Berry, $7500.
Addison Str., 200 F. östl. von Herndon, Nordfr., 30 bei 125, Wm. G. Oliver an Marie Anders — $8000.
Ashland Ave., 168 F. südl. von Berteau, Ostfront, 50 bei 166½, Mary L. Lloyd an Emil W. Rosenberg, $4750.
Berteau Ave., 95 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 30 bei 58, W. Schick an Henry Lorenzen, $2500.
Clarendon Ave., Südwestecke Hedges Ct., Ostfront, 73 1-3 bei 157½, Wm. J. Fox an Sarah M. Isham, $12,600.
N. Clark Str., Südwestecke York Pl., Ostfr., 68½ bei 101, Amalia Stratton an Emma Schilling — $12,000.
Halsted Str., Südostecke Brompton Ave., Westfr., 149 bei 125, Henry G. Anthony an Niels Buck, $12,000.
Nelson Str., 80 F. östl. von Herndon, Südfront, 24 bei 125, D. Bakenhus an Hannah M. Rieke — $2000.
School Str., 120 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 125, J. Donohue an Wm. Korngiebel — $3000.
3055 Winchester Ave., 50 bei 157, Johanna Conway an Harry F. Walsh, $6500.
Winthrop Ave., Südostecke Hollywood, Westfr., 140 bei 150, John C. Haegele an Johann W. Huttenlocher, $5000.
1211 Winthrop Ave., 50 bei 150, Clinton De P. Berry an Carrie Heath, $11,250.
Wrightwood Ave., 39 F. nordöstl. von Dayton Str., Südfr., 25 bei 125, Nachlaß von A. H. Banks an Angelin Deller, $3600.
Cleveland Ave., 226 F. nördl. von Lincoln, Ostfr., 35 bei 125, C. S. Peterson an Rosa Herz — $8600.
Dayton Str., 240 F. südl. von Willow, Ostfront, 48 bei 124½, John C. Haegele an Johann W. Huttenlocher, $8000.

Der schönste Weihnachts-Schmuck, der je in einem Retail-Laden zu sehen war

Weihnachtsfreude erfüllt die Luft — 24 mächtige Tannenbäumen strahlen in tausenden und tausenden von vielfarbigen Glühlampen, geschmückt mit glänzendem Flitter, Glasballen, Spielsachen etc., etc. — eine Menge von Stechpalmen, — die schönen Weihnachts-Glocken in dieser

Schönsten Nachbildung von Feenland.

Alle Energie und Hilfsquellen dieses Ladens sind in hingebender, aufopfernder Weise darauf verwandt worden, diese Gelegenheit in allen Einzelheiten zu der hervorragendsten ihrer Art zu machen. Wir haben nichts unterlassen, um das Ziel zu erreichen. Wenn Ihr unsere „Ernte-Tage"-Dekoration vor zwei und einem halben Monat gesehen habt, habt Ihr ohne Zweifel zugegeben, daß sie die schönste ihrer Art war, die Ihr je gesehen habt, aber auch sie wird tief in den Schatten gestellt durch unser Weihnachts-Panorama.

Und das Ganze als einen prächtigen Rahmen für unsere großartige Ausstellung von Weihnachtswaaren — die am reichsten assortirten Departements (über fünfzig vollständige Spezialitäten-Läden unter einem Dach) sprechen ihre eigene Jedem verständliche Sprache. Unsere Puppen- und Spielwaaren-Abtheilung ist offen, größer und besser assortirt, als je zuvor.

Jeder ist herzlich willkommen — Bringt die Kinder und laßt sie die Herrlichkeiten besehen so lange sie wollen.

Trefft jetzt Eure Auswahl. Erfahrung hat den Nutzen solcher Einkäufe gezeigt, und die Preise nun, die sind so niedrig wie gewöhnlich—so niedrig wie möglich.

Für Freitag

Damen-Suits herabgesetzt

Spezielle Preis-Herabsetzungen, um unser großes Lager zu reduziren.

Ein ganzwollenes Venetian Suit—neueste Facon—schwarz, blau oder braun, wurden für bis zu $10.95 verkauft, jetzt ... $7.95

Ein Kersey oder Zibeline Military Coat—in voller Länge—durchweg mit Sateen gefüttert—breites Schulter-Cape — vergoldete Knöpfe—schwarz, Castor oder Oxford ... $7.95

Skirt Blouse Coat — gemacht aus Zibeline oder Kersey—bis zur Waist mit Satin gefüttert — Kersey Strap besetzt—zu ... $6.95

Für Freitag

Strümpfe und Mitts

Schwere schwarze baumwollene Damen-Strümpfe—fließgefüttert und nahtlos—mit doppelten Fersen und Zehen—das Paar zu ... 10c

Schwere schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe—nahtlos—Größe 6 bis 9½—das Paar ... 8c

Wollene Mitts für Kinder—in schwarz, pink, blau und weiß—regulärer 10c Werth, zu ... 5c

Für Freitag

3. Floor Spezialitäten

Ganzleinene Damast-Handtuchstoffe — deutsches Fabrikat—Dice Muster—15c Werth—per Yard ... 9½c

Deutsches Feder-Ticking—echtfarbiges Roth, regulärer 35c Werth, die Yard zu ... 22c

Fancy gestreiftes Gardinen-Swiss—reg. Preis 9c—per Yard ... 5c

Nottingham Spitzen-Gardinen — in Paaren sowie einfachen Stücken—werth bis $1.25 das Paar, Stück zu ... 29c

Für Freitag

Schuhe und Gummischuhe

Feine Damenschuhe—Vici Kid oder Patentleder, leichte oder schwere vorstehende Sohlen, Cuban oder Military Heels, $2.50 Werth, zu ... $1.69

Little Gents Schuhe—Satin Calf, 9 bis 13, werth $1.00, zu ... 59c

Buckle Arctics für Männer—schwer fließgefüttert, alle Größen, werth $1.35, zu ... 98c

Boston-made Sturm-Gummischuhe f. Damen, alle Größen, werth 50c, speziell zu ... 39c

Großer Einkauf—125 Dutzend Damen-Waists.

Bestehend aus 13 der feinsten Partien aus S. M. Foster's Lager in Fort Wayne, Ind., zu einem Drittel der regulären Preise.

Foster-Waists sind die bekanntesten im ganzen Lande. — alle in den Styles dieser Saison — Brilliantine-Waists, Oxford Cloth-Waists, Sammet-Waists etc.

Brilliantine Waists, tucked Yoke—in schwarz oder weiß.

Weiße Oxford Tuch Waists, gesließter Rücken, tucked Front, verschiedene Facons.

werth $1.50 und $1.75 — 98c

Dieser Einkauf bestand aus schlichten weißen Waists, gestreiften Waists, gemusterten Waists—Ihr könnt jetzt ⅓ sparen—der Raum erlaubt uns nur, einige Partien anzuführen.

Vesting Waists für Damen, ganz weiß, gestreift oder gemustert, gut gemacht.

Sammet-Waists für Damen — in Blau oder Schwarz.

$1.98 werth $3.00 und $3.50.

Unsere Spielsachen- und Puppen-Abtheilung—Die Freude der Kinder.

Ein Lager, das mit Recht mit jedem anderen in der ganzen Stadt verglichen werden kann. Bringt die Kinder. Trefft jetzt Eure Auswahl und vermeidet das Gedränge bei den herannahenden Feiertagen. Wir führen hier einige Spezialitäten an:

Unsere Auswahl in Puppen ist prachtvoll — sie umfaßt Alles Mögliche—Rag Puppen, Bisque Puppen, Kid Puppen, Tuch Puppen, u. s. w. Preise von 1c aufwärts bis zu ... $20

Angekleidete sprechende Puppen (wie Abbildung)—mit garnirtem Hut, Schuhen und Strümpfen, zu ... 25c

Wir offeriren ein ausgezeichnetes Assortiment von Doll-Cabs und Go-Carts für die Mädchen, und feine Schlitten und Bobs für die Knaben.

Zauberlaternen—größeres und besseres Lager als je zuvor—von $15 herab bis ... 25c

Toy Automobile, von $2.00 herunter bis auf ... 5c

Toy Dishes, von $5.00 herunter bis auf ... 5c

Toy Möbel — von 10c aufwärts bis ... $5.00

Große Grocery-Werthe—für morgen, Freitag.

Wieboldt's bestes xxxx Patentmehl—⅛-Faß-Säcke—per Faß ... $4.77

Bestes böhmisches Roggenmehl—24-Pfd.-Sack ... 43c

Bestes Buchweizenmehl 5 Pfd. für ... 20c

H. & E. granulirter Zucker—5 Pfd. ... 23c

Frisch gebackene Ginger-Snaps—3 Pfund für ... 10c

Wieboldt's „Uncle Jerry" Seife—10 Stücke für ... 26c

Fairbank's Glyzerin-, Theer- und Fairy Seife—3 Stücke für ... 10c

Booth's Cream Meerrettig und Salat Dressing—per Flasche ... 5c

Feine holländische Häringe—Dutzend ... 18c

Feine saure Häringe, 5 für ... 10c

Stockfisch, per Pfd. ... 14c

Fox River Süßkorn; Dtzd. 92c; Büchse ... 8c

Gelbes Kornmehl, 10 Pfd. für ... 17c

Santos Peaberry Kaffee—das Pfund zu ... 12½c

Java und Mokka Kaffee,—Pfd. ... 19c

Henel's feine Pork Wurst—2 Pfund für ... 15c

Fancy Sugar Cured geräucherte Butts—sehr mager—Pfd. ... 10¾c

Kurzwaaren-Spezialitäten

Cotton Tape—2 Rollen für ... 1c

Chinesisches Bügeleisenwachs, 2 Stücke für ... 1c

Hump Haken und Oesen—2 Dutzend für ... 1c

Sateen überzogene Korsettstangen ... 1c

Englische Nähnadeln—2 Papiere für ... 1c

Basement-Offerten

Ein guter Besen, 4mal genäht—werth 18c, zu ... 10c

Importirte dekorirte Porzellan Salz-Behälter—werth 30c—zu ... 20c

Granite eiserne Kaffee-Flaschen für ... 19c

Stahl Feuerschaufeln—werth 5c—zu ... 2c

Für Freitag

Kappen und Hosenträger

Winter-Kappen für Männer, Knaben und Kinder—ganzwollen, schwarz, blau, braun oder Oxford Kersey—mit Seide und Satin gefüttert—75c und $1 Werthe. ... 48c

Golf Kappen für Männer und Knaben — gemacht aus ganzwollenem Tuch—mit italienischem Satin gefüttert—50c Werth, zu ... 19c

50c Hosenträger für Männer—alles neue Facons—Fire and Police Brace Cross Back und die Presidential—Stahl- oder vergoldeten Trimmings, zu ... 25c

Knaben-Hosenträger—gemacht aus 25c kurzen Geweben, zu ... 10c

Für Freitag

Kleiderstoffe-Offerten

56zöllige schwere Suitings—schwarz u. farbig—regulärer 98c Werth—5 Yards auf jeden Kunden, per Yard ... 50c

Gestreifte und betupfte Waistings—rahmfarbig, schwarz und farbig—sowie Danish Cloth—werth von 25c bis 50c, die Yard ... 15c

Großes Lager von Resten, welche am kommenden Freitag zu ½ ihres früheren Preises verkauft werden.

Für Freitag

Flanellstoffe und Percales

Nur von 8:30 bis 9:30 — Guter, schwerer Shaker Flanell—10 Yards auf jeden Kunden, die Yard zu ... 2¾c

Von 9:30 bis 10:30—Sanitary twilled rother Flanell—Standard 6 Unzen Qualität, werth 50c, zu ... 25c

Extra schwerer, mottled Flanell—in pink, braun, blau und grau—unser 12½c Werth, per Yard ... 8½c

36zöllige Kleider-Percales — mit dunklem Grund—werth 12½c—die Yard zu ... 7½c

Für Freitag

Unterzeug und Sweaters

Fließgefütterte Union Suits für Damen — weiße egyptische Baumwolle—$1.00 Werth—zu ... 75c

Schwere Plüsch-wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer—schön besetzt und finished—dies sind Stoffe, die im Retail zu $1.50 verkauft werden sollten—sehr speziell zu ... $1.00

Ganzwollene Sweaters für Knaben — in schwarz, blau und Maroons—speziell zu ... 89c

„Lion Brand" gebügelte Hemden—farbig — gemacht aus importirtem Madras Tuch—dazu passende Cuffs—$1.50 Werthe, nur ... 58c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gault Ct., 75 F. südl. von Hobbie Str., Ostfront, 25 bei 100, E. Stock an G. Indovina, $1475.
La Salle Ave., 192 F. nördl. von Cedar Str., W.-Front, 35 bei 150, Niels Buck an Geo. D. Anthony, $11,600.
Wisconsin Str., 75 F. östl. von Hammond, Nordfront, 21½ bei 100, M. Robinson an Mathilda Latz, $5500.
3149 S. Park Ave., 20 bei 164½, B. L. Howison u. A. an Bessie L. Howison, $3700.
35. Pl., 240 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 157, R. Dutcher an Joseph H. Stice — $2300.
Indiana Ave., Nordostecke 22. Str., Westfront, 70 bei 103½, Almeda Hodges u. A. an Elizabeth G. Kelly, $50,000.
10 bis 14 Lake Str., 65.58 bei 118, Nathan Powell und Gattin, Mary F., von Madison, Ind., an Henry A., Jos. A. und David A. Kohn, $90,000.
Aberdeen Str., 150 F. südl. von Jackson Blvd., Westfr., 46 bei 120, Moses Silverman an Louis Lewin, $10,000.
Artesian Ave., 200 F. südl. von Potomac, Ostfr., 25 bei 126, Mary Slavik an Henry Nicolaysen, $3000.
Artesian Ave., 212 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 24 bei 100, A. S. Peterson an C. F. Schroeder, $1725.
Avers Ave., 101 F. nördl. von Division Straße, Ostfr., 25 bei 124, L. Magnuson an Job O. Sherman, $1000.
Clifton Park Ave., 257 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25 bei 125, S. Ferretti an Bridget McInerney, $7500.
Emerald Ave., 253 F. westl. von N. 43. Ave., Nordfr., 125 bei 124, F. A. Barker an Joseph D. Weaver, $1000.
Erie Str., Südostecke Robey, Nordfr., 48 bei 121½, F. Amman an Jacob L. Knutzen, $4000.
13. Pl., 72 F. westl. von Throop Str., Südfront, 24 bei 124, A. Neß an Hyman Babetch, $3100.
Throop Str., 75 F. nördl. von Harrison Str., Westfront, 20 bei 125, Pauline Philips an Fred Schaefer, $3500.
Walnut Str., Nordostecke Oakley Ave., Südfront, 50 bei 125½, D. D. Kelleher an Mary K. Madigan, $6000.
Warren Ave., 83 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 17.8 bei 122.8, Louise D. Cole an Bertha E. Peacock, $6000.
Whipple Str., Südwestecke 24. Str., Ostfront, 56 bei 125, The Universalist General Convention an Vaclav Andel, $3000.
Fisk Str., Südwestecke 17. Str., Ostfront, 37 bei 128, P. Chapek an Frank Dubsky, $3500.
S. 44. Ave., 183 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 100 bei 125, H. B. Brainerd an Isabella H. Jackson, $10,000.
Fulton Str., 262 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 29.7 bei 150, E. C. Ward u. A. an Roselle W. Hilton, 1575.
Fulton Str., Nordwestecke Homan Ave., Südfr., 25 bei 150, ausgenommen Straße Derselbe an Dieselbe, $2250.
Fulton Str., 279 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 20 bei 110, Derselbe an Dieselbe, $1100.
Fulton Str., Nordwestecke Homan Ave., Südfront, 25 bei 150, ausgenommen Straße, und anderes Eigenthum, R. W. Hilton an Ellen C. Ward, $4925.
Fulton Str., 360 F. westl. von St. Louis Avenue, Südfr., 30 bei 150, Edward Callaghan an Oscar S. Betting, $10,000.
Hamlin Ave., 49 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 48 bei 124, M. R. Kreeck an David B. Mill — $4000.
Holt Str., 27.7 F. südl. von Blanche, Westfront, 25 bei 125, Jacob Kaminski an John Knitter — $5000.
Lexington Str., 100 F. östl. von Springfield Ave., Südfr., 25 bei 124½, R. Quinn an Eva McDermott, $1200.
Madison Str., W., Nordwestecke Sangamon, Südfront, 22.8 bei 100, Robt. D. Sheppard, an Louis Brizzolara, $20,000.
Madison Str., W., 1-3 F. westl. von Sangamon, Südfr. 41.7 bei 100, Caroline S. Butterfield u. A. an Louis Brizzolara, $20,000.
Madison Str., W., 64 F. westl. von Sangamon, Südfr., 43.1 bei 100, Semantha F. Drake u. A. an Louis Brizzolara, $20,000.
19. Str., 101 F. östl. von Albany Ave., Nordfr., 24 bei 120, B. R. Gray an W. Dambek, $1250.
Oakley Ave., 141 F. südl. von Van Buren Straße, Ostfr., 25 bei 123.55, F. M. Lode an Geo. Small, $3500.
Park Ave., 100 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 132, E. M. Wood an Edward D. Pomeroy, $5000.
St. Louis Ave., 62½ F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 37½ bei 125, E. R. Wallick an Anton Hruska, $1125.
St. Louis Ave., Südostecke 16. Str., Westfr., 50 bei 125, Chas. H. Gerlach an John L. Hoerber jr., $2500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

12. Str., 240 F. westl. von Leavitt, Nordfr., 48 bei 124, Alice Baillargeon an Harry R. Woolf, $9000.
Michigan Ave., 150 F. südl. von 51. Str., Westfr., 50 bei 161.05, Hannah J. Connelly an Ralph W. King, $16,500.
Prairie Ave., 149 F. südl. von 56. Str., Westfr., 50 bei 162, Chas. W. Hoff an Bridget Wolf — $26,000.
Buffalo Ave., 75 F. nördl. von 84. Str., Ostfr., 25 bei 124, M. Adamczyk an W. Faikowski — $1600.
Champlain Ave., 341 F. nördl. von 95. Straße, Ostfr., 25 bei 123.87, A. H. Woodruff an R. W. Hall, $1500.
Greenwood Ave., 228 F. nördl. von 63. Straße, Westfr., 28½ bei 186, M. Curran u. A. an Wm. Garrn, $1302.
Indiana Ave., 225 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 25 bei 161, B. Wolf an Clarence M. Herr — $7500.
Kimbark Ave., 150 F. südl. von 51. Str., Westfr., 50 bei 178½, B. M. Field an Nellie H. Auten, $7500.
Langley Ave., 146 F. nördl. von 45. Str., Westfr., 18 bei 89, R. H. Ismon an Wm. M. Harris, $3500.
Madison Ave., 30 F. nördl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 140, Bertha Schwarz an Michael Schwarz, $4500.
Michigan Ave., 100 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 100 bei 100¼, L. S. Eastburn an Job A. Eastburn, $4000.
Wabash Ave., Südostecke 80. Str., Westfr., 35½ bei 161, J. Stenitsch an John M. Stonitsch, $5000.
Woodlawn Ave., Nordostecke 61. Str., Westfr., 50 bei 130, J. Wadsworth an Wm. E. Hill, $5000.
Armour Ave., Südostecke 73. Str., Westfr., 100 bei 118, R. Bartlett an Bertha Zimmermann, $1700.
Dearborn Str., 210 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 100, J. H. Birney an B. Machiorale, $1350.
Emerald Ave., 123 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 37½ bei 154½, E. Wright an John S. Olsen, — $2100.
50. Str., Nordwestecke Throop, Südfr., 25 bei 124.9, B. Wagner an Joseph Kristufek, $4000.
Garfield Blvd., 96 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 1-6 bei 125, C. M. Herr an Chas. W. Hoff, $1750.
Maplewood Ave., 249 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124½, J. Koller an Daniel Frieslinger, $1100.
67. Str., 252 F. östl. von Union Ave., Südfront, 54 bei 125, Geo. A. Colson an Joseph H. Eskridge, $5000.
69. Str., 400 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 50 bei 141, L. E. Albee an Frank G. Dahlgren, $2000.
71. Str., Nordwestecke Peoria, Südfr., 32 bei 125, J. A. Angell an Arthur A. McGuire, $3000.
Wentworth Ave., 197 F. südl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 124, Wentworth Bldg. Association an John Rawe, $3800.
63. Str. Nordwestecke Morgan, Südfr., 49 bei 125, Sarah Prendergast an John und Samuel H. Kirby, $22,500.
71. Str. Nordostecke Central Park Ave., 10 Acker; ferner 40 Acker zwischen 68. und 70. Str. und Central Park Ave. und Homan Ave. im Ganzen 50 Acker, zwischen 68. und 71. Str., Central Park Ave. und Homan Ave. liegend — John B. R. Yates von Cleveland, O., an die Südpark-Kommissäre, $27,925.
51. Ave., R., 291 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125, O. C. Carlsen an Anna C. Mathisen, $2500.
Eggleston Ave., 75 F. nördl. von 122. Str., Ostfront, 25 bei 123, J. B. Kebil an Lillian M. Smith u. A., $3000.
Jefferson Str., 302 F. südl. von 118. Str., Westfront, 25 bei 123.7, Victoria Laine an Bentley Dadman, $1700.
103. Str., Nordwestecke Tremont Ave., Südfront, 93 bei 180, P. P. Matthews an Fannie Quintero, $1100.
107. Str., Nordwestecke Richard Ave., Südfr., 50 bei 125, H. B. Brainerd an Isabella H. Jackson, $1500.
118. Str., 44 F. östl. von Butler, Nordfr., 33 bei 162½, C. Corkery an Anna W. Olson, $1400.
Bloomingdale Road, 168 F. westl. von Western Ave., Südfr., 72 bei 124 2-3, Crown Seat Co. an die Never Split Seat Co., $4738.
Dakin Ave., 72 F. westl. von Springfield Avenue, Südfr., 35 bei 128, W. A. Patterson an James B. Farnsworth, $3500.
44. Court, N., 100 F. nördl. von Byron Straße, Ostfr., 100 bei 132, J. B. Farnsworth an William A. Patterson, $1500.
Talman Ave., 200 F. südl. von Dunning Straße, Ostfr., 25 bei 125.55, Mikal Olsen an John Slavik, $5200.

Leset die „Sonntagpost".

Alles hat sein Gutes.

Man sollte meinen, die jungen Ehen wären die glücklichsten, weil so ein frischgebackenes Turteltäubchen vor lauter Schnäbeln zu gar nichts anderem Zeit hätte — aber weit gefehlt; oft ist gerade bei jungen Eheleuten die Meinung bei verschiedenen Dingen eine ganz verschiedenartige, und was dabei herauskommt, ist dann ein sogenannter „Meinungsaustausch". So war es auch bei Geheimraths. Die junge Geheimräthin hatte sich ihre Ehe in den leuchtendsten Farben ausgemalt, doch bald genug hatte es sich herausgestellt, daß diese Malerei von keinem besonderen Werthe war. Der Herr Geheimrath war fünfzehn Jahre älter als seine Gemahlin und betrachtete es als seine heiligste Aufgabe, seine Frau für die Ehe zu „erziehen", d. h. sie nach seinen etwas pedantischen Lebensgrundsätzen umzumodeln. Und damit stieß er auf ganz entschiedenen Widerstand bei der lebenslustigen Frau. Sie begriff nicht, wie man es nicht vorziehen konnte, lieber spazieren zu fahren, anstatt seinen Geist nutzbringend zu beschäftigen oder sich gar um Küche und Keller anzunehmen. Den wundesten Punkt der ehelichen Differenzen aber bildete die Toilettenfrage. „In der Einfachheit liegt die wahre Vornehmheit," predigte der Geheimrath, aber er traf damit bei seinem unerfahren Weibchen auf taube Ohren.

„Eine Perle bedarf der Fassung," argumentirte sie eben so schlagfertig wie selbstgefällig und vertiefte sich dabei mit einem wahren Feuereifer in das neueste Modejournal, um ihre Theorie sogleich in's Praktische umzusetzen.

Eines Tages kam es aber wegen eines kostbaren Brüsseler Spitzeneinsatzes zu einer ernstlichen Verstimmung zwischen den beiden Gatten, die zur Folge hatte, daß die tief gekränkte Geheimräthin drei Stunden lang ununterbrochen weinte, darnach einen Abschiedsbrief auf Nimmerwiedersehen schrieb, in Eile ihre Sachen packte, eine Droschke nahm und in der Absicht nach dem Bahnhof fuhr, zwischen sich und ihren tyrannischen Gatten mindestens einen halben Erdball zu bringen. In dem Moment aber, als sie ihre Fahrkarte lösen wollte, überkam sie eine grenzenlose Bestürzung und stehenden Fußes kehrte sie wieder nach Hause zurück. Inzwischen hatte der Geheimrath aber den Brief seiner treulosen Gattin entdeckt und gelesen und schickte sich eben an, der Flüchtigen nachzusetzen, als er sie so unvermuthet wieder zurückgekehrt fand. Gerührt schloß er sie in seine Arme, und sein zur Nachsicht geneigtes Gemüth drängte ihm die Worte auf die Lippen: „Gott sei Dank, daß Du noch rechtzeitig zur Einsicht und Umkehr gelangt bist, Du mein geliebtes, irrendes, thörichtes Kind!"

Und nicht minder gerührt über so viel Güte schluchzte die Räthin: „O, Du guter, einziger Mann! Aber eigentlich hatte ich nur meine Modezeitungen vergessen!"

Mommsen und der Herr Intendant

Man schreibt aus Rom: Noch immer spricht die römische Presse von Mommsen; denn er war wie Goethe in Frankfurt ein — „Hiesiger". Sah man ihn auf der Straße, so stieß man sich gegenseitig an und zeigte sich ihn. So habe ich ihn auch oft gesehen, einmal aber in ganz besonderen Umständen. Es war auf einer Soiree des verstorbenen Gesandten Otto v. Bülow, der als Vertreter beim Vatikan Mommsen oft gute Dienste geleistet. Der große Historiker, der sonst kein Freund von Gesellschaften war, kam also gern, um seine Dankbarkeit zu bezeugen, aber man merkte ihm an, daß er mit höflicher Ungeduld die Zeit erwartete, wo er anständigerweise verschwinden könnte. Nachdem er die Familie des Gastgebers begrüßt hatte, zog er sich in eine stille Ecke zurück, wo er steif und stumm vor sich hinbrütete. Alle Gäste respektirten seinen offensichtlichen Wunsch, ungestört zu bleiben, nur einer nicht, und das war der Intendant des Hoftheaters von X, Herr v. Z. Er hatte den Ehrgeiz, im Gespräch mit dem großen Manne gesehen zu werden. Und so naht er sich, hüstelt, dienert. Mommsen bemerkt es nicht. Er bückt sich von Neuem, und sanftes Schellengeläut weckt den Professor; denn der Orden auf der Brust waren viele, sehr viele. Das Schellen- wird jetzt durch Wortgeläut akkompagnirt: „Verzeihen Herr Professor, daß ich es wage, mich selbst bei dem größten Historiker vorzustellen, mein Name ist Baron v. Z., Intendant u. s. w. u. s. w." Mommsen, wohl in der Meinung, damit sei das Schwere überstanden, nickt und schweigt damit wieder. Die Lage war ziemlich peinlich für sein Gegenüber. Dies ließ hierauf nochmal die Ordenssymphonie auf der Brust als Weckruf wirken. Mommsen fährt jetzt auf und sagt zerstreut:

„Wie sagten Sie doch, wer und was Sie seien?"

„Baron von u. s. w. u. s. w."........

„Intendant?" versetzte darauf Mommsen in gedehntem Tone. „Nun, das denke ich mir aber sehr langweilig!"

Damit war das Gespräch beendigt.

Leset die „Sonntagpost".

Phänomenale Bargains in Weihnachts-Geschenken am Freitag

Kleider-Futterstoffe.

2,000 Rester von bester Qualität Futter Cambric, alle Farben und schwarz, Längen von 1 bis 6 Yards, von 9 bis 10 Uhr Vorm., die Yard zu ... 1c

4,000 Muster von doppelseitigem franz. Sateen Waist Futter, das Stück zu ... 1c

1,200 Rester, Spun Glas, Silkettes und Merrerized Sateens, Längen von 2 bis 6 Yards, — Werthe von 15c bis zu 25c — Auswahl die Yard zu ... 6c

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Schlittschuhe.

sind gerade das Richtige zum Weggeben und wir sind Euch dabei behilflich, indem wir diese großartigen Werthe offeriren.

Union Hardware Co.'s Lock Lever Schlittschuhe für Männer und Knaben, kaltgewalzte Cast Stahl-Läufer ... 49c

Union Hardware Co.'s Lock Lever Schlittschuhe für Männer, blau polirte kaltgewalzte Cast Stahl-Läufer ... 65c

Union Hardware Co.'s Damen-Schlittschuhe, — Oak tanned Russet Grain Leder Heel u. Zehen Straps, fein polirte Stahlläufer ... 85c

Freitags Bargain von dem L. Heilprin & Co. Lager zu 45c am Dollar

wird das kaufende Publikum in Erstaunen setzen. So niedrig wie die Preise während dieses großen Verkaufs auch waren, unser Entschluß, alle früheren Bargain-Gelegenheiten noch zu übertreffen, veranlaßte uns, die Preise noch weiter herabzusetzen, und daher werden morgen diese außergewöhnlich niedrigen Preise vorherrschen:

Ganzwollene Kersey Capes für Damen, nur in schwarz, besetzt mit Taffeta-Seide Bands, eingesetzter Plait-Rücken, hoher Sturmkragen, 27 Zoll lang, mit gutem, dauerhaftem Futter gefüttert, alle Größen — Heilprin's Wholesale-Preis $5.75 — Auswahl Freitag zu ... $3.98

Etwa 500 Promenadenröcke, L. Heilprin & Co.'s $6, $7 und $8 Kleidungsstücke, aus elegantem englischen Melton-Tuch gemacht, etliche 9 und 11 Gore, andere tucked, plaited und flounced, eingesetzter Plait-Rücken, Farben: braun, blau, grau, Längen von 38 bis 44, alle Waist-Maaße — Auswahl Freitag zu ... $3.98

Ganzwollene Melton-Tuch Jackets für Damen, kragenloses Muster, doppeltes Cape über den Schultern, Box-Rücken, mit doppelbrüstige Front, neumodische Aermel, Pouch am Bottom mit turned-up Manschetten — gut gefüttert, volle Auswahl von Größen — L. Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $6.25 — Freitag ... $4.49

Ganzwollene Kersey und Zibeline Coats für Damen, in schwarz, Castor und grau, Satin gefüttert, hoher, kragenloser Effekt, mit Bias Straps aus ganzwollenem Combination Tuch, Box-Rücken, doppelbrüstige Front, mit Kersey besetzt, neue, moderne Aermel, Pouch am Bottom, alle Größen — Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $10, Freitag ... $6.98

Ganzwollene Zibeline Box Coats für Damen, neues Schulter Cape-Muster, half-fitted Rücken, kragenloses Muster, gesteppt mit zahlreichen Reihen Schneider Stitching, neue, moderne Front, alle Größen, etwa 200 derselben in dieser Partie. L. Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $16.50, Freitag, Auswahl ... $9.98

Louis XIV. Coats für Damen, aus ganzwollenen eleganten schwarzen englischen Cheviots gemacht, tiefe Militär-Manschetten, breite Aermel, fitted Rücken, gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin-Futter, volle Auswahl von Größen — Auswahl ... $12.98

500 Promenaden-Röcke für Damen, werth bis $6.00, um 9 Uhr Vormittags ... 79c

Spielwaarenland und Puppen-Reich.

Alles was Euch Freude macht und Eure Erwartungen am Weihnachtsmorgen zufrieden stellen sollte, findet Ihr auf unserem 3. Floor. Eine so vollständige Auswahl, wie wir sie haben, wird gewiß jedem einzelnen Knaben u. Mädchen in Chicago gefallen, und unsere Freitag-Preise werden für deren Eltern gewiß von Interesse sein.

Crokinole Board, polirtes Hartholz.. 75c

Darling Kid Body Puppen, lange Locken wachende und schlafende Augen — Schuhe u. Strümpfe —20 Zoll lang ... 98c
Andere von 15c bis $4.98.

Eiserner Haken u. Leiterwagen, 18 Zoll lang, für ... 45c
Andere von 8c bis $1.69.

Eagle Bell Ringer ... 24c

Ives' mechanischer Zug, auf Geleise, für ... 98c
Andere von 59c bis $4.98.

Puppen-Wasch-Set mit Zubehör ... 15c

Das seltene Wahrsagerspiel ... 45c

Fischteich, 45c, 24c und ... 8c

Fancy angekleidete Puppen — 10.48 bis ... 10c

Mechanisches Motor Cab für ... 15c

Mechanische Beetle ... 15c

Knaben-Werkzeugkasten — 3.48 bis ... 15c

Toy Thee Set, $3.48 bis ... 8c

Wilhelm Tell Bank, zu ... 59c

Eiserner Passagierzug, 3 Waggons, Länge 24 Zoll, für ... 48c
Andere von 8c bis $1.69.

Kleiderstoff-Rester

8000 Yards Fabrikrester von feinen reinwollenen Suitings, Storm Serges, Cheviots, Broadcloths, Kerseys, Venetians, Coverts, Silk Finished Henriettas, Seide u. Wolle und ganzwollene schottische Plaids, in einer großen Auswahl von Farben, 1½ bis 6 Yards Längen, für Röcke, Coats, Kinderkleider, Waists u. s. w. Alle werden am Freitag in dem Eckladen verkauft zu

¼ der regulären Preise

A. L. Danziger & Co.'s ganzes Lager

(Ecke Monroe und Fifth Ave., Chicago), bestehend aus

Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhen und -Slippers,

speziell für Danzigers feine Kundschaft gemacht, an uns verschleudert, und für Freitag ist der Rest des Lagers markirt

zu 35c am Dollar.

Partie 1 — Elegante Vici Kid, Patentleder, und Box Calf Schuhe für Damen, alle auf neuen Leisten gemacht, neueste Top Facons, mittelschwere und schwere Sohlen, alle Größen, Danziger's Preis $3.50, Freitag ... $1.45

Partie 2 — Dongola und Vici Kid Schuhe für Damen, mit Patentleder-Spitzen, neue Facons, elegant gemacht, alle Größen, Danziger's Preis $2.00, Freitag ... 95c

Partie 3 — Schwarze Filz-Slippers für Damen, warm gefüttert, Ledersohlen, alle Größen, Freitag nur ... 29c

Partie 4 — Beaver Filz-Schuhe für Damen, Ledersohlen, alle Größen, Danziger's Preis $1.00, zu ... 49c

Partie 5 — Danziger's sämmtliche Slippers für Männer, in Alligator, Velvet und Dongola Kid, alle Muster und Farben, Werthe bis $2.00, Freitag zu 98c und herunter bis ... 39c

Die Seiden-Rester

Freitag verkaufen wir all die Rester von den geschäftigen Tagen der letzten zwei Wochen zu einem Bruchtheil ihres Werthes. Es sind:

Farbige Peau de Soie. — Reinseid. Satin Foulards.
Schwarze Taffetas. — Fancy Seide.
Weiße Chinaseide. — Reinseid. Corded Seide.
Reinseid. Plaids — Reinseid. farbige Taffetas.
Crepe de Chine — Reinseid. Satins

In Längen von 1 bis 5 Yards, werth bis $1, Auswahl, per Yard, 25c

Taschentücher

sind immer willkommene Geschenke, und hier sind Preise, die Euch am Freitag zum Kaufen veranlassen werden:

Einfache hohlgesäumte Damen-Taschentücher, für Freitag nur ... 3½c

Feine Sheer-Leinen Damen-Taschentücher, mit hübschen handgestickten Initialen, wirkliche 29c Werthe, zu ... 19c

Kinder-Taschentücher, 3 und 6 in einer Schachtel verpackt, eine elegante Auswahl zur Hälfte Ersparniß, Auswahl zu, Schachtel, 48c, 29c und ... 19c

Warme Handschuhe.

Sind selten zu solch niedrigen Preisen zu haben.
250 Dutzend doppelte fancy Mittens für Mädchen und Kinder, gut werth 25c — Auswahl zu ... 15c

300 Dutzend doppelte fancy sächsische Mittens für Damen, Freitag nur ... 19c

Wollene Handschuhe für Männer und Knaben, wth. bis 29c, morgen 19c und ... 15c

5,000 Muster von Reisenden in Arbeitshandschuhen und Mitts, gefüttert und ohne Futter, Schaf-, Kalbs-, Rindsleder, echtes Ziegen-, Pferdeleder, etc. — zu 50c am $, 98c herab bis 29c, 25c und ... 19c

Spitzen — Eine unübertreffliche Auswahl von Wasch-Spitzen in einer Auswahl der beliebtesten Moden, Qualitäten werth bis zu 12½c die Yard, 8c, 5c, 3c, 2½c und ... 1½c

Canton Flanell und weißer Shaker Flanell, solange 2,000 Yards reichen — die Yard zu ... 2½c

Stickereien — Vier spezielle Partien für die Freitags-Verkäufe, die eine Bargain-Sensation hervorrufen werden, jede Yard das Doppelte der Freitags-Preise werth, die Yard zu 15c, 10c, 6½c und ... 3c

Bücher

sind das passendeste für Weihnachts-Geschenke — für morgen haben wir speziell niedrige Preise, z. B. wie diese:

Henty Bücher, für Knaben, 50 Titel, Auswahl zu ... 22c

Snug Corner Serie, für Mädchen, eine große Liste der beliebtesten Titel, Freitag ... 22c

Gilt Top Poets, alle beliebten Autoren, 50c Bücher zu ... 38c

16mo. Leinwand gebundene Bücher, 250 Titel, Auswahl zu ... 15c

Vater Tuck's Expreß, mit farbigen Illustrationen zu ... 22c

Schwester Hilde

Von A. de Savornin-Lohman. Aus dem Holländischen von H. Leonhardi.

I.

Sie hatte zwar immer gewußt, daß es dahin kommen würde, doch nun es geschehen war, vernichtete sie in stummem, ohnmächtigem Schmerz die Briefe, die sie von ihm besaß, die Photographien, die er ihr gelegentlich von seinen Reisen mitgebracht hatte, — all' ihre kleinen Reliquien. Sie wollte nichts mehr haben, was sie daran erinnerte. Sie wollte stark sein, um jeden Preis.

O Gott, wie haßte sie nun ihre Schwester! — Das schöne, zartrosige Gesichtchen mit den schmachtenden, großen Augen, der blüthenweißen Stirn und dem einnehmend lächelnden Munde hatte sie stets mit Abgunst erfüllt. Die Menschen, die Eva so lieb und reizend fanden, hätten nur wissen sollen, daß sie ebenso gut heftig, auffahrend und unliebenswürdig sein konnte wie andere! Aber wenn man ein solches Gesicht hatte wie Eva — ein solches Madonnengesicht — dann hielt einen alle Welt für einen Engel.

Heftig zog sie als Kind die blauen Bänder herab, die Mama auch um ihre rothbraunen Flechten gelegt hatte. „Sie möge nicht mit solch' albernen bunten Lappen herumlaufen," erklärte sie verdrossen, mit einem mißgünstigen Seitenblick auf Evas lichtblondes, seidenweiches Haar, auf welchem das Blau sich so schön ausnahm.

„Welch' eigenthümliches Kind! Nichts Anziehendes, Liebenswürdiges!" seufzten Mamas Freundinnen. „Ja, Evchen, das ist ein Schatz von einem Kinde."

So waren sie groß geworden, — Hildegard stets unter ihrer stillen Eifersucht leidend, Eva oft unbewußt grausam in dem lebensfrohen, sorglosen Uebermuth des verwöhnten Kindes. Doch obwohl es öfters zu Uneinigkeiten und kleinen Mißhelligkeiten zwischen ihnen kam, pflegten sie im Grunde doch aneinander zu hängen, einander zu bedürfen.

Bis „Er" in ihr Leben trat.

„Er" war der Sohn von Papas bestem Universitätsfreunde und kam als solcher viel in ihr Haus. Während des ersten Jahres seines Aufenthaltes in Leiden, woselbst er die Rechte studierte, waren die beiden Schwestern in England in Pension gewesen. Im Laufe des zweiten Jahres kehrten sie zurück. Schon bei jenem ersten intimen Diner, wobei sie ihn kennen gelernt hatten, war es Hildegard nicht entgangen, daß Eva, die in ihrem weißen Nesseltuchkleide unwiderstehlich liebreizend aussah, ihn sogleich zu fesseln schien. Er hatte bei Tisch neben ihr gesessen, und auf Grund der väterlichen Freundschaft waren sie sehr bald in einen vertraulichen, familiären Ton verfallen.

Als Hildegard, die an der anderen Seite der Tafel gesessen, später den Kaffee präsentirte, hörte sie, daß sie einander schon beim Vornamen nannten. Eva, die in ihren Zügen das helle Erstaunen darüber las, meinte fröhlich lachend:

„Hören Sie mal, — — Edgar — — es will mir doch nicht so recht über die Lippen — Sie müssen nun auch Hildegard ersuchen, Ihnen die Ehre zu erweisen, sich bei ihrem Vornamen nennen zu lassen."

„Das muß man jedem selbst überlassen," bemerkte Hildegard mit einer ihr selbst unerklärlichen Schärfe.

Edgar hatte sie damals so verwundert angesehen, daß sie, unzufrieden mit sich selbst, freundlicher hinzugefügt hatte: „Nun ja, eigentlich ist es ja selbstverständlich, da Sie ja eine Art Hausfreund unserer Eltern sind."

„Das hoffe ich — und es stets mehr zu werden."

Er hatte dabei unter seinen Lidern hervor zu der erröthenden Eva hinübergeschielt.

Seither hatte Hildegard gewußt, daß es so kommen würde. Und als Eva Abends beim Auskleiden bemerkte: „Ein sehr netter Mensch, dieser Edgar van der Horsten, — findest Du nicht auch?" Da hatte sie spitz entgegnet: „Nun natürlich, Du findest alle Herren nett; er ist ganz wie alle anderen."

„Eifersüchtig?" neckte Eva.

Verstimmt warf Hildegard ihr Kleid auf einen Stuhl. Trotz des Ersuchens der Mutter, die es so hübsch fand, wenn Schwestern gleichgekleidet gingen, hatte sie kein weißes Kleid angelegt. „Es fällt dann noch mehr auf, wie häßlich ich gegen Eva bin," hatte sie behauptet und ein graues gewählt. Nun sah sie das Kleid mit unwilligen Blicken an. Was half es, wie sie sich kleidete? Man sah doch nur nach Eva!

* * *

Nach zweijährigem Verweilen in Leiden waren Edgars Studien beendet. Er war während dieser Zeit viel in ihrem Hause gewesen und sein Empfinden für Eva allen offenbar. Nur Hildegard in ihrem blinden Hoffen hatte mitunter noch gezweifelt, gedacht, daß er es schließlich doch wohl merken müßte, wieviel inniger, tiefer, treuer ihre Liebe war als Evas Liebe.

War sie — als er vier Wochen an Influenza erkrankt gewesen, — wohl wie Eva schlittschuhlaufen und tanzen gegangen? Hatte sie nicht Erkältung und am Ballabend plötzliches Kopfweh vorgeschützt, um daheim bleiben zu können? Doch Eva war gegangen und hatte sich „riesig" amüsirt, sowohl auf dem Eise, als beim Tanz, in den Armen Anderer, während er krank lag und litt und sich nach ihr sehnte.

Und als er in seiner Examenzeit so von Arbeit in Anspruch genommen war, daß er fast kaum noch sein Zimmer verließ, hatte Eva, anstatt seinen Fleiß, seine Tüchtigkeit zu bewundern, ihn für einen langweiligen pedantischen Menschen erklärt und es albern gefunden, sich so abzuquälen, nur um ein Jahr früher fertig zu werden. Und hatte sie damals nicht sogar die Einladung zu jener Hochzeit in Amsterdam angenommen, obwohl sie wußte, wie weh es ihm that, sie so fern und inmitten einer Schaar flirtender Bewunderer zu wissen?

„Ich bin nur einmal jung", hatte sie erklärt.

Da war in Hildegards Herz die Hoffnung erwacht, er würde zur Erkenntniß ihrer Liebe, ihrer stillen, treuen, opferbereiten Liebe gelangen, die nur darauf harrte, sich ihm hingeben zu dürfen.

* * *

Und nun waren sie verlobt. Wie etwas Selbstverständliches hatte Eva es ihr gesagt, als sie von einem Souper nach Hause fuhren.

„Hast Du gemerkt, Hilde, wieviel Zeit Edgar und ich dazu gebraucht haben, das Album durchzusehen? Nun ist die Sache perfekt, — morgen kommt er zu Papa."

Einen Augenblick war es Hildegard, als ständen ihre Gedanken still. Dann wallte ein heißes leidenschaftliches Wehgefühl in ihr auf. Sie hätte aufschreien, ihrer schönen Schwester, die diese eine Welt voll Seligkeit bergenden Worte so gleichmüthig gelassen hinwarf, ein Leid anthun können.

„Ich habe es mir immer gedacht," sagte sie dann tonlos, selbst erstaunt darüber, daß sie einer so banalen Antwort fähig war.

„Ja, für Papa und Mama wird's nun gerade auch keine große Neuigkeit sein," meinte Eva, ihre Handschuhe langsam abstreifend, mit halb unterdrücktem Gähnen. „Es hat wohl jeder gewußt, daß es dahin kommen würde."

Als sie schon im Bette lagen und es dunkel im Zimmer war, rang es sich plötzlich wie ein Angstlaut aus Hildegards Kehle: „Eva . . . liebst Du ihn?"

Und schläfrig klang es ihr zurück: „Welch alberne Frage! — Natürlich. — Denkst Du etwa, ich nehme ihn nur, um zu heirathen? So alt oder so häßlich bin ich doch meines Erachtens noch nicht."

Doch ganz erfüllt von ihrer Angst um das Glück des Geliebten, stieß Hildegard hervor:

„Es ist nur — — ich würde es so schrecklich finden, wenn Du ihn nicht ebenso liebtest wie er Dich. Er liebt Dich unendlich, Eva!"

„Wie weißt Du das?" fragte Eva besänftigt, doch voll leisen Argwohns.

„Das sieht man doch — jeder muß es sehen."

Das schmeichelte Eva. „Nun sei nur ruhig," meinte sie gnädig, gönnerhaft, „ich gedenke ihm eine ganz gute Frau zu werden."

Gleich darauf war sie eingeschlafen, während Hildegard mit fest zusammengepreßten Lippen in's Dunkel starrte.

O Gott, o Gott, — wenn er um sie geworben hätte —!

Was würde sie darum gegeben haben, wie wäre sie in dem Bestreben aufgegangen, ganz so zu werden, wie er es von seinem Weibe wünschen würde! — Aber Eva war ohne Weiteres überzeugt, daß sie ihm eine „gute Frau" sein würde. Sie dachte nicht daran, sich zu ändern, Fehler abzulegen oder sich Tugenden anzueignen. Sie sagte gnädig selbstzufrieden: „Ich gedenke, ihm eine ganz gute Frau zu werden."

O, sie haßte sie! Um ihres schönen Madonnengesichtes willen haßte sie sie!

* * *

Und nun, während das Brautpaar Gratulationsvisiten empfing, vernichtete Hildegard in ihrem Zimmer alle Gedenkzeichen: die paar Briefe, die sie von ihm besaß, unbedeutende, nichtssagende Zeilen, die von einem geliehenen Buch oder einer Einladung handelten, die sie, als älteste, ihm im Namen der Eltern gesandt hatte, oder ihr den Dank für ein gewonnenes Vielliebchen übermittelten; ein paar Photographien, die er während einer Reise für sie gemacht, einen verdorrten Rosenstrauß, den sie als Geburtstagsgabe von ihm erhalten hatte.

Wie froh war sie stets über diese ihre Schätze gewesen! Nun lag Alles verkohlt, vernichtet vor ihr. Und auf dem Schreibtische stand das neue Porträt—Edgar und Eva, Kopf an Kopf —und schien ihren Schmerz zu verlachen.

„Stark sein!" stürmte es in ihr, „stark sein! Nun heißt es: brechen mit allen zarten Frauengefühlen! — Nur keine feige Sentimentalität!"

Und sie setzte ihr Vernichtungswerk fort.

Das gewährte ihr momentane Erleichterung. Doch dazwischen zuckte es immer wieder durch ihr Hirn: Was nun — — was nun — —!

Auf einmal wußte sie es. Und nach Tisch, als Edgar und Eva im kleinen Salon saßen und sie allein mit den Eltern war, sagte sie es ihnen.

Sie sei nun schon ein paar Jahre „in der Welt" gewesen und fände keinen Geschmack am Gesellschaftstreiben. Sie wolle irgend einen nützlichen Beruf ergreifen — Diakonissin werden.

Der Vater war sehr aufgebracht darüber. Kam sie nun auch schon mit solch neumodischen Geschichten? Wenn die eine Tochter sich verheirathet, gab es für die Zurückbleibende doch wahrhaftig genug zu Hause zu thun. Thorheit, Narrenspossen!

Die sanftere, gutherzige, vielleicht auch leise ahnende Mutter weinte. Sie konnte doch auf ihre alten Tage nicht so allein bleiben. Mit Eva schwand der Sonnenschein aus dem Hause. Wenn Hildegard nun auch noch fort wollte, was denn?

„Wenn Eva ihren Willen bekommt und heirathen darf, warum soll ich dann nicht ebenso gut meiner Neigung folgen dürfen?" sagte Hildegard. „Wenn ich nun eine andere Bestimmung zu haben glaube?"

Daraufhin meinte der Vater, daß Heirathen die natürliche Bestimmung des Weibes sei, daß man sich jedoch darein schicken müsse, wenn man sitzen geblieben sei.

Dieses ihm ungewollt entschlüpfte Wort traf Hildegard wie ein Schlag, während die Mutter ihn mit einem erschreckten: „Aber Mann!" unterbrach.

Jäh emporfahrend, erklärte Hildegard, daß sie, wenn der Vater es denn nicht anders wolle, lieber davonlaufen als sich etwas Derartiges sagen lassen wolle. Es wäre nicht ihre Schuld, daß sie übrig geblieben sei. — —

II.

„Verfrüht — — —" stand im Telegramm. Und „sogleich kommen — sehr gefährlich — —"

Hildegard saß in einem leeren Koupee erster Klasse und starrte, ohne etwas zu sehen, auf die im Dämmerlicht verschwindende Landschaft. Von Zeit zu Zeit ließ ein kaltes, drückendes Angstgefühl sie erschauern.

O Gott, wie schlecht, wie schlecht, den Tod der eigenen Schwester zu erhoffen! —

Und doch that sie es. Im Grunde ihres Herzens hoffte sie, ein Sterbezimmer — eine Todte zu finden —, da er sich dann vielleicht mit ihr vermählen würde.

Wie ein Mord war dieser Wunsch.

Sie war schon öfters bei dem jungen Paare gewesen. Die Zwistigkeiten mit dem Vater, der sich hartnäckig weigerte, sie Diakonissin werden zu lassen, hatten ihr Veranlassung gegeben, mitunter wochenlang dort zu verweilen. Daß es zum großen Theil nur ihre Sehnsucht nach Edgar gewesen, was sie dazu bewogen, hatte sie nicht sogleich erkannt, sondern thatsächlich gewähnt, es geschähe nur um des Vaters willen. Und es that ihr so wohl, daß sie stetig mehr in Edgars Werthschätzung zu steigen schien, daß er es zu würdigen wußte, wenn sie früh aufstand, um ihm seinen Kaffee einzuschenken, während Eva noch schlief oder bei der Toilette war, daß er mit ihr spazieren ging, während Eva Freundinnen und Nachmittagsthees besuchte, daß er ihren Rath einholte und seine kleinen Interessen mit ihr besprach, während Eva las oder an ihren Toiletten herumbastelte. Immer mehr fühlte sie ihre Liebe, ihr Verlangen nach ihm wachsen, bis sie eines Tages hervorbrachen wie eine zur Blüthe gereifte Knospe.

Schon am Morgen hatte Eva ihren Unwillen dadurch erregt, daß sie, ungeachtet seiner Erklärung, er habe absolut keine Zeit dazu, eigensinnig darauf beharrte, Edgar solle mit ihr Visiten machen.

„Jeder sagt, es sei unliebenswürdig von Dir, mich niemals zu begleiten," begann sie beim Frühstück von neuem.

„Ich bin doch erst Freitag auf der Soiree mit Dir gewesen."

„Das klingt gerade so, als hättest Du mir dadurch eine hohe Gunst erwiesen. Was habe ich nun eigentlich von Dir?"

Er schwieg und sagte dann freundlich: „Liegt Dir denn gar nichts daran, einen pflichtgetreuen Mann zu haben? Das sagt man doch wohl auch von Deinem Manne, nicht wahr? Ich kann doch nicht zu gleicher Zeit arbeiten und Visiten machen?"

Doch Eva behielt ihre Schmollmiene bei. „Nun dann bedanke ich mich lieber für Deine ganze Tüchtigkeit. Was habe ich denn von einem ewig büffelnden Manne?"

Da erhob er sich unwillig und warf mit einem kurzen: „Und ich erkläre Dir, daß ich Deinem Verlangen weder nachkommen kann, noch werde, so viel Du auch räsonniren magst," die Thür hinter sich in's Schloß.

„So ist er immer," klagte Eva.

Doch Hildegard, die eine stumme erregte Zeugin der Szene gewesen, brach jetzt in heller Empörung aus: „Schäme Dich, Eva! Anstatt Gott auf den Knien für Dein Glück zu danken, verbitterst Du Edgars eben durch Dein ewiges Schmollen und Nörgeln . . ."

„Und wolltest Du Dich etwa zwischen uns drängen, Du mit Deiner falschen Liebenswürdigkeit?" unterbrach Eva sie wüthend. „Ich brauche Deinen Rath sonst wirklich nicht. Ich nehme Dich nur aus Mitleid bei mir auf, — weil Du überall überflüssig bist — verstehst Du wohl — überflüssig!"

In der nächsten Minute war Hildegard in der Stille ihres Zimmers zur Erkenntniß ihrer selbst und der Einsicht gelangt, daß es besser war, das Haus der Schwester zu verlassen. Sie packte ihren Koffer und schrieb ihrer Mutter, daß sie sich nicht recht wohl fühle und es daher vorzöge, früher als beabsichtigt heimzukehren.

Edgar, dem sie etwas Aehnliches gesagt, — schien nichts zu merken — oder that wenigstens so — falls Eva ihm bereits irgend etwas erzählt haben sollte. Diese war an diesem Mittage überaus süß und lieb gegen ihren Mann gewesen. Jede Gewitterwolke schien geschwunden. Das geschah natürlich nur, um Hildegard zu quälen, sie ihre Niederlage desto mehr fühlen zu lassen. Und auch während ihres letzten abendlichen Beisammenseins, währenddessen Eva ihren Gatten auf jede erdenkliche Art zu fesseln und ihm zu gefallen suchte, was ihr vortrefflich gelang, war Hildegard sich ihrer Ueberflüssigkeit so recht bitter bewußt geworden.

Die Schwestern hatten nur das Unumgänglichste miteinander gesprochen und jedes Alleinsein vermieden. Am folgenden Morgen, als sie auf Edgar warteten, der Hildegard zur Bahn bringen sollte, warf Eva nur flüchtig gezwungen hin: „Natürlich, wenn Du einmal wiederkommen willst, soll es mir recht sein. So schlimm habe ich das gestern nicht gemeint."

Aber sie wußten beide, daß es eine Phrase war und daß Hildegard für immer aus diesem Hause schied. — —

Und nun kehrt sie dorthin zurück!

Zu einer Sterbenden!

In der letzten Zeit war ihr der Gedanke so oft durch den Kopf geflogen: „Wenn es nun so käme — ein unglücklicher Ausgang und dann — —"

Weiter hatte sie nicht zu denken gewagt, nunaber wußte sie, daß sie innerlich gedacht hatte: „Wenn ich dann seine zweite Frau würde!"

Er war noch jung. Es hieß ja immer, daß Männer schnell vergessen. Und er war ja doch immer recht lieb gegen sie gewesen und schätzte sie mehr als irgend ein anderer Mensch, davon war sie überzeugt.

„Wenn — wenn — —"

Es verfolgte sie, wie ein beängstigender nächtlicher Alpdruck, sobald sie allein, sich selbst und ihren Gedanken überlassen war. Sie suchte Ablenkung, Vergessen, ihr bangte vor dem Alleinsein.

„Wenn — wenn — —"

Es verfolgte sie, ließ ihr keine Ruhe.

Und während sie hier im Zuge saß, der sie zu der Sterbenden führte, war ihr, als vernähme sie in der Ferne den Flügelschlag des Glückes, — als käme es — durch Leid — durch Tod. War das dann ihre Schuld? Durfte sie ihr Glück nicht auf dem Grabhügel bauen, unter dem ihre Schwester schlief?

Das war doch einmal der Lauf der Welt. Sie konnte es ruhig annehmen — das Glück!

Und sie sah den Geliebten, — sah sich selbst ihn trösten, ihn vergessen machen, ihn erkennen lehren, daß sie ihn unendlich mehr, besser, aufopfernder liebte, als Eva es je gethan.

Sie hatte Niemand am Bahnhof ihrer harrend gefunden und schritt nun allein durch die abenddunkeln Straßen. Ihre Mutter weilte schon seit einigen Tagen hier. Und Edgar war natürlich bei ihr, falls sie noch am Leben war.

Sie sah empor zu den Fenstern. Die verriethen nichts, da die Jalousien herabgelassen waren. Dann schellte sie — die Glocke war umwickelt. — Im Flur kam ihr die Mutter entgegen.

„Gott sei Dank, Kind, daß Du da bist. Es sieht sehr schlecht mit ihr."

Sie schritten treppauf, zum Krankenzimmer.

Dort lag Eva, das Gesicht von fahler, grauweißer Blässe überzogen, das schöne blonde Haar abgeschnitten, die Augen glanzlos, das Gesicht spitz, abgezehrt.

War das die schöne Eva? — Und mit ihrem Mitleid zugleich durchblitzte sie der Gedanke: „Wie anders muß sie ihm jetzt erscheinen! Nun bin ich die schönere!" . . .

„Guten Tag, Hilde, — liebe, alte Hilde!" sagte Eva in mattem leidendem Tone. „Ich bin so froh, daß Du nun auch da bist."

Hildegard erschien sich wie ein Judas, als sie ihre Begrüßung mit einem Kuß und sanftem Händedruck beantworten mußte.

„Ich glaubte, Edgar wäre bei Dir und hätte Dich von der Bahn abgeholt. Wo ist er?" fragte Eva unruhig.

„Er legt nur noch unten seine Unterkleider ab; nicht wahr, Hilde?" sagte die Mutter, Hildegard verstohlen zublinzelnd. „Geh, und rufe ihn!" Und Hildegard zur Thür ziehend, flüsterte sie ihr zu: „Er ist mit dem Doktor unten; aber laß es Eva nicht merken. Rufe ihn!"

Als Hildegard die Thür von Edgars Zimmer öffnete, vernahm sie die ruhige Berufsstimme des Arztes, der sich soeben erhoben hatte:

„Wie gesagt, noch ist die Möglichkeit vorhanden — aber — Sie müssen auf alles gefaßt sein."

Und sie sah Edgars Blick — —

Da wußte, erkannte sie, wie sehr er diese Frau liebte, deren Tod sie zu erhoffen gewagt.

O, dieser Blick stummer, martervoller Angst!

„Edgar," sagte sie leise, „Eva verlangt nach Dir." Und sie glitt wieder hinaus.

In dem einsamen Hinterzimmer ließ sie den Kopf auf den Tisch sinken und weinte.

Nein, nein, sie liebte ihn nicht wahrhaft, nun wußte sie es, sonst würde sie ihm sein Glück gönnen. Wenn seine Liebe zu Eva so groß, so tief war, dann — dann wollte sie doch nur sein Glück, — einzig und allein das seine — nicht das ihre, nein, nicht das ihre.

O, daß sie ihm zu diesem Glücke verhelfen, ihre Schuld sühnen, sich für ihn opfern könnte! Das sie sterben könnte an Evas Stelle! — Wie gern, wie freudig wollte sie das thun. Daß sie Eva retten, dem Tode abringen könnte — um seinetwillen, dessen Glück ihr höher stand als das eigene.

Und in ihrer Ohnmacht faltete sie die Hände und betete, — das Einzige, was sie für ihn zu thun vermochte. — betete inbrünstig, aus tiefster Seele, wie sie noch nie gebetet hatte: „Vergib mir, Herr — strafe mich, Herr — — aber mach' Eva gesund, weil er sie liebt!"

Und aber- und abermals brach dasselbe Stoßgebet von ihren Lippen, das hilflose Stammeln eines Menschen, der das Beten verlernt hat: „Mach' Eva gesund, weil er sie liebt!"

* * *

„Eva, Eva, was bin ich glücklich!" klang es an Hildegards Ohr, die mit einer Näharbeit in der Fensternische saß. Sie hörte den Kuß, der diese Worte besiegelte, den sanften, vorsichtigen Kuß, als fürchte er, den noch so schwachen Körper seines Weibes durch eine unvorsichtige Berührung zu zerbrechen.

„Und nun schlaf ein wenig, mein Lieb. Dann komme ich wieder, um Dir etwas vorzulesen." Und auf den Fußspitzen verließ er das Gemach, mit strahlend-glücklichem Gesicht, aus dem das selige Bewußtsein leuchtete, daß seine Eva ihm zurückgegeben war.

Sie preßte die Lippen aufeinander in bitterem Weh. Doch ihre Thränen tropften still auf ihre Arbeit, widerspenstige, nicht zu hemmende Thränen.

Daß er sie, dieses verwöhnte, egoistische Kind, so liebte! Sie, die eigentlich viel mehr an sich selbst dachte als an ihn, die sich von ihm lieben ließ, mehr Liebe nahm als gab. Aber da es nun einmal so war, da Evas Leben sein höchstes Glück war, so hatte sie für die Erhaltung desselben gebetet. Und der Gedanke, daß er es vielleicht wirklich ihrem brünstigen Gebet, ihrer aufopfernden Pflege verdankte, erfüllte sie mit einer Art froher Genugthuung.

„Hilde, komm einmal her," klang Evas Stimme an ihr Ohr. „Ich will Dir etwas sagen — etwas das Dich freuen wird."

Gleichgiltig, überzeugt, daß nichts auf der Welt sie mehr zu erfreuen vermochte, folgte Hildegard dem Rufe.

Eva sah bereits wohler aus, ihr Haar war gefällig geordnet, die Augen lebhafter. Nun richtete sie sich empor, um die Schwester an sich zu ziehen. In ihrer Dankesfreude darüber, daß alle — auch Hildegard — in diesen Leidenstagen so gut gegen sie gewesen, hatte sie ihres Zwistes völlig vergessen. Das selige Bewußtsein, zum Leben, zur Gesundheit, zum Glück zurückzukehren, ließ ihr alles Geschehene so fernab, so kleinlich erscheinen, weckte ihr das Bedürfniß, ihre Umgebung an ihrem Frohgefühl theilnehmen zu lassen.

„Hilde," sagte sie, „ich hätte eigentlich nie gedacht, daß Du mich so lieb hast."

Hildegard vermochte nicht zu antworten, sondern nickte starr vor sich hin.

„Du bist so lieb gegen mich gewesen — und so geduldig. Und noch dazu all die schweren Nachtwachen! — Auch Edgar sagt, daß Du jetzt vollauf bewiesen hast, zur Krankenpflegerin geboren zu sein. Und daher will er Papa — zugleich in meinem Namen — bitten, Dir seine Genehmigung zur Ergreifung dieses Berufes zu geben. Jetzt — in der Freude über meine Genesung — wird Papa uns nichts abschlagen, zumal wir es als meinen ersten Wunsch für Dich erbitten wollen. Findest Du es nicht gut erdacht? Es ist meine eigene Idee."

Eine Fluth von Empfindungen durchstürmte Hildegard. Jedes Wort war ihr ein Stich in's Herz. Sie dachte daran, wie sie vor einigen Wochen hergekommen war, dem hinter Evas offenem Grabe aufdämmernden Morgenroth eines Zukunftsglückes entgegen. Und nun ging sie hin — eine, die mit allem Lebensglück abgeschlossen hatte, ging, um sich im Gewande der Diakonissin zu verbergen, nicht aus Neigung, nicht, weil sie sich dazu berufen fühlte, sondern aus Verzweiflung.

Und das — auch das noch — ward ihr nun gleichsam als Geschenk, als Gunst, für die sie sich bedanken mußte!

Ihr war, als sollte sie aufschreien vor Weh. Zum Glück überhob der Eintritt des Arztes sie der Antwort.

* * *

Durch die sinkende Dämmerung des trüben Herbsttages brauste der Zug durch das Gelände, an huschenden Feldern, schattenhaften Weiden und kleinen Kanälen vorüber, — denselben Weg, den Hildegard vor Wochen voll aufdämmernden Hoffens zurückgelegt hatte und trug sie der trüben, einsamen Zukunft, ihrem dornenvollen Kreuzespfad entgegen.

Doch tief in ihrer Brust barg sie einen Lebenstrost, der sie stützte, sie aufrecht erhalten würde, das schöne Geheimniß ihrer Seele: „Ich habe ihn lieb — mehr als mich selbst — mit jener höchsten, besten Liebe, die nur das Glück des Geliebten sucht, die alles hingeben, sich opfern kann, opfern für ihn — für ihn!"

Der Kolorado Spezialzug.

In einer Nacht nach Denver.

Via der Chicago, Union Pacific & North-Western-Linie. Verläßt täglich um 10:15 Vorm. durch ohne Waggonwechsel. Ein weiterer Schnellzug verläßt täglich um 11:35 Abend. Das Beste von Allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721) und Wells Str.-Bahnhof.

dez3,5,7,9,11,14,16,18,21,23,25,28,30

Eine Gegensonne mit Aureole.

Aus Straßburg i. E. wird geschrieben: Eine Gegensonne mit Aureole wurde am 4. November kurz nach Sonnenaufgang auf dem Gebweiler Belchen von drei Touristen beobachtet. Die Luft oberhalb des bis zu einer Höhe von etwa 1200 Meter reichenden Nebelmeeres war von großer Klarheit; die ganze Alpenkette vom Säntis bis zum Montblank war sichtbar. Auf der scharf abgegrenzten Oberfläche der nach dem Storkenkopf zu gelagerten Nebelmasse hob sich der Schatten des südlichen Belchengipfels deutlich ab. Ueber der Schattengrenze zeigte sich, der Sonne diametral gegenüber, ein intensiv heller, weißer Halbkreis, nach oben zu lückenlos von konzentrischen, farbigen Halbringen umschlossen. Der äußere, rothe Ring hatte einen Radius von 3 Grad. Das in allen Theilen deutlich ausgeprägte Phänomen zeigte jedoch nur dann das beschriebene Aussehen, wenn sich das Auge des Beobachters in der Schattengrenzfläche befand. Entfernte man sich von ihr, sei es nach oben oder nach unten zu, so artete die Halbkreisform rasch in ein kleiner werdendes Segment aus, das bereits nach wenigen Schritten ganz verschwand. Die mit steigender Sonne sich senkende Lichterscheinung war in voller Deutlichkeit etwa 20 Minuten lang wahrzunehmen.

— Die Leiden der Schriftstellerin. — „Erkläre mir doch, liebe Frau, warum Du unsere Köchin, die doch gar nichts versteht und die von Tag zu Tag frecher wird, so liebenswürdig behandelst? Früher hast Du doch alle vierzehn Tage gewechselt." — „Ach leider, ich kann nicht anders; denn denke Dir nur, ich habe in ihrer Lade etwas gefunden.... Manuskripte.... Sie schreibt meine Biographie!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Spenders."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „Nancy Brown."
Studebaker. — Savage's englische Operntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howards Theater. — „The Upper Hand."
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music. — „The Dairy Farm."
Cleveland Theater. — „Capt. Swift."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Im Pariser Stadthause.

Am 7. November hatte der Pariser Sadtrath zur Feier des Besuches des italienischen Königspaares die Mitglieder der italienischen Kolonie in Paris und zahlreiche andere Personen, Beamte der Stadt u. s. w. eingeladen. Der große Platz vor dem Stadthause, der ehemalige übelberüchtigte Grèveplatz, wo die öffentlichen Hinrichtungen stattfanden, wo der Mörder Heinrich's IV. nach stundenlanger Folter von Pferden zerrissen wurde und die ersten Opfer der Revolution an den Laternen baumelten, war ringsum durch farbige elektrische Lichter beleuchtet, die in sehr geschmackvollen, durchaus nicht überladenen Mustern angeordnet waren; die reiche Architektur des Stadthauses war durch die glühenden Linien von Gasflämmchen nachgezeichnet. Das Innere des Stadthauses strahlte im Festglanz, und die Eingeladenen benutzten froh die Gelegenheit, die prachtvollen Räume zu bewundern. Malerei und Skulptur haben sich vereinigt, um hier ein in seiner Art vielleicht einzig dastehendes Ganzes zu schaffen. Jeder Saal hat seinen besonderen Charakter. Hier finden wir große, gewichtige historische Wandgemälde mit verschwundenen, abenteuerlichen Trachten aus wilden, trotzigen Zeiten, als die öffentlichen Gewalten nicht mit Debatten und Zeitungsartikeln, sondern mit Schwert und Beil ihre Streitigkeiten ausfochten; dann ist die Wand eine idyllische Landschaft, mit Rosensträuchern und Nymphen, über deren rosige Leiber flüchtige Sonnenstrahlen huschen. In einem anderen Saale sehen wir zur feierlichen Größe des Symbols erhoben Bilder aus dem Leben des arbeitenden Volkes, so ein Bauer, der, von der Glorie der Morgensonne umstrahlt, mit zwei gewaltigen Zugochsen zu seinem harten Tagewerke auszieht.

Eigentlich der Würde des Stadthauses widersprechend, aber allerliebst und echt pariserisch ist ein kleiner Saal, wo alle Geister des lustigen Montmartres losgelassen erschein en, ein wirres Gewühl von Gestalten in kurzen Ballettröckchen, in glitzerndem Trikot, in weiter, faltiger Harlekinskleidung mit Champagnerkelchen, Fächern und Pritschen, die Luft von Paris, wie sie Charpentier in seiner Luise prickelnd geschildert hat; aus nächtlichem, fahlblauem Dunkel kommt der Hexensabbath herangesaust, die vorderen Gestalten grell beleuchtet wie von Rampenlichtern und bunten Lampions. Den schärfsten Gegensatz bilden dann wieder Wandgemälde von Puvis de Chavannes, in ihrer großartigen, monumentalen Einfachheit, ihren ruhigen Linien und matten Farben. Kleinere Mauerflächen, Zwickel und Gänge sind nicht nur mit den üblichen allegorischen Figuren, sondern auch mit Landschaft und keck ausgerissenen, realistischen Bildern aus dem Straßenleben geziert. Neben den großen Prachträumen finden wir auch kleine, trauliche Salons mit gerahmten Stichen an den Wänden und kostbaren Polsterstühlen. Große, geschickt angelegte Spiegel werfen die glitzernden Kristallkronleuchter vielfach zurück und scheinen manche Wandelgänge in's Unendliche zu verlängern.

In den Räumen drängte sich eine festlich geputzte Menge, neben dem tief ausgeschnittenen, von Juwelen blitzenden Schleppkleide das biedere, schwarze Seidenkleid der Frauen kleiner Beamten, das ersichtlich nicht aus der Rue de la Paix stammte. Aus den größeren Sälen, wo ein andächtig lauschendes Publikum Stuhl an Stuhl saß, schlugen an's Ohr der Vorübergehenden rauschende Orchestermusik oder die flatternden Nachtigalltöne einer Sängerin. Nicht weniger als drei Konzerte wurden zu gleicher Zeit veranstaltet, Colonne mit seiner Schaar, das Orchester Lamoureux und die Musik der Garde Republicaine. Politisch war das Fest durchaus farblos, kein uneingeweihter Besucher hätte seine Veranlassung ahnen können. Unter den hervorragenden Italienern, die von der Gastfreundschaft des Stadtraths Gebrauch machten, sind zu nennen der italienische Botschafter Tornielli, der Bürgermeister von Rom Fürst Colonna und Beauquier, der Vorsitzende der französisch - italienischen Liga, deren Mitglieder vor Kurzem nahe daran waren, durch eine solenne Keilerei die lateinische Verbrüderung zu besiegeln.

Der Trommler von Kolding.

Das Lebensbild des Generals der Infanterie Karl v. Wrangel (1812—1899), dessen Denkmal kürzlich, wie mitgetheilt, in Flensburg enthüllt wurde, zeichnet bei diesem Anlaß eine Familieangehörige, A. v. Liliencron, auf Grund der eigenen Aufzeichnungen Wrangels, die vielfach wörtlich mitgetheilt werden. Wrangel, ein Neffe des „alten" Wrangel, hat als Regimentskommandeur an den Kämpfen der Mainarmee 1866 hervorragenden Antheil genommen; 1870 hat er an der Spitze der 18. Division Flensburg) vor Metz gekämpft und hernach den Zug gegen Orleans mitgemacht; aber seine Kriegsthaten reichen bis 1848/49 zurück, wo er als Hauptmann an dem schleswig-holsteinischen Feldzug in der Avantgarde theilnahm und an dem blutigen Tage von Kolding (23. April 1849) sich durch tapfere Entschlossenheit auszeichnete, indem er, als schon die Räumung der Stadt befohlen war, einen nochmaligen Vorstoß zur Rettung eines abgeschnittenen Truppentheils glücklich in Szene setzte. Da ein Trommler sich weigerte, Sturm zu schlagen, riß Wrangel ihm das Kalbsfell fort und paukte selbst mit größter Energie darauf los, bis er seinen Zweck erreichte; der Ehrenname des „Trommlers von Kolding" ist ihm dafür bis an sein Lebensende geblieben. In die Friedenszeit fällt eine Mission nach Warschau, 1853, wo Wrangel mit dem Kaiser Nikolaus zusammentraf, eine Reise zu den russischen Manövern im gleiche Jahre mit seinem Oheim, dem Feldmarschall und, ebenfalls in dessen Gefolge, 1859 eine Gesandtschaft nach Stockholm aus Anlaß der Thronbesteigung König Karls XV. Wrangel hat diese Ereignisse in seinem Tagebuch anschaulich geschildert, und zeigt sich in Krieg und Frieden als ein furcht- und vorurtheilsloser, wackerer Offizier von altem Schrot und Korn. Als er, aus Anlaß seiner Antheilnahme an den russischen Manövern, den Wladimirorden erhielt, beschlichen ihn, wie er in sein Tagebuch schreibt, „unwillkürlich ganz eigene Gedanken über Ordensverleihungen", und er fragte sich. „wofür habe ich dies Ding eigentlich bekommen?" „Wegen wirklicher Auszeichnung war ich im Feldzuge fünfmal zu Orden vorgeschlagen, die für mich damals einen unendlichen Werth gehabt hätten. Ich habe sie nicht erhalten können — und jetzt?!"

Sehr eigenthümlich ist die Geschichte des Duells, das Wrangel 1840 auf der Kriegsakademie hatte. Die Verfasserin erzählt: Im Kameradenkreise war ein stark verletzendes Wort von einem der Herren über Wrangel ausgesprochen worden. Diesen, der die nervös-erregte Natur des betreffenden Offiziers kannte, legte der Aeußerung nicht viel Gewicht bei. Allein durch verschiedene zusammenwirkende Umstände wurde die Sache derart aufgebauscht, daß Wrangel sich veranlaßt sah, mit einem älteren Offizier seines Regiments Rücksprache zu nehmen, den er bat, ihm die Auffassung der Kameraden mitzutheilen. Die Antwort war, das Regiment sehe die Ehre des Beleidigten als verletzt an. Wrangel sandte nun dem Offizier, von dem die Beleidigung ausgegangen war, sogleich seine Forderung; doch konnte sie nicht angenommen werden, da der Betreffende inzwischen geistiger Umnachtung anheimgefallen war. Kurz darauf starb er, nachdem er im Irrsinn seinen Spiegel zertrümmert und die Splitter hinunterzuschlucken versucht hatte. Das Duell war nun unmöglich, aber — das Regiment äußerte seine Auffassung dahin, daß die Beleidigung doch noch als ein Flecken auf der Ehre des Angegriffenen haften bleibe (!). So forderte Wrangel jetzt das ganze Offizierkorps, dem er es überließ, ihm den Gegner zu stellen. Das Loos sollte entscheiden: es traf einen guten Freund von Wrangel, mit dem dieser bis dahin in den kameradschaftlichsten Beziehungen gestanden hatte. Das Duell mit diesem fand dann wirklich statt, und Wrangel wurde durch einen Schuß in die Kinnlade lebensgefährlich verwundet — aber seine Ehre war jetzt endlich wiederhergestellt!

Ein konfiszirtes Denkmal.

Ueber ein konfiszirtes Denkmal wird aus Italien geschrieben: Zu den traurigsten Kapiteln der österreichischen Herrschaft in Italien gehört der Prozeß, der an fünfzig Jahre gegen die sogenannten Märtyrer von Belfiore geführt wurde und der mit der Hinrichtung von zwölf Männern endete, die für die Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes unerschrocken gekämpft hatten. Den Berichten der italienischen Geschichtsschreiber des „Risorgimento" zufolge schrak die despotische Militärjustiz vor keinem Mittel zurück, um Geständnisse zu erpressen und Mitverschworene zum Verrath ihrer Genossen zu bestimmen. So soll der Angeklagte Castellazzo durch Stockhiebe dazu gezwungen worden sein, dem Untersuchungsrichter den Schlüssel der Chifferkorrespondenz zu entdecken. Er wurde hierfür begnadigt und suchte sich dann in den späteren Kämpfen gegen Oesterreich auf dem Felde der Ehre von dem Makel zu reinigen, den sein Verrath auf ihn geworfen hatte. Als nun die Stadtverwaltung von Mantua im Vorjahre beschloß, an der Wand des alten Herzogspalastes eine große Gedenktafel anbringen zu lassen, auf der die Namen aller jener verzeichnet werden sollten, die an Leib und Gut unter österreichischer Herrschaft gelitten und an der Befreiung von dem ausländischen Regime mitgeholfen hatten, übte man Gnade vor Recht und fügte diesen Ehrennamen auch jenen Castellazzos hinzu. Damit erklärte sich aber ein großer Theil der Bevölkerung nicht einverstanden und die Nachkommen der Märtyrer von Belfiore erhoben in den letzten Tagen sogar bei Gericht dagegen Einspruch, daß ihr Name dadurch geschändet werde, und verlangten die Konfiskation der Gedenktafel. Thatsächlich hat die italienische Justiz diesem Begehren stattgegeben und mit großer Feierlichkeit wurden die Siegel an die Thüre des Gitters angelegt, das den Platz vor der Gedenktafel umzäunt. Es wird sich nun zeigen, ob die Stadtvertretung von Mantua dem Proteste der italienischen Presse und der Enkelkinder der vor 50 Jahren hingerichteten Patrioten Rechnung tragen und die Schuld des reuigen Sünders Castellazzo als nicht gesühnt betrachten wird. Vernünftiger wäre es jedenfalls gewesen, diesen unerquicklichen Streit von vornherein zu vermeiden.

Frag' nicht den Vogel, der die Luft
durchstreicht,
Ob schwer das Fliegen — denn er
sagt Dir leicht.

München und Berlin als Bierstädte

Berlin, im November.

Es ist nicht ohne Interesse, einen Vergleich anzustellen, in welchem Grade der Bierverbrauch in München und in Berlin im Laufe der letzten Jahre zurückgegangen ist. Auffallend ist die Thatsache, daß gerade in München, das doch als die größte Bierstadt in der Welt gilt, seit dem Jahre 1889 der Bierverbrauch fast stetig zurückgegangen ist. Es kann demnach nicht allein die wirthschaftliche Lage hieran schuld sein, sondern es müssen auch noch andere Verhältnisse mitwirken, daß München seinen Ruf als Bierstadt allmählig verdunkeln sieht. Nach den vom städtischen Statistischen Amt herausgegebenen Jahresübersichten belief sich im Jahre 1889 der Bierverbrauch noch auf 525 Liter per Kopf. Vom Jahre 1890 bis 1892 belaufen sich die Ziffern auf 429, 416, 426, 408, 391, 425, 401, 395, 391, 364, 356 und 298 in 1902.

Nun ist allerdings der Bierverbrauch von rund 300 per Kopf und Jahr ein ganz ansehnlicher; aber die Trinkfähigkeit der Münchener hat doch im letzten Jahrzehnt bedeutend nachgelassen. Mit der rapid anwachsenden Bevölkerung ist gerade der Bierverbrauch zurückgegangen, während der größere Weinkonsum wohl auch dazu beigetragen haben mag, die Abnahme zu erklären; denn Alkoholgegner gibt es in München noch herzlich wenig. Für diese ist auch auf der oberbaierischen Hochebene kein geeigneter Boden. — In Berlin ist letztes Jahr der Bierverbrauch ebenfalls erheblich zurückgegangen, nämlich von 4,172030 Hektoliter im Jahre 1901 auf 3,817,493 im Jahre 1902. Der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung beträgt 195 Liter, während er in jedem der drei vorangegangenen Jahre 209 Liter betragen hatte. Während demnach hier die Abnahme nur 14 Liter pro Kopf beträgt, hat München eine Abnahme von 43 Liter pro Kopf zu verzeichnen. Die Berliner Bierstatistik zeigt zwar auch wiederholt Rückgänge, aber zumeist nur 3 oder 4 Liter pro Kopf. Nur im Jahre 1892, wo die Abnahme auf 169 Liter gegen 187 im vorvergangenen Jahre ebenfalls auf einen wirthschaftlichen Niedergang zurückgeführt wurde, hat Berlin im letzten Jahrzehnt keinen so erheblichen Rückgang aufzuweisen, wie die baierische Hauptstadt.

Dankbare Haselnuß-Kultur.

Wird schon überhaupt der Nuß-Kultur hierzulande bis jetzt bei Weitem nicht so viele Aufmerksamkeit zugewendet, wie sie verdiente, so werden doch die Haselnuß-Büsche ganz besonders stiefmütterlich behandelt. Nur sehr Wenige bei uns machen diese Büsche überhaupt zum Gegenstand einer besondern Kultur.

Dabei nimmt die Nachfrage nach Haselnüssen beständig zu, sowohl für den Roh-Genuß wie zur Verarbeitung für Konfekt, Kuchen und Dessert-Speisen, und gerade beim Herannahen der lieben winterlichen Feiertags-Zeit scheint es angebracht, daran zu erinnern. Noch viel größer, als bei uns, ist der Begehr nach Haselnüssen in solchen Ländern, in denen keine Erdnüsse oder „Peanuts" konsumirt werden, und nicht mit Unrecht weist einer unserer Konsuln daher neuerdings darauf hin, daß sich aus Haselnüssen sogar ein wichtiger amerikanischer Export-Artikel machen ließe, wenn wir genug davon hätten. Bis jetzt haben wir noch nicht einmal den Anfang von einer derartigen Ausfuhr.

Und doch würde nicht viel hierzu gehören. Haselnuß-Büsche können beinahe überall wachsen und Früchte tragen. Viele hierzulande wissen aber noch nicht, daß durch etwas Kultur sich diese Nüsse noch bedeutend verbessern lassen. So leicht ist diese Nußzucht, daß die Kinder unserer Farmer sie nebenbei betreiben und sich damit ein hübsches Spargeld verdienen könnten, wenn sie auch nur ein wenig Unterweisung darin erhielten!

Leberthran wird rarer.

Eine unwillkommene Kunde kommt gleichzeitig von hier und dem Auslande: Der Leberthran, welcher zu heilärztlichen Zwecken immer mehr begehrt wird und besonders für Kinder und Personen mit schwachen Lungen so werthvoll ist, wird bedenklich selten und dementsprechend theuer.

Man hat sich nach den Ursachen dieses Seltenerwerdens umgesehn, und als Haupt-Ursache wird es bezeichnet, daß die Kabeljaue, die den werthvollsten Leberthran liefern, von Robben aus ihren Tummelplätzen verdrängt und massenhaft getödtet würden. Schwerlich wird es irgend eine Hilfe hiergegen geben!

Die Ver. Staaten sind bei Weitem der größte Leberthran-Kunde; das meiste wirklich gute Oel dieser Art kommt jedoch nicht von hier, auch nicht aus den Gewässern von Neufundland oder unseren nordwestlichen Pazific-Gegenden, sondern aus Norwegen. Das betreffende amerikanische Oel, mag es immerhin sonstige Vorzüge haben, wird für viel weniger heilwerthig erklärt und würde ohnedies nicht für die Nachfrage hinreichen. Es ist vorauszusehen, daß diese Lage der Dinge zu flotten Verfälschungen führt.

— Naiv. — Bauer: „Was fehlt der Kuh?" — Thierarzt: „Sie hat's am Herzen!" — Bauer: „Jesses, ist das alte Vieh noch — verliebt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Waiter im Restaurant. 261 S. Clark Str. dosr

Verlangt: Ein Porter. Philip Stockhausen, Lincoln Ave. und Grace Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Durchaus erfahrene Bushelmen Coatmakers. Nachzufragen 8 Uhr beim Superintendenten. Mandel Brothers.

Verlangt: Ein Mann von 25—35 Jahren, der englisch spricht, als Hausdiener, für Privatfamilie; nur einer, der als solcher gearbeitet und gute Zeugnisse hat, auch bei Tische aufwarten kann, braucht vorzusprechen; guter Lohn. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. dosrsa

Verlangt: Lunchkoch, muß das Oyster-Geschäft verstehen. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Junge, über 16 Jahre alt, für Office in Wollwaarengeschäft. Mason & Hanson, 220 Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Butcher. Storetender. 348 Clybourn Ave.

Verlangt: 1. Hand Cake Bäcker. 1142 N. Lincoln Str. dosr

Verlangt: Junge um Geschäft zu lernen. 1061 N. Albany Ave. dosr

Verlangt: Buchbinder für Portemonnaies. 25 Cornelia Court, nahe Point Str.

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Butcher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Alter Mann, 2 Pferde zu besorgen. 116 Lubeck Str.

Verlangt: Ein Baister an Röcken. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Eine 3. Hand Bäcker. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Lunchmann, einer der sein Geschäft versteht. Fred Potthast, 63 Van Buren Str., Ecke State Str.

Verlangt: Guter Saloon-Porter welcher Lunch kochen kann. 233 E. Water Str.

Verlangt: 10 Teamsters für Eisenbahn-Arbeit in Illinois. Freie Fahrt. 164 E. Van Buren Str., oben.

Verlangt: Guter Wagenmacher an Holzarbeit. 134 West 18. Str.

Verlangt: Fitters an Ornamental Eisen-Arbeit, Shopmann. Brown Bro. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave. dosrsa

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann für Saloon reinzuhalten. Nehmt Whiting elektrische Car an 63. Str. und Madison Ave. nach Sladel's Hotel, Robertsdale. Henry Hatt. midosrsa

Verlangt: Lediger Bartender. Muß aufwarten und auch etwas Porterarbeit thun. 2281 N. Clark Str. 2dz,1w

Verlangt: Ein solider junger Mann als Porter im Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. A. Woerth, 5492 Lake Ave. midosr

Verlangt: 5 Küfer an Liqueurfässern. 50 McLean Ave. dimido

Verlangt: Ein Mann, Kohlen zu verkaufen, Flat-Gebäude und Fabrikbesitzer, auch Commission. — H. L. 285 Abendpost. dimidosr

Verlangt: Junger, fleißiger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und Farmarbeit versteht. Plattdeutscher vorgezogen. 95. Str. und Western Ave., Johann Zacharias. dmdo

Verlangt: Tüchtige Agenten, um hochfeine 7% Sicherheiten in kleinen Beträgen zu verkaufen. Referenzen verlangt und gegeben. 108 LaSalle Str., Zimmer 1115. 1dz,2wX

Verlangt: Guten Verdienst für Agenten und Kollektoren. Auch als Nebenbeschäftigung. Nachzufragen Vormittags 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 28nov,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lautermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Männer und Frau n.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys und Bundle-Wrappers. Beständige Stellungen. Bringt Schul-Zertifikate. Nachzufragen 8.30 Vorm., 4. Floor.

Boston Store. dfr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, guter Arbeiter, kann Bar und zum Lunch tenden, sucht Stellung. Wißmann, 32 S. Clinton Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als zweite Hand; kann auch selbstständig arbeiten. Adr.: Z. 955, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung. Richard, 146 Newberry Ave.

Gesucht: Junger Mann von 30 Jahren, deutsch und böhmisch sprechend, kaufmännisch gebildet, in der Schnittwaarenbranche erfahren, sucht dauernde Stelle. Adr.: Johann Kovar, 571 Centre Ave.

Gesucht: Deutscher Waiter, der kochen und sich auch sonst nützlich machen kann, sucht Stelle. — Balogh, 67 Canalport Ave.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, spricht ungarisch, deutsch und etwas englisch, erfahren in Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, wünscht Stellung. Gute Belohnung Demjenigen, der mir dieselbe oder Aehnliches verschafft. Adr.: A. 165, Abendpost.

Gesucht: Bartender, 30, noch in Stellung, sucht sich zu verändern, kann auch Kellner- und Porter-Arbeit verrichten; beste Empfehlungen. Adr.: A. 115, Abendpost.

Gesucht: Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. 175 E. North Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Linoleum- und Carpet-Leger sucht Arbeit. Max Bamau, 215 24. Place.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht irgend welche Beschäftigung. 519 Oakdale Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. frisch eingewandert. Bitte vorzusprechen. 1016 Girard Str.

Gesucht: Ein junger Mann, der deutsch und englisch spricht, sucht Stellung für Porter oder auch als Bartender. E. Wergel, 1108 Wrightwood Ave.

Gesucht: Ein gut empfohlener Bartender sucht Stellung in oder außerhalb. Adr. A. 111 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, 26, thut Porterarbeit, kann aufwarten, sucht Stelle. Empfehlungen. Adr. A. 112 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit irgendwelcher Art. J. Lurz, 2932 Lyman Ave.

Gesucht: Guter Hufschmied und Wagenschmied-Helfer sucht Arbeit. 82 S. Halsted Str., J. Tontsch.

Gesucht: Blacksmith und Hufschmied suchen Arbeit. Martin Kern, 365 Clybourn Ave. mdo

Gesucht: Deutscher Gärtner, kürzlich eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Karl Jost, 1089 W. 20. Str. midosr

Gesucht: Junger Mann, noch nicht lange im Lande, wünscht irgend eine Beschäftigung. Kann auch gut mit Pferden umgehen. Nachzufragen: 917 West 54. Str. dimido

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender wünscht sich zu verändern. Adr.: Z. 943 Abendpost. dmdo

Gesucht: Stellung als Feuermann, Porter oder Janitor. Spricht englisch, polnisch und deutsch. Beste Zeugnisse. Jos. Zydow, 393 Webster Ave. dmdo

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung. Adr.: A. 126 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein erfahrener Drygoods Clerk, der englischen, deutschen, plattdeutschen und skandinavischen Sprachen mächtig, sucht sofort dauernde Stellung. Adr.: J. Jensen, 1624 Milwaukee Ave. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 deutsche Mädchen als Clerks in Dry Good Store, müssen über 16 Jahre alt sein. 206—208 E. Belmont Ave. dosr

Verlangt: Dame als Stenographistin, die englische Diktate auf der Schreibmaschine deutsch niederschreiben kann; außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Zimmer 1007 67 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um an Westen zu helfen. 1031 Ost Belmont Ave. midosr

Verlangt: Handmädchen und Knöpfe-Annäher an Westen. 745 Elk Grove Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Aenderungen an Damen-Röcken und Mänteln, eines welches die deutsche und englische Sprache versteht. In einem Geschäft. 244 East North Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um Schriften zu falzen, auch eine Dame, die deutsch stenographiren kann. Dr. E. Pusheck, 1619 Diversey Boul.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 980 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen verlangt; kleine Familie. Falter, 5806 South Park Ave.

Verlangt: Haushälterin, die Liebe zu Kindern hat, auf der Farm. Adr.: Z. 954, Abendpost. dosr

Verlangt: Kellnerinnen im Saloon zu arbeiten, die deutsch sprechen können. Adr.: Z. 956, Abendpost. dosr

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon, das etwas vom Bartenden versteht. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Deutsche Köchin und Küchenmädchen für Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute selbstständige Köchin, gleichfalls Stubenmädchen, das waschen und bügeln versteht. — 155 Wells Str., 1 Treppe hoch. dosr

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str., Zimmer 5, Branch 3453 Indiana Ave. Verlangt: Köchinnen aufs Land, Köchinnen und Laundreß und Mädchen für allgemeine Hausarbeit in der Stadt. Mrs. Lucas, M'gr., Tel 689 Main.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit $3 bis $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; gutes Heim; muß englisch verstehen. 4341 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 479 Milwaukee Ave. dosr

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 550 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, Kann zu Hause schlafen. 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 252 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 170 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 2 in Familie, für Hausarbeit. 85 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen zum Geschirrwaschen, sofort. Kann zu Hause schlafen. 427 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave. midosr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 226 Wilson Ave., nahe Robey Str. mdosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 4715 Indiana Ave., 3. Flat. 2dz,1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Hutgeschäft. 448 S. State Straße. mido

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Guter Platz und guter Lohn für die rechte Person. 1191 Wilton Ave., zwischen Addison Ave. und Cornelia. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 756 Sedgwick Str. dimido

Mädchen erhaltene die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 7nov,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Arbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Mrs. Schmidt, 1282 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wäsche zu waschen und Arbeit im Haus. 56 — 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 28 J., sucht Stellung als Haushälterin. Adr.: S. B., 457 Abendpost.

Gesucht: Oesterreicherin, 24, gute Köchin, zuletzt im Saloon gearbeitet, sucht Stelle: South Chicago oder Südseite. 9736 Ave. M, South Chicago.

Gesucht: Zwei deutsche Köchinnen suchen Stelle im Saloon oder Restaurant. 193 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein deutsches älteres Mädchen sucht Stelle als Stütze einer älteren Dame oder älteren Herrschaft. Gute Referenzen. Zu erfragen 169 Garfild Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in Familie. Kann deutsch sprechen und Haushalt besorgen. Miß Krenet, 82 W. Division Str.

Gesucht: Eine erster Klasse deutsche Köchin sucht irgendwo Beschäftigung in Privathaus. Nachzufragen 40 Lister Ave.

Gesucht: Ein junges, tüchtiges starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 325 Austin Ave.

Gesucht: Eine reinliche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 667 N. Paulina Str., hinten. 2. Floor.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stellung in Privathaus oder bei alleinstehendem Herrn oder Frau als Haushälterin. 834 Armitage Ave.

Gesucht: Bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin, sofort. Hat ein Kind. 622 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht. Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Jacoby, 634 Southport Ave. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Anständiger arbeitsamer Mann von 34 Jahren sucht die Bekanntschaft einer anständigen Wittwe, ein Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: A. 109, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Lungenleidende, welche nicht im Besitze großer Geldmittel sind, zur Durchführung einer erfolgreichen Kur versuchen die ganz neue Erfindung des deutschen Arztes Dr. Wolgast, Hamburg. Erfolg verblüffend. Adr.: A. 100, Abendpost.

Hühneraugen, Frostbeulen, Warzen beseitigt durch Salbe schmerzlos; eingewachsene Nägel heilt als Spezialist. Zufriedenheit garantirt. Dr. Herman Stein, 456 Ost North Avenue, nahe La Salle Ave. 21nov,1mo,famodo

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2jan*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenissen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dbsa*

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Leset meine große Anzeige an dieser Stelle am nächsten Sonntag oder besser verlangt freies Schulprogramm. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago. 21nov*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Ist Euer Dach schadhaft? — The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, macht Dachdeckerei-Arbeiten, die viel besser als Schindeln und nur halb so theuer ist. 22ok,bojabi,2mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Eine gutgehende Grocery sofort. Kommt und überzeugt Euch. 1492 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, weil ich zwei Plätze habe und fremde Leute führen muß. Nachzufragen: 737 Blue Island Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, altetablirter Platz, krankheitshalber; Dampfheizung; niedrige Miethe. Adr.: A. 114, Abendpost.

$1,200, guter Saloon, nebst Logenhallen, Downtown, ¼ Meile vom Courthause, altetablirter, guter Platz, unabhängig von der Brauerei. Hintze, 12 State Str. dosondi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, auf der Westseite, für $500; gute Nachbarschaft und niedrige Miethe; keine Agenten. Adr.: A. 110, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon zwischen Fabriken. Adr.: Z. 924 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Ein Meat Market mit Wurstmacher-Einrichtung. Billig. 3041 Emerald Avenue. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon. Käufer muß $4000 baar haben. Anzufragen 297 Cornell Straße. 2dez,1wX

Zu verkaufen: Billig, Butcher Shop, seine Ecke, wegen zwei Geschäften. Henry Spoo, 285 West Chicago Ave. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit Lunchroom. Beste Nachbarschaft. Südseite. 7303 Vincennes Road. 1dz,1wX

Wegen Todesfall ist großes etablirtes Schuhreparaturgeschäft zu verkaufen. 134 Colorado Ave. dmdo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Viel Geld kann Jemand verdienen, der sich betheiligen will an zwei neuen Sachen in der Medizinalbranche; Erfolg verblüffend; absolut neu. — Adr.: A. 101, Abendpost.

Tüchtiger Geschäftsmann, 38, ledig, mit $400, sucht tüchtige Köchin oder Geschäftsfrau mit gleichem Kapital, um Restaurant zu übernehmen. Adr. A. 108 Abendpost. dosa

Verlangt: Partner für seinen Saloon mit $600, wegen zwei Geschäften; gute Gelegenheit. Adr.: A. 175 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement, passend für Restaurant oder anderes Geschäft. 8 Rush Str.

Zu vermiethen: Schöner Store, passend für Barbiergeschäft. 184 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Vier helle, moderne Zimmer. 139 Burling Str.

Zu vermiethen: Saloon an S. Jefferson Str.— Anzufragen: Columbus Brauerei, 297 Cornell Str. dimido

Zu vermiethen: 103 Hudson Ave., Store, 4 Zimmer, Stall und Basement, passend für Grocer, Butcher oder Fabrikationsgeschäft, billig, $25. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirter Front-Parlor für Eheleute oder Doktor, mit oder ohne Kost. Dampfheizung. Privathaus. Telephon, nahe Lincoln Park. Ebenfalls Alcove Zimmer. 745 North Park Ave. midosa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: Boarder, hübsches Frontzimmer und großes Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten. 50 Mozart Str.

Zu vermiethen: Warm möblirtes Zimmer für 2 Herren mit Board. 872 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit kleinem Kochofen. 420 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Kleines Zimmer mit Board; $4.50 per Woche. 14 Menominee Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 3 leere Zimmer, nahe der N. W. L. Station, südlich von North Ave. A. P. 293 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Oefen, Möbeln und Eisenbetten, Heizöfen von $3.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, schönes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; schwere fancy Betten $7.00, $11.00 und $13.50, regulärer Werth derselben ist $12, $18 und $20. Couches, $4.45 aufwärts sowie Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle und andere Sachen spottbillig. Cash oder Credit. Botschen, 194 Ost North Avenue. 20nov,1moX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. dimido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Groceryſtores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. nov9,modido,1m

Achtet auf Euer Geld! Bei mir wird Keinem das Fell über die Ohren gezogen. — 125 Stück seine getragene warme Herren-Winterröcke, reinwollen, für junge Burschen und Männer, von $2 an. Herren- und Burschen-Anzüge, elegante Jackets, Hosen, Westen, gute fast neue Jackets für junge Mädchen und Frauen, in großer Auswahl zu billigen Preisen. — 289 Noble Str., nahe Erie Str. Karl Schacht. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. 10novimt,didosa

Zu verkaufen: Gutes Patent, mit welchem man sich ein Vermögen erwerben kann. Dieses Patent ist ausgestellt in meiner Patentausstellung 148 State Str. Ich zeige alle Einzelheiten. Adam Arthur.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Hobelbank. 798 W. 22. Str., Shop.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein schönes 7 Oktaven Piano. Bei J. Gliot, 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. dosrsamodi

Muß verkaufen: Hübsches Upright Mahagony Piano, fast neu, in bestem Zustande; billig für Baar. 580 La Salle Ave., Flat A, nahe North Ave. dosason

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe es billig. Adr.: A. 185, Abendpost. 2dez,1w

Zu verkaufen: Upright Piano, guter Ton, billig. 3655 Emerald Ave., 1. Flat. midosr

Nur $90, schönes Hardman Upright, hat $400 gekostet. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 30nov,1w

Zu verkaufen: Sehr billig—Ein feines Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 28nov—5dezX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde. Eigenthümer ist todt. 83 Greenwich Str., nahe Clybourn Place und N. Robey Str.

Zu verkaufen: Wagen und Pferd. Nachzufragen Sonntag: 761 N. Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd, wiegt 1400 Pfund. Billig für Baar. 1911 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gespann Pferdegeschirr und Butcherwagen. 2826 Archer Ave. dmdo

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. 3Dez,do*

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ok—31dez,X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ausgezeichnete Bargains in theilweise verbesserten Farmen nahe Shell Lake, Wis. Andersel, 131 LaSalle Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosafondi

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, mit Gebäuden, in Wisconsin, billig. Eigenthümer 2221 N. Troy Str. midosr

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts mit leichter Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 9ag,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig—10-Zimmer Framehaus, Southport Ave., nahe Webster Ave. Adr.: P. 737 Abendpost. 23nov,1wX

Zu verkaufen: Schönes 3stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 56 Dearborn Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Häuser mit Brick Basement, an N. Humboldt Str., nördlich von Addison und 3 Block östlich von Kedzie Ave. Nur $100 Anzahlung, $12 monatlich. Sprecht sofort vor. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. 10ok,sado*

Zu verkaufen: Eck-Lot an Division Str., $450. 748 W. Superior Str., 1. Flat. 2dz,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Stein-Framehaus, 377 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 56 Dearborn Str. 3ok,X*

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, welches „foreclosed" ist oder bald wird. Adr.: A. 183, Abendpost. 3nov,tgX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und auf Bauen, niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 1fsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, aus Eurem Geld. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16j,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kaufe Grund, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgezahlt werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mit stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 23ma,bidosa*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,ddsa*

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., nahe Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 2sakt,X*

Zu leihen gesucht: $3500 auf hübsche neue Brick-Residenz, gelegen in einem ausgezeichneten Residenz-Distrikt von Hyde Park, 6% Zinsen. Sicherheit wie man wünschen kann. Privat-Kapitalisten sollten wegen Einzelheiten schreiben. Adr.: P. 715, Abendpost. sodidosa

Zu leihen gesucht: $1800 auf fünf Jahre zu 6 Prozent Zinsen, auf mein Zwei-Flat-Gebäude, auf der Südseite, durchaus modern. Adresse: A. 156 Abendpost. sodidosa

Zu leihen gesucht: $3000 auf modernes zweistöckiges Steinfront Flatgebäude, soeben vollendet, auf Abzahlungsweise gut gesichert. Zahle 6% Zinsen. An Privatleute. Adr.: F. 370 Abendpost. sodidosa

Zu leihen gesucht: $1000 auf bebautes Grundeigenthum, gut gesichert. Keine Agenten. Zahle 6% Zinsen. Adr.: A. 170 Abendpost. sodidosa

Zu verkaufen: Gewinnbringende Stock Company sichert die Geldanlage mit Grundeigenthum, ich übernehme alle Verantwortung betreffs des Geschäfts, ich habe es gründlich untersucht und halte es vollständig sicher gefunden. Arthur, 148 State Str.

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, Bauanleihen leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 56 Dearborn Str. 25ok*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10j,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ohne dieselben zu entfernen. [illegible] Zinsen [illegible] Darum [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es [illegible] Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, welche zusammen [illegible] zu bezahlen [illegible] Wenn [illegible] ehrlich [illegible] A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. [illegible]

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 302, Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible] werden. [illegible] angenommen [illegible] ringert [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $60 nur $3.73; $30 nur $1.50; $80 nur $4.50; $40 nur $2.25; $100 nur $5.25. Keine andere Kosten. Lange oder kurze Zeit [illegible] Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9feb*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen —

California und Pacific Northwest—Hudson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via die „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten den vollständigsten Touristen-Zugdienst nach California, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden in [illegible] befördert. Schreibt oder sprecht vor bei der Hudson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 25of*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 306, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens, Sonntags bis 12. Telephon Main 1806.

Echte deutsche Hilfsbücher jeder Größe, ein zahlendes Weihnachtsgeschenk und lange vorräthig. A. Zimmermann, 145 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein Mädchen von ungefähr 2 Jahren zu adoptiren. Adr.: B. 116, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7dk*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankrott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 505, 171 Washington Str. Tel. Main 280. 1sa,X*

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ich

lade alle Männer ein, die mit Varicocele, Hydrocele, Striktur, Urinkrankheiten behaftet sind oder befürchten davon befallen zu werden, vorzusprechen und sich mit mir vertraulich auszusprechen. Ich

heile

alle Männer in ein paar Tagen und garantire leicht, und ohne Abhaltung vom Geschäft die hartnäckigsten Fälle von Privat-Krankheiten zu heilen. Ich behandle nur

Männer

und habe die besten Jahre meines Lebens dem Studium der Männerkrankheiten gewidmet. Wartet nicht, bis Ihr zusammenbrecht, sondern gebt Euren Fall sofort in Behandlung. Er mag gefährlich werden, wenn er vernachlässigt wird. — Meine Behandlung ist einfach und gründlich und ich berechne nichts für Untersuchung. Meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind so niedrig, wie sie sich mit guter Arbeit in Einklang bringen lassen und sind nicht höher als Ihr bezahlen könnt.

Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt. Schreibt wegen Symptome-Formular, wenn

DR. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

Ihr Auswärts wohnt. Tausende sind brieflich kurirt worden. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich gewesen.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB, Spezialarzt.

NEW ERA MEDI AL INSTITUTE. do*

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 State Str., 3. Floor, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen**, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abend; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK

Thurmuhr-Gebäude.

Milwaukee und Chicago Ave. 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. W. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: **25c, 50c u. $1 die Flasche.** 1ok,dosadi,6mo

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 9—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Borsch & Comp. Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,didosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 bis 12 Uhr. 1aaljon*

Rathschläge für Leidende.

beider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Nr. 19 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)

Leidet Ihr an

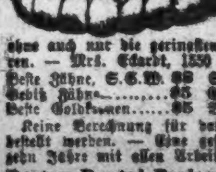
ASTHMA

oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure und Ihr werdet überzeugt sein, daß es ein Heilmittel für jede Krankheit giebt, wenn die richtige Medizin angewendet wird. Wir behaupten nicht jede Krankheit mit der Open Doors Asthma Cure zu kuriren, aber wir versichern, daß wir obige Krankheiten ohne Zweifel heilen. Die Open Doors Asthma Cure ist eine Zusammensetzung, welche den Schleim löst und die Lungen und das System davon befreit, sowie die Luftröhren heilt. Wir verlangen keine Vorausbezahlung, sondern verkaufen unsere Medizin für $1.00 die Flasche und verlangen von Niemand mehr davon zu kaufen, wenn er nicht davon Besserung verspürt. Wir sind sicher, daß eine vollständige Heilung erzielt wird, wenn die Patienten die Anweisungen befolgen. Irgend welche Auskunft wird frei ertheilt. Zubereitet und verkauft von The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AV., Chicago
1,8,13,15,17dez

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1530 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$5	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1 aufw.	
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Der Vertrag.

Von Bruno Lessing.

Autorisirte Uebersetzung von John Weimann. Copyright, 1903, by McClure, Phillipps & Co.

Vor mir liegt, während ich dieses schreibe, ein Bogen Papier, an welchen sich eine Geschichte knüpft. — Sorkin selber hat sie mir erzählt. Auf dem Papiere steht wörtlich Folgendes:

Vertrag zwischen Ignaz Sorkin und Nathan Bykowski, geschlossen in Wilna, Rußland, am 10. Dezember 1861. Sorkin begiebt sich nach Deutschland und Bykowski nach New York in Amerika. Nach zwanzig Jahren soll alles Geld, welches sie Beide erworben haben, zusammengethan werden und Jeder dann die Hälfte nehmen, weil Derjenige, welchem das Glück günstig war, seinen alten Freund liebt. Das schwören wir auf die Thora.

Ignaz Socin.
Nathan Bykowski.

Und das war's, war mir Sorkin dann erzählte:

Als die zwanzig Jahre vergangen waren, kam ich nach New York. Mit schwerem Herzen, denn ich hatte seit langer Zeit nichts von Bykowski gehört. Warum hatte er mir nicht geschrieben? Wenn er arm war, so würde er doch sicherlich erfahren haben, daß ich reich geworden und die Hälfte von Allem, das ich besaß, beanspruchen. Oder sollte er, weil er zu Reichthum gekommen, jetzt den Vertrag nicht halten wollen? In jedem Falle lag die Sache schlimm für mich. Und wenn's nicht wegen des Schlußsetzes gewesen wäre: „Das schwören wir auf die Thora", — so weiß ich wirklich nicht, was ich gethan hätte. Vielleicht wäre ich garnicht gekommen. Denn mir war's in Deutschland gut gegangen, — mein Vermögen belief sich auf zwölftausend Dollars. Es würde ja doch möglich sein, daß ich den Vertrag in der langen Zeit ganz und gar vergessen hätte. Aber — ich hatte auf die Thora geschworen. Und das konnte ich nicht vergessen.

Immerhin braucht man dem Zufall aber nicht Alles zu überlassen. Ich brachte nur dreitausend Dollars mit nach Amerika und ließ den Rest, lauter gute, sichere Staatspapiere, auf der anderen Seite des großen Wassers. War Bykowski ein armer Mann, so sollte er die Hälfte von den Dreitausend haben. Für einen armen Mann war das doch sicherlich genug. Und ich hatte ja nicht auf die Thora geschworen, mich an die anderen neuntausend Dollars zu erinnern.

So kam ich nach New York und hielt Umschau nach Bykowski. Aber vergeblich. Da ich hörte, daß er als Schneider gearbeitet hatte, wanderte ich von einer Werkstatt zur andern, überall fragend: „Kennt Ihr nicht meinen alten Freund Bykowski?" Zuletzt kam ich zu einem Manne, der eine Menge Arbeiter beschäftigte. Ein sehr feiner Mann mit einem großen Diamanten im Hemdbusen. Bykowski? Ja, den hatte er gekannt, ihn längere Zeit beschäftigt. Wo er jetzt sei? Ja, das wußte er nicht. Aber als Bykowski von ihm fortgegangen, hatte er eine eigene Werkstatt eröffnet und war selber „Boß" geworden.

„Ein Boß?" fragte ich. „Was ist ein Boß?"

„Ich bin ein Boß," entgegnete der Mann. Darauf sah ich mir seinen Brillantknopf nochmals an. „Hm," sagte ich, „wenn Bykowski ein Boß ist, hat er vielleicht auch solch' große Diamanten! Und ich ging fort, um mich nach dem Boß Bykowski zu erkundigen.

Unterwegs aber dachte ich mir, daß es doch nicht schön von mir sein würde, wenn ich mich schmutzig zeigte. Nein, ich nahm mir vor, Bykowski zu sagen, daß ich fünftausend Dollars besäße, und die Hälfte davon ihm gehörte. „Ich will nobel sein," murmelte ich vor mich hin.

Nach vielem Fragen traf ich einen Polizisten, der Bykowski kannte. Er wisse zwar nicht, wo mein Freund wohne, habe ihn aber als Schneider-Boß gekannt.

„Ist er denn nicht mehr in dem Geschäft?" erkundigte ich mich.

„I wo," versetzte der Polizist, „er hat seine Werkstatt verkauft und eine Wirthschaft eröffnet."

„Ist denn darin mehr Profit?" fragte ich.

Der Polizist lachte mir in's Gesicht. „Ganz gewiß! Ein feiner „Saloon" ist mehr werth als ein Dutzend Schwitzbuden."

„So, so! Wenn ich nur gewußt hätte, wo sich das Lokal Bykowski's befände! Ich nahm mir vor, so lange von einer Wirthschaft zur anderen zu gehen, bis ich ihn gefunden hätte. Und dann würde ich vor ihn treten und zu ihm sagen: „Bykowski, ich komme zu Dir, um zu thun, was in unserem Vertrage steht. Siebentausend Dollars habe ich mir gespart, und die Hälfte davon ist Dein!" Denn ich hatte Bykowski von Herzen gern, — wir waren immer wahrhaft gute Freunde gewesen.

Von Wirthschaft zu Wirthschaft ging ich. Ich bin kein Trinker, aber da ich nicht soviel Fragen stellen wollte, ohne auch etwas dafür auszugeben, kaufte ich mir jedesmal eine Zigarre. Und bald hatte ich alle Taschen voll Zigarren. Ich rauche nicht, aber ich hob sie für Bykowski auf, denn er war immer ein starker Raucher. Endlich fand ich auch einen Mann, der früher bei Bykowski gearbeitet hatte, und der mir erzählte, was für ein Geschäft Bykowski gehabt. Ueberall die kostbarsten Spiegel und Alles vom Besten. Soviel war dort verdient worden, daß Bykowski sich einen Mann nehmen mußte, der nichts weiter zu thun hatte, als den ganzen Tag an einem Pult zu sitzen und das Geld hineinzuthun.

„Aha," sagte ich mir, „Du willst Dir mit Deinem alten guten Sorkin einen Scherz machen, lieber Freund Bykowski. Du wartest nur darauf, daß er zu Dir kommt, damit Du ihm zu seiner Freude die Hälfte von Deinem feinen Wirthsgeschäft geben kannst." Ich fragte also den Mann, wo sich das Lokal befände. „O," versetzte er darauf, „das ist ja schon ein paar Jahr her. Bykowski hatte dort soviel Geld gemacht, daß er die Wirthschaft verkaufte und in das Grundeigenthumsgeschäft ging."

Jetzt begann mir ein Licht aufzugehen. Offenbar hatte Bykowski vor lauter Geldeinnehmen keine Zeit zum Schreiben gefunden. Aber ich nahm ihm das nicht übel. Zu ihm wollte ich gehen, ihm die Hand reichen und rufen: „Du, mein liebster Jugendfreund, Du, ich komme mit zehntausend Dollars zu Dir, die ich mir erspart habe, und die Hälfte davon gehört Dir. Meine einzige Hoffnung ist, daß Du arm bist, damit ich meinen Reichthum mit Dir theilen kann!" Dann wird er gerührt sein und roth werden und mir erzählen, daß er viele Hunderttausende hat, welche er mit mir theilen will. Ja, ja!

Im Grundeigenthums-Geschäft sind nicht so viele Leute wie im Wirthsgeschäft, und es dauerte deshalb auch nicht lange, bis ich Jemanden fand, der von Bykowski wußte. „Das Letzte, was ich von ihm gehört habe," erzählte mir der Mann, „war, daß er sich vom Geschäft zurückziehen wollte. Er legte damals sein ganzes Geld in einer Reihe schöner Häuser an und sagte zu mir, er werde in Zukunft überhaupt nicht mehr arbeiten."

Ja, das sah dem lieben, alten Bykowski ähnlich. Er war immer ein richtiger Aristokrat gewesen, — wenn er soviel Geld hatte, wie er brauchte, lag ihm an der Arbeit garnichts. Aber welche Freude würde es ihm machen, seinen alten Freund wiederzusehen! Ich nahm mir vor, so zu thun, als ob ich von seinem Reichthum keine Ahnung hätte. Aber ganz offen und ehrlich wollte ich ihm gegenüber verfahren, den Vertrag bis auf den letzten Buchstaben einhalten und ihm keinen Cent meines Vermögens verheimlichen. „Bykowski," würde ich sagen, „guter, alter, lieber Bykowski, da bin ich! Dreitausend Dollars hab' ich in der Tasche und neuntausend, in guten Staatspapieren angelegt, in Deutschland. Außerdem habe ich eine feine goldene Uhr und eine goldene Kette, sowie einen Ring, aber der Ring ist plattirt. Die Hälfte von Allem, das ich besitze, gehört Dir. Und dann werden wir einander umarmen und glücklich sein, o, so glücklich!"

Ich fand Bykowski. Er war zwar nicht zu Hause, als ich dort nach ihm fragte, aber er war in einem Café in der Nachbarschaft und spielte mit dem Besitzer Pinocle. Zärtlich sah ich ihn an. Er nahm keine Notiz von mir; da ich ihn aber sofort wiedererkannt hatte, schritt ich auf ihn zu, streckte ihm meine Hand entgegen und rief: „Bykowski! Alter, lieber Freund Bykowski!"

Er blickte mich an und wurde über und über roth. „Aber," sagte ich mir, „ganz, wie ich's gedacht habe." Dann rief er: „Sorkin!" und wir umarmten uns.

„Bykowski," begann ich dann, „ich habe eine Reise von vielen tausend Meilen gemacht, um den Vertrag, welchen wir in unserer Jugend geschlossen, einzuhalten. Du und ich, wir hätten ja vielleicht nicht mehr daran denken können, aber wir schworen auf die Thora, und deshalb wirst Du es ebenso wenig zu vergessen vermocht haben, wie ich. Dreitausend Dollars habe ich in meiner Tasche und neuntausend, in guten Staatspapieren angelegt, in Deutschland. Außerdem habe ich eine feine goldene Uhr, eine goldene Kette und einen Ring, aber der Ring ist nur plattirt. Die Hälfte von Allem, das ich besitze, gehört Dir. Und ich hoffe — ich weiß, es ist selbstsüchtig von mir — ich hoffe, daß Du arm bist, damit ich die Freude, mit Dir theilen zu dürfen, voll und ganz empfinde."

Dann sagte Bykowski: „Bitte, laß mich den Ring sehen!"

Er betrachtete ihn genau und schüttelte traurig den Kopf: „Du hast Recht, er ist nur plattirt."

„Wie geht es Dir denn, lieber Freund?" fragte ich nun.

„Sehr schlecht," erwiderte er. „Zeige mir, bitte, die Uhr und die Kette!"

Innerlich mußte ich lachen; er machte sich offenbar einen Scherz mit mir. Und deshalb sagte ich: „Hier sind Uhr und Kette. Nimm sie und behalte sie als Zeichen unserer alten Freundschaft, — wir wollen sie in die Abrechnung nicht mit hineinnehmen. Aber daß es Dir nicht gut geht, thut mir von Herzen leid." Und dann fügte ich, um ihm einen kleinen Wink zu geben, hinzu: „Warum bist Du nicht in das Grundeigenthumsgeschäft gegangen? Wie ich höre, soll darin hier viel Geld verdient werden."

Da stieß er einen tiefen Seufzer aus — und in diesem Augenblicke wußte ich, daß nicht Alles so sei, wie es sein sollte.

„Lieber Freund," entgegnete er, „liebster, alter Jugendkamerad, ich habe Dir sehr Trauriges zu berichten. Noch vor einem Jahre besaß ich eine ganze Reihe schöner Häuser, und mein Vermögen belief sich auf nahezu zweimalhunderttausend Dollars. Und damals dachte ich oft daran, daß jetzt bald die Zeit da sein würde, in welcher ich Dich nach New York kommen lassen könnte, auf daß Du meinen Reichthum mit mir theiltest, Du alter, lieber Freund! Ach, es kam leider anders. Ich begann zu spekuliren, und mein Glück verließ mich. Wozu soll ich Dir die lange, traurige Geschichte erzählen? Vor vier Monaten mußte ich das letzte meiner Häuser verkaufen — und heute beläuft sich mein ganzes Vermögen auf dreihundert Dollars. Lieber, guter Sorkin, der Himmel selbst hat Dich mir gesandt — jetzt kehrt mein Glück wieder."

* * *

Als Sorkin in seiner Erzählung so weit gekommen war, machte er eine lange Pause. Dann sagte er sehr eindringlich:

„Mein Sohn, seitdem sind lange Jahre vergangen, aber wenn ich an jene Stunde denke, kommt mir immer wieder die Empfindung, als ob mir plötzlich die Kehle zugeschnürt würde."

„Haben Sie denn den Vertrag eingehalten?" forschte ich unwillkürlich, bedauerte aber sofort, die Frage gestellt zu haben.

„Ich hatte auf die Thora geschworen," entgegnete Sorkin.

Die Firma Sorkin & Bykowski hat kürzlich ihren Namen in Sorkin, Bykowski & Co. umgeändert. Die „Co." ist der junge Ignaz Sorkin Bykowski. Es gibt noch einen jungen Nathan Bykowski Sorkin. Der geht aber noch zur Schule.

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die **Natürlichen Karlsbader**

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.
Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,
77 WARREN STR. NEW YORK. 1okt,do,1l

Geldsendungen

nach der alten Heimath.

Wechsel (Checks) oder Baarauszahlung direkt ins Haus nach allen Theilen der Welt, selbst ins kleinste Dorf. Billiger als durch Postanweisung.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00.

157--159 LA SALLE STR.,

zwischen Madison und Monroe Straße.

Es wird deutsch gesprochen.

21nov,jado*

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günsti sten Be i u ge .

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, **für immer geheilt.** Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, **in wenigen Wochen geheilt.**

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Spezial-Preise

— an —

Garland-Oefen

und Ranges.

A. V. Smith & Bros.

Eisenwaaren-Handlung,

239 E. North Ave.

1nov,sondido,1mt

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6ag,dojomobi*

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddig.*

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 567.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch ausländische Verbindungen. 8ag,sidoson*

$500 Belohnung, wenn der xxx-ris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle

Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 19ok,sadido*

DR. J. H GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fb20,sodido,1j

— Das „Schiff" der Wüste.—Unteroffizier (zu einem recht dummen Rekruten): „Müller, Sie sind schon mehr ein Wüstenpanzer."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
"The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 N * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 V
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V. *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.30 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., 3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzugs) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 V
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	* 6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago and St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. "The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.30 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3508 Central. * Täglich; ** täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *9.30 N. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Laft. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.35 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.33 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	*5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 V
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die

„Sonntagpost".

Schlesinger & Mayer Großer Basement-Verkaufsraum

Dekorirt, illuminirt und im Feiertags-Gewand

Die zuverlässige Qualität, die immer in unserem großen Basement-Verkaufsraum zu finden, ist besonders charakteristisch für diese speziellen Feiertags-Waaren. Wir versuchen diese Weihnachts-Saison in dem neuen Laden zu einer denkwürdigen zu machen—zum Vorbild für die kommenden Jahre.

Farbige Feiertag-Kleiderstoffe.

Vernünftige, dauerhafte Geschenke für Weihnachten.

37½c für Rock-, Waist- und Kleider-Längen — 44zöll. reinwoll. Serges und 38zöll. reinwoll. Granites, in einer guten Auswahl von Farben; passend für Damen- und Kinder-Trachten; zu einer bedeutenden Herabsetzung von den Fabrik-Preisen. 37½c

67½c für 44zöll. Cream Seide und wollene Crepe de Chines — 2000 Yards zu diesem Preis; auch Seide gemusterte reinwollene Batistes, in hübschen Spots, Punkten und kleinen seidenen Mustern; $1 wäre ein sehr niedriger Preis für diese hübschen Seide u. Wolle cream Stoffe. 67½c

Rester aller Sorten Winter-Kleiderstoffe zu speziellen Herabsetzungen.

Schwarze Feiertag-Kleiderstoffe.

Hübsche Kleider-Längen, Suits oder Skirts, eignen sich am besten für Geschenke, und diese Offerten sehen diese für die Sparsamen vor.

49c für 42zöll. reinw. Shark SkinSuiting.
49c für 42zöll. reinwoll. Cheviots.
49c für 44zöll. extra schweren engl. Serge.
049c für 45zöll. reinwoll. franz. Serge.
69c für 48zöll. reinwoll. Clay Serge.
69c f. 50zöll. reinw. Canvas Zibeline.
69c für 44zöll. Mohair Granite, kl. Punkte.
69c für 48zöll. reinwoll. Tailor Cheviot.

Spezielle Kleider-Pattern, in 7 und 8 Yd.-Längen, die neuesten Gewebe der Saison, — $2.50, $3, $3.50, $4, $4.50 und $5.

Kunst-Stickereien.

Gestempelte und tinted Kissen-Tops, leicht auszuarbeiten für Weihnachts-Geschenke; 20c Werthe für 10c.

10c für hübsch gemachte seidene Stecknadelkissen, m. import. seid. Petals.

$1.00 für fertige Kissen mit eleganten Tops, schlichtschwarz, sanitäre Füllung u. mercerized Gürtel.

35c für Hand gemalte Blumen- u. konventionelle Kissenbezüg ;e gerade richtig, um Eure Kissen hineinzuschieben; das Doppelte werth.

50c Stocks, 29c.

Venetian Spitzen Stocks; 25 hübsche Muster; einer der größten Werthe in unseren Feiertags-Halstrachten für Damen — zu 29c.

15c für 25c bestickte Chiffon Tab und Top-Kragen; in schwarz, weiß, blau, rosa und persischen Kombinationen. 15c

5c für 15 bestickte Top-Kragen; 50 hübsche Facons direkt von einem St. Gallen Fabrikanten. 5c

Pelze sind ideale Weihnachts-Geschenke.

Korrekte Muster in zuverlässigen Pelzen zu den niedrigsten Chicagoer Preisen

$2.50 für Pelz-Muffe — In der neuen Cushion Facon, von schwarz sheared Coney.

$5 für Imperial-Scarfs—Von schwarzem französischem Coney, mit Seide-Cord-Verzierungen und sechs Schwänzen.

$2.25 für Boas— Von schwarzem französischem Coney, mit Seidecord und zwei Brush-Schwänzen.

$6 für Cluster Scarfs — Von blauem Opossum oder schwarzem Marder, verziert mit sechs Schwänzen.

Feiertag-Ausstattungen für Männer.

„Herrenausstattungs"-Läden stellen Waaren wie diese in ihren Fenstern aus — aber zu weit höheren Preisen — um Geschäfte zu machen.

Männer-Mufflers zu $1 — Die ungefütt. „Reefer"-Sorte, schwarz, weiß und Farben, $1

69c für $1 Männer-Unterzeug—Wolle-gerippte Hemden und Hosen, mit kleinen Beschädigungen, welche nicht von Nachtheil beim Tragen sind, 69c

Männer-Mufflers zu 50c — die Quilted Reefer"-Sorte in schwarz, weiß und Farben. 50c

Männer-Halsbindey zu 25c— Four-in-Hands, schwarz, weiß und Farben; besonders gute Werthe. 25c

$3.50 Blankets, $2.60.

Reine Wolle, 10x4 Blankets, weiß oder grau, etwas beschmutzt, reguläre $3.50-Blankets zu $2.60.

$5 für $7 „Seconds" von 11x4 weißen California Blankets.

$3 für $3.50 reinwollene 10x4 Plaid Blankets, beschmutzt vom Hantiren.

$1 für $1.25 Silkoline Comforters, mit echter Watte gefüllt.

95c für Baderoben-Blankets; viele hübsche Muster zum auswählen.

Petticoats zu 89c.

Gestreifte Cotton Moreen Unterröcke, in marineblau, schwarz und roth, spezieller Preis zu 89c.

18c für Damen-Schürzen von karrirtem Gingham, schlichter Saum.

25c für 39c Kinder-Schürzen von weißem Lawn, mit Hohlsaum oder Stickerei besetzt; Alter 4 bis 10 Jahren.

38c für Nachthosen von Flannelette für Kinder, 2 bis 10 Jahre, ohne Fuß; mit Fuß, 45c.

Leinen als Weihnachts-Geschenke.

Spezielle Einkäufe für den großen Basement-Verkaufsraum — große Werthe

$5.75 für Tafel Sets — Hohlgesäumter und feiner Irish Satindamast; 2x2½ Tücher, 1 Dutzend dazu passende Servietten; zurecht gemacht in Fancy Kästchen.

$2.50 für $3.50 Odd hohlgesäumte Dinner-Tücher — Schöne, neue Entwürfe; 2x3 Yards.

25c für kleine Tücher werth aufwärts bis zu 50c— Hohlgesäumte Tray-Tücher, Centerpieces, mexikanische und japanische Doylies; tausende zum auswählen.

50c für Scarfs—Damast- und hohlgesäumte Sideboard- und Dresser-Scarfs.

59c für Calais Pillow Shams — Elegante Effekte.

$2.85 für $3.50 Servietten — Bester Irish Satindamast.

59c für 75c befranste Frühstücks-Tücher — Gefertigt mit farbiger Borte.

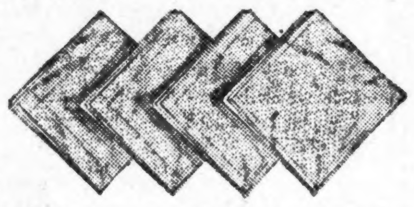
$1.39 für $1.75 Bettdecken — Sehr schwere Häkelarbeit; Marseilles Entwürfe.

25c für 40c Handtücher — Reinleinene Huck und Damast.

85c für $1.25 Tafel-Tücher — Thee-, Luncheon- und Karten- Tafeltücher mit Drawnwork-Centers.

Außerordentlich gute Taschentücher für Weihnachten.

Eine Kollektion dieser unentbehrlichen — frisch und nett, außergewöhnliche Gelegenheiten für sparsame Feiertags-Geber offerirend. Werthe sind die besten, die irgend ein Geschäft geben kann. Assortiments sind die größten zur Auswahl. Fancy Taschentücher-Schachteln werden mit jedem Einkauf verabfolgt.



19c für Fancy Taschentücher—Prachtvoll bestickte schweizer Taschentücher, hohlgesäumt und gezackte Kanten, zuverlässige Qualitäten.

15c die Schachtel für Kinder-Taschentücher, 3 in einer fancy Feiertags-Schachtel.

8c für farbige Taschentücher—Jetzt in so großer Nachfrage für fancy Kissen, Schürzen, Kimonos, Mützen usw.

3c, 5c, 8c für Taschentücher — Für Männer, Damen und Kinder; schlicht, fancy beräntert und bestickt; sehr speziell.

10c für Damen-Taschentücher—Von reinem irischen Leinen, mit Hand bestickten Buchstaben; gute Qualitäten.

12½c für feinere Taschentücher für Männer — Von reinem irischen Leinen, mit Hand bestickten Buchstaben.

Coats und Suits von Qualität zu sehr niedrigen Preisen.

Die Muster dieser Kleidungsstücke verdienen die Beachtung jeder Dame, die sich korrekt und wohlfeil kleiden will. Zahlreiche sind nachgemachte Modelle theuerer Kleidungsstücke. Jedes Kleidungsstück stellt den besten Werth dar, der zu dem Preis hergestellt werden kann.

8.50 für $10 Coats für Damen (seht Bild) — Von feiner Qualität schwarz Facon fancy Aermel, m. Capes, Panel Rücken, neue Zibeline gemacht, mit Pipings von Seide und seidenen Ornaments—durchweg gefüttert mit schwerem Atlas—reg. $10 Wth.—$8.50 $8.50

$9.75 für $12.50 Damen-Suits — Von schwarzem reinwoll. Cheviot gemacht, kragenloser flirtedCoat, mit fancy Cape—bis zur Taille mit Atlas gefüttert—schlichte fußfreie (?) neunGore, ungefüt. Rock, Instep-Länge. $9.75

$15 für Damen-Coats—Sechs neue Facons in den neuen Militär-, fashionablen Box u. halb angepaßten Entwürfen—von Kersey, Zibelines u. Montagnac—sämmtl. mit schwerem Atlas gefüttert u. fehlerfrei geschneidert. $15

$4.25 für Mädchen lange Coats—Größen 4 bis 14 Jahre—von schwerem gemischtem Melton Cloth gemacht, m. doppeltem Cape mit Atlas piped—volle Pouch-Aermel. $4.25

$3.95 für Promenaden-Röcke für Damen—Melton Cloth, einfach oder strapped—in schwarz, marineblau oder Oxford — gut gemacht und perfekt passend — ungewöhnlich niedriger Preis. $3.95

$5 für Promenaden-Röcke, „Speziell". Sämmt. angebrochenen Sorten und einzel. Partien reinwoll. Broadcloth, Cheviot u. Melton, meistens schwarz; reg. Preise $6.75 u. $7.50—Preis für den schnellen Verkauf, $5. $5

$5 für Capes—von reinwoll. Kersey, nur lohfarbig, hübsch garnirt mit Applique vom selben Stoff und mit feinem Atlas gefüttert; Sturm-Kragen; 32 Zoll lang; herabgesetzt von $12, um zu räumen, $5. $5

$3.75 für Schulkleider für Mädchen — Von reinwollenem Cheviot gemacht, in Matrosen-, russischen und Peter Thompson Facons, gut gemacht und hübsch garnirt; Größen 5 bis 14 Jahre. $3.75

$12.50 für Damen-Coats — Schwerer schwarzer Montagnac, enganschließender Rücken, Box Front, Schulter Capes und Stehkragen, durchweg mit Atlas gefüttert; ein fein geschneiderter und dauerhafter Coat.

Verkauf solider goldener Ringe: Schmucksachen für Weihnachten

Ringe, die gewöhnlich von $2.50 bis $4 verkauft werden, zu $1.75. Es ist eine wirkliche Einkaufs-Gelegenheit, gesichert für die Feiertags-Saison, einschließend zahlreiche feine Fabrikanten-Muster.

All' diese Ringe sind gemacht mit Tiffany und gravirten Shanks, und sind gefaßt mit Amethysten, Türkisen, Perlen, Sapphiren und Rubin-Doubletten und echten Opalen. Die Partie umfaßt nur die hochfeinsten 10-k. Gold-Mountings. Alle die regulären $2.50 bis $4.00-Werthe; jetzt zu speziellem Preis $1.75

12c das Paar für Seitenkämme — Gefertigt von imitirter Tortoise-Shell.

Solid goldene Manschetten-Knöpfe — Roman Rose und polirtes Gold—viele Entwürfe—speziell, 1.00.

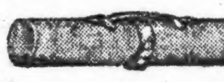
Broschen, Manschettenknöpfe, Manicure-Artikel — Gebrochene Partien und einzelne Stücke, spezieller Räumungs-Preis, 5c, 10c und 15c.

Billige Weihnachts-Lederwaaren als Geschenke.

Die geschäftigen Tage in dieser Abtheilung sind kein Wunder — kommt und seht diese Werthe — sie erzählen am besten, weshalb wir so beschäftigt sind.

50c für echte Leder Handtaschen — mit Leder- oder Ketten-Griffen, in schwarz u. farbig — einige haben Börse innen, speziell.

25c für crushed Leder Gürtel—Patent od. farbig, nette schwarze od. Goldschnallen, speziell.



50 für Musikrollen—Echtes Leder, Walrus Grain, in schwarz und farbig, schwerer Strap, überzog. Schnallen.

95c für Kragen- und Manschetten-Boxes, mit Leder überzogen, Walrus Grain, schwarz und farbig, seidengefüttert.

Feiertag-Slippers und Schuhe: Für Männer und Damen.

Werthe, von welchen Ihr denkt, Ihr hättet Eure eigene Fabrik und bekämt Slippers u. Schuhe zum Kostenpreis. Und das ist, was Ihr hier bekommt — Slippers und Schuhe zum Kostenpreis — infolge dieser glücklichen speziellen Einkäufe.

75c für $1.25 Filz-Slippers für Damen— Ein großer Spezial-Einkauf von feinen Filz-Slippers, Braid besetzt, mit Filzsohlen; ein warmer, bequemer Slipper für den Winter, 75c.

$1.35 für Männer-Slippers — In Kid und Russia Calf, schwarz und Tan; Columbia und Opera Schnitt; komfortable und sich gut tragende Slippers.

$1.25 für $1.50 und $2 fancy Damen-Slippers—Zehn neue Facons in Party- und Haus-Mustern; das Ueberschuß-Lager eines der größten Slipper-Fabrikanten des Osten. Feines Kid rund Patent-Leder, französ., Opera und Common-Sense Hacken. $1¼

$1.50 für Kid und Calf Männer-Slippers — handgemacht; schwarz und lohfarben, Everett und Opera Muster; Werthe, welche anderswo nicht gegeben werden können. $1½

Feiertag-Slippers, großer Verkauf.

$1.25 für Damen-Schuhe—Winterschwere, in plumpem Ziegenleder; mittlere hohe Hacken, „Welted" Vorstehsohlen, ganz solides Leder; gemacht um den Strapazen, denen Schuhe zu dieser Jahreszeit ausgesetzt sind, zu widerstehen—Größen 2½ bis 8.

22c für Rubbers—Damen und Kinder Spring Hacken.

$1.95 für $3 Männer-Schuhe— Goodyear „Welt", Box und Velour Calfskin—wurden gemacht, um für $3 verkauft zu werden.

$1.95 für hochfeine Damenschuhe — Das vollständigste Lager von guten Schuhen in der Stadt zu diesem Preise; Vici Kid, Box und Velour Calfskin, Patentleder; französ., Militär- und Common-Sense Absatz; Größen 2½ bis 8, Weiten AA bis E, 10 verschiedene Muster; so gut wie beinahe jeder $3 Schuh.

$1 Schuhe für Schul-Knaben und -Mädchen — Plumpe Calfskin für Knaben; Dongola Kid für Mädchen; alle Größen.

Feiertag-Verkauf von schwarzer Seide.

Für Weihnachts-Geschenke — zu einer ungewöhnlichen Ersparniß.

37½c für 75c 24zöllige schwarze reinseid. faced Satins—In passenden Farben für fancy Arbeit, Kissen, Coat- und Jacketfutter.

89c für yardbreite schwarze Peau de Soie—Eine reiche Qualität, 1.25 Werthe.

39c für 36zöll. garant. dauerhafte Futter-Satins—Schwarz, Cream, weiß, Navy, lohfarbig, braun, grau, Cardinal; $1.25 Qualität.

Rester von farbiger Seide — Taffetas, Plaids, Foulards, fancy Seide etc., für Waists, Trimmings, 50c und 25c.

89c für yardbreite schwarze Taffetas—Garantirte Qualität.

Dreß, Waist und Rock Längen — Alle Sorten schwarze Seide — schlichte und fancy Gewebe, zu 35c, 50c und 75c.

39c für schwarzen Seiden Moire Velour—Feine Qualität, glänzend und schwer, nicht moirt; beste 75c schwarze Moire Velours, 39c.

Ein Verkauf von Union-Suits zu 22c.

Ueberraschende Werthe in zuverlässigem gestrickten Damen-Unterzeug. Beachtet die Preise und sehet die von uns offerirten Qualitäten in diesem Verkauf

22c für Union Suits f. Damen—Jersey gerippte Baumwolle; auch Leibchen und Hosen, alle Größen.

25c für Kinderleibchen und Hosen — schwer gefließt; alle Größen.

55c für wollene gerippte Leibchen und Hosen für Damen—naturfarbig und weiß; ungewöhnliche Werthe.

75c für $1.50 woll. Leinen Kinder-Suits — alle Größen, außergewöhnlicher Werth.

$1 für wollene Damen-Union-Suits—Gebroch. Partien u. einzelne Größen, speziell.

Feiertags-Bänder.

Halber Preis f. Satin Taffeta Plaids und Novelty Bänder in Längen bis zu 5 Yards; regulär 30c per Yard Bänder zu 15c.

15c für 25c Kissen-Bänder; alle Farben und Kombinationen für fancy Arbeit, 15c

10c für breiten Satin Taffeta und einfachen Taffeta, gestreift u. karrirt; alle Schattirungen; passend für Corsage Bows, Ties und fancy Arbeit. 10c

Fancy Arbeitbänder—Alle Schattirungen; Nr. 1, 1½ und 2, per Bolt, 18c, 15c und 10c.

Muster-Spitzen, 39c.

950 Muster feine bestickte Allovers, reiche Applique bestickte Allovers, hochfeine bestickte Chiffon Allovers; alle reichen Muster, welche vom Stück zu $3.50 und $4.50 p. Yard verkauft würden, per Stück, 39c

5c für Besatzspitzen, weiße, fancy Arbeitsspitzen od. Puppen-Besatzspitzen; alle weit herabgesetzt.

25c für Scarfs, spez. Partie von Irish Point und Swiß best. Sideboard u. Dresser Scarfs—alle 25c

Billige Feiertag-Waists.

Alles neumodische Muster in dauerhaften, warmen Materialien zu bemerkenswerth niedrigen Preisen, zwecks schneller Räumung. Sehr annehmbare Geschenke.

75c für Waists, bis zu $1.50 werth — Vesting Madras und Flanell, ein seltenes Sortiment von schneidergemachten und Novelty Effekten.

$2.95 für seidene Waists, bis zu $5 werth — Eine beachtenswerthe Sammlung von der Main-Sektion, angebrochene Partien, in schwarzer und farbiger Seide, Taffeta, Peau de Soie und Peau de Cygne.

$1 für $1.75 Golf-Westen—Gestrickte Wolle und Eiderdown; in schlichten und fancy Streifen.

1.25 für Brilliantine Waists — schwarz; gefütterter Body; abgestufte Plaits zum Yoke; neuer Kragen und Aermel; speziell.

$1.75 für Flanell-Waists—Zwei neue Facons; Novelty Yoke und umgelegte Plaits oder Seide bestickte Frucht Motif Fronts; speziell.

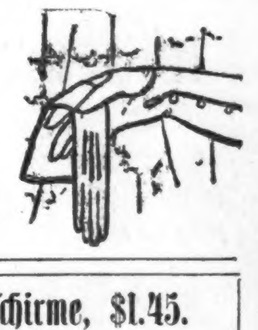
Feiertag-Handschuhe: Extra Offerte.

Werthe — gelderſparende Werthe — die in diesen stets willkommenen Waaren für FeiertagsGeschenke nicht zu übertreffen sind.

Männer-Handschuhe—Eine Partie ungewöhnlicher Werthe in guten Qualitäten von Glace und Suede, nicht ganz perfekt; Preis für die schnelle Räumung angesetzt, Paar, 49c.

Glace- u. Suede-Handschuhe für Damen—Fabrikanten-Partien von dauerhaften Handschuhe für den täglichen Gebrauch; in beliebten Farben; das Paar, 49c.

Gestrickte Handschuhe für Damen und Kinder—Ein spezieller Einkauf eines New Yorker Importeurs, welcher zuviel kaufte —so lange der Vorrath reicht, das Paar, 25c.



Weihnachts-Notions.

Sterlingsilber Fingerhüte, in Gr'n für Damen und Kinder, 10c

25c für fancy Seide-Garters, mit großen Band-Schleifen, in Glas-schachteln, zu 25c

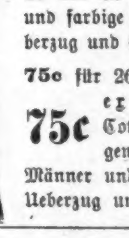
25c für fancy Arbeitskästchen, für Kinder, 25c

25c f. Knaben-Taschenmesser, 2, 3 u. 4 Klingen; auch mit Ketten, 25c

25c f. 50c Front Satin Pad Strumpfhalter; a. F'n, gr. Wth 25c

Regenschirme, $1.45.

Gute Regenschirme für Männer, Damen und Kinder; 18, 20, 22, 24 26 und 28-zöll.; schwarze und farbige Seide mit Ueberzug und Quaste, $1.45



75c für 26- und 28-zöll. extra Qualität Cotton Serge Regenschirme für Männer und Damen, mit Ueberzug und Quaste. 75c

Feiertag-Kleider-Längen als Geschenke.

Zuverlässige Stoffe zu Preisen, die keine Idee der offerirten Werthe geben.

59c für Feiertags Dreß Pattern — 10-Yards lang von Simpson's Standard Prints.

85c für $1.25 Dreß Patterns — 10 Yards lang von Abbotsford Nurse-gestreiftem Seersucker.

Wahnsinnsthaten von Müttern.

Fast möchte man annehmen, daß auch die Unthaten, die Mütter gegen ihre Kinder begehen, sozusagen ansteckend wirken. Von anderen Thaten weiß man das ja. Eine gelungene Schandthat reißt andere Verbrecher zur Nachahmung; stürzt sich irgendwo jemand von einem Thurm herab, worüber in den Zeitungen berichtet wird, so kann man fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß demnächst anderswo ähnliches passirt. Die Beispiele, daß durch Nachahmung ähnliche Ereignisse hintereinander ausgelöst werden, ließen sich noch leicht vermehren. Namentlich Personen mit vermindertem geistigem Gleichgewicht unterliegen leicht derartigen Versuchungen. In letzter Zeit haben verschiedene Mütter ihre Kinder und dann sich selbst umgebracht; 5 bis 6 derartige Fälle sind in der letzten Zeit durch die Zeitungen gegangen, daß man wegen dieser auffälligen Häufigkeit fast auch darin eine Kette von fortlaufenden Anregungen vermuthen möchte! Oder sollte eine geistig oder körperlich geschwächte Mutter, wenn sie von der Unthat einer andern liest, dadurch nicht zu einem ähnlichen Werke angeregt werden können? Man wird diese Frage vorderhand zwar nicht mit Sicherheit bejahen, aber auch nicht verneinen können. Auffällig bleibt es aber, daß sich in verhältnißmäßig ganz kurzen Zwischenräumen derartige Thaten so oft wiederholen. In Neudorf bei Annaberg erdrosselte die Frau des Geschirrführers Schmidel ihre siebenjährige Tochter und ihren einjährigen Knaben; in Brlin tödtete die Schriftsetzersfrau Winterstein ihre drei — sieben, sechs und vier Jahre alten — Söhne durch Erhängen. Jetzt werden zwei ähnliche grauenvolle Thaten gemeldet. Im Dorfe Falkenau im Erzgebirge hat eine Bahnarbeitersfrau Eichler ihrem acht Wochen alten Mädchen mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten, so daß es alsbald verstarb, und ihrem sechs Jahre alten Sohn so furchtbare Schnittwunden am Halse beigebracht, daß man ihn schwerlich am Leben erhalten wird. Den zweiten, dreijährigen Knaben hat sie unversehrt gelassen. Nach der entsetzlichen That hat die Frau sich im nahen Mühlenteich ertränkt. Auf den Tisch hatte sie geschrieben: „Das Aelteste und das Jüngste haben mich stets geärgert, darum müssen sie sterben, mein Liebling soll leben bleiben." Wie aus Marienwerder (Westpreußen) gemeldet wird, stürzte sich die Fischersfrau Witt aus Grenzdorf und ihre zwei Kinder in die Elbinger Weichsel. Die Mutter und ein Kind sind ertrunken, das andere ist gerettet.

— Malitiös. — Komponist: „Darf ich Ihnen, Herr Doktor, meine letzte Komposition vorspielen?" — Kritiker: „Wenn's Ihr letzte ist, bitte!"

— Aus Elschens Tagebuch. — Die Wahrheit des Sprichwortes: „Einmal ist keinmal", merkt man so recht beim Küssen.

Dichterschaffen.

Man schreibt aus Berlin: Der Prozeß Bilse gibt Anlaß zu allgemeineren Btrachtungen über das Verhältniß der in Dichtungen auftretenden Gestalten zu ihren angeblichen oder wirklichen Originalen. Als Charles Dickens seinen Nicholas Nickelby veröffentlicht hatte, beschwerten sich Dutzende von Leitern englischer „BoardingSchools", daß Dickens sie in der Person des Squeers abkonterfeit habe. Dickens konnte sie unmöglich alle gekannt, auch nur gesehen haben, beschweige denn gemeint haben. Jeder Literaturkundige wird wissen, daß es sehr vielenSchriftstellern ähnlich ergangen ist. Je besser ein Dichter einen Typ geschildert hat, desto mehr Personen werden sich getroffen fühlen. Zeichnet er uns einen vollendeten Geizhals, Wucherer, Krämer, Betrüger oder einen typischen Schulmeister, Offizier, Bureaukraten, dann werden so und so viele porträtirt zu sein glauben. Ebenso glauben viele in Helden oder unverstandenen Frauen sich wiederzuerkennen. Wenn ein Dichter absichtlich oder zufällig eine seiner Figuren, mit gewissen Aeußerlichkeiten einer Person, die er kennt, ausstattet, dann ist damit noch nicht gesagt, daß seine Romanfigur identisch mit der betreffenden Person ist. Nicht die schlechtesten Dichter geben den verschiedensten Geschöpfen ihrer Phantasie das eine oder das andere, mehr oder weniger aus ihrem eigenen Selbst, und sie suchen sich nicht immer oder besonders häufig die edelsten Charaktere in ihren Dichtungen dazu aus. Sie geben auch hier und da Charakterzüge oder zufällige charakteristische Eigenthümlichkeiten ihrer besten und liebsten Freunde ganz schlechten Kerlen, die jenen in Wirklichkeit so unähnlich als nur möglich sind. Ja, wenn selbst gewisse, ganz absonderlich gute oder schlechte Handlungen, die in der Wirklichkeit begangen worden sind, von einem Schriftsteller benutzt werden, so ist damit nicht im geringsten gesagt, daß er auch die betreffenden Thäter in seinem Werke geschildert hat.

Umgekehrt haben oft diejenigen Persönlichkeiten — man ersieht dies am besten aus sogenannten historischen Romanen — die der Schriftsteller eingestandenermaßen porträtiren will, mit den in dem Roman oder in dem Drama auftretenden Personen oft nicht die geringste Aehnlichkeit. Aus all dem folgt, daß selten jemand Grund hat, sich durch eine vermeintliche Schilderung rung einer Person, eines Charakters oder einer Handlung in einem Roman beleidigt zu fühlen und deswegen „zum Kadi gehen". Denn man kann dann mit einer kleinen Variante von ihm sagen: Qui accuse s'accuse, und das ist dann zutreffender, als es oft das qui s'excuse accuse ist. Der Klagende lenkt erst die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf seine Person und schädigt sich oft selbst mehr, als es eine belletristische Arbeit jemals thun könnte; auch bereitet er demjenigen, über dessen Bosheit er sich beklagt, die beste Reklame. In Prozessen dieser Art aber, wenn sie schon einmal angestrengt sind, wäre ein literarischer Sachverständiger, dünkt mich, mindestens so gut am Platze, wie im Kriminalistischen Prozesse ein Porträtmaler. Aehnlichkeiten täuschen im Leben, wie in Romanen, physische nicht minder wie geistige. Ein literarischer Sachverständiger wird am besten beurtheilen können, ob das in Frage kommende Werk eine Dichtung und darum straffrei oder ein Pasquil ist.

Zur Erinnerung an Gravelotte.

Auf Veranlassung des früheren kommandirenden Generals des XVI. Armeekorps, Grafen Haeseler, wird auf der Höhe von Flavigny, südwestlich von Metz, zwischen Gorze und Rezonville, oder genauer zwischen den Denkmälern der 2. Division und dem Dorfe Rezonville, ein Denkstein zur Erinnerung an die Schlacht von Gravelotte errichtet werden. Wie die „Straßb. Post" berichtet, hat Graf Haeseler den Platz selbst ausgesucht. Der Stein ist 1.15 Mtr. hoch, 50 Zmtr. breit und besteht aus Schwarzwaldgranit. Auf der quadratischen Grundfläche erhebt sich eine flache Pyramide; auf der dem Schlachtfelde zugekehrten Seite des Steins ist auf einer Brozeplatte in der Größe von 80 zu 50 Ztmr. folgender Armeebefehl verzeichnet, der am 17. August, 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags, an das Oberkommando der I. und II. Armee ausgegeben wurde: „Die II. Armee wird morgen, den 18. August, 5 Uhr früh, antreten und in Staffeln vom linken Flügel zwischen dem Yron- und dem Gorzebach (im allgemeinen zwischen Yronville und Rezonville) vorgehen. Das VIII. Armeekorps hat sich dieser Bewegung auf dem rechten Flügel der II. Armee anzuschließen. Das VII. Armeekorps wird Anfangs die Aufgabe haben, die Bewegung der II. Armee gegen etwaige feindliche Unternehmungen von Metz her zu sichern. Weitere Bestimmungen Sr. Majestät des Königs werden von den Maßnahmen des Feindes abhängen. Meldungen an Se. Majestät zunächst nach der Höhe südlich von Flavigny. gez. v. Moltke." An den drei anderen Seiten des Gedenksteins werden durch Inschriften die Standpunkte kenntlich gemacht, die damals in dem historischen Augenblick der Ausgabe des Befehls König Wilhelm, Prinz Friedrich Karl und Moltke einnahmen. Der Denkstein wird ohne besondere Feierlichkeit aufgestellt.

Die Dokumente der Humberts.

Nachdem der Pariser Figaro aus den Akten des Humbertprozesses allerhand Schreiben und Visitenkarten produzirt hatte, welche Beziehungen zwischen der Schwindlerfamilie und bekannten Persönlichkeiten darthun sollten, kommen nun die Ableugnungen der angeblich Kompromittirten. Zuerst war die Rechtfertigung des sozialistischen Abgeordneten Jaurès erfolgt, und jetzt erklärt der französische Senator und ehemalige Ministerpräsident Méline, daß er bei den Humberts niemals dinirt oder gejagt habe, wie behauptet worden war. Im Hinblick auf diese Proteste ist mehrfach die Vermuthung ausgesprochen worden, daß Frau Humbert selbst diese an sich bedeutungslosen Papiere gefälscht habe, um ihren Gläubigern mit ihren politischen Verbndungen zu imponiren. Gleichwohl erhofft der nationalistische Deputirte Berry interessante Enthüllungen, weil der ehemalige Diener der Humberts die scheinbar harmlosen Billette zu kommentiren wissen werde. Von einer Vernehmung Theresens durch die parlamentarischeKommission verspricht sich Berry wenig, weil die Gefangene von Rennes kein anderes Interesse habe, als ihre Strafzeit abgekürzt zu sehen, um mit ihren inEngland angelegten 20 Millionen eine der Rache gewidmete Thätigkeit zu entfalten.

— Die Einfalt vom Lande. — Dame (zur neu engagirten Magd): „Was hat Ihnen denn da der Buchhändler für Bücher mitgegeben? „Anleitung zum Kartoffelausheben." — „Der Gemüsegarten." — „Ein neues Dungverfahren." — — Magd: „Gnä' Frau hat mir do' oag'schafft, i sollt etwas für 'n Landaufenthalt verlanga."

Leset die „Sonntagpost".